

# Archiv

für

## österreichische Geschichte.

---

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

---

Sechzigster Band.



Wien, 1880.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn

Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.  
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

## Inhalt des sechzigsten Bandes.

	Seite
Kaiser Karl VI. und der Frater Benignus. (1722—1740.) Mitgetheilt von Adam Wolf . . . . .	1
Ueber die Verordnungsbücher der Stadt Eger. (1352—1482.) Von Dr. Franz Martin Mayer . . . . .	19
Das Wiener-Neustädter Stadtrecht des XIII. Jahrhunderts. Kritik und Ausgabe. Von Gustav Winter . . . . .	71
Untersuchungen über die österreichische Chronik des Matthäus oder Gregor Hagen. Von Dr. Franz Martin Mayer . . . . .	295
Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung. III. Der Trac- tatus de longo schismate des Abtes Ludolf von Sagan. Von J. Loserth . . . . .	343
Zur Geschichte der Karthause Gaming in Oesterreich U.D.E. (V.O.W.W.). Mitgetheilt von Dr. H. R. v. Zeissberg . . . . .	563



BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE  
DER  
HUSITISCHEN BEWEGUNG.

III.

DER TRACTATUS DE LONGEVO SCHISMATE  
DES ABTES LUDOLF VON SAGAN.

---

MIT EINER EINLEITUNG, KRITISCHEN UND SACHLICHEN ANMERKUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON

J. LOSERTH.



## EINLEITUNG.

---

Als drittes Stück der ‚Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung‘ wird in diesen Blättern der ‚tractatus de longo schismate‘ des Abtes Ludolf von Sagan nach der einzigen auf uns gekommenen Handschrift der St. Marcusbibliothek in Venedig mitgetheilt. Der tractatus de longo schismate entspricht, wie die unten folgende Untersuchung ergibt, seinem Titel in keiner Weise und bietet weitaus mehr, als man nach demselben erwarten sollte.

Entdecker des tractatus de longo schismate ist Palacky, welcher in seinem Reiseberichte aus Italien im Jahre 1837 über denselben die erste Mittheilung gemacht hat.<sup>1</sup> Das Urtheil, welches Palacky über den Tractat gefällt hat, ist kein günstiges, trotzdem hat er die verhältnissmässig geringfügigen Stellen, welche er aus demselben mittheilt und die noch nicht die bedeutendsten sind, sowohl in seiner ‚Geschichte Böhmens‘, als auch in seinen ‚Urkundlichen Beiträgen‘ in trefflicher Weise verwerthet. Palacky's Urtheil ist in unseren Tagen von einigen Forschern angeführt worden.<sup>2</sup> Dass dasselbe zu hart ist und gewiss nicht auf alle Theile des Tractats ausgedehnt werden kann, hatte indess schon zwei Jahre nach dem Er-

---

<sup>1</sup> Palacky, ital. Reise im Jahre 1837, Abhandlungen der böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, 5. Folge, Bd. 1. Auszüge aus dem Tractat pag. 96 bis 108. Palacky hat den Verfasser des Tractats nicht erkannt, wiewohl nach dem Catalogus abbatum Saganensium im ersten Band der SS. rer. Sil. (Breslau 1835) über denselben kein Zweifel sein konnte.

<sup>2</sup> Zeissberg, Polnische Geschichtschreibung des Mittelalters pag. 126. Note 6. Bezold, König Sigismund und die Reichskriege gegen die Hunnen I. pag. 14.

scheinen von Palacky's ‚Italienischer Reise‘ Aschbach in seinem ‚Vorbericht‘ über die vorzüglichsten Quellen und Schriften zur Geschichte des Constanzer Concils angemerkt.<sup>1</sup> Es heisst daselbst: ‚Das Urtheil des böhmischen Geschichtschreibers lautet nicht ganz günstig über diesen Tractat, doch geht dasselbe offenbar nur auf das zweite Buch, welches die Husitengeschichte behandelt und immerhin der gehaltvollen Beschreibung des Husitenkrieges durch Laurentius von Březowa nachstehen mag. Ausführlichkeit der Erzählung und die häufig beigemischten Raisonnements, wie man aus den Capitelüberschriften ersieht, versprechen gerade für die Geschichte des Constanzer Conciliums manches nicht Unbedeutende zu enthalten.‘ Dagegen hat Lorenz<sup>2</sup> diesem Theile eine geringere Wichtigkeit beigemessen. Er sagt mit Rücksicht auf eine Stelle, die in der Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens<sup>3</sup> abgedruckt wurde: ‚Eine Untersuchung des Inhaltes wäre nöthig — erneuerte Behandlung des Gegenstandes erwünscht‘.

Aber auch von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachtet, stellt sich nicht bloß eine Untersuchung des Tractats, sondern auch eine Edition desselben als nothwendig heraus.

Um die Geschichtschreibung in Böhmen hat sich anerkanntermassen Karl IV. die hervorragenden Verdienste erworben. Wie er selbst in reiferen Jahren zur Feder gegriffen,<sup>4</sup> um die ereignissvolle Zeit, da er in die Regierungsgeschäfte eingeweiht wurde, in ebenso naiver als anschaulicher Weise darzustellen, so hat er auch auf mehrere seiner Zeitgenossen, die ihm berufen schienen, befruchtend eingewirkt.<sup>5</sup> Von Wenzels literarischen Neigungen hören wir wenig, höchstens dass er gelegentlich einmal ein theologisches Thema bei Hof erörtern liess.<sup>6</sup> Was speciell die böhmische Geschichtschreibung seiner Zeit anbelangt, so ist dieselbe ausserordentlich unbedeutend gewesen; äusserst rohe Compilationen, meist von geringem

<sup>1</sup> Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmunds II. pag. IX.

<sup>2</sup> Deutschlands Geschichtsquellen II, pag. 317.

<sup>3</sup> Tom XI, pag. 193 (aber in sehr fehlerhafter Weise).

<sup>4</sup> S. meine Bemerkungen in der Lit. Beilage zu den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen XV. Jahrg. pag. 4.

<sup>5</sup> Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen Bd. I, §. 23, pag. 254 ff.

<sup>6</sup> Beiträge zur Gesch. der hus. Bewegung II, im Archiv f. öst. Gesch. Bd. 57, pag. 250.

Umfang, treten an die Stelle von Werken, die wie Karls Selbstbiographie, oder die Darstellungen der Domherren Franz von Prag und Benesch von Weitmühl uns eine verhältnissmässig genaue Anschauung von der Regierung Karls gewähren. Ueber sehr wichtige Punkte aus der Regierung Wenzels sind wir daher in sehr ungenügender Weise unterrichtet. Um so weniger möchten wir deshalb ein Geschichtswerk entbehren, welches sich über den grössten Theil der Regierung Wenzels verbreitet und über die Ereignisse in Böhmen und dessen Nebenländern nicht wenig schätzenswerthe Daten gibt und namentlich die husitische Bewegung von ihren Anfängen bis in das Jahr 1422 verfolgt. Ludolf von Sagan verleiht der Stimmung der streng kirchlichen Partei, dann auch der deutschen Landesbewohner, gegen welche jene Bewegung nicht in letzter Linie gerichtet war, lebhaften Ausdruck. Dass seine Darstellung in einem dem Könige Wenzel und dem Husitismus feindseligen Tone gehalten und daher in einigen Punkten als einseitig und parteiisch erscheint, verleiht derselben ihr eigenartiges Colorit und ein erhöhtes Interesse.

Das Original des tractatus de longo<sup>1</sup> schismate oder wahrscheinlich schon eine noch unter Ludolfs Augen verfasste Abschrift desselben ist dem Kloster Sagan unter Umständen, welche der Fortsetzer von Ludolfs Klosterchronik näher beschreibt, abhanden gekommen. Die Abschrift, welche die St. Marcusbibliothek besitzt, ist nach einer Notiz, die sich am Schlusse des Tractates findet, im Jahre 1466 gemacht worden.<sup>2</sup> Der Codex trägt die Signatur 145. chart. saec. XV. a. 308. I. 212 (alte Signatur Classis X. cod. 188 chart. in Fol.), er enthält 389 Blätter, wie sich aus der Paginirung ergibt, doch fehlen in der Mitte 10 Blätter, ohne dass, so weit man sieht, dem Texte etwas mangelt. Die Paginirung ist demnach angelegt worden, bevor noch der Codex beschrieben wurde. Am vorderen inneren Einbanddeckel ist eine Inhaltsangabe des Codex. Vor denselben findet sich folgende Anmerkung: Hoc volumen comparavit Nicolaus Tempelfelt<sup>3</sup> de Brega sacre theologie professor,

<sup>1</sup> So schreibt Ludolf das Wort nach der Orthographie seiner Zeit.

<sup>2</sup> Et sic est finis operis 1466 (pars II, cap. 83 des Tractatus).

<sup>3</sup> Tempelfelt studirte zu Krakau und wurde daselbst Doctor der Theologie, später Dombherr bei der Kathedalkirche zu Breslau. Er war, sagt Kloose,

cantor ecclesie Wratislaviensis, in quo continentur materie infra-scripte: und nun folgt das Verzeichniss des Inhalts. Das erste Blatt ist ausgerissen, Blatt 2—13 leer.

1. Fol. 13. Incipit cronica fratris Martini penitenciarrii domini pape et capellani, reicht bis Fol. 142.<sup>1</sup>
2. Chronicon breve Silesiacum fol. 142—145. Gedr. in Wattenbachs Monumenta Lubensia pag. 8 ff.
3. Epytaphia ducum Sleziae. Et primo ducis Boleslai, qui (fuit) fundator cenobii Lubensis et dominus tocius Slezie. Fol. 145. Wattenbach, Monumenta Lubensia pag. 15—17.
4. Series ducum Wratislaviensium et Glogoviensium. Fol. 146. Gedr. Monumenta Lubensia pag. 17—19.
5. Tractatus de longevo schismate. Fol. 149—238. Auf Fol. 189<sup>b</sup> folgt gleich 199<sup>a</sup>.
6. Incipit chronica Bohemorum des Johannes de Marignola, nicht vollständig — schliesst mit den Worten: Hic posset poni decursus imperatorum usque ad Karolum IV., quod causa brevitatis Romanorum cronicis relinquamus et ad materiam nostram chronicarum Boemicalium revertamur.<sup>2</sup>
7. Aeneas Silvius, Historia Bohemica; ohne Capiteleintheilung, Fol. 268—336.
8. Zwei Briefe des Aeneas Silvius an Joh. Hinderbach d. d. 1. Juni 1451 und Joh. de Aich vom 31. Jänner 1444. Fol. 337—352.

---

einer der ersten Demagogen zu des Königs Georgs Zeiten und ein eifriger Gegner des weisen friedensamen Bischofs Jodocus. Um 1471 ist er gestorben, s. Klose's Darstellung der inneren Verhältnisse der Stadt Breslau von 1458—1526 in den SS. rer. Sil. III, pag. 332 ff.

<sup>1</sup> Der Katalog sagt über diesen Martinus: praeit prologus edicionis alterius cum verbis usque ad Johannem XXI papam, quem proxime sequitur historiola de quatuor regnis fol. 13—27, foliis vero 29—113 extat historia breviter edita de nativitate salvatoris, praedicacionibus, miraculis, passione, resurreccione, ascensione et spiritus sancti missione ex quatuor evangelistis et Josepho, Eusebio et ex historicis scolasticis ab auctore anonymo, qua parte prima operis Martiniani exhibita Chronicon Martinianum [fol. 113—136] a sancto Silvestro ad Johannem XXI excurrrens Romanis imperatoribus omnino extrusis finit: Hic est finis de pontificibus. Vitae Nicolai tercii ad Honorium IV leguntur f. 137, 142. Fol. 126 occurrit fabella Johannaepapissae post vitam Leonis V. sub fine. Hic est finis Romane cronice pontificum.

<sup>2</sup> Auf pag. 132 der Ausgabe Dobners Mon. hist. Bohem. tom. II.

9. Civitas iusticie . . . tractatus de virtutibus. Fol. 355—377.
10. Legenda de Abgaro rege. Fol. 378<sup>a</sup>.
11. Institutio letanie. Fol. 378<sup>b</sup>—380.
12. Historia de sancto Jodoco. Fol. 380—381.

Wie sich aus dem Inhalte entnehmen lässt, ist der Codex wahrscheinlich in Schlesien geschrieben worden. Mehrere Hände sind an demselben thätig gewesen. Auf einem Blatte finden sich die Worte: goth helff euch.

Der tractatus de longo schismate ist von einer einzigen Hand in sehr fehlerhafter Weise geschrieben worden. Hie und da fehlen einzelne Silben, oft ganze Worte. Verstösse gegen die Syntax sind nicht selten. Eine grössere Anzahl von Fehlern lässt sich wohl aus dem Umstande erklären, von welchem uns die Saganer Klosterchronik erzählt, nämlich dass der Abt Ludolf eine nahezu unleserliche Schrift gehabt habe, sie mochten sich demnach schon in jenem Exemplare vorfinden, welches dem Kloster eigenthümlich zugehörte.

Unter diesen Umständen war es nothwendig, den Text mit kritischen Erläuterungen zu versehen. Einzelne kleinere Verstösse, so namentlich, wenn Buchstaben oder Silben ausgefallen sind, sind ohne specielle Anmerkung verbessert worden. An einzelnen Stellen sind auch erläuternde Noten, welche das Sachliche betreffen, angefügt worden. Was die Orthographie anbelangt, so wird ein Hinweis auf die beiden früheren Stücke meiner Beiträge genügen.<sup>1</sup> In Bezug auf den Inhalt sind auch in diesem Stücke Theile oder Capitel, die nur religiöse und zwar zumeist dogmatische Dinge behandeln, sowie auch jene Stellen, die nichts als leere Phrasen enthalten, hinweggelassen worden. Fand sich in den betreffenden Capiteln ein bemerkenswerther Satz, so wurde derselbe in die Noten verwiesen. Da überdies eine jede Capitelüberschrift eine vollkommen genaue Inhaltsangabe des betreffenden Capitels enthält, so ist nichts übersehen worden, was vom historischen Standpunkte nur irgendwie von Belang wäre. Die Indices, die auch am Schlusse angeführt werden, sollen eine rasche Uebersicht über den Inhalt des Tractatus gewähren.

Für mannigfache Förderung, sei es durch Uebersendung oder durch Vermittlung der Zusendung von Handschriften oder

<sup>1</sup> S. Archiv f. öst. Gesch. Bd. 55, pag. 271.

durch einzelne schätzenswerthe Mittheilungen danke ich dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, der Direction der St. Marcusbibliothek in Venedig, dem Herrn Oberbibliothekar Dr. Dziatzko in Breslau, dem Herrn Professor Dr. C. Grünhagen in Breslau, und dem Vorstände der hiesigen Universitätsbibliothek Dr. K. Reifenkugel.

### 1. Ludolfs Leben und Wirken.

Das Augustinerkloster in Sagan ist aus einer zu dem Sandstift der Augustinerchorherren in Breslau gehörigen Propstei hervorgegangen.<sup>1</sup> Dieselbe befand sich ursprünglich in Naumburg am Bober bei der Kirche des heil. Bartholomäus auf dem Berge neben dem Schlosse, woselbst sie von dem Gemahl der heil. Hedwig, dem Herzog Heinrich dem Bärtigen begründet wurde. Sie ward in der Folge ins Thal verlegt und zwar in die Nähe des Flusses in die Nachbarschaft der Kirche zur heil. Jungfrau. Bestimmte Angaben über die Zeit und die näheren Umstände der Gründung sind schon dem Abte Ludolf, der nach denselben gespäht hatte, nicht vorgelegen.<sup>2</sup> Eine genaue Angabe der Zeit der Gründung, sagt er, vermag ich nicht zu finden, ich meine jedoch, dass sie um 1217 erfolgte, denn meines Erinnerens habe ich über das Ordenshaus von Sagan kein Privilegium von einem älteren Datum gelesen. Dieses Datum, fügt Ludolf hinzu, entspreche der Zeit des Gründers und der seiner Gemahlin, von welcher uns Annalen und Chroniken und ihre eigene Legende berichten.<sup>3</sup> Das Abhängigkeitsverhältniss vom Sandstifte in Breslau hat Ludolf entweder nicht gekannt oder es aus leicht begreiflichen Gründen nicht zugeben wollen. Er zeihet darum diejenigen des Irrthums,

<sup>1</sup> S. den Catal. abb. Sag. in Stenzel SS. rer. Sil. I, pag. 176; Heyne, Gesch. des Bisthums Breslau I. Bd. pag. 266.

<sup>2</sup> *Precisum et adequatum tempus fundacionis invenire non valeo, estimo tamen, quod circa annum 1217, nec enim de antiquiori data aliquod privilegium domus Saganensis me memini perlegisse.*

<sup>3</sup> *Hec cum memorato viro iuxta fidem cronicarum et annalium librorum, iuxta fidem eciam legende et vite sue proprie tunc temporis vixisse reperitur.*

welche da meinen, dass diese Congregation vom Anfange her nur eine ländliche Propstei wie etwa jene von Beuthen gewesen sei, sie war vom Anbeginn an eine Propstei mit einem Convent, d. h. ein vollständiges Kloster.<sup>1</sup> Er weist auf ähnliche Klöster der Augustiner in Böhmen, Oesterreich und Sachsen hin, die gleichfalls Pröpste, nicht Aebte an ihrer Spitze haben. Als dann die Zahl der Mönche und der Umfang der Besitzungen anwuchs, ward die Propstei zur Abtei, der Propst zum Abte erhoben, wie dies noch neulich in dem Augustinerkloster zu Wittingau geschehen sei.<sup>2</sup> Die Gegend und das Kloster, aus welchem die ersten Mönche kamen, gesteht Ludolf, nicht in Erfahrung gebracht zu haben. Mit Recht hat jedoch schon Stenzel bezweifelt,<sup>3</sup> dass zur Zeit Ludolfs schon sämtliche Spuren der Besiedlung der Propstei in Naumburg durch Breslauer Mönche verwischt gewesen seien. Auch über die ursprüngliche Dotation des Stiftes hat Ludolf kein sicheres Wissen, sondern nur Vermuthungen,<sup>4</sup> er führt eine Reihe von Ortschaften<sup>5</sup> aus der Umgebung von Naumburg und Sagan an, von denen er meint, dass das Stift mit ihnen ausgestattet worden sei. Um das Jahr 1261 ward die Propstei Naumburg zur Abtei erhoben.<sup>6</sup> Nach siebenundsechzigjährigem Bestande ward die Stiftung unter dem dritten Abt Tylemann nach Sagan verlegt. Es geschah dies demnach im Jahre 1284. Damals entzog sich Sagan der Abhängigkeit von dem ehemaligen Mutterkloster, dem Sandstifte in Breslau.<sup>7</sup> Ueber die damalige Lebensweise der Brüder berichtet Ludolf in wenigen aber recht bezeichnenden Worten: Als die Brüder von Naumburg nach Sagan, von den Flächen

<sup>1</sup> Errant qui credunt congregacionem hanc fuisse ab inicio quandam preposituram ruralem . . . erat plenum monasterium et claustrum perfectum.

<sup>2</sup> Sicut et noviter in Witchenowe. Das Chorherrenstift daselbst ist 1367 gegründet worden. S. meine Mittheilung eines Nekrologs des Augustinerklosters in Wittingau, Mitth. des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen XVII. II. Heft, pag. 220.

<sup>3</sup> SS. rer. Sil. I. pag. 177, Note 5.

<sup>4</sup> Antumo fuisse.

<sup>5</sup> Verzeichnet im Cat. abb. Sag. a. a. O. 178.

<sup>6</sup> Cat. abb. Sag. Fluxerunt a fundacione prima usque ad tempus abbatisandi anni circiter quadraginta duo, vel quadraginta tres, nam circa annum domini 1260 vel 61 primum prepositura nostra videtur in abbatiā erecta.

<sup>7</sup> Heyne a. a. O. pag. 509.

des Waldes in die Mitte des Volkes versetzt wurden, hatten sie noch Sitten, welche stark an die Wälder erinnerten. Ihre Lebensweise, grossentheils bäuerlich und derb, roch mehr nach der Welt als dem Kloster. Die Mönche gaben sich entweder ein jeder einzeln in seiner Zelle oder je zwei und zwei, ohne Rücksicht auf Zeit und Ort zu nehmen, dem Studium des Trinkens hin; denn unter den Brüdern gab es mehrere aus Polen, und die letzteren geben sich lieber mit dem Trinken, als dem Beten ab'.<sup>1</sup> Die Verlegung des Klosters von Naumburg nach Sagan hatte auch eine Vermehrung des Besitzes desselben zur Folge. Unter den Aebten der Folgezeit that sich der sechste, des Namens Johann durch seine Bauten hervor.<sup>2</sup> Unter dem achten Abte Trudwin, welcher sich im Uebrigen auch um das leibliche Wohl der Brüder grosse Verdienste erwarb,<sup>3</sup> erfolgte die erste Reform der klösterlichen Zucht, die allerdings weder umfassend genug gewesen noch besonders tief gegangen ist und sich gar nicht mit jener vergleichen lässt, die ein Menschenalter später von dem Abte Johann II. durchgeführt wurde. Indess schon die Anfänge und Ansätze zu der Reform, die Trudwin versuchte, sicherten ihm ein gesegnetes Andenken im Kloster. „Das ist“, sagt Ludolf, „jener Abt Trudwin, der nicht gestattet hat, dass einer von den Priestern des Klosters in der Stadt die Beicht eines Kranken höre, wenn er nicht auch den Leib des Herrn mit sich trage; denn früher sei es häufig vorgekommen, dass in den Momenten, in denen der Priester die Beichte hörte, der Begleiter in der Kammer daneben mit der Magd geilte,<sup>4</sup> was durch die Anwesenheit des heil. Sacramentes verhindert wurde, zu dem sich das Volk zahlreich hinzudrängte“. Die Strenge des Abtes erregte den

<sup>1</sup> Fratres igitur de Newinburg in Saganum, de campis silve in medium populi translati, silvestres adhuc in moribus erant. Studebant calicibus epotandis . . . nam et plures fratrum Poloni erant in Newinburg, quorum proprium est, plus bibere quam orare.

<sup>2</sup> Erwählt 1312.

<sup>3</sup> Non habebat conventus tunc temporis (Trudwin † 1347) nnum denarium ad pitancias pro collacione vel mensa sed erat quilibet frater feria secunda, quarta et sabbato de mane in prandio uno pulmento et duobus ovis et dimidio caseo contentus.

<sup>4</sup> Cat. abb. Sag. pag. 186 procat in domo, die Uebersetzung nach Stenzel, Gesch. Schlesiens pag. 352.

Unwillen der Klosterbrüder. Sie verklagten Trudwin, mehr als zwanzig Anklagepunkte wurden wider denselben erhoben. Ludolf selbst hat dieselben noch gelesen, sie hatten geringe Wirkung, denn nach eingehender Untersuchung, die der Bischof von Breslau veranlasste, ward dem Abte in allen Dingen Recht gegeben. Von Trudwins Nachfolgern war der erste, Hermann (1347—1351) ein Gelehrter, der zweite, Theoderich († 1365) ein ausgezeichneter Landwirth, der Bauern und Höfe und das Vieh des Klosters eben so genau kannte als seine Brüder im Convente. Dessen Nachfolger Nicolaus († 1376) strebte mit aller Macht nach der Infel, ohne sie erreichen zu können. Nach seinem Tode begann unter dem Abte Johann II. eine neue und nachhaltige Reform der Klosterzucht, an deren Herstellung auch jener Mann sehr eifrig mitgewirkt hat, der dem Kloster in literarischer Beziehung zu einem bedeutenden Rufe verholfen hat — Ludolf.

Der Heimatsort Ludolfs ist eben so wenig bekannt, als das Jahr seiner Geburt, in der einen wie in der anderen Hinsicht sind wir auf Vermuthungen angewiesen. Wenn Ludolf an einer Stelle bemerkt, dass er um das Jahr 1372 als Student an der Universität in Prag verweilte, so wird man das Jahr seiner Geburt in die Mitte des 15. Jahrhunderts zu setzen geneigt sein. Man wird es eher vor 1350 als nachher ansetzen dürfen, denn wie uns die Saganer Klosterchronik erzählt, hat er mit Rücksicht auf sein hohes Alter das Constanzer Concil nicht besucht.<sup>1</sup> Er nennt sich selbst einen Sachsen,<sup>2</sup> den sächsischen Dialekt hat er, auch als er in Schlesien eine andere Heimat gefunden, niemals verwinden können, doch rühmt er von sich, dass er sich trotzdem den Leuten in Sagan in seinen Predigten recht leicht verständlich zu machen wusste.<sup>3</sup> Sein Heimatsort gehörte der Mainzer Diöcese an, denn wenn auch, sagt Ludolf, der Erzbischof von Mainz seine hauptsächliche Kirche am Rheine hat, so gehört doch Thüringen und Hessen,

<sup>1</sup> Quia ipse venerandus pater senio et infirmitatibus variis gravatus ad id per se accedere non valuit. Cat. abb. Sag. pag. 277.

<sup>2</sup> Ibid. pag. 281: Hic erat Saxo.

<sup>3</sup> Hic igitur Ludolfus alienigena in lingua Slesiana impeditus etsi in tractatibus et locucionibus ydeoma Saganense minus noverit, populo tamen suo per se predicans intelligibiliter satis locutus fuit, dominus enim dat verbum evangelizantibus.

so wie ein grosser Theil des waldigen Sachsen unmittelbar zu seiner Diöcese.<sup>1</sup>

Die Matrikel der juridischen Facultät in Prag erwähnt zum Jahre 1373 eines Ludolphus de Eynbeke der sächsischen Nation angehörig, ebenso zum Jahre 1375 eines Ludolphus Robelow.<sup>2</sup> Gegen die Identität des späteren Saganer Abtes mit Ludolphus Robelow spräche der Umstand, dass er im Jahre 1375 wohl kaum mehr an der Universität verweilte, der er schon vor der Loslösung der juridischen Facultät aus ihrem bisherigen Verbands (im Jahre 1372) angehört hatte. Am ehesten würde noch die Annahme seiner Herkunft aus Einbeck zutreffend sein, dieser Ort gehört zum sächsischen Gebiete und zur Mainzer Diöcese.<sup>3</sup>

Seines Aufenthaltes in Prag gedenkt er an mehreren Stellen. Er sah noch den vollen Glanz und erlebte die Blüthe dieser Hochschule in den letzten Jahren des Kaisers Karl. Zum ersten Male erinnert er sich bei der Nachricht von der grausamen Wuth, mit welcher die Husiten in Königsaal gehaust haben, an die Zeit, da er in Prag verweilte. Er gedenkt des reinen und erhebenden Eindrucks, den er erhielt, wenn er von dort aus das benachbarte Stift besuchte. Das kann, sagt Ludolf, der Schreiber dieser Zeilen wohl bezeugen, dass er niemals einen lieblicheren Tempel Gottes gesehen habe, als dieses Kloster. ‚Es war vor allen übrigen Gotteshäusern von Aussen und Innen so herrlich geschmückt, dass man beim Eintritt sowohl als beim Ausgang unwillkürlich an die Schönheit des himmlischen Saales<sup>4</sup> gemahnt wurde‘. Ein anderes Mal<sup>5</sup> denkt er an den Verfall von Prag: ‚Wenn die Husiten diese Stadt in ihren Schreiben die berühmte nennen, so lasse

<sup>1</sup> Episcopus (sic!) quippe Maguntinensis etsi in Reno suam ecclesiam principalem habeat, tota tamen Thuringia et Hassia et magna pars Saxonie nemoralis ad immediatam diocesim suam spectat.

<sup>2</sup> Mon. hist. univ. Prag. II. 120, 122, die Späteren des Namens Ludolf können hier nicht mehr berücksichtigt werden, da Ludolf damals nachweisbar schon in Sagan lebte.

<sup>3</sup> In der Nähe von einer grösseren Anzahl Diöcesen, s. Spruner, Handatlas. Darum wird wohl der Umstand: ein Ort in Sachsen und doch zu Mainz gehörig, betont.

<sup>4</sup> Ein Wortspiel: aula regia und aula celestis. Tract. de long. schis. I, cap. 116.

<sup>5</sup> Ibid. lib. II, cap. 59.

sich das jetzt nicht vollkommen rechtfertigen'. In jenen alten Tagen sei dies freilich ganz anders gewesen, da habe die Stadt nicht des Ansehens in Bezug auf Sitte und Tugend und Wissenschaft entbehrt, welches sie dann hinterher verlor, durch all das, was in derselben geschehen. Davon kann ich wohl — sagt er — ein Sohn beider Universitäten, der viel mit eigenen Augen gesehen, schreiben. Ich war nämlich ein Mitglied dieser hohen Schule, da sie noch eine einzige war und als sie sich nachher in zwei Theile schied, gehörte ich jenem an, welcher die Universität der Juristen genannt wurde. Deshalb habe ich gemeint, dass ich ein Mitglied beider Universitäten gewesen. Wenn man sich erinnert, wie es nun an dieser Hochschule aussehe, so müsse man wohl in die klagenden Verse ausbrechen:

,Carmina qui quondam studio florenti peregi,  
Flebiles heu mestos cogor inire modos.'

Dem zu Folge hat er am Ausgang der Sechziger und am Anfang der Siebenziger Jahre des 14. Jahrhunderts in Prag studirt. Denn nach dem *Chronicon universitatis Pragensis*<sup>1</sup> erfolgte die Trennung, deren Ludolf gedenkt, im Jahre 1372; in demselben Jahre erscheint die Juristenfacultät schon als Juristenuniversität. In Prag wirkten damals bedeutende Prediger, er mochte den Konrad von Waldhausen noch gehört haben, da derselbe erst im Jahre 1369 starb, nach dem Tode des letzteren nahm Milič von Kremsier dessen Stelle an der Hauptpfarrkirche im Teyn ein. Ludolf war Baccalar, als er nach Sagan kam.<sup>2</sup> Daselbst wurde er sofort für die Kanzleigeschäfte verwendet, er lenkte die Kanzlei, selbst konnte er die Geschäftsstücke nicht schreiben, da er eine durchaus unleserliche Schrift hatte. Dabei vernachlässigte er jedoch, wie er ausdrücklich bemerkt, seine Pastoralpflichten nicht, er schloss sich sehr eng an den Abt an, als derselbe seine umfassende Reform der Klosterzucht vornahm.

<sup>1</sup> Hüfler, *Geschichtsschr. d. hus. Bewegung* I, pag. 13. Anno domini 1371 in die s. Georgii facta secundum statuta universitatis electione novi rectoris antiquus rector scilicet Nicolans Kolpergk eandem non acceptavit. Sed tercio die congregati cum iuristis alium sibi scilicet comitem de Bustein (Bernstein) in rectorem elegerunt. Die Zahl 1371 muss jedoch nach den *Mon. hist. univ. Prag* II. pag. 28, 58, 85, 119 in 1372 geändert werden.

<sup>2</sup> *baccalarius in decretis*. SS. rer. Sil. I, 231.

Das geschah wie bemerkt unter Johann II. (1376—1390). Derselbe war schon sechzig Jahre, als er zum Abt gewählt wurde. Trotz seines Alters besass er jedoch eine seltene Rüstigkeit, wie er denn im Jahre 1377 die Reise von Sagan nach Arrovaise — eine Entfernung von 190—200 geographischen Meilen<sup>1</sup> — ohne besondere Anstrengung zurücklegte. Freilich wusste der Abt, wo es Noth that, diese seine Rüstigkeit wohl zu verbergen, zumeist geschah dies, um sich lärmenden Geschäften zu entziehen. Acht Jahre lang sah man ihn, wenn er sich in adeliger Gesellschaft befand, mühevoll am Stocke dahinschleichen, und die ganze Zeit hindurch meinte man, sein Ende müsse in der kürzesten Frist eintreten.<sup>2</sup>

Die Zeit des Missbrauches mit den Annaten und päpstlichen Provisionen ging auch an Sagan nicht spurlos vorüber. Johann II. war genöthigt, eine Provision zu erwerben, sonst hätten wohl entweder er selbst oder seine Nachfolger päpstlichen Günstlingen weichen müssen.<sup>3</sup> Der Zustand des Augustinerklosters war in dem Augenblicke als Johann die Leitung desselben übernahm, nichts weniger als ein günstiger. Als Ludolf in das Kloster kam, fand er die Klosterzucht in förmlicher Auflösung. Er selbst hat uns in seiner Klosterchronik von den Zuständen in Sagan ein so beredtes und anschauliches Bild entworfen, wie wir es nur wünschen können und bei welchem wir einen Augenblick zu verweilen gedenken, weil es jene Verhältnisse darstellt, unter denen Ludolfs umfassendere Thätigkeit begann. Den Verfall der Klosterzucht, meint er, habe der Umstand herbeigeführt, dass dem einzelnen Mönche der Privatbesitz nicht verwehrt wurde, ‚der Gebrauch des Geldes war schon seit langer Zeit unter den Brüdern eingebürgert‘;<sup>4</sup> als man an die Reform der Zustände im Inneren schritt, nahm

<sup>1</sup> Die Berechnung nach Stenzel in den SS. rer. Sil. I. 199.

<sup>2</sup> Ibid. pag. 200. Simulavit se sepissime ex certa sciencia coram ducibus et militibus infirmum et debilem, ambulans ad octo annos in baculo senectutis sue, ut haberet pacem . . . credentes eum minus fortem ex annorum numero et in brevi moriturum.

<sup>3</sup> Hic primus confirmationem a sede apostolica vel potius provisionem obtinuit, alias enim et ipse et successores eius per reservatarios graciales amoti verisimiliter de sua dignitate fuissent.

<sup>4</sup> Fratres habuerunt usum pecunie . . . murmurabant sibi causantes fieri iniuriam.

man ihnen dasselbe unter hinterlistigem Vorwande und dem Versprechen der Rückgabe ab. Darüber erhoben die Mönche natürlich ein grosses Geschrei. Sie klagten laut über die Vergewaltigung, die ihnen zugefügt werde. Der Verkehr der Mönche mit dem anderen Geschlechte war so ungewungen als möglich.

Vom Frühmal bis in die späten Abendstunden sassen die Mönche bei den Mädchen mit übermässigem Trinken beschäftigt. Die Refectorien<sup>1</sup> und die dazwischen liegenden Theile des Hauses waren mit Weibern angefüllt, die hie und da auf ihren Lagerstätten ruhten.<sup>2</sup> Mitunter hatten die Brüder und Canoniker, die weiblichen Umgang mieden, vor der Menge der Weiber keinen Platz, um zur bestimmten Stunde ihren Schoppen zu trinken. Daher standen sie rings um den warmen Kamin und tranken mitten unter den feurigen Gesichtern der Weiber kräftiges Bier und Wein.<sup>3</sup> ‚O unerhörte Sache, ruft Ludolf aus, die Schlange im Busen zu nähren, ohne gebissen zu werden, das Feuer im Schoosse zu hegen, ohne zu verbrennen. Wahrhaftig, entweder waren sie Engel oder Sünder. Aber höre nur, was für Engel!‘

‚Es mochte wohl sein, dass sie mitunter von den grossen Werken Gottes redeten, aber sie brachten sicher dabei die Venus ins Spiel, sie reizten die Lust durch Winke und Zeichen, mitunter sogar durch Worte und Berührungen, von anderen Dingen zu schweigen.‘<sup>3</sup> Es geschah nicht selten, dass das Refectorium von den Mönchen und Weibern als Tanzsaal benützt wurde.<sup>4</sup> Dann kömmt Ludolf auf andere Laster der Mönche zu reden. ‚Gott weiss, sagt er, dass ich nicht lüge, das Saufen dauerte oft bis Mitternacht, so dass, wenn die Glocke

<sup>1</sup> Erant ambo refectoria (so wird es wohl lauten müssen, nach der Interpunct. in den S. S. rer. Sil. müsste man refectorium erwarten) et domus intermedia mulieribus plena recumbentibus hinc inde per contubernia sua. (Der lat. Text drückt demnach die Sache viel schärfer aus.)

<sup>2</sup> Positi itaque fuerant fratres in camino ignis carbonum ardentium . . . inter ignitas mulierum facies cerevisiam fortem bibebant et vinum.

<sup>3</sup> Loquebantur interdum forsitan inter se mutuo dei magna, sed venerea miscebantur, aperiebantur singnis et nutibus concupiscencie animorum et aliquando verbis et tactibus, ut de ceteris sileam, clarissime probebantur.

<sup>4</sup> Pag. 201 ut in testimonium magne levitatis et vanitatis in novis missis fratrum, mulieres cum viris haberent in refectorio solacium corearum.

zur Mette ertönte, sich die Säufer noch nicht zur Ruhe gelegt hatten. Auf derlei Dinge verwandten die Mönche das Geld, während ihnen nicht selten das Mönchsgewand fehlte. Ludolf kannte einen, der allein auf das Zutrinken, das er den angekommenen Mägden zu Ehren veranstaltete, an einem einzigen Tage drei Groschen verprasste.

Wir müssen es uns versagen auf weitere Einzelheiten einzugehen, es genügt zu bemerken, dass die wichtigsten klösterlichen Gebräuche nicht mehr beobachtet wurden und die Mönche sich die grösste Willkür erlaubten. Habsucht und sittliche Verkommenheit hatten den grössten Theil von ihnen völlig umstrickt.<sup>1</sup> Der Abt Johann hat die Reform des Klosters vom Jahre 1383 an in eben so umsichtiger als energischer Weise durchgeführt. Nur eine äusserst geringe Zahl von Mitbrüdern stand ihm hiebei zur Seite. Ludolf nennt namentlich drei, den einen von ihnen, Nicolaus Frankenstein, machte der Abt zum Prior, den zweiten, den Bruder Mathias zum Propst und einen dritten, dessen Name nicht genannt wird, zum Subprior. Wir werden nicht irre gehen, wenn wir in dem letzteren Ludolf sehen, der sich aus Bescheidenheit nicht nennt.<sup>2</sup> Man kann dies auch aus dem Umstande ersehen, dass es eben die drei sind, welche nacheinander die Abtswürde in Sagan erlangt haben. Diese trugen, wie Ludolf sagt, des Tages Last und Hitze und den Hass der übrigen Mitbrüder, man nannte sie Neuerer und Wühler und Leute, die den guten Ruf der Brüder und lobenswerther Frauen schänden. Der bestgehasste unter ihnen war jedoch Ludolf, mit dem die unzufriedenen Mönche weder sprechen noch verkehren noch gemeinschaftlich arbeiten wollten, sie trugen gegen ihn eine Anzahl von Anklagepunkten zusammen, um ihn von dem Amte eines Subpriors zu entfernen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist, Ludolf blieb sieben Jahre und eben so viele Wochen in seinem Amte.<sup>3</sup> Der Abt hatte

<sup>1</sup> Heyne, Gesch. des Bisthums Breslau II. 780.

<sup>2</sup> Erant autem executores reformationum istarum precipue frater Nicolaus Frankenstein, quem priorem, frater Mathias, quem prepositum et quidam alter, quem suppriorum fecit.

<sup>3</sup> Inviderunt eis et presertim uni eorum fratres tam hostiliter, ut quidam nec sibi loqui, nec sibi conversari nec collaborare vellent . . . Obtulerunt contra eum articulos multos, ut eum ab officio supprioratus removerent, sed . . . usque ad septem annos et totidem septimanas in officio suo permansit.

ihm seine besondere Gunst zugewendet, was den Neid nicht weniger aus den älteren Priestern erregte.<sup>1</sup>

Johann II. den man — nicht gerade wegen seiner Dickleibigkeit, denn er war im Gegentheil recht mager, als vielmehr wegen seines Reichthums an Wissenschaft und Erfahrung ‚den Dicken‘ genannt hat, war auch ein vortrefflicher Wirth. Es gelang ihm nicht nur eine ziemlich bedeutende Schuld in kurzer Frist abzutragen, sondern auch noch Erwerbungen an Landbesitz und sonstigem Klostergut zu machen.<sup>2</sup>

Nach seinem Tode gelangten — ein Umstand, welcher die Verwunderung Ludolfs hervorrief — jene Männer zur Abtwürde, die ob ihres Antheils an der Reform des Klosters mehr gehasst als geliebt waren.<sup>3</sup> Ludolf kann das nur der Einwirkung Gottes selbst zuschreiben. Nicolaus II. von Frankenstein starb noch in demselben Jahre. Ihm folgte der Propst zum heil. Geiste Mathias durch päpstliche Provision. Denn die Mehrheit der Stimmen hatte er von Anfang an nicht erreichen können und nur dadurch, dass nach der Beendigung des Scrutiniums ihm noch einige Brüder ihre Stimme gaben, wurde er gewählt. Dieser uncanonische Vorgang erforderte die Dispens des päpstlichen Stuhles. Ludolf erzählt nicht viel des rühmlichen aus der Geschichte dieses Abtes, wie es scheint, hat er von vorn herein an seiner Fähigkeit, die Geschicke des Klosters zu lenken, gezweifelt und ihm aus diesem Grunde bei der Wahl seine Stimme verweigert.<sup>4</sup> Die Versuche dieses Abtes, die Reformen Johanns II. noch weiter zu führen, schlugen fehl, es fehlte ihm selbst an der nöthigen Beständigkeit und während er von den Brüdern die stricteste Befolgung

<sup>1</sup> *Fratri Ludolfo ultra multos sacerdotes tribuit, nonnullis canonicis id egre ferentibus et moleste.*

<sup>2</sup> Von seiner Sparsamkeit erzählt Ludolf eine köstliche Probe: Seinem Bruder, der ihn in dringender Weise um ein Geschenk anging, gab er zwei Paar alte Stiefel. Ueber seine Erwerbungen siehe Stenzel in den *S. S. rer. Sil. I. 203* und Heyne *a. a. O. pag. 781.*

<sup>3</sup> *Erat incredibile et videbatur multis impossibile hunc Nicolaum et successorem eius Mathiam et quendam alium abbatizare unquam in Sagano ex eo, quod correctores abusivorum . . . fratribus essent non favori sed odio.*

<sup>4</sup> *Erat tunc quidam frater (dies ist meistens die Weise, wie Ludolf von sich spricht) qui nec volens eligere hunc vel alium voci sue renunciavit, non tamen in publico et hoc ex causa, sed coram scrutatoribus et notario in occulto.*

der Regeln verlangte, zog er sich selbst durch Jähzorn und Ungeduld das Missfallen seiner Mitbrüder zu.<sup>1</sup> Ohne Wissen des Conventes borgte er vom Herzog von Sagan 200 Mark, welche das Stift, wie Ludolf sagt, nicht zurück gezahlt hätte, wäre nicht eben der Herzog Gläubiger gewesen. Mit diesem wollte man natürlich in keinen Streit gerathen. Auch der Aufwand des Abtes und sein Hochmuth gab zu Klagen vielfachen Anlass, wenn er länger gelebt hätte, wäre das Kloster in tiefe Verschuldung gerathen.<sup>2</sup> Er starb, als er die Zurüstungen zu einer Reise nach Rom traf, am 6. October 1394.

Die Wahl — sie war diesmal einstimmig — fiel auf den Stiftsprediger Nicolaus von Oppeln,<sup>3</sup> der die hohe Würde jedoch ablehnte. Das Capitel wählte nun auf dem Wege des Compromisses Ludolf zum Abte. Ludolf erzählt von einem Traumgesicht, welches ihm die Nacht vor seiner Wahl geworden und das ihm nach sachgemässer Erklärung ein Vorzeichen der kommenden Dinge zu sein schien. Im Schlafe erschien ihm nämlich sein leiblicher Bruder mit trauriger Miene ein Gefäss mit Wasser auf der Schulter tragend und klagend, dass ihm die Last zu schwer sei. Als Ludolf ihn zu trösten versuchte, setzte ihm jener das Gefäss vor die Füße mit den Worten: ‚Ich vermag es nicht zu tragen, versucht ihr es denn‘. Kaum war Ludolf vom Schlafe erwacht, so hörte er, dass der Erwählte — sein Bruder, aus demselben Schoosse (demselben Orden nämlich) entsprossen, von demselben Vater gezeugt (von demselben Abte nämlich mit dem Klostergewande bekleidet und aufgenommen) an seiner Thüre poche. Als ihm Ludolf geöffnet hatte, erklärte er diesem, dass er die Wahl nicht anzunehmen vermöge. Nicolaus erhielt hierauf von dem Capitel das Recht, jene Personen zu bezeichnen, welche die Neuwahl

<sup>1</sup> Ordinis namque in aliis rigorosus executor, in se ipso non magnum exemplum perfectionis ostendit, sed sessionibus et dormicionibus deditus per iram, instabilitatem et impacienciam displicenciam suorum canonicorum incurrit. Corrigebatur caritative et non profuit . .

<sup>2</sup> Si longo supervixisset tempore, indebitata fuisset forsitan ecclesia nostra valde.

<sup>3</sup> Vacante monasterio . . . facto sermone latino in capitulo et invocata spiritus sancti gracia ut est moris elegerunt fratres unanimiter fratrem Nicolaum de Opil predicatorem quasi per modum inspiracionis acclamantes omnes. Vgl. Heyne a. a. O. pag. 783.

vorzunehmen hatten; er wählte nun solche Männer aus, die Ludolf zum Abte erkoren. In edler Bescheidenheit zweifelt der Neugewählte, der schon vier Jahre nach seiner Wahl über den Vorgang Bericht erstattete, an der Hinlänglichkeit seiner eigenen Kräfte. Das Gefäß mit Wasser, dieser Kelch des Herrn sei zu gefüllt, die Abtswürde voller Sorgen, voll von Mühsal und Beängstigung und wenn sie leichtsinnig geführt wird, voll von Gefahren und Sünden. Er denkt an das Geräusch der hohen Herrn, der Ritter, Bürger und Bauern, der Brüder und Hausgenossen und findet das Wasser in seinem Gefässe zu hoch und das Gewoge in demselben zu stark.<sup>1</sup>

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass Ludolfs Sorge bei der Uebernahme seiner verantwortungsvollen Würde durchaus gerechtfertigt war. Er hat dieselbe in einer schwülen und gewitterschwangeren Zeit angetreten. Ein Schisma, wie es die katholische Welt bis dahin noch nicht gesehen, warf ängstliche Gemüther in ein Meer von Zweifeln und selbst beherztere Männer wie Ludolf grämten sich Tag und Nacht über dasselbe,<sup>2</sup> dann begann in der nächsten Umgebung im böhmischen Lande, ja in Schlesien selbst jene tiefe, religiöse Bewegung, die sich zum guten Theile auch gegen das Klosterleben als solches gerichtet hat. Nichts desto weniger genoss Sagan unter Ludolf mehr als jemals früher die Segnungen des Friedens. Mehrere Umstände wirkten in dieser Beziehung zusammen. Zunächst war es ein Verdienst der verwitweten Herzogin Hedwig, die dem Kloster geneigt war,<sup>3</sup> dann hatten auch die inneren Kämpfe, von denen die ältere Geschichte des Klosters so viel zu erzählen weiss, aufgehört. Was in früheren Tagen nur selten vorkommen mochte, Abt und Brüder gingen in ihren Bestrebungen Hand in Hand, ja es kommt vor, dass die letzteren bei einer Pestgefahr den Abt flehentlich bitten, sein kostbares Leben nicht auf das Spiel zu setzen und Sagan zu

<sup>1</sup> *Gravis est ad portandum hec gerula aquarum, sonus in eam fluctuancium dominorum, militum, civium et rusticorum. Cat. abb. Sag. pag. 231.*

<sup>2</sup> *Cat. abb. Sag. pag. 252: De quo scismate prefatus pater die noctuque valde dolens . . . .*

<sup>3</sup> *Ib. 234. Eo tempore principabatur Saganensi districtui venerabilis domina Hedwigis, relicta senioris ducis Henrici eratque pax congrua et monasterio et civibus et toti patrie, quoniam multi propter reverenciam tante domine rapinis et spoliis pepercere . . . .*

verlassen. Endlich war auch Ludolf der Mann, wie ihn sein Posten verlangte, er hatte aus der Geschichte seines Vorgängers kennen gelernt, wie schwierig die Stellung des Abtes wird, sobald sich derselbe von den übrigen Mönchen abschliesst und in einseitiger Weise von den letzteren allein sorgsame Befolgung der Klosterregel verlangt, für seine eigene Person aber von derselben entbunden zu sein meint.<sup>1</sup>

Was seinen Verkehr mit den Klosterbrüdern anbelangt, so hat er selbst einige bezeichnende Andeutungen gemacht, die vollständig ausreichen, um seinen Charakter nach dieser Seite hin zu zeichnen. Was der erste Fortsetzer der Klosterchronik mehr als ein halbes Jahrhundert später über denselben Gegenstand berichtet, ist, wie schon Lorenz bemerkt hat,<sup>2</sup> mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Der Fortsetzer schildert Ludolf als einen viel strengeren Mann, als der er thatsächlich erscheint. Er verstand es vielmehr eben durch seine Milde sich bei den Brüdern beliebt zu machen.<sup>3</sup> Selbst den gleichfalls in Sagan ansässigen Minderbrüdern sah er Manches durch die Finger, denn eine fromme Eintracht ist zur Ehre Gottes und zur Erbauung des Volkes von grösserem Nutzen, als ein ‚rigoroser‘ Streit. Nicht selten hat er in der Kirche der Minderbrüder gepredigt und die Interessen derselben auch auf der Kanzel der eigenen Kirche nach seinem besten Vermögen gefördert. Von Zeit zu Zeit lud er sie zu Gaste.<sup>4</sup> Da Ludolf die Klosterchronik, in der er dies von sich selbst sagt, im Jahre 1398 abgefasst hat und es anderweitig bekannt ist, dass er mehrere Schriften gegen die Bettelmönche geschrieben,<sup>5</sup> so mochte sich

<sup>1</sup> Ordinis namque in aliis rigorosus executor in se ipso non magnum exemplum perfeccionis ostendit . . . Corrigebatur caritative et non profuit . . . wie oben.

<sup>2</sup> Geschichtsquellen a. a. O. pag. 226.

<sup>3</sup> Daher auch der Tadel gegen seinen Vorgänger: Affabilis . . . sed fratribus se minus acceptum fecit.

<sup>4</sup> Cum istis semper pacem habuit et quidquid in eis dissimulare potuit dissimulans eos et eorum ecclesiam sepius pro consequenda elemosina in ecclesia nostra promovit ipsosque nonnunquam ad prandium invitavit, cessitque magis in laudem dei et edificacionem populi eorum pia in Christo concordia quam, ut assolet fieri, contencio rigorosa. Cat. pag. 232.

<sup>5</sup> S. Stenzel in den SS. rer. Siles. I. pag. 193, Note 3. Etwas näheres über diese Streitschriften habe ich leider nicht erfahren können.

sein Verkehr mit den Minoriten von Sagan in den späteren Jahren etwas unfreundlicher gestaltet haben.

Von seiner Milde gegen die Klosterbrüder sagt er, dass er, so sehr er nur immer konnte, um der Eintracht derselben willen seine Herrschaft gemildert habe.<sup>1</sup> Er habe deswegen von vielen Dingen keinen Gebrauch gemacht, die ihm sonst zugestanden wären. So oft er nur immer konnte, weilte er in ihrer Mitte, sei es im Chore oder im Refectorium, es musste ein ganz besonderer Anlass vorhanden sein, wenn er getrennt von ihnen seine Mahlzeit einnahm. Von seiner Fürsorge für ihr leibliches Wohl wusste man noch später im Kloster viel rühmensewerthes zu berichten, er liess ihnen, heisst es in der Klosterchronik, was sie brauchten, in vollkommen ausreichendem Maasse darbieten, er selbst trat wohl gelegentlich in die Küche und sandte, wenn er die Menge der Speisen nicht ausreichend fand, den Koch in die Fleischbank.<sup>2</sup>

Dagegen sah er mit grosser Strenge auf die genaue Einhaltung der Kirchenzucht. Der Mönch sollte namentlich von jenen Fehlern frei sein, die das grösste Aergerniss den Gläubigen verursachen. Geschlechtliche Ausschreitungen der Mönche hasste er ganz besonders und strafte sie in scharfer Weise.<sup>3</sup> Nicht minder waren ihm Vergehen gegen den angelobten Gehorsam verhasst. Von seinem Verfahren gegen einzelne Mönche, die sich der genannten Vergehen schuldig machten, erzählt die Klosterchronik einige recht bezeichnende Fälle.<sup>4</sup> Seine Strenge in dieser Beziehung scheint sprichwörtlich geworden zu sein. Einer seiner Freunde, der Augustiner Tylemann von Breslau,

<sup>1</sup> *Quantum enim potuit, semper pro concordia inter fratres habenda suum regimen temperavit, propter quod eciam multis, que sibi alias licuissent, usus non fuit. S. Cat. abb. Sag. pag. 232.*

<sup>2</sup> *Fratribus habunde necessaria ministravit, per se frequencius coquinam intrans et quantum pro fratribus priusquam pro se ad ignem applicatum foret, inquisivit et si quantum minus sibi visum fuit, mox coquum aut coquinarium ad maccella misit. Cat. pag. 258.*

<sup>3</sup> *Die einzelnen Belege dafür in dem Cat. abb. Sag. pag. 261: Etsi cuncta vicia persequi nitentur, maxime tamen incontenciam, que pre ceteris viciis statum religionis maxime dehonestat et scandalum pusillorum adducit.*

<sup>4</sup> *Cat. abb. Sag. a. a. O. pag. 261. Johannem Greyffenberg de incontencia suspectum ex nimia familiaritate cuiusdam mulieris acriter in capitulo (disciplinavit) . . . Dann der Vorgang gegen den Mönch Jacob Czwecke ; Vergehen gegen den Gehorsam *ibid.* pag. 263.*

der einerseits Ludolfs Liebe zu den Mönchen, andererseits dessen Strenge gegen die Ausartungen derselben kannte, hat diesem Umstande folgende Verse gewidmet:

Ludolphus Saxo similis per omnia taxo<sup>1</sup>  
Non verbis ungit, sed verberibus dure pungit.

Trotz dieser Strenge war man in Sagan mit Ludolfs Herrschaft sehr zufrieden, einige Opposition fand er erst in seinen letzten Lebensjahren<sup>2</sup> und selbst diese war schwach und traute sich nicht offen aufzutreten.

Unter so glücklichen Bedingungen gelangte Sagan zu hoher Blüthe. Damals — so lässt sich die Klosterchronik<sup>3</sup> vernehmen — hatte Sagan einen grossen und berühmten Namen in allen Ländern der Erde, so dass viele Leute ob des Rufes dieses ehrwürdigen Abtes die Klosterkutte anzogen. Für die Kirche und das Kloster, für die Bücherei und die kirchlichen Gewänder sorgte er in sehr eifriger Weise.<sup>4</sup> Aber auch um den Zustand der Besitzungen des Klosters hat er sich nicht wenig gekümmert. Er kannte die einzelnen Bauern in den zum Stift gehörigen Ortschaften und ihre Eigenschaften sehr genau.<sup>5</sup> Um in die Besitzverhältnisse desselben eine feste Ordnung zu bringen, legte er ein sorgfältig ausgearbeitetes Verzeichniss der Besitzungen des Klosters an und verzeichnete die dem letzteren in den einzelnen Ortschaften zustehenden Rechte. Dieses Register, schön auf Pergament geschrieben, findet sich unter dem Namen des *liber niger* im Archive zu Liegnitz.<sup>6</sup> Vielleicht ist während dieser praktischen Thätigkeit

<sup>1</sup> Taxo nach Stenzels Erklärung von *taxus*, Eibenbaum, hier wegen seines zähen, harten Holzes mit den stacheligen Nadeln zum blutig geisseln gewählt.

<sup>2</sup> *Habuit namque iste pater . . . generacionem iustorum et generacionem pravam . . . Continebat eciam . . . oves morbidas . . . sed hoc latebat ex parte prefatum venerandum patrem, precipue cum senio et infirmitatibus . . . confectus esset.* *ibid.* pag. 262.

<sup>3</sup> *Ibid.* pag. 258.

<sup>4</sup> *Ibid.* pag. 261: *Construxit quoque capellam . . . elevando et construendo simul liberiam. Cellaria similiter tempore suo constructa sunt. Multos libros durabiles in pergamenno et partim in papiro comparavit . . .*

<sup>5</sup> *Ibid.* pag. 258.

<sup>6</sup> Nach einer Mittheilung des Archivsecretärs Dr. Korn bei Heyne a. a. O. II. pag. 786 Note 2.

des Abtes in demselben zuerst der Wunsch erwacht, eine zusammenhängende Geschichte des Klosters zu schreiben. An analogen Fällen fehlt es nicht. Das Bemühen um die Ordnung der Besitzverhältnisse in Kremsmünster hat einstens in ähnlicher Weise den Grosskellermeister Sigmar bewogen, eine Darstellung der Entwicklung seines Klosters zu geben.<sup>1</sup> Neue Erwerbungen von Grund und Boden wurden unter Ludolf nur in äusserst geringfügigem Maasse gemacht; Ludolf erkaufte die zweite Hälfte des Dorfes Quielitz (eine Meile von Glogau).<sup>2</sup> Dagegen wäre es ihm ein leichtes gewesen, die Infel zu erlangen, sie wurde ihm um den Preis von fünfzig Gulden angeboten, er lehnte sie zum Theil aus religiösen Bedenken, zum

<sup>1</sup> S. die Kremsmünsterer Geschichtsquellen (Wien 1872) pag. IX ff.

<sup>2</sup> S. den Cat. abb. Sag. a. a. O. pag. 250, wo die betreffenden Urkunden von Stenzel erwähnt werden, vgl. Heyne a. a. O. II. 784. Zur Vervollständigung theile ich einige Auszüge von Urkunden mit, die sich im schles. Provinzialarchiv finden, und deren Kenntniss ich dem Herrn Prof. Dr. C. Grünhagen verdanke. Sie haben, wie Prof. Grünhagen bemerkt, wenig historischen Inhalt und beanspruchen nur wegen der Persönlichkeit des Abtes Ludolf ein grösseres Interesse:

1396 Jan. 31. Abt Ludolf über einen Zins in Diebau. Orig. mit Abtssiegel 175.

1397 Dec. 22. Abt Ludolf über einen Zins in Siegersdorf. Orig. Siegel verloren 177.

1398 Juni 1. Abt Ludolf über einen Zins an die Krankenanstalt des Stiftes. Orig. mit Abtssiegel 179.

1401 Dec. 12. Abt Ludolf über einen Zinsverkauf. Orig. mit Abtssiegel 185.

1402 o. T. Abt Ludolf über einen Zinsverkauf in Lentschen. Orig. mit Abtssiegel 186.

1405 Oct. 4. Abt Ludolf verleiht einen Fischteich in Neuenwalde. Orig. mit Abtssiegel 201.

1407 Sept. 25. Abt Ludolf über einen Verkauf in Kalkreuth. Orig. mit Abtssiegel 209.

1408 April 1. Abt Ludolf über einen Verkauf zu Diebau. Orig. mit Abtssiegel 212.

1411 Jan. 6. Abt Ludolf über einen Verkauf zu Schönborn. Orig. mit Abtssiegel 221.

1414 März 3. Abt Ludolf über einen Verkauf zu Kalkreuth. Orig. mit Abtssiegel 225.

1414 Aug. 26. Abt Ludolf über einen Verkauf zu Rengersdorf. Mit Abtssiegel 229.

1416 Jan. 1. Abt Ludolf über einen Verkauf zu Reichenbach. Mit Abtssiegel 235.

1417 Oct. 3. Abt Ludolf für das Spital des Stiftes. Mit Abtssiegel 242.

Theil aus praktischen Gründen ab.<sup>1</sup> Er weigerte sich überhaupt, wie es auch schon seine Vorgänger im Amte gemacht hatten, Zahlungen an die päpstliche Curie zu leisten und fand für sein Verhalten einen so triftigen Grund, dass selbst die Curie keine Einwendungen erheben konnte.<sup>2</sup> Trotz des ruhigen Verkehrs, den Ludolf sowohl mit den Mönchen seines Klosters, als auch mit den Minoriten in Sagan pflegte, fehlte es seiner Regierung doch keineswegs an mannigfachen Sorgen und Bedrängnissen. Man kann hiebei zunächst von elementaren Ereignissen absehen, wie z. B. von der grossen Krankheit, die schon im ersten Jahre seiner Regierung in Sagan wüthete und ‚eine Säule seines Klosters‘ — den Bruder Peter von Liegnitz hinwegraffte. Seine Sorgen und Bedrängnisse waren eine Folge seines Eifers, mit welchem er gegen jede Verletzung der kirchlichen Zucht einschritt, dann seines persönlichen Antheils an der geistigen Bewegung seiner Zeit und endlich der Zerwürfnisse, in welche er mit den Bürgern von Sagan und dem Herzoge Johann gerieth. Was den ersten Punkt anbelangt, so ist über denselben bereits einiges angemerkt worden.

Auch an der geistigen Bewegung seiner Zeit hat Ludolf einen sehr regen Antheil genommen. Ein treuer und warmer Anhänger der bestehenden Ordnung trat er allen Neuerungen mit grosser Entschiedenheit entgegen. Um die Wende des 14. Jahrhunderts in der Zeit als in Böhmen Wicliffs Lehren Eingang fanden, standen auch in den benachbarten Ländern in Mähren<sup>3</sup> und Schlesien einzelne Sectirer auf. Im Jahre 1398

<sup>1</sup> Hinc viro quidam curtisanorum obtulit se ei et successoribus suis impetraturum infulam . . . ita quod ipse abbas penes quendam civem ibidem quinquaginta florenos deponeret ipsi impetratori pro suis laboribus reservandos, at ille noluit.

<sup>2</sup> Abbas in Sagano nichil habet speciale pro camera sua sed omnia, que sublevat communitatis sunt . . . ab illis enim dignitatibus, que speciales habent redditus, tollit quod suum est apostolicus.

<sup>3</sup> Der Cod. II. IV. 2 der Olmützer Studienbibliothek enthält aus dieser Zeit den Widerruf von 18 Artikeln: Iste sunt propositiones false, erronee et heretice per me fratrem Wilhelmum de Hildernissen (!). Ein Verzeichniss solcher: Articuli erronei secte Waldensium enthält auch der Cod. I. VII. 32, besonders ausführlich der Cod. unv. Prag. XIII. E. 7. Fol. 175. Die Artikel Stephans stimmen mit den daselbst angeführten mehrfach überein, so heisst es auch in den letzteren: Item omne iuramentum credunt esse mortale peccatum. Item negant purgatorium. Audiunt

wurde in Breslau ein solcher Namens Stephan in mehr als 50 Artikeln des Irrthums der Lehre geziehen. Seine Artikel, von denen die Saganer Klosterchronik einzelne anführt, stimmen indess weniger mit den irrigen Sätzen Wicliffs, als vielmehr mit den Artikeln der Waldesier überein, wie man dieselben in Handschriften des ausgehenden 14. Jahrhunderts ziemlich häufig findet.

Ein besonderer Gelehrter ist der Sectirer nicht gewesen, er gab nach dem Fortsetzer der Chronik Ludolfs auf kein Argument eine passende Antwort. Alle Versuche, ihn zu widerlegen, scheiterten an seinen Entgegnungen, und da er keine anderen Beweise gegen sich gelten liess als solche, die der heiligen Schrift entnommen waren, so behauptete er sich selbst gegen gelehrte Männer, von denen einzelne durch seine vorsichtigen Antworten bewogen ihn vor dem Bischofe entschuldigten. Der letztere rief endlich den Abt Ludolf herbei, um mit dem Sectirer zu disputiren. Dieser erschien mit dem Stiftscapitular Johann von Sternberg aus Sagan in Breslau, gegen diese beiden Männer konnte sich Stephan, trotzdem er mit seinen alten Waffen kämpfte, nicht behaupten, er wurde, wie die Klosterchronik rühmend zu erzählen weiss, von dem Abte Ludolf bezwungen und starb noch in demselben Jahre den Tod auf dem Scheiterhaufen,<sup>1</sup> das Datum dieses Ereignisses wird von der Klosterchronik zweimal mit solcher Genauigkeit berichtet,<sup>2</sup> dass wohl ein Zweifel an demselben kaum zulässig ist, was deswegen hervorgehoben werden muss, weil Fiebiger<sup>3</sup>

---

confessiones non missi ab ecclesia nec ordinati, ein Satz, der mit dem ersten Stephanischen im Wesen übereinstimmt. Desgleichen wird daselbst gegen die Verehrung des Heiligen geeifert. Der Umstand mag deswegen hier erwähnt werden, weil Heyne a. a. O. II. pag. 442 bemerkt, dass Stephan zu den Irrlehren Wicliffs neigte, die er öffentlich verkündigte. Die Uebereinstimmung mit den 46 Artikeln Wicliffs (s. Höfler Concilia Pragensia pag. 43. Cochlaeus hist. Hus. I. 9) ist eine sehr geringe; man wird sie noch eher darin suchen können, dass er sich in allen seinen Aeusserungen auf die Bibel beruft, aus der allein er eine Widerlegung annimmt. In Oxford ist er allerdings drei Jahre in Haft gewesen.

<sup>1</sup> Cat. abb. Sag. pag. 252.

<sup>2</sup> p. 251. Fuit tempore huius venerandi patris anno quarto (1398) . . . Tandem combustus anno domini 1398.

<sup>3</sup> Zu Henelius, Sil. rer. cap. VII. pag. 453. Klose, Doc. Gesch. II. Bd. Th. 2. p. 17.

und Klose dasselbe in das Jahr 1410 versetzen. Ludolf schrieb — die Zeit, wann dies geschah, wird nicht angegeben<sup>1</sup> — auch eine Widerlegung von 14 Artikeln des Sachsenspiegels, die schon durch Gregor XI. im Jahre 1374 verdammt worden waren. Die Verdammung wurde im Jahre 1407 erneuert und die Execution dem Bischof Wenzel von Breslau übertragen.<sup>2</sup> Darnach ist es nicht unmöglich, dass Ludolfs Schrift mit dem letzten Ereignisse in Verbindung steht.

Den heftigsten Schmerz erregte ihm der Ausbruch des grossen Schisma's, dessen Folgen er in lebhaftester Weise beklagt, und über welches er seine beiden Werke abgefasst hat: den *Tractatus de longo schismate* und ein kleineres unter dem Titel *Soliloquium schismatis seu liber Ludolfi Saganensis pro Gregorio XII contra Benedictum*; von beiden wird weiter unten des näheren zu handeln sein. An dem Versuche, das Schisma zu heben, hat er in werkthätiger Weise Antheil genommen. Im Jahre 1409 ging er als Vertreter des Bischofs von Breslau mit einem Canonicus des Domcapitels<sup>3</sup> von Breslau zum Pisaner Concil.<sup>4</sup> Aus der an dieser Stelle ziemlich verworrenen Darstellung des Fortsetzers der Saganer Klosterchronik könnte man entnehmen, dass er während desselben eine besonders eifrige Thätigkeit in Bezug auf die Unterdrückung der wicliffischen Lehrmeinungen und Irrthümer in Böhmen und Mähren entfaltet habe.<sup>5</sup> Wenn wir Ludolfs Fortsetzer Glauben schenken dürfen, so stand Ludolf wegen seines Rufes, seiner klaren Beredtsamkeit und der tiefen Kenntniss der heiligen Schrift in hohen Gnaden bei dem Papste, der ihm gewähren wollte, was er sich erbitten würde. Ludolf erbat

<sup>1</sup> Denn die Notiz des *Cat. abb. Sag.* 261. *Scriptis proinde venerabilibus archiepiscopis Maguntinensi . . . requisivit dominum Karolum IV* bezieht sich auf den Papst.

<sup>2</sup> S. die Anmerkung Stenzels zu dem *Cat.* pag. 261.

<sup>3</sup> *Ibid.* pag. 263 *qui pro se ac dyocesi sua misit dominum Ludolfum abbatem Saganensem et quendam* (so wird es wohl statt *quondam* lauten müssen) *canonicum Wratislaviensem . . .*

<sup>4</sup> S. unten, wo von Ludolfs Werken und speciell seinen Kanzelreden gesprochen wird. Verwirrt nennen wir die Darstellung des Fortsetzers Ludolfs, weil daselbst schon vom Utraquismus gesprochen wird; sie ist auch ungenau, er weiss nicht, war damals Alexander V. schon Papst, oder nicht.

<sup>5</sup> *Ideo que dominus Alexander . . . edidit decretum.*

sich in seiner Bescheidenheit nichts anderes als einen vollkommenen Ablass für sich und seine Klosterbrüder. Er hätte — sagt der Fortsetzer — zweifelsohne noch grössere Auszeichnungen erlangt, wenn der Papst länger gelebt hätte. Ludolf selbst erwähnt in seinem Tractate von dem langedauernden Schisma seiner eigenen Thätigkeit auf dem Concil nicht, nur nebenbei constatirt er bei Gelegenheit der Erwähnung eines Ereignisses bei dem Concile, dass er damals zugegen gewesen.<sup>1</sup> Erst nach ungefähr zehn Jahren hat er das Pisaner Concil gegen verschiedenartige Angriffe vertheidigt.<sup>2</sup> Die folgenden Jahre beschäftigte er sich vorzugsweise mit den inneren Angelegenheiten seines Klosters.<sup>3</sup> Daneben blieb wohl sein Augenmerk auch der geistigen Bewegung in dem benachbarten Böhmen und den Interessen der Kirche im Allgemeinen zugewendet. An dem Concil von Constanz hat er seines hohen Alters und seiner Krankheiten wegen nicht Antheil nehmen können. Er sandte den Bruder Johannes Loebin dahin. Einer seiner heissesten Wünsche — die Beilegung des Schismas — ging auf diesem Concile in Erfüllung, nicht lange nach demselben schritt er zu der Abfassung seiner Geschichte von dem lange andauernden Schisma, eine Arbeit, an der er, wie sich noch zeigen wird, bis zu seinem Lebensende gearbeitet hat.

Ein Capitel der Saganer Klosterchronik und zwar in jenem Theile derselben, den Ludolfs Fortsetzer gearbeitet hat, handelt von den Verfolgungen, die Ludolf zu erdulden hatte. Zu diesen gehören besonders der Bierschankstreit mit der Stadt Sagan und die Zerwürfnisse mit dem Herzog Johann I. wegen der Bankgerechtigkeit.<sup>4</sup> Der Streit um den Bierschank entstand am 1. Februar 1415. Die Bürgerschaft Sagans bestritt dem Abte das Recht, auf den Gütern des Stiftes zum Nachtheil der Stadt Brauereien anzulegen und Bier auszuschenken. Die Bürger, von ihren Behörden geführt, zogen zu Ross und Wagen, mit Knütteln, Schwertern und anderen Waffen versehen in das dem Stifte gehörige Dorf Schönbrunn, woselbst

<sup>1</sup> Cap. 15.

<sup>2</sup> Tract. de long. schism. cap. 38—42.

<sup>3</sup> Die Klosterchronik bewahrt aus den Jahren 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1418, 1421 und 1422 Belege seiner amtlichen Thätigkeit. Solche enthält auch der Cod. IV. Fol. 264 der Breslaner Un.-Bibl.

<sup>4</sup> Kleinere Streitigkeiten s. Cat. abb. Sag. pag. 265 und 266.

sie das Brauhaus zerstörten, Braupfanne, Gefässe und Brauwerkzeuge zertrümmerten und das Bier ausgossen. Auf das hin sprach der Abt über die Bürger die Excommunication aus. Es mochte das in etwas übereilter Weise geschehen sein, die Klosterchronik bemerkt nämlich, dass man dem Abte, wenngleich er in jeder Beziehung zu loben sei, in dieser Handlung doch nicht nachahmen dürfe. Das Interdict über Sagan sollte einen Monat dauern. Am folgenden Tage erschienen die Bürgermeister, Rätthe und Schöppen der Stadt, und verlangten Einsicht in die Documente, nach welchen dem Kloster das Recht zustehe, über die Stadt das Interdict auszusprechen. Als sich der Prior weigerte die Documente vorzuweisen, besonders aber als das Interdict in der That aufrecht erhalten wurde, geriethen die Bürger in eine noch heftigere Erbitterung. Am 3. Februar<sup>1</sup> wurde hierauf in den Stiftsdörfern Neuwalde, Reichenbach und Ober-Briesnitz ein gleicher Unfug ausgeführt, die Excommunication wurde in Folge dessen verschärft, erst am 14. April wurde der Streit durch einen Vergleich beigelegt. Drei Jahre später errichtete der Herzog Johann zu Sagan<sup>2</sup> neue Fleisch-, Brot- und Schuhbänke und legte Beschlag auf den Zins, welchen die Besitzer der alten Bänke von denselben an das Stift zu zahlen hatten. Alle Vorstellungen desselben halfen nichts. Das Kloster erhielt zwar, nachdem der Streit länger als ein Jahr gedauert hatte, eine Bestätigung seiner Bankgerechtigkeit, aber dasselbe hatte dafür 150 Mark an den Herzog zu zahlen. Unter diesen und ähnlichen Misshelligkeiten,<sup>3</sup> in Noth und Angst wegen der husitischen Unruhen, während in dem eigenen Kloster sich die Opposition gegen den Abt erhob, verlebte dieser geplagt von Krankheit und Altersschwäche seine letzten Tage.

Ein gleichzeitiger Bericht<sup>4</sup> erzählt von seinem Lebensende. Der Weibbischof von Breslau Tylmann war nach Sagan

<sup>1</sup> Cat. abb. Sag. Dominica die sequenti . . . Doch ist bei Stenzel die Datirung unrichtig mit dem 10. Februar angegeben. Die Interpunction muss folgender Weise lauten: Dominica, die sequenti, d. i. der auf Lichtmess folgende Sonntag, der 1415 auf den 3. Februar fiel; vergl. auch Heyne a. a. O. 787.

<sup>2</sup> Cat. abb. Sag. I. p. 274.

<sup>3</sup> Sed hiis malis non contentus considerans in superioribus tyranniditatis versuciis lucrum reportasse manum mittit ad forciora ibid. pag. 275.

<sup>4</sup> Anno domini 1422 obiit venerabilis pater et dominus Ludolfus abbas canonicorum regularium in Sagano in Octava Assumpcionis virginis Mariae

gekommen, um seine Visitation daselbst vorzunehmen. Zu seinem Schrecken fand er den Abt Ludolf, den er lebend zu sehen hoffte, todt und begraben. Derselbe war in der Octave des Festes Mariae Himmelfahrt (22. August) 1422 eines sanften Todes gestorben. Die Folgezeit hat sein Gedächtniss in vollen Ehren gehalten. Mit Scheu und Ehrfurcht erzählt der Fortsetzer der Klosterchronik Ludolfs von dessen Erlebnissen, den freudigen sowohl als den widrigen, nicht ohne das Leben und Wirken dieses Abtes den künftigen Geschlechtern als ein Beispiel zur Nachahmung hinzustellen. Sein Andenken blieb ein gesegnetes, sein Name wurde verehrt, nur das eine fand man bedauernswerth, dass er der von seinen Vorgängern so vieles Gute und Löbliche zu erzählen wusste, in seiner Bescheidenheit über sich selbst so wenig berichtete und dass sich unter seinen Zeitgenossen Niemand fand, der eine Lebensbeschreibung dieses so merkwürdigen Mannes geliefert hätte.<sup>1</sup> Seine Wirksamkeit als Abt sei in jeder Beziehung eine solche gewesen, dass sie das Lob der kommenden Geschlechter verdiente.

## 2. Die literarischen Leistungen des Abtes Ludolf.

Bei einer so umfassenden und energischen Thätigkeit fand Ludolf noch Zeit zu literarischen Arbeiten. Eines besonderen Rufes erfreute sich derselbe in seiner Eigenschaft als Kanzelredner. Als Redner fungirte er namentlich auf den Synoden der Breslauer Kirche. Einzelne seiner Synodalpredigten haben sich erhalten und finden sich unter den Handschriften der

---

*circa medium noctis dulciter et sana mente s. die Anmerkung Stenzels in den SS. rer. Sil. I. pag. 287. Die Notiz von dem Todestage eines Abtes Ludolf (Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthum Schles. X. pag. 445) kann sich wegen des Datums nicht auf den Abt von Sagan beziehen.*

<sup>1</sup> *Ibid. pag. 249: Qui et licet de predecessoribus suis multa laudabilia scripserit, de se tamen humilitatis causa nil laudabili memoria dignum scribere curavit, nullusque a tempore suo fuit, qui aut eius aut suorum successorum religiosissimam vitam et conversacionem describendum animus suum adicere factaque eorum memoria digna calamo exarare voluisset.*

Breslauer Universitätsbibliothek.<sup>1</sup> Das gilt auch von jenen Reden, die er im Convente seines Klosters gehalten hat.<sup>2</sup> Dass die letzteren einen mächtigen Eindruck auf die Mönche machten, wird von der Klosterchronik ausdrücklich betont.<sup>3</sup> Auf ihn passten — wie dieselbe bemerkt — die Worte des heiligen Hieronymus von der energischen Kraft der lebendigen Rede, die sich aus des Herzens Fülle vom Munde des Redners in die Ohren des Schülers ergiesst. Sehr gern beschäftigte sich Ludolf mit der Erklärung der Psalmen und der Auslegung einzelner Evangelienstücke.<sup>4</sup> In die Kategorie der Erbauungsschriften gehören seine *Collaciones de indulgenciis*,<sup>5</sup> die von den Zeitgenossen und späteren Rednern häufig citirt wurden, wenn diese von den Indulgenzen und der Kirchengewalt schrieben oder redeten, was namentlich durch den berühmten schlesischen Gelehrten Nicolaus Weigel in seinem dem Bischof Johann von Meissen gewidmeten Buch über die Indulgenzen geschehen ist.<sup>6</sup> Seiner Schrift gegen vierzehn Artikeln des Sachsenspiegels, ist bereits gedacht worden.

Ausserdem veranstaltete Ludolf eine Sammlung der Gewohnheiten und Gebräuche des Klosters Sagan, dann der Statuten und Gewohnheiten des Augustinerordens von Arrouaise, die er dem Stifte Sagan in sorgfältiger Weise anpasste.<sup>7</sup> Diese

<sup>1</sup> Class. I. Fol. Nr. 285 u. 654 s. Stenzel in den SS. rer. Sil. I. pag. 258. In dem Verzeichniss von Ludolfs Schriften bei Heyne fehlen sie.

<sup>2</sup> Ludolfi Sermones CVII. vom Jahre 1412 und *Collaciones seu sermones ad religiosos* in der Breslauer Un.-Bibl. Class. I. Nr. 635 und 636 Fol. und Quart. 131.

<sup>3</sup> In quibus nedum fratres sed et se ipsum primum ad compuncionis largas lacrimas concitavit.

<sup>4</sup> Ein Glossar über den Psalter, das er noch in jüngeren Jahren abfasste, ist während eines Brandes (1429) zu Grunde gegangen. Dagegen findet sich ein anderes Werk in der Breslauer Un.-Bibl. Class. I. Fol. Nr. 33: *Scriptis praesens hoc negocium rev. pater Ludolfus . . .* Es enthält Auslegungen von Psalmen und Evangelien. Ausserdem schrieb Ludolf über die Evang.: *In principio erat und Stabat iuxta crucem, Venit Jesus in partes*, dann über die Psalmen *Beatus vir, Eructavit, Deus indicium, Fundamenta, Domine probasti n. a. s. Cat. abb. Sag.*

<sup>5</sup> Ludolfi *Collaciones de indulgenciis* in der Breslauer Un.-Bibl. Class. I. Quart Nr. 131.

<sup>6</sup> Aus der Rhedigerischen Bibliothek der Elisabethkirche zu Breslau, Stenzel a. a. O. 260.

<sup>7</sup> *Cat. abb. Sag. pag. 259.*

beiden Sammlungen, dann Ludolfs Buch ‚über gute und schlechte Mönche unter dem Gleichnisse guter und schlechter Feigen‘, scheinen verloren gegangen zu sein.<sup>1</sup> Zu den Erbauungsschriften mögen auch jene Abhandlungen gehört haben, die man, wie die Klosterchronik berichtet, nicht abgeschrieben hat, weil man sie nicht zu lesen vermochte.<sup>2</sup> In hohen Ehren wurde das Zinsregister gehalten, von welchem bereits gesprochen wurde. Von den folgenden Abhandlungen berichtet die Klosterchronik nichts. Der Cod. IV. Fol. 264 der Breslauer Universitätsbibliothek (alte Signatur VIII, 38), der aus der Bibliothek der Augustinerchorherrn zu Sagan stammt, enthält (Fol. 240<sup>b</sup> — 242<sup>b</sup>) einen Tractat des Abtes Ludolf, bezeichnet als Tractatus de decimis Ludolphi abbatis.<sup>3</sup>

Diese Abhandlung bezieht sich auf einen von den schlesischen Geschichtsschreibern bisher wenig gekannten und daher auch nicht gewürdigten Gegenstand, den Ludolf auch in seinem tractatus de longo schismate (Cap. 66—69 des ersten Theiles) berührt. In der Abhandlung de decimis bespricht er den Streit des Königs Sigismund mit dem Breslauer Clerus in academischer Weise, indem er alle genaueren Bezeichnungen, Namen u. dgl. hinweglässt. Dasselbe geschieht auch noch in einem anderen Tractate. Dieselbe Handschrift berichtet nämlich auch über den Streit des Klosters Sagan mit dem Herzoge Johann um die Bank-

<sup>1</sup> Ibid.

<sup>2</sup> Ibid.

<sup>3</sup> Incipit: Papa dedit privilegium aut graciā fecit cuidam regi (Sigismundo) per certam provinciam (Slesiam), ut clerici illius provincie et prelati ei dare deberent integras decimas unius anni omnium reddituum ecclesiasticorum. Fuerunt autem in eadem provincia ab olim taxata beneficia et quādoocunq̄ summus pontifex alicui decimam de beneficiis provincie illius gracioso (sic) tribuit, beneficiati ipsi semper iuxta taxam suorum beneficiorum prestiterunt et non plus, iuxta formam constitutionis Viennensis super hoc edite, que habetur in cap.: de decimis c. fi. Volunt igitur beneficiati adhuc secundum taxam et antiquam observanciam dare et rex petit plus et multum plus: integras scilicet decimas unius anni omnium reddituum ecclesiasticorum. Queritur an rex aut clerici sint in hac parte iusti . . . Expl. Hec tamen, que iam scripta sunt, magis videntur interpretari et exponere constitutionem Viennensem, quam privilegium regis, cuius privilegium in verbis dubiis . . . exponere est sancte Romane ecclesie, que ipsum dedit. Cui sancte Romane ecclesie hec et omnia alia scripta dicta et facta mea corrigenda et emendanda committo . . . . .

gerechtigkeit. Ludolf vertheidigt in demselben die Rechte seines Klosters. Auch hier werden Namen und sonstige specielle Bemerkungen hinweggelassen, wie man schon aus dem ersten Satze entnehmen kann.<sup>1</sup> Als Kanzelredner hat sich Ludolf auch auf dem Concil von Pisa bemerkbar gemacht. Wie uns Peter Waynknecht der Fortsetzer von Ludolfs Klosterchronik berichtet, hat der letztere in Gegenwart der versammelten Prälaten und Doctoren über das gewiss sehr zeitgemässe Thema: ‚In una domo comedetis‘ gepredigt.<sup>2</sup> Es ist schon aus dem Titel ersichtlich, dass sich dasselbe mit der Herstellung der Kircheneinheit beschäftigte. Wenn aber Peter Waynknecht noch hinzufügt, dass Ludolf in dieser seiner Rede auch die Communion unter beiden Gestalten, nach der Haeresie, die damals in Böhmen in Umlauf war, verwerfe,<sup>3</sup> so begeht er einen Irrthum, der in die Augen fällt. Ludolf kann über diese damals angeblicher Weise in Böhmen herrschende Irrlehre um so weniger gesprochen haben, als dieselbe überhaupt erst fünf Jahre später in Böhmen Eingang und Verbreitung fand und im Jahre 1409 noch nicht erörtert wurde.

Die Rede ‚In una domo comedetis‘ ist glücklicher Weise noch vorhanden. Sie befindet sich unter der Signatur I. Qu. 382 auf der Universitätsbibliothek in Breslau.<sup>4</sup> Dass dieselbe auf dem Concile gehalten wurde, sagt eine allerdings jüngere Randbemerkung: ‚Iste est sermo domini Ludolfi abbatis dictus

<sup>1</sup> In quadam civitate (Sagan) habuerunt a. b. c. fundus,<sup>a</sup> in quibus ab antiquo erecta fuerunt maccella vel scampna aut stalla ad vendendas carnes, in quibus nonnulli carnifices carnes vendentes habebant dominium utile, quod in civitate eadem vulgo dicitur das steyn. A. b. c. autem habebant dominium directum, ita quod carnifices illi, ius suum quod in illis habuerunt vendere aliis<sup>b</sup> non potuerunt sine illorum consensu . . .

<sup>2</sup> Cat. abb. Sag. a. a. O. pag. 258. In quo concilio coram tota congregacione archiepiscoporum . . . fecit sermonem, cuius thema est: In una domo comedetis.

<sup>3</sup> In quo sermone probat unitatem ecclesie et reprobatur communionem utriusque speciei secundum heresim tunc currentem in partibus Bohemie.

<sup>4</sup> Wie ich einer freundlichen und geschätzten Bemerkung des Herrn Oberbibliothecars Dr. Dziatzko entnehme. Nach derselben ist die alte Bezeichnung, welche Stenzel (SS. rer. Sil. I. pag. 253, Note 2) anführt, nämlich I. Quart 130 unrichtig. Das Ms. lag nur zufällig in dem Cod. I. Quart 130.

<sup>a</sup> recte: fundos.    <sup>b</sup> in cod.: et non.

in concilio Pisano<sup>4</sup>; auch die Anrede: Reverendissimi in Christo patres et domini, so wie die Betheuerung Ludolfs, dass er nur wenige Citate vortragen werde, weil er vor Männern spreche, die in der Schrift sehr bewandert seien,<sup>1</sup> lässt erkennen, dass er in der That vor einem erleuchteten Collegium sich befunden habe. Der Utraquismus wird mit keiner Silbe berührt, von dem Altarssacramente wird allerdings gesprochen, es lag ja schon im Thema angedeutet und zwar durch das Wort comedetis, auch von einer Irrlehre wird gesprochen und zwar von einer solchen, die damals in Böhmen vielfach behauptet ward. Aber sie betraf nicht den Empfang des Abendmahls unter den beiden Gestalten, sondern vielmehr jenen alten Irrthum Berengars, der mit Wicliffs Lehren nach Böhmen kam, nämlich den von der Remanenz des Brotes und Weines im Altarssacramente.<sup>2</sup> Mit der Zurückweisung dieser Lehre beschäftigt sich die erste Hälfte seiner Predigt, erst dann kömmt er zu dem Capitel von der Einheit der Kirche, in verschiedenen Beziehungen kann man von der Einheit der Kirche sprechen,<sup>3</sup> ihn beschäftige, sagt er, vor allem jene Einheit, die es giebt mit Rücksicht auf das alleinige Oberhaupt der Kirche. Er erörtert sodann, in welcher Weise diese Einheit gestört werde, und bespricht endlich das Schisma. Ein ärgeres als das Jetzige habe es niemals gegeben,<sup>4</sup> er nennt es ein wahres Elend dieser Zeit, in welcher zwei Greise die eine unvergleichlich schöne Susanne verderben wollten und wollen und beide in heftige Leidenschaft zu derselben entbrannten und noch entbrennen. Er

<sup>1</sup> Protestor etiam, quod ad singula dicenda non intendo allegaciones aut probaciones inducere, loquor enim coram scien(tes) scripturas, quas tam plene novere, quod eorum plenitudo adieccione non indiget . . . .

<sup>2</sup> Et licet quidam . . spiritum dei non habentes . . . . veritatem sanguinis et corporis Christi in hoc sacramento confitentes panis adhuc et vini docmatissent ibi remanere substantiam.

<sup>3</sup> Cum enim ecclesia sancta catholica multis modis una dicatur . . . . dicitur una racione capituli . . . nullum alium vult pro capite suo terreno et mortali recognoscere nisi eum, quem noverit in piscatorum cathedra residere . . .

<sup>4</sup> Inconsutilem domini tunicam velint scindere et unicam eius columbam in duas partes dividere et ab invicem segregare . . . Horum multos si legamus in retroactis temporibus, tamen si veterum scrutamur historias, invenire non possumus aliquos magis perniciose scidisse ecclesiam . .

vergleicht die beiden Päbste mit jenen beiden Frauen aus der Zeit Salomons, von denen die eine im Streite um das Kind dasselbe tödten wollte, der Unterschied zwischen damals und jetzt sei nur der, dass jetzt beide diese verderbliche Absicht hegen. Verweichlichte Buben und ohne Verdienste seien nun schon seit sechs Lustren auf die Sitze ehrwürdiger Männer gelangt. In diesem Sinne führt Ludolf seine Predigt zu Ende, er schliesst mit einer kräftigen Aufforderung an die versammelten Kirchenfürsten, wacker zu kämpfen, um dies verderbliche Uebel zu beseitigen.<sup>1</sup> Die Predigt Ludolfs scheint noch unter seinen eigenen Augen in Sagan niedergeschrieben worden zu sein, denn es finden sich in derselben (Fol. VI<sup>b</sup>) einige Glossen in jener unleserlichen Schrift, über welche schon sein Fortsetzer der Klosterchronik zu klagen Gelegenheit hatte.

Mit dieser Rede Ludolfs kommen wir auf jene Arbeiten zu sprechen, die er in Angelegenheit des grossen Schisma's abgefasst hat. In dieser Beziehung ist zuerst sein ‚Soliloquium de schismate‘ zu nennen, es ist allem Anscheine nach dies ‚Alleingespräch‘ noch vor dem Pisaner Concil niedergeschrieben worden. Es findet sich in einem aus dem Kloster Sagan stammenden Codex, der noch jene zwei kleineren Arbeiten enthält, von denen schon oben gesprochen wurde.<sup>2</sup> Ludolf beantwortet, bevor er noch von irgend einem anderen gefragt wurde, sich selbst die Frage, ob man dem Pabste Gregor XII. die Obedienz entziehen dürfe. Das Ergebniss des Monologs ist für Gregor XII. keineswegs günstig.<sup>3</sup>

Im engsten Zusammenhange mit dem Soliloquium de schismate steht der tractatus de longo schismate. Bevor wir an eine Besprechung desselben gehen, sind noch einige Bemerkungen über seine Klosterchronik, deren in den vorangehenden Zeilen schon wiederholt erwähnt wurde, zu machen. Die Klosterchronik Ludolfs behandelt in knapper Form ohne viele Citate und sonstiges Beiwerk die Geschichte der Augustiner

<sup>1</sup> Ad tollendum igitur cum effectu finali tam pestiferum malum accingimini patres et domini et estote viri potentes, melius est vos mori in bello, quam videre mala sanctorum et gentis vestre, nondum restitis usque ad sanguinem adversus tam grande peccatum repugnantes . . . non igitur fatigemini . . .

<sup>2</sup> Cod. IV. Fol. 264 nniv. Wratisl. pag. 116<sup>a</sup>—130<sup>b</sup>.

<sup>3</sup> Siehe unten die Beilage: Auszüge aus Ludolfs Soliloquium de schismate.

von Naumburg-Sagan von ihren Anfängen im Jahre 1217 bis auf die Zeit des Verfassers.<sup>1</sup> Fünfzehn Aebte sind es, deren Leben und Wirken uns vorgeführt wird. Aus seiner eigenen Regierung hat Ludolf noch die ersten vier Jahre besprochen. Es ist schon oben die Vermuthung ausgesprochen worden, dass die Beschäftigung mit den Privilegien des Stiftes dem Abte den Gedanken eingab, eine Geschichte seines Klosters zu schreiben, dafür gab es freilich noch einen anderen Grund, den er uns nicht verschwiegen hat. Das was er erzählte, möge den commendenden Geschlechtern, zur Erbauung dienen und zum Beispiele'. Man werde es, sagt er, dem Schreiber dieser Zeilen nicht zum Schlechten anrechnen, wenn er die Alterthümer vergangener Zeiten als da sind: die erste Begründung des Hauses von Sagan, die Erhaltung und Uebertragung, die Kämpfe, das Wachsthum und die verschiedenartigen Zustände desselben, die Thaten der Aebte und Klosterbrüder, und andere bemerkenswerthe Ereignisse gesammelt habe, denn die Erfahrung lehre, dass in Folge der Unkenntniss einiger Dinge von den Prälaten und Brüdern gar oft und in gefährlichen Momenten gefehlt worden sei. Wie uns die Chronik vorliegt, ist sie nicht von seiner eigenen Hand, sondern von einem seiner Mönche im Jahre 1398 geschrieben worden.<sup>2</sup> Ludolf selbst hat in das Manuscript noch einige Verbesserungen eingetragen,<sup>3</sup> wie dies auch in dem Manuscript geschehen ist, welches seine Rede: *In una domo comedetis* enthält. Seiner Klosterchronik hat Ludolf den Namen *Catalogus abbatum Saganensium* gegeben. Schon Stenzel hat in seiner Ausgabe desselben die Bemerkung gemacht, dass *Catalogus* in unserem Falle mit *chronica*, *chronicon* oder *descriptio* gleichbedeutend sei.<sup>4</sup> Was die Quellen anbelangt, welche Ludolf bei der Abfassung seiner Klosterchronik benützt hat, so spricht er sich über dieselben gelegentlich aus. Er wolle, sagt er, nicht bloss jene Dinge erzählen, bei denen er entweder Augen- oder Ohrenzeuge

<sup>1</sup> SS. rer. Sil. I, pag. 173—248.

<sup>2</sup> Siehe Stenzel in den SS. rer. Sil. I, pag. 174, Note und Vorrede pag. XVII, wo selbst alle nothwendigen Beweisstellen eingetragen sind. Eine Notiz am Ende von Ludolfs Catalog besagt, dass er denselben am 9. Mai 1398 beendet habe: *Datum in translacione s. Nicolai 1398 . . .*

<sup>3</sup> Stenzel a. a. O. pag. 174, Note.

<sup>4</sup> *Ibid.* pag. 173, Note.

gewesen, sondern auch von jenen berichten, von denen er aus den Privilegien des Klosters oder aus anderen glaubwürdigen Schriften, sowie aus den Erzählungen seiner älteren Klosterbrüder und anderer glaubwürdiger Personen erfahren hat.<sup>1</sup> In der That beruft er sich zu wiederholten Malen auf die Saganer Klosterprivilegien. Ein älteres Privilegium für Sagan als jenes von 1217 erinnert er sich nicht gelesen zu haben.<sup>2</sup> Dass Sagan von jeher ein ordentliches, selbständiges und vollkommenes Kloster war, kann er gleichfalls aus den Privilegien nachweisen.<sup>3</sup> Am häufigsten benützt er dieselben natürlich, wenn er die äussere Geschichte des Klosters, dessen allmähliches Wachsen und Gedeihen bespricht. Mit ihrer Hilfe vermag er manche chronologische Schwierigkeit in leichter Weise zu lösen.<sup>4</sup> Von der heiligen Hedwig hat er sowohl in Chroniken und Jahrbüchern, als auch in ihrer Legende gelesen;<sup>5</sup> auch die Lebensbeschreibung Arnests von Pardubitz, des ersten Erzbischofs von Prag scheint ihm nicht unbekannt gewesen zu sein.<sup>6</sup> Ueber den Streit zwischen Ludwig von Baiern und dem Markgrafen Karl von Mähren hat er einzelne Schreiben gelesen.<sup>7</sup> In Bezug auf die eigentliche Klostersgeschichte gab es in Sagan selbst einige Aufzeichnungen, so hat er die Klagepunkte der Klosterbrüder gegen den Abt Trudwin gesehen und

<sup>1</sup> Is qui in presenti cartula rerum quarundam texere proponit hystoriam, non ea scribet solummodo, quibus presens interfuit, ipsaque sic fieri vidit et audivit sed et que ex privilegiis monasterii et aliorum probabilibus scriptis seniorumque suorum et aliorum fide dignorum relatu intellexit. Catal. pag. 176.

<sup>2</sup> Nec enim de antiquiori data aliquod privilegium domus Saganensis me memini perlegisse.

<sup>3</sup> Erat ab exordio fundacionis sue semper . . . plenum monasterium et claustrum perfectum habens prepositum et conventum, sicut ex privilegiis clarissime apparet.

<sup>4</sup> Cum dominus Burkhardus predecessor suus adhuc in anno octuagesimo (!) tercio abbatizasse legatur.

<sup>5</sup> Hec cum memorato felicis recordacionis viro suo iuxta fidem cronicarum et annalium librorum iuxta fidem eciam legende et vite sue proprie tunc temporis vixisse reperitur et obtinuisse Slezie principatum.

<sup>6</sup> Wie sich aus einer Vergleichung der wenigen Sätze, die er über Arnest anführt, mit der vita Arnesti erkennen lässt.

<sup>7</sup> Sicut ego in copiis literarum desuper confectarum legi.

gelesen,<sup>1</sup> über die Gründung des Mutterklosters in Arrovaise mochte er daselbst nähere Details gefunden haben.<sup>2</sup> Für die Geschichte des Stiftes seit der Mitte des 14. Jahrhunderts benützt er mündliche Berichte,<sup>3</sup> für jene im letzten Viertel desselben seine eigene Erfahrung. Einen grossen Theil seiner Nachrichten über Karl IV. und namentlich über Wenzel hat er aus einer Quelle geschöpft, über die er nichts Näheres angeht und die als verloren bezeichnet werden muss. Ueber diese Quelle wird unten etwas eingehender zu berichten sein. Die Würdigung des eigenthümlichen Werthes von Ludolfs Klosterchronik lässt sich dagegen in wenigen Worten erledigen. Im Ganzen und Grossen hat schon Lorenz das Nothwendige herausgehoben.<sup>4</sup> Er hat bereits bemerkt, dass Ludolf in seiner Klosterchronik verhältnissmässig wenig von der Geschichte seiner Zeit mittheilt und diesen Umstand mit Recht als auffallend bezeichnet. Dieser lässt sich indess in ziemlich einfacher Weise erklären. Je geringfügiger nämlich die Mittheilungen der allgemeinen Zeitverhältnisse in Ludolfs Klosterchronik sind, desto ausführlicher bespricht er dieselben in seinem *Tractatus de longo* schismate, der sich, wie unten ersichtlich ist, keineswegs in den engen schon durch den Titel gezeichneten Grenzen hält, sondern ausser den Geschicken der Kirche auch noch die Reichsgeschichte, dann einzelne Ereignisse aus der Geschichte der benachbarten Länder, besonders aber die Verhältnisse der Länder der böhmischen Krone in den Kreis seiner Betrachtung zieht.

So arm nun sein Abtscatalog auch ist, wenn man die Pabst- oder Reichsgeschichte, ja selbst die Geschichte seiner engeren Heimat — wir dürfen ihn wohl als Schlesier bezeichnen — im Auge hat, so reich ist derselbe an local- besonders aber an culturgeschichtlichen Momenten, von denen wir oben bereits eine Probe gegeben haben. Das Klosterleben

<sup>1</sup> *Obtulit visitoribus conventus ipse contra abbatem articulos plurimos viginti vel citra, quos me vidisse recolo et legisse eumque in monasterio reperisse, qui tunc temporis professus fuit et vixit.*

<sup>2</sup> Siehe die Bemerkung Stenzels zu dem Capitel: *De ordine Arroasiensi.*

<sup>3</sup> *Novi ego unum de fratribus, qui unus ex missis ad principem fuerat contra quem apprehenso in furore suo iam manubrio cultelli sed non extracto eius auribus verba minarum mortis et sanguinis inferebat.*

<sup>4</sup> *Deutschlands Geschichtsquellen II, 225 u. f.*

wird uns in seinen charakteristischen Eigenthümlichkeiten, in wenigen ähnlichen Werken in so zutreffender Weise gezeichnet, als es hier geschieht. Der Gegensatz zwischen deutschem und polnischem Wesen wird durch einen oder zwei bezeichnende Sätze ganz klar herausgehoben,<sup>1</sup> die Ausschreitungen der Klosterbrüder gegen mönchische Zucht und Sitte, werden in scharfer, mitunter in derber, oft auch ironischer Weise getadelt und die Versuche einer Reform des Klosterlebens, so wie die sich in Folge desselben entspinneuden Kämpfe geschildert. Im Wesentlichen war die Reform schon durchgeführt, als Ludolf die Abtswürde erlangte, wie er selbst es betont, bot die folgende Zeit weit weniger Aufregung, die Dinge im Stifte gingen ihren ruhigen Gang, und die Brüder waren der Ruhe froh, es gab daher im Ganzen nicht viel bemerkenswerthes aus dem Kloster selbst zu erzählen. Während er in der ältesten Geschichte des Klosters über die inneren Verhältnisse des letzteren<sup>2</sup> sehr viel berichtet, wird er in der Folge immer schweigsamer, im Tractatus de longo schismate bringt er über dieselben so gut wie nichts.

<sup>1</sup> Studebant calicibus epotandis, wie oben.

<sup>2</sup> Die Brüder ergreifen nun sogar für den Abt lebhaft Partei: *Accesserunt autem fratres ad prelatum suum in hac clade potentes, ut ad tempus locum illum declinaret pro conservacione sue persone . . . Et sciendum, quod ab ea hora qua nata est inter nos vita apostolica, vita communis, natum est nobis respective ad priora tempera bonum tranquillitatis et pacis. Benedixit dominus domui nostre ad ingressum vite illius sancte et quanto ceperunt fratres magis religiose et monastice vivere tanto minus impugnati, non modica gavisii sunt quiete et pace . . .*

Zur Textkritik bemerke ich hier beiläufig, dass der oben angeführte Satz: *Accesserunt autem fratres . . .* im Texte an einer Stelle steht, woselbst er keinen Sinn gibt. Er gehört mit allem, was nachher folgt, vor den Satz (pag. 232): *Nullus tamen abbatum . . .* Wie der Text jetzt angeordnet ist, könnte es scheinen, als ob die Brüder für den Abt gegen die Curie Partei ergreifen, während sie ihm bloss sagen, er möge, um sein Leben nicht in Gefahr zu bringen, während der dauernden Pest das Kloster meiden. Wie diese Stelle so incorrect werden konnte, ist leicht zu erklären. Die Handschrift des Abtes hatte den Absatz: *Nullus tamen — divisum habere*, offenbar als Marginalnote, die dann der Abschreiber an unrechter Stelle in den Text gesetzt hat.

### 3. Der Tractatus de longo schismate.

Inhalt und Gliederung, Quellen und Würdigung desselben.

Wie Ludolfs Klosterchronik statt des Ausdrucks *chronica* den selteneren Titel *catalogus abbatum Saganensium* führt, so ist auch die Ueberschrift seines zweiten und weitaus bedeutenderen historischen Werkes eine sonderbare, aber sie ist auch, wie sich sogleich zeigen wird, keineswegs zutreffend. Ludolf ist bald nach der Beilegung des Schisma's daran gegangen,<sup>1</sup> die Ursachen, den Verlauf und den Schluss desselben darzustellen. Er erörtert an einer Stelle im 57. Capitel ausführlich, warum er dieses Schisma *longevum*, das lange andauernde nenne; sein Werk betitelt er demgemäss *Tractatus de longo schismate*. Dasselbe umfasst zwei Bücher, von denen das erste 134, das zweite 83 Capitel zählt. Aber der Verfasser hätte sein Werk schon mit dem 57. Capitel des ersten Buches schliessen müssen, mit eben jener Stelle, in welcher er die Wahl des Namens *longevum* rechtfertigt, wenn das Werk seinem Titel vollständig hätte entsprechen sollen; denn im 58. Capitel spricht er bereits von der Krönung Martins V. und von dem Schluss des Constanzer Concils. Der weitaus bedeutendste Theil seines Werkes hat demnach mit dem Schisma selbst nichts mehr zu thun. Ludolf hielt, wie es aus dem Schluss des 57. Capitels hervorleuchtet, mit demselben seine Aufgabe für beendet, denn mit nahezu denselben Worten, mit denen er von dem Schisma zu erzählen begonnen, schliesst er die Darstellung desselben, in der Einleitung stellt er eine These hin, am Schluss des 57. Capitels sagt er, also die These ist bewiesen.<sup>2</sup> Sein *Tractatus de longo schismate* enthält

<sup>1</sup> Siehe den Prolog zum *Tractatus*: *Probant hec gesta plurima retroactorum temporum, sed illa specialiter, que in illo longo schismate, cuius adhuc est recens memoria, sunt in ea patrata.*

<sup>2</sup> Prolog: Cap. 57.  
*Sue gygas ecclesie Christus . . . Gygas etenim ille, qui eam collo  
 super se fundatum ecclesiam . . . suo superposuit, ne caderet aut de-  
 manu tenuisse et manu tenere, por- veniret in nichilum potenti sua vir-  
 tasse dinoscitur et portare . . . por- tute tenuit et servavit.  
 tavit in humeris suis immobilem-  
 que et inconcussam tenuit.*

demnach weitaus mehr, als man nach der Ueberschrift vermuthen sollte, im weiteren Verlaufe bietet Ludolf noch eine ziemlich umfassende Geschichte der husitischen Bewegung in Böhmen bis zum Jahre 1422 und der Versuche Sigismunds sich zum Herrn dieses Landes zu machen. Der Tractatus de longo schismate enthält daher eine allgemeine Darstellung der grossen kirchlichen Bewegung seiner Zeit, wie er es übrigens an einer bezeichnenden Stelle selbst meint.<sup>1</sup> Je nachdem die einzelnen Länder Europa's an dieser Bewegung Antheil haben oder nicht, wird ihrer in der Geschichte Ludolfs gedacht,<sup>2</sup> am umfassendsten werden natürlich die Verhältnisse Böhmens, Mährens und Schlesiens dargestellt. Der von Ludolf gewählte Titel für das Werk entspricht daher nur einem Theile desselben, diesem aber vollständig. Das Schisma steht hier in der That im Mittelpunkte der Darstellung; von den 57 Capiteln des ersten Buches, von denen oben gesprochen wurde, handeln mehr als dreissig ausschliesslich vom Schisma und den Versuchen dasselbe zu heben, und selbst jene Capitel, in denen von diesem nicht gesprochen wird, stehen doch mit ihm in innigem Zusammenhang. Von Karl IV. wird weitläufig gesprochen, als von jenem Kaiser, der das Schisma in kürzester Zeit beigelegt hätte, wenn ihm eine längere Lebensdauer beschieden gewesen wäre.<sup>3</sup> Der König Wenzel wird zu Karl IV. in den hellsten Contrast gestellt, er ist derjenige, welcher für die Beilegung des Schisma's wenig oder nichts gethan hat.<sup>4</sup>

In dem anderen Theile sind es vor allem die husitischen Verhältnisse, welche im Mittelpunkte der Darstellung stehen.

---

Als er dann in der Folge über die Grenzen, die er sich selbst gesteckt hatte, hinans ging, da meinte er allerdings, dass er gleich von vorneherein mehr als das blossе Schisma habe darstellen wollen. Aber dann hätte er wohl einen anderen zweckentsprechenderen Titel gewählt.

<sup>1</sup> Pars I, Cap. 134. Pro futurorum igitur utilitate et memoria scribere volens aliqua, que in una sancte matre ecclesia modernis temporibus sunt patrata . . .

<sup>2</sup> So werden Frankreich, England, Spanien, Neapel, u. a. hereingezogen.

<sup>3</sup> Porro vir iste felicissime recordacionis Karolus quartus tante fuit industrie, bonitatis et iusticie, quod verisimiliter creditur divisionem illam ecclesie nullo modo durasse longo tempore, si omnipotentis dei pietas eum tam subito post eiusdem divisionis exordium de hoc medio minime sublevasset.

<sup>4</sup> Qui ad scisma illud longevum sedandum parum vel nichil operatus est.

Ludolf sagt es an einer Stelle ausdrücklich.<sup>1</sup> Es lag jedoch in der Natur der Sache, dass er die Anfänge des Husitenthums in Böhmen schon in den tractatus de longo schismate selbst einwob.

Wie der Gesamttitel, den Ludolf für sein Werk gewählt hat, ein ungenauer ist und demselben nicht entspricht, so ist auch die Gliederung des Werkes selbst keine richtige. Er theilt seinen Tractat nicht etwa nach den beiden Hauptmomenten, die in demselben behandelt werden, sondern in rein zufälliger Weise in zwei Theile. Während man erwarten würde, dass der erste Theil mit dem 57. Capitel des ersten Buches enden würde, schliesst sich Capitel 58 ohne weitere Bemerkung an das vorhergehende, in welchem vom Ende des Schisma's gesprochen wird, an. Der Eintheilungsgrund ist nicht ein tieferer, vielleicht ein entscheidendes Moment in der Geschichte der Entwicklung des Husitismus. Ludolf schliesst sein erstes Buch oder den ersten Theil des Tractates, nicht etwa mit Wenzels Tode, sondern mit jenem Momente, in welchem Sigismund, der zur Vernichtung der Husiten ausgezogen war, aus Böhmen wieder abzieht. Das Zufällige in der Gliederung des Stoffes lässt sich schon aus Ludolfs eigenen Worten erkennen. Nachdem ich, sagt er, bisher die Handlungen jener verbrecherischen Menschen beschrieben, die sie vor Sigismunds Abzug begangen haben, will ich noch jener in Kürze gedenken, die von ihnen seither verübt worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich mehrere und bessere Eintheilungsgründe hätten finden lassen. Es scheint, als habe Ludolf mit dem Schlusse des ersten Theiles überhaupt seine Feder bei Seite legen wollen, denn er gibt im letzten Capitel Rechenschaft über das, was er bisher geleistet und wie er es geleistet. Der Schluss klingt so feierlich, dass man eine Wiederaufnahme des Gegenstandes nicht mehr erwartet.<sup>2</sup> Die Fülle und die Grossartigkeit, das Unerhörte dessen, was sich in seiner Nähe zutrug, mochte ihn bewogen haben von den weiteren Thaten der Husiten zu schreiben.

Man wird sich im Uebrigen über den eigenthümlichen, der Sache selbst wenig entsprechenden Titel, sowie namentlich

<sup>1</sup> Pars II Prolog: post descripta sceleratorum opera.

<sup>2</sup> Siehe den Schluss des ersten Theiles.

über die Gliederung von Ludolfs Hauptwerk weniger wundern, wenn man bedenkt, dass der Tractat ziemlich gleichzeitig mit den Ereignissen abgefasst wurde, wenn man von einem Theil der ersten 57 Capitel absieht; jene Gesichtspunkte, die für uns massgebend sind, existirten für den Zeitgenossen entweder nicht oder wurden doch in ihrer vollen Bedeutung kaum erfasst. Der tractatus de longo schismate selbst ist, wie schon oben beiläufig bemerkt wurde, bald nach dessen Beendigung abgefasst worden. Ein Theil der 57 Capitel wurde nachweisbar zwischen den Jahren 1417 und 1419 niedergeschrieben.

Bei der Abfassung desselben hat Ludolf seine frühere Darstellung in dem Catalogus in umfassender Weise zu Rathe gezogen, einzelne Partien aus demselben sind wortgetreu in den tractatus aufgenommen worden, wie sich aus der folgenden Gegenüberstellung ergibt:

#### Ludolphi

**Catalogus abbatum Saganensium** (S. S. rer. Sil. I. 209).

Hic largus in exaudiendis omnibus annum plene indulgencie, quem ut dictum est predecessor suus in anno incarnationis 1390 in urbe statuit, liberali valde manu ad diversas personas absentes extendit. Indulsit enim in eodem anno multis et plurimis supplicantibus, ut per confessores suos in partibus absoluti in certis ecclesiis, quas eis ipsi confessores deputarent, eandem consequerentur indulgencie plenitudinem, quam hii consecuti sunt, qui personaliter intraverunt urbem. Sed et postea per diversa climata . . . . .  
 . . . . .

**Tractatus de longo schismate. I. Cap. 11.**

Iste largus . . . . .

. . . per diversa climata . . .  
 in wörtlicher Uebereinstimmung.

Currebant omnes, sed non omnes acceperunt bravium, quia in multis metas suas exce- serunt executores quidam apo- stolicarum literarum, mandati fines transgressi sunt, plus de- derunt, quam habuerunt, plus quam dare potuerunt, ut pro non dato non immerito sit ha- bendum . . . . .

. . . . Confluxerunt ergo viri et mulieres, senes et iu- venes ad huiusmodi privilegi- atas ecclesias ad salvandas ani- mas suas et utinam propter abusum eorum, quibus concessa sunt privilegia, non incurrissent animarum suarum decepciones et pericula. Indiguit quidem tunc ecclesia Romana militibus, religio christiana<sup>a</sup> adherentibus et ideo per ipsum caput eccle- sie dispensabatur satis libera- liter thesaurus illius<sup>b</sup>, alii tamen dispensacionem istam aliter interpretati sunt . . . . .

In diebus enim illis pecu- nie obedierunt omnia . . . . .

Currebant omnes . . . . .

. . . . . sit habendum.

. . . . Confluxerunt ergo viri et . . . . .

interpretati sunt . . . . .

In diebus enim illis pecu- nie obediverunt omnia . . . . .

Unter den Quellen, welche Ludolf zu Gebote standen, wird namentlich eine sehr häufig citirt, sie ist aller Wahr- scheinlichkeit nach verloren gegangen. Nach den Proben, die Ludolf aus derselben anführt, war sie in einem dem Könige Wenzel überaus feindseligen Geiste abgefasst. Von diesem Könige Wenzel, sagt Ludolf,<sup>1</sup> und einigen seiner tadelnswerthen Hand-

<sup>a</sup> Doch findet sich im Tract. de long. schismate richtiger: religioni christiane

<sup>b</sup> Ibid. illo modo.

<sup>1</sup> Cap. 17. De isto igitur Wentzeslao et nonnullis eius actibus, quos repre- hensibiliter fecit vel fieri permisit sub diversis tamen Romanis ponti- ficibus quedam ex his, que in quodam alio libello de ipso scripta reperi,

lungen, die er theils selbst beging theils geschehen liess, will ich einiges aus dem, was ich in einem anderen Buche geschrieben fand, diesem Tractate einfügen. Und nun folgt die Erzählung von der Grausamkeit Wenzels gegen den Clerus von Breslau und einige namentlich benannte Geistliche. Auch die Erzählung von der Verfolgung des Erzbischofs Johann von Jenzenstein und namentlich von dem Martyrium des Generalvicars Johann Welflini von Pomuk ist dieser Quelle entnommen.<sup>1</sup> Desgleichen die Geschichte von der Judenverfolgung in Prag im Jahre 1389,<sup>2</sup> von Wenzels Neronischen Gelüsten,<sup>3</sup> von seiner Nachlässigkeit und Unthätigkeit in der Angelegenheit des Schismas,<sup>4</sup> von seiner Gefangennahme und Befreiung, dann die Erwägung der Gründe in Bezug auf diese letzten Punkte und die Erzählung von der Ermordung der Secretäre<sup>5</sup> Wenzels. Diese Partien hat er, wie er selbst sagt, grossentheils wortgetreu aufgenommen. Einer anderen gleichfalls nicht näher bekannten Quelle entstammt die eigenthümliche Titulatur, die Wenzel im 59. Capitel des ersten Theiles beigelegt wird,<sup>6</sup> ebenso die Bemerkung, dass er die Anwendung der deutschen Sprache bei den Predigten wenn nicht geradezu verboten, so doch verhindert habe, und dass er an dem Abzuge der deutschen Professoren die Hauptschuld trage.

Wenn wir noch einmal Ludolfs Klosterchronik zur näheren Beleuchtung des eben besprochenen Verhältnisses herbeiziehen,

huic tractatulo interserere et inmiscere decrevi. Scriptum igitur in eodem libello hec verba reperi et inveni: Detestatus Salomon etc. . . .

- <sup>1</sup> Tante facit tyrannum homo iste, si tamen non bestia sed homo dici mereatur, ut de eo in memorato libello sic scriptum ultra leges.
- <sup>2</sup> Ut autem clare cognoscatur, quo favore superfluo iudeos ipsos in illo malignitatis tempore prosecutus fuerit, in eodem libello sic reperi subiunctum.
- <sup>3</sup> Hic Wenceslaus metropolim suam civitatem illam Pragam . . . nitebatur incendere, ut forte secundum Neronis desiderium ignem copiosum posset inspicere.
- <sup>4</sup> Qui ad scisma illud longevum sedandum parum vel nichil operatus est.
- <sup>5</sup> Verba igitur huius iam scripti capituli (21) a primo usque ad ultimum in eodem libello scripta inveni . . . Hec igitur, que in hoc capitulo et sex immediate precedentibus (17—23) scripsi, de memorato libello excerpsti.
- <sup>6</sup> Hostis Teutunicorum, carnifex Bohemorum . . . verbum dei in lingua Teutunica Prage in ecclesis pro longo tempore predicari prohibens . . . Huc usque in libro premissio hec reperi scriptum.

so geschieht dies desswegen, weil Ludolf schon für diese die erstgenannte Quelle in ziemlich umfassender Weise benützt hat. Fast dieselben Stellen hat er in den *Tractatus* aufgenommen, die sich schon in dem *Cat. abbat. Saganensium* finden. Man vergleiche:

*Cat. abbat. Sag.* (pag. 212)  
De Wenceslao rege.

Detestatus est Salomon omnem suam industriam, qua studiosissime laboravit, habiturus heredem desudantem in omnibus bonis suis, cum nesciret, utrum sapiens vel stultus futurus esset. Impleta sunt hec in personis venerandi illius Karuli et filii eius Wenceslai. Laboravit ipse adhuc vivens pro hoc suo primogenito sub exacta diligencia, ut magnis laboribus et sumptibus hunc successorem sibi faceret, ignorans qualis in moribus et vita futurus esset. Fecit eum adhuc vivus de consensu electorum omnium regem Romanorum, reliquit et ei . . .

*Tractatus de longo schismate* Cap. 18.

Scriptum igitur in eodem libello hec verba reperi et inveni. Detestatus est Salomon omnem suam . . . . .

regem Romanorum, reliquit et ei . . . . .

Wie man sieht, stimmen beide Berichte mit einander bis auf einen Punkt vollständig zusammen. Und dieser Punkt betrifft den Umstand, dass der *Tractatus de longo schismate* die Quelle nennt, aus der er schöpft, die *Klosterchronik* aber nicht. Diese Bemerkung wird man noch oft machen können, nämlich in allen jenen Fällen, wo beide Darstellungen aus der gemeinsamen Quelle schöpfen. Immerhin muss der Umstand auffällig erscheinen, dass Ludolf in dem *Tractat* seine Quelle ebenso regelmässig nennt, als er sie in der *Klosterchronik* verschweigt. Man könnte fast geneigt sein anzunehmen, dass die bezeichneten Berichte Ludolf eigentümlich zugehören, also keiner anderen Quelle entnommen sind und die Ausdrücke *scriptum in eodem libello reperi u. dgl.* nur besagen wollen:

darüber findet man schon in der Klosterchronik Auskunft. Dagegen spricht jedoch der Umstand, dass es immerhin ungewöhnlich ist, von seinem eigenen Berichte zu sagen: *Scriptum in eodem libro inveni*. Eine andere Schwierigkeit, die sich nach den vorhandenen Materialien nicht leicht lösen lässt, ergibt sich aus der folgenden Betrachtung: Im 59. Capitel nennt er, wie oben bemerkt wurde, ein gewisses Buch, aus dem er einen ganzen Abschnitt nimmt. Er sagt: *in libro quodam scriptum inveni*. Er habe einen ganz merkwürdigen Titel Wenzels in demselben gefunden: *Desertor Romanorum, desertus eorum, persecutor clericorum, hostis Teutunicorum, carnifex Bohemorum, fautor hereticorum et rex Judeorum*. Dann heisst es: *Hunc titulum sic expositum reperi* und am Schluss: *Huc usque in libro premissio hec reperi scriptum*. Dass diese Quelle mit der erstgenannten nicht identisch sein kann, ergibt sich daraus, dass er die erste für seine Klosterchronik schon im Jahre 1398 ausgenützt hat. Damals aber hätte er weder von der Absetzung Wenzels, noch von der Verfolgung der Deutschen reden können. Am allerwenigsten davon, dass das Wort Gottes in Prag in deutscher Sprache nicht mehr gepredigt werden dürfte,<sup>1</sup> oder dass Wenzel an der Vertreibung der deutschen Professoren und Studenten von der Prager Universität die Hauptschuld trage. Andererseits aber fasse man den Ausdruck *carnifex Bohemorum* ins Auge. Genau derselbe Ausdruck findet sich auch im 19. Capitel des *Tractatus de longo schismate*, dort wo es heisst: *ut de eo in memorato libello sic scriptum leges*<sup>2</sup> und dem entsprechend auch in der Klosterchronik,<sup>3</sup> so dass man annehmen muss, dass die erste Quelle mit der zweiten eine nahe Verwandtschaft habe, und die Berichte derselben wahrscheinlich von einer und derselben Persönlichkeit herkommen. Man wird nicht irre gehen, wenn man annimmt, dass Ludolf namentlich über Wenzels Verhältniss zu dem Erzbischof Johann von Jenzenstein genaue Daten zugekommen sind. Der letztere hielt sich oft und gern in dem Augustinerkloster zu

<sup>1</sup> Capitel 59 des *Tract. d. long. schismate*: *Clericis infestissimus et verbum dei in lingua Teutunica Prage in ecclesiis pro longo tempore predicari prohibens vel prohiberi promittens*.

<sup>2</sup> *Hic Romanorum et Bohemorum non tam rex quam carnifex*.

<sup>3</sup> *Cat. abb. Sag. pag. 218*.

Raudnitz auf,<sup>1</sup> in diesem hatte er einige Mönche, die ihm befreundet waren, und von denen einer, wie ich an anderer Stelle auszuführen gedenke, seine Biographie geschrieben hat.<sup>2</sup> Mit diesem Kloster hatte aber auch Sagan viele innige Beziehungen, schon aus dem Grunde, weil es ja selbst Augustinerkloster war.<sup>3</sup> Ludolf sagt an einer Stelle, dass in Raudnitz gelehrte Männer in grosser Zahl gewesen seien, die er gekannt und mit denen er verkehrt habe.<sup>4</sup> Was übrigens die erstgenannte Quelle anbelangt, so dürfte ihr Verfasser, der namentlich über Breslauer Vorfälle gut unterrichtet ist, ein Schlesier gewesen sein. Ueber weitere Quellen Ludolfs — wir sehen von seinen zahlreichen Bibelcitataten und einem vereinzelt Rufinuscitaten ab — ist wenig zu berichten, eine Anzahl von Schriften über das Schisma und über die husitische Strömung und Gegenströmung hat er seinen eigenen Angaben zu Folge gelesen. Seine Quellen pflegt er recht ungenau zu bezeichnen. Hie und da macht er die sehr vage Bemerkung, dass er einen Gegenstand von glaubwürdigen Personen vernommen habe. Ueber das Verhalten der Königin zur husitischen Lehre, hat er von vielen ehrbaren und glaubwürdigen Zeugen Berichte erhalten,<sup>5</sup> seine Gewährsmänner und Berichterstatter über den König Wenzel seien, sagt er, höchst ehrwürdige Männer aus des Königs eigener Umgebung.<sup>6</sup> Von den Vorgängen in Constanz hat ihm wahrscheinlich sein Klosterbruder Johannes Loebin Berichte zugeschickt, der an seiner Statt zum Concil gegangen war.<sup>7</sup> Im Prolog zum zweiten Buche nennt er seine Quellen nur im

<sup>1</sup> Siehe den Cod. epist. Joh. d. Jenzenstein, Archiv f. österr. Gesch. LV, 298 (84 des S. A.) 303 (89), 321 (57), 372 (108), 375 (111).

<sup>2</sup> Wie ich vorläufig schon im Cod. epist. Joh. d. Jenzenstein bemerkt habe, pag. 273 (a).

<sup>3</sup> In der Klosterchronik mehrfach erwähnt pag. 188, 226.

<sup>4</sup> Pars II, Cap. 11. Attamen et de illis, qui in via virtutis et iusticie perseverabant docti plurimi erant, quos ego novi et vidi et cum eis conversatus sum.

<sup>5</sup> Ex hiis, que per eandem reginam familiamque eius et nobiles memoratos patrata sunt et ex hiis, que de eis a multis et pluribus fide dignis et honestis relata sunt . . .

<sup>6</sup> Reverendissimi virorum, quorum nonnulli eius familiares fuerunt, et domestici de eo loquebantur enormia . . .

<sup>7</sup> Cat. abb. Sag. p. 277.

Allgemeinen fromme, gerechte und glaubwürdige Männer.<sup>1</sup> Wenn es auch zweifellos ist, dass ihm für einzelne Partien seines Werkes urkundliche Materialien zu Gebote gestanden sind,<sup>2</sup> so hat er doch nur wenig in seine Darstellung aufgenommen. Meistens geschieht dies nur, um seine polemischen Bemerkungen daran zu knüpfen. So hat er einen Brief des Czaaslauer Landtags an die Schlesier mitgetheilt, so wie die Beschwerden desselben über König Sigismund; er widerlegt dieselben einzeln und mit Aufwand einer grossen Beredsamkeit.<sup>3</sup>

Es ist schon oben die Bemerkung gemacht worden, dass Ludolf sowohl mit Rücksicht auf die nationalen als auch die religiösen Verhältnisse seiner Heimath in leidenschaftlicher Weise Partei ergreift.

Ueber das Verhalten der Deutschen zu den Czechen in jenen Tagen des religiösen und nationalen Widerstreites, der alle Gemüther in Böhmen und den angrenzenden Ländern erhitzte, giebt uns Ludolfs Tractat an vielen Stellen sehr interessante Berichte. Mit Recht nennt er den gegenseitigen Hass der beiden Völker einen alten und allzusehr eingewurzelt, so wie einstens die Juden mit den Samaritern keine Gemeinschaft pflogen, so erwecke schon das blosse Ansehen eines Deutschen dem Böhmen ein Grauen.<sup>4</sup> Aus nationalen Beweggründen hätten selbst solche Böhmen, die keine Freunde eines Hus und Hieronymus waren, diese unterstützt und die Deutschen zum Abzug genöthigt, um in der Folge Böhmen allein beherrschen und die Universität lenken zu können, ohne Hilfe der Deutschen hätten sie gemeint, die Häresien der Wicleffiten und Husiten allein ausrotten zu können. Er klagt an mehreren Stellen, dass die deutsche Sprache in Prag in jenen Tagen (seit 1409) gleichsam proscibirt worden sei, insofern als von

<sup>1</sup> Protestationem tamen premitto . . . de scribendis non solum illis, quibus presens interfui, sed et de aliis, que a piis, iustis aut fide dignissimis credibiliter intellexi . . .

<sup>2</sup> So sind ihm namentlich viele Schriftstücke der päpstlichen Curie bekannt.

<sup>3</sup> Pars II, Cap. 14 ff.

<sup>4</sup> In freier Uebersetzung. Die ganze Stelle lautet: Antiquatum nempe odium et nimis radicatum est inter hec duo ydeomata Teutunicorum et Bohemorum, ut sicut Judei non contuntur Samaritis, sic ipsi Bohemo Teutunicus ad videndam sit gravis.

Seite der Oberen ein Verbot erlassen wurde, in dieser Sprache in den Pfarren der Stadt zu predigen, wie es früher üblich war, denn von Alters her, sagt Ludolf, habe es in Prag ein gemischtes Volk (*permixtus populus*) von beiden Sprachen (*de utroque ydiomate*) gegeben, und deshalb predigten die Leiter der Kirchen frei und in beiden Sprachen, wie es dem Volke Nutzen zu bringen vermochte.<sup>1</sup> In etwas ungenauer Form bringt Ludolf den Abzug der Deutschen aus Prag mit den Häresien daselbst in einen ursächlichen Zusammenhang.<sup>2</sup> Er warnt die Deutschen vor einer Verbindung mit den Böhmen.<sup>3</sup> Sein Nationalgefühl tritt auch den Polen gegenüber in scharfer Weise hervor. Er spricht von den tauben Polen, welche nicht deutsch verstehen,<sup>4</sup> er fühlt sich bewogen, ausführlich aus einander zu setzen, dass die polnische Nation an der Prager Universität keineswegs aus Polen allein, sondern ihrer Mehrheit nach aus Deutschen bestehe und daher unter die Deutschen gerechnet werden könne. Der Ausdruck *surda Polonia* oder *surdi Poloni* kehrt mehrfach und gelegentlich mit einer verächtlichen Nebenbedeutung wieder.<sup>5</sup> Ein guter Theil seines Zornes, den er über den König Wenzel ausschüttet, geht auf den Umstand zurück, dass derselbe den Abzug der Deutschen begünstigt habe. An mehreren Stellen wird er deshalb geradezu als Feind der Deutschen bezeichnet.

In religiöser Beziehung nimmt Ludolf den streng katholischen Standpunkt ein. Doch geht er keineswegs so weit, dass er offenbare Missbräuche in Schutz nehmen würde, wir finden vielmehr, dass er die letzteren in scharfer Weise angreift. Ueber die Art und Weise, wie in seinen Tagen der Ablass missbraucht wurde, zum Zwecke des Gelderwerbes, ist Ludolf sehr schlecht zu sprechen. Er schildert die Vollstrecker der

<sup>1</sup> Cap. 30 des *tract. de long. schism.*

<sup>2</sup> *Ad recessum a loco faciliorem pedem habuerunt, quia ibi scisma et heresim vilem dominari verisimili coniecturacione videbant.*

<sup>3</sup> *Pars II, Cap. 12: Expedit Teutunicis cautos esse, qualiter se associant Bohemis . . . . Teutunice gentis homines, quibus hec aut illis similia possint contingere, cautos et preparamos esse deprecor in futurum.*

<sup>4</sup> *Cap. 30: Ex quibus multo plures in ea (sc. nacione) fuerant, quam de Polonis surdis, qui Teutunicum ignorant.*

<sup>5</sup> Ursprünglich wohl nur ähnlich gebraucht wie das Wort *Niemci*: die Stammen von den Slaven den Deutschen gegenüber.

Ablassbullen, die dem Volke mehr zusagen, als sie zu halten im Stande sind, die mehr geben, als sie besitzen.<sup>1</sup> Auch über die Käuflichkeit am päpstlichen Hofe macht Ludolf eine bittere Bemerkung, indem er hinzufügt: ‚denn in diesen Tagen gehorchte alles dem Gelde‘.<sup>2</sup> Die Schritte des Pisaner und Constanzer Concils zur Herstellung der kirchlichen Einheit lobt er durchaus; das erstere vertheidigt er gegen mehrfache Angriffe.<sup>3</sup> Dass das Concil höher stehe als der Pabst, gilt ihm als ganz zweifellos.<sup>4</sup> In Sachen des Glaubens ist Ludolf ein mannhafter Vertheidiger der alten Kirchenlehre, in leidenschaftlicher Weise spricht er über die Husiten, er constatirt das Vorhandensein der Irrlehren in Böhmen und erörtert, wie dieselben dahin gelangt sind, und wie die Husiten allmählich zu solcher Machtfülle gekommen. Er lobt die Schritte, die von päpstlicher Seite gegen dieselben ausgehen, die Nachricht von der Verbrennung des Hus nimmt er mit Genugthuung auf:

‚Hunc hominem stultum  
 ‚Non dimittatis inultum‘,

ruft er bei dieser Gelegenheit aus. Zahlreiche husitische Lehren widerlegt er in breiter Weise, namentlich die von dem Abendmahl unter beiden Gestalten. Er vergleicht die Wuth der husitischen Ketzler mit der Blutgier der arianischen Vandalen, die Verwüstungen so vieler, stolzer Klöster und Kirchen gehen ihm sehr zu Herzen, mit tiefem Gram meldet er die Fortschritte ‚der Feinde des christlichen Namens‘. Im Zusammenhange damit steht auch die Art und Weise, wie er von dem Könige Wenzel und dessen Bruder Sigismund spricht, er behandelt dieselben nach Massgabe ihres Auftretens gegen die Ketzler in Böhmen. Die Persönlichkeit Wenzels wird in den schwärzesten Farben gezeichnet.

Dem gegenüber wird jene Karls IV. in das hellste Licht gestellt. Ludolf hat die grosse Blüthe Böhmens unter diesem Könige noch mit eigenen Augen gesehen und den Eifer desselben für die Begründung der Ordnung in geistlichen und

<sup>1</sup> Cat. abb. Sag. pag. 209.

<sup>2</sup> Ibid. In diebus enim illis pecunie obediunt omnia.

<sup>3</sup> Responsio contra latratus eorum, qui concilio Pisano detraxerunt.

<sup>4</sup> Non enim autumare debet Romane sedis antistes in causa fidei se maiorem esse congregato vel congregando universali concilio Cap. 46.

weltlichen Dingen kennen gelernt. In enthusiastischer Weise erinnert er daher an die gute alte Zeit, die es unter Karl IV. gegeben. Nur an einer Stelle klingt ein Tadel durch, nämlich da, wo er erzählt, dass Karl seinem Böhmen ein Vater, dem Reiche aber ein Stiefvater gewesen oder wie Ludolf sagt, dass er mehr des böhmischen Erbreiches, als des kaiserlichen und römischen Reiches Augustus gewesen sei.<sup>1</sup> Im Uebrigen weiss Ludolf von demselben nur lobenswerthes zu erzählen. Von seinen Kirchenbauten und Klostergründungen, von seinem Eifer im Sammeln von Reliquien, von seiner Liebe und seiner Strenge gegen den Clerus, von seiner Sprachenkenntniss und wie er den Feinden des christlichen Glaubens nie eine Stütze gewährt habe. Nie habe es, sagt Ludolf, den bekannten Vergleich herbeiziehend, unter Karl einen Streit zwischen Sonne und Mond, zwischen der päpstlichen und kaiserlichen Krone gegeben,<sup>2</sup> in Demuth habe der Kaiser vielmehr die Zügel des Zelters haltend den Pabst nach St. Peter geleitet.<sup>3</sup> Auch die Erwerbungen dieses Kaisers an Ländern und anderem Besitz werden rühmend hervorgehoben; trotzdem ,waren doch seine Füße nicht schnell, um im Kampfe unschuldiges Blut zu vergiessen'.<sup>4</sup>

Um so schlimmer kömmt Wenzel weg. ,Was soll ich', heisst es an einer Stelle, ,von diesem Wenzel Gutes schreiben? Nichts. Dass ich doch auch nichts Schlechtes über ihn schreiben dürfte'. Die römische und böhmische Krone habe ihm zwar sein Vater hinterlassen, aber eine würdevolle Art zu leben habe er ihm leider nicht einflössen können. Recht scharf und an einzelnen Stellen entschieden feindselig wird von den Unterlassungen des Königs gesprochen. Seine Feindseligkeiten gegen den Prager und Breslauer Clerus werden im einzelnen aufgezählt. Dass er den Abt des Sandstiftes in Breslau in den

<sup>1</sup> *Magis Augustus fuisse creditur natalis soli sui Bohemici quam imperialis et Romani, unde tamen habere meruit nomen Augusti.*

<sup>2</sup> *Semper pacem cum ecclesia habuit . . . Non fuit dissensio inter ensem et gladium, inter solem et lunam, inter papalem et imperialem dignitatem . . .*

<sup>3</sup> *Ipse officium stratoris implevit, dum . . . frenum presulis tenens penes ipsum Romane sedis antistitem equitantem per non parvam distanciam pedester ire non erudit.*

<sup>4</sup> *Ad effundendum sanguinem innocentem pedes veloces non habuit.*

Kerker geworfen und für die Anerkennung des Bischofs Wenzel von Breslau 6000 Mark erpresst habe, wird ihm ebenso sehr zum Vorwurf angerechnet, wie sein Vorgehen gegen Johann von Pomuk, Nicolaus Puchnik, den Dechanten Boleslaus und den Probst Knobloch von Meissen, gegen den Magister Mathaeus, den Pfarrer der Marienkirche vor dem Freudenhofe und den Erzbischof Johann von Jenzenstein, der wegen der Schwierigkeiten, die ihm von Seiten des Königs in den Weg gelegt wurden, resignirte.<sup>1</sup> Das Bild, das Ludolf von Wenzel entwirft, ist grau in grau gemalt, in jeder Beziehung stellt es einen lebhaften Contrast zu der Zeichnung Karls IV. dar. Wie unter diesem Könige alle Stände zufrieden gewesen, so hatten nun, wie Ludolf in offener Uebertreibung berichtet, Witwen und Waisen, Barone und Ritter zu klagen, verhasst sei Wenzel dem Clerus und dem Volke, Vornehmen und Bürgern und Landleuten gewesen, beliebt nur bei den Juden.<sup>2</sup> Auch der letztere Punkt wird von Ludolf hervorgezogen, um den Contrast zu vervollständigen, denn an einer früheren Stelle hatte er von der Strenge Karls gegen die Juden zu sprechen.<sup>3</sup> Dem gegenüber habe Wenzel die Gewaltthaten gegen die Juden, welche im Jahre 1389 in Prag stattfanden, in lebhafter Weise bedauert<sup>4</sup> und wenn nicht er selbst, so doch seine Umgebung. Es ist merkwürdig, dass Wenzel auch in des Erzbischofs Johann von Jenzenstein ‚Acta in curia Romana‘,<sup>5</sup> sowie noch in einem andern gleichzeitig abgefassten Schriftstücke,<sup>6</sup> als besonderer Gönner des Judenthums erscheint, wiewohl er, was schon Palacky bemerkt, nichts Ausserordentliches für sie gethan hat.<sup>7</sup> Das Klagen gegen übermässige Begünstigung der Juden war damals

<sup>1</sup> Cap. 20.

<sup>2</sup> Non fuit temporibus illis, qui vice regia iusticiam faceret pupillis et viduis, ymmo nec baronibus, militibus et vasallis, quorum pars non modica querelas emit de illata sibi regali violencia. Exosus igitur erat clero et populo, nobilibus, civibus et rusticis, solis erat acceptus iudeis.

<sup>3</sup> Cap. 8. Ritus iudaicos, pompas iudeorum et honorem eis indebitum in tantum diminuit, ut Prage in eorum platea domos eorum precipuas inhabitarent christiani.

<sup>4</sup> Plus doluerunt ne dicam rex sed collaterales regis de cremacione ista.

<sup>5</sup> Pelzel, Gesch. Wenzels, I. Urk. pag. 148.

<sup>6</sup> Palacky III, 1, 54. Note 60.

<sup>7</sup> Palacky a. a. O. pag. 54.

in Mode gekommen;<sup>1</sup> wie Wenzel es verstand die Juden auszubeuten und sich durch die den Juden abgenommenen Schätze zu bereichern, das ist jüngstens von anderer Seite dargestellt worden.<sup>2</sup>

Ein anderer Grund zur Klage gegen Wenzel war Ludolf in dem Umstande geboten, dass Wenzel zur Beilegung des Schismas so gut wie nichts gethan hat. In dieser Form ist Ludolfs Anklage nicht vollkommen gerechtfertigt. Es ist bekannt, in wie lebhafter Weise Wenzel in seinen ersten Regierungsjahren für die Anerkennung Urbans VI. und somit für die Beilegung des Schisma's gewirkt hat.<sup>3</sup> Ludolf hat seine Klagen gegen Wenzel schon im Jahre 1398, als er die Kloostergeschichte Sagans abfasste, erhoben, in eben demselben Jahre, in welchem Wenzel für die Beilegung des Schisma's sehr thätig war.<sup>4</sup>

Dass Wenzel der Häresie in Böhmen nicht entgegen getreten und dadurch in den Verdacht der Gemeinschaft mit den Häretikern gekommen, er, der gleichsam mit einem Hauche die ganze Bewegung hätte niederwerfen können, ist keine der geringsten Klagen des Abtes. Bekanntermassen hat der Umstand, dass unter Wenzel die husitische Bewegung entstand, die allmählich das ganze Reich in arge Mitleidenschaft zog, wesentlich beigetragen, dass man von deutscher und anti-husitischer Weise Wenzel in einem viel hässlicheren Lichte erscheinen liess, als dies sonst der Fall wäre. Wenzel galt als Begünstiger jener Ketzerei, welche den Deutschen um so verabscheuungswürdiger erschien, als ihr Grundzug der czechische Nationalhass gegen das deutsche Wesen war.<sup>5</sup> Es ist nicht zu verkennen, dass auch Ludolf aus diesem Grunde seine Farben etwas dunkler mischt, aber auch schon in dem 1398 verfassten Abtscatalog, in dem er von einer Begünstigung häretischer Lehrmeinungen noch nicht reden kann, wird Wenzel in rücksichtslosester Weise verurtheilt. In dem Tractatus de longo schismate beschuldigt er im Uebrigen auch Wenzels zweite

<sup>1</sup> Lindner, Geschichte des deutschen Reiches unter dem Könige Wenzel, I. pag. 272.

<sup>2</sup> Ibid.

<sup>3</sup> S. d. Cod. epistol. Joh. d. Jenzenstein, pag. 371. Lindner a. a. O. 90 u. a.

<sup>4</sup> Aschbach, Gesch. Sigismunds I., pag. 151.

<sup>5</sup> Lindner, Gesch. des deutsch. Reiches unter K. Wenzel, II. 171.

Gattin und deren Gesinde der Hinneigung zu den häretischen Lehrmeinungen.<sup>1</sup>

Wie bereits bemerkt, waren die Neuerer auf religiösem Gebiete in Böhmen zugleich auch heftige Gegner des deutschen Wesens,<sup>2</sup> es konnte demnach nicht fehlen, dass Wenzel selbst der Feindschaft gegen die Deutschen beschuldigt wurde, im Tractatus kehrt Ludolf zu wiederholten Malen auf diesen Gegenstand zurück<sup>3</sup> und meistens so, dass es an einiger Uebertreibung nicht fehlt. Eine einflussreiche Partei mit scharf ausgeprägter czechisch-nationaler Gesinnung, die in adeligen, bürgerlichen und gelehrten Kreisen in Prag hervorragende Gönner hatte und deren Verbindung mit dem Hofe eine ziemlich innige war, hat es eben schon in den achtziger Jahren des 14. Jahrhunderts gegeben, wie ich bereits an einem anderen Orte nachgewiesen habe.<sup>4</sup>

Einen vollständigen Gegensatz zwischen Karl IV. und Wenzel stellt Ludolf auch her, da wo er von der Beraubung der Kirchen und Klöster durch den letzteren spricht und klagt, dass derselbe bei den Kirchen hinterlegte Gelder und Kirchenschätze hinweggenommen und den Plünderungen der Kirchen durch die Husiten theilnamlos zugesehen habe. Auch dass Wenzel die Verkündigung päpstlicher Erlässe verboten habe, wofern dieselben nicht das königliche placet erhalten hatten, tadelt Ludolf in heftigster Weise. Die Vorwürfe häufen sich, je mehr Ludolf sich dem Ende seiner Characteristik Wenzels nähert. Ohne bestimmte Fälle zu erörtern, spricht er, wie er von verehrungswürdigen Männern gehört habe, dass Wenzel Wahrsager begünstigt, verschiedenen Personen Unrecht zugefügt, seine Geleitsbriefe gebrochen, der Geistlichkeit die nothwendigsten Einkünfte entzogen habe u. dgl. Dann auf einen

<sup>1</sup> Ex hiis, que per eandem reginam familiamque eius et nobiles memoratos patrata sunt et ex hiis, que de eis a multis pluribus fide dignis et honestis relata sunt, debemus et possumus sine iuris iniuria eos in hereticorum numero computare.

<sup>2</sup> Opponebant se illis (sc. Hus et Hieronymo) plures doctores et magistri et presertim nacionis Teutunice.

<sup>3</sup> Cap. 60 hostis Teutunicorum, Cap. 59 verbum dei in lingua Teutunica Prage in ecclesiis predicari prohibens . . . u. a.

<sup>4</sup> Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, XVII, 2. Heft. pag. 209.

besonderen Fall eingehend erzählt Ludolf, wie sich Wenzel während seines Aufenthaltes in Breslau gegen seinen eigenen Koch vergriffen und denselben am Rost oder Bratspiesse gebraten habe. An einer späteren Stelle fügt er wohl hinzu, dass der Koch denn doch noch mit dem Leben davon gekommen sei.<sup>1</sup> Unter den vielen dem Könige zur Last gelegten Verbrechen durfte auch die am 11. Juni 1397 zu Karlstein erfolgte Ermordung seiner Günstlinge Burkhard von Janowic, Stephan von Opoczna, Stephan von Martinic und des Maltheserpriors Markold von Worutitz nicht fehlen.<sup>2</sup> Unter solchen Umständen darf man sich nicht wundern, dass Ludolf gelegentlich die Frage erörtert, ob Wenzel nach seinem Tode zur Hölle gefahren<sup>3</sup> oder vor der Barmherzigkeit des Allmächtigen doch noch Gnade gefunden habe. Sollte aber das — was er von Jemandem gehört hat, wahr sein, nämlich dass die Husiten bei der Plünderung von Königsaal die Gebeine Wenzels verbrannt haben, so sei demselben nur Recht geschehen, der König, der während seiner Lebzeiten die Ketzer unterstützt habe, habe nach seinem Tode nur die Strafe der Ketzer — die Verbrennung erlitten.<sup>3</sup>

Von Wenzels guten Eigenschaften, wie von den schlimmen seiner Gegner oder von der Schuld seiner Räthe wird nichts gesagt. Licht und Schatten sind ungleich vertheilt und Ludolfs Darstellung der Regierung Wenzels ist demnach keine reine und lautere, sondern eine durch Parteileidenschaft getrübe, und muss namentlich in einzelnen Partien, in denen in sehr allgemeiner Weise von Wenzel gesprochen wird, mit Vorsicht benützt werden.

In nicht ganz gleichmässiger Weise wird der Character Sigismunds gezeichnet. Man wird sich darüber nicht wundern, wenn man bedenkt, dass Ludolf über denselben sich in verschiedenen Zeiten und unter ganz verschiedenen Verhältnissen geäußert hat. In seiner Klosterchronik, also um 1398 spricht er sich mit grossem Lobe über Sigismund aus. Dieser hat — sagt Ludolf — indem er das Beispiel seines Vaters nachahmte,

<sup>1</sup> Retulerunt tamen quidam, hunc suum cocum, quem igne exussit, non fuisse mortuum sed vivum remansisse.

<sup>2</sup> Pars I, Cap. 24: De quibusdam secretariis Wenceslai occisis.

<sup>3</sup> Ib. Cap. 61, 117. De ossibus Wenceslai post eius obitum deonestatis et deturpatis.

eine Universität<sup>1</sup> in Ungarn errichtet und mit guten Werken beschäftigt sich die Gunst des Clerus und Volkes erworben. In seinen königlichen und militärischen Handlungen tüchtig hat er sich einen ruhmvollen Namen erworben. Aber schon in der Klosterchronik findet sich bei dieser Stelle eine beschränkende Randnote.<sup>2</sup>

Sigismunds Bemühungen um die Herstellung der Kircheneinheit und seine Stellung als Schirmherr des Constanzer Concils finden hohes Lob.<sup>3</sup> Um anderen Ruhe zu bringen, habe er sich nicht geschämt Gesandter zu werden, sich den Mühseligkeiten einer beschwerlichen Reise, Wind und Regen auszusetzen und keine Kosten gescheut. Dagegen wird Sigismund namentlich um zweier Dinge wegen von Ludolf scharf getadelt: 1. wegen der Lauheit, mit welcher er gegen die ketzerischen Böhmen vorgehe und 2. wegen seiner Eingriffe in das Kirchengut. Namentlich der erste Punkt gibt Ludolf zu lebhaften Klagen Anlass und lässt ihn nicht selten des Königs reine Absichten verkennen<sup>4</sup> und diesen in den Verdacht kommen, dass er absichtlich der Ketzer schone. Den raschen Abzug von Prag — Ludolf berichtet, als ob es zu keiner Schlacht gekommen wäre — im Juli 1420 kann sich der Abt nicht erklären, nur durch Sigismunds Schuld sei es durch seine Sorglosigkeit oder Nachlässigkeit hätten sich die Contingente zerstreut.<sup>5</sup> Er klagt über Sigismunds langes Verweilen in Ungarn während des Jahres 1421 und misst ihm an dem Verluste der Schlacht von Deutschbrod die Schuld bei.<sup>6</sup> Was die Eingriffe Sigismunds in das Kirchengut anbelangt, so sind dieselben ziemlich bedeutend

<sup>1</sup> Cat. abb. Sag. pag. 217: Hic patris sui sectatus exempla studium (gemeint ist die noch durch Ludwig 1382 in Fünfkirchen errichtete Universität) in Ungaria erexit et bonis intentus operibus apud clerum et populum favorem invenit. In actibus regalibus et militaribus strenuus nomen sibi laudabile acquisivit.

<sup>2</sup> Ad tempus, quia postmodum in multis tyrannizavit et studium in Ungaria deserit. Diese Randnote ist, wie Steuzel bemerkt, bald nachher hinzugefügt worden.

<sup>3</sup> Tract. de long. schism. Cap. 52.

<sup>4</sup> Cap. 73. Multi fidelium de executione huius rei per Sigismundum quasi desperant.

<sup>5</sup> Rex tamen ipse apud multos suspicionem incurrit, quod eius culpa, negligencia vel incuria dissipacio ista contigit . . . eo quod hereticis . . . pepercit.

<sup>6</sup> Pars II. Cap. 72.

gewesen.<sup>1</sup> Dafür spricht Ludolf an verschiedenen Stellen den schärfsten Tadel gegen den König aus,<sup>2</sup> es sei kein Wunder, dass demselben das grosse Werk der Befreiung Böhmens aus den Händen der Ketzer nicht gelinge, da ihm wegen seiner Angriffe auf die Besitzungen der Kirche die Gnade des Himmels fehle. Sigismund könne wegen des begangenen Kirchenraubes in keiner Weise entschuldigt werden, er habe weder als Kaiser zu demselben ein Recht besessen, noch könne als Entschuldigung vorgebracht werden, dass die Beraubung zu Gunsten und in Angelegenheiten des Glaubens erfolge. Selbst wenn man den Grundsatz aufstelle, dass die Geistlichkeit in Armuth leben solle und demnach keinen Besitz haben dürfe, sei Sigismunds Vorgehen nicht gerechtfertigt. Ludolf erörtert sodann in weit-schweifiger Weise, welche Art von Besitz der Geistlichkeit erlaubt sei und zu welchen Zwecken sie denselben gebrauchen dürfe.<sup>3</sup> Schon das Benehmen Sigismunds gegen die Breslauer Geistlichkeit erfährt Ludolfs Tadel. Martin V. hatte dem König wegen seiner Bemühungen um die Herstellung der Kircheneinheit den Zehent eines Jahres von allen geistlichen Einkünften der Breslauer Diöcese verliehen und der Bischof Johann von Brandenburg trieb denselben mit allzugrosser Härte ein, indem er, wie Ludolf sagt, auch von den geringfügigsten Dingen den Zehent verlangte, als ob man denselben auch von Raute, Krausemünze, Kümmel und Gemüse fordern dürfte.<sup>4</sup> Rechtlicher Weise sei dem Kaiser nur der Zehent nach der bisherigen Schätzung und altem Gebrauch zugestanden. Es kam darüber zum Streit, der erst nach Wenzels Tode bei Sigismunds Ankunft in Breslau zu Anfang des Jahres 1420 beigelegt wurde, indem man Sigismund das Doppelte der üblichen Taxe gab, während er nach den ursprünglichen Forderungen das drei- vier- oder fünffache erhalten hätte.

In einigen Punkten, wie beispielshalber in der Angelegenheit der Hinrichtung der (23) Rathmannen wagt Ludolf nicht ein bestimmtes Urtheil abzugeben, es will scheinen, als sei er von der Schuld derselben nicht völlig überzeugt gewesen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Frind, Kirchengeschichte Böhmens, III, pag. 157 ff.

<sup>2</sup> Tract. de long. II, Cap. 119, 120.

<sup>3</sup> Cap. 122—127 des ersten Theiles.

<sup>4</sup> Ib. Cap. 65—69, vgl. oben die Abhandlung Ludolfs de decimis.

<sup>5</sup> Cap. 70.

In vielen anderen Punkten, namentlich aber gegen die Vorwürfe der Husiten wird Sigismund von Ludolf in Schutz genommen.<sup>1</sup> Was den Umstand anbelangt, dass Sigismund seinen eigenen Geleitsbrief gebrochen habe, so habe dies keine Geltung, denn Sigismund habe dem Johannes Hus ein sicheres Geleit nicht geben dürfen, nur in diesem letzten Punkte habe der König daher gefehlt.<sup>2</sup> Wenn dann geklagt werde, dass alle Häretiker und Schismatiker freies Geleite zum Constanzer Concil erhalten hätten, und trotzdem Hieronymus verbrannt worden sei, so weist Ludolf nach, dass dieser Sachverhalt unrichtig sei. Das Concil von Constanz sei nach den Statuten des Pisaner zusammenberufen und nach dem Vorgang desselben gefeiert worden. Auf dem Pisaner Concil wären nun freilich Schismatiker, wie Griechen und Armenier frei gewesen, ebenso jene Leute, die einer anderen Obödienz angehörten, dagegen hätte sich ein böhmischer Ketzler flüchten müssen, um nicht in Untersuchung zu kommen.<sup>3</sup> Ludolf weist in ähnlichem Sinne die meisten Vorwürfe ab, die auf dem Czaaslauer Landtag gegen Sigismund erhoben wurden, er spricht also, dass die Böhmen sich unpassender Weise ihres christlichsten Königreiches rühmen, diesen Namen habe dasselbe seit jüngster Zeit eingebüsst. Wenn ein utraquistischer Bürger aus Prag in Breslau dem Feuertode übergeben worden sei, so sei demselben kein Unrecht zugefügt worden, denn wer zum Hohne der Kirche hartnäckigen Sinnes das Abendmahl sub utraque nehme, müsse für einen Häretiker gehalten werden.<sup>5</sup> Am ausführlichsten widerlegt Ludolf die Vorwürfe, welche Sigismund von den Husiten wegen der Verleihung der Mark Brandenburg gemacht wurden. Sigismund sei als römischer König das volle Recht zugestanden, dasselbe sei von seinen Vorgängern häufig ausgeübt worden, denn einstens war das Kaiserthum reich, heute sei es erschöpft und geschwächt, kaum habe es noch, wo es

<sup>1</sup> Pars II, Cap. 22 ff.

<sup>2</sup> Ib. Cap. 22: Rex Sigismundus non potuit dare securum conductum Johanni Hus ad concilium Constanciense.

<sup>3</sup> Ibid.

<sup>4</sup> Ib. Cap. 23: Bohemi gloriautur inconvenienter de christianissimo suo regno.

<sup>5</sup> Communicans contumaciter et in contemptum ecclesie sub utraque specie, pro heretico est habendus.

sein Haupt hinlegen könne.<sup>1</sup> Wie können nur die Husiten die Stirn haben, von Sigismund die Zurückgabe der Kirchenschätze zu verlangen, sie die selbst am meisten Kirchen und Klöster geplündert hätten.<sup>2</sup> In diesem Tone ist die Widerlegung der meisten noch übrigen husitischen Anklagen Sigismunds gehalten. Gegen alle Vorwürfe will Ludolf denselben freilich nicht in Schutz nehmen,<sup>3</sup> einzelne seien nicht ungerechtfertigt und von vielen Dingen will er lieber schweigen.

Mit offenbarem Wohlwollen spricht er dagegen von dem Könige Ruprecht,<sup>4</sup> nur dass dieser so fest an Gregor XII. gehalten, kann er nicht billigen. Im Uebrigen ist Ruprecht es gewesen, der gelehrte Zeitgenossen einen Mathaeus de Cracovia und Konrad Soltau zu hohen Würden befördert hat. Von seinen gelehrten Zeitgenossen erwähnt Ludolf nur des Johannes Hofmann von Schweidnitz; viele Schriften gegen die Husiten habe er gelesen, aber nicht eine einzige habe ihm so zugesagt, als jene seines berühmten Landsmannes.<sup>5</sup> Nach Hofmanns Vorbild hat er selbst in Kürze eine Antwort auf einen husitischen Tractat geschrieben, der in böhmischer und lateinischer Sprache verfasst und einem Bischof in Deutschland überreicht wurde. Ziemlich eingehend handelt Ludolf über den Erzbischof Konrad von Vechta, aus dessen Jugendzeit er einige bisher ganz unbekannte Notizen mittheilt. Dass von Konrad, dem ‚Apostaten‘ in einem höchst unfreundlichen Tone gesprochen wird, ist leicht erklärlich. Schon in seiner Jugend habe man von diesem Konrad ‚dem Hinkenden‘, der jetzt auch an seiner Seele hinke, nicht viel erwarten können.<sup>6</sup> Wer so wie dieser durch Geld und Schmeicheleien die höchsten geistlichen Würden erreiche, dessen Ende könne kein gutes sein.<sup>7</sup> Von diesem Konrad aber könne

<sup>1</sup> Olim dives et habundans fuit imperium, hodie exhaustum et attenuatum, ut vix habeat, ubi caput suum reclinet.

<sup>2</sup> Cap. 31, pars II.

<sup>3</sup> Quamvis ergo Sigismundum regem non velim nec possim excusare in omnibus.

<sup>4</sup> Porro Robertus iste apud deum et homines laudabile testimonium habuit.

<sup>5</sup> Pars II, Cap. 78.

<sup>6</sup> Timor quem de isto Conrado timebamus evenit. Ipse est Conradus, de quo cum adhuc esset in minoribus constitutus et in curia vel famulatu regis Wenceslai existeret, parum boni in turba souabat.

<sup>7</sup> Principatus, quem nummus, ambicio vel res alia iuri non consona extorsisse vel obtinuisse verisimili estimatione presumitur, execerando satis exitu finiatur.

man sagen, was die Schrift von Mephisboseth meldet: ‚Er ist gefallen und lahm geworden‘.<sup>1</sup>

So viel über den Inhalt des Tractatus de longo scismate, aus welchem die wichtigsten Partien angedeutet wurden. Ein genaueres Eingehen auf das Wesen der husitischen Lehre und deren Widerlegung durch Ludolf schien hier um so weniger am Platze zu sein, als dieser Gegenstand demnächst im Zusammenhang und mit Rücksicht auf die ungleich wichtigeren und umfassenderen Schriften eines Stephan von Dola und Johannes Hofmann von Schweidnitz behandelt werden dürfte.

---

### Incipit tractatus de longo scismate et primo prologus.

fol. 149<sup>a</sup>

Sue gygas ecclesie Christus dominus etsi celorum thronos et molem terre sua manu sustentans portet et teneat omnia verbo virtutis sue, unam tamen sanctam, catholicam, apostolicam et orthodoxam ecclesiam super se fundatam<sup>a</sup> ab eiusdem ecclesie nascentis exordio usque in presens quodam singularissimo et firmissimo modo manu tenuisse et manu tenere, continuisse et continere, portasse dinoscitur et portare. Cum esset numero brevi et paucissimos haberet incolas et adhuc esset derelicta et odio habita, expandit alas suas et assumens eam portavit in humeris suis immobilemque et inconcussam tenuit, ut nec tempestates, fluctus aut venti ei nocere, vel *adversus (eam)*<sup>b</sup> *porte possent inferi prevalere*. Glorificatam nunc in conspectu regum, licet non omnium,<sup>2</sup> et expandentem<sup>c</sup> palmites suos usque ad mare nonne in magnitudine brachii sui continebit et portabit? Portabit utique, nam fetam ipse portabit: feta est sterilis quondam, iam mater multorum filiorum est, iam crevit usque et ultra milia, iam replevit orbem terrarum. Numquid eam deseret? Absit. Cum ea erit usque ad consummacionem seculi, ut nulla esse non valeat, ut impugnata

<sup>a</sup> In cod. fundata.    <sup>b</sup> Ergänzt nach Math. 16, 18.    <sup>c</sup> In cod. expandente.

<sup>1</sup> Cecidit et claudus effectus est.

<sup>2</sup> Mit Rücksicht auf Wenzel von Böhmen.

non deficiat, sed quanto plus contra eam insurgunt aque diluvii, tanto magis exaltetur et crescat. Porro etsi quedam eius supposita, perdicionis filii, eciam quos ipsa enutrivit et exaltavit, videantur aliquando<sup>a</sup> ab ea recedere et eam recedendo spernere, hoc tamen non ad diminucionem honoris vel ad insipientiam sibi,<sup>b</sup> cum ad sue laudis augmentum vere adopcionis filii non possint ab ea morte vel gladio, tribulacione vel angustia separari. Probant hec gesta plurima retroactorum temporum sed illa specialiter, que in illo longo scismate, cuius adhuc est recens memoria,<sup>1</sup> sunt in ea patrata. Vere et iterum vere experimento didici, quod si gygas iste iam quasi collo suo alligatam et sibi suppositam firmissime non tenuisset, in eodem<sup>c</sup> maledicte divisionis opprobrio collisa fuisset, cecidisset in nichilum et ex propriis eius viribus minime substitisset etc. Huius igitur scismatis incium audiamus.

### Cap. 1.

#### De intruso quodam cardinali sancti Petri ad papatum et electione Urbani sexti post hec Clementis septimi.<sup>2</sup>

Anno domini 1378 domino Gregorio undecimo mortuo in urbe circa medium quadragesime congregatis in eadem urbe in unum cardinalibus pro electione novi Romani pontificis cives et plebs Romana irruerunt in conclave, in quo sedebant et magnam violenciam eis facientes quendam cardinalem tituli sancti Petri<sup>3</sup> ad sedem apostolicam, quantum in eis fuit, absque omnium cardinalium consensu intrudebant,<sup>4</sup> qui intrusus cum nec vellet esse papa<sup>d</sup> nec pro tali ab ecclesia haberetur, congregati denuo cardinales dominum Bartholomeum tunc archiepiscopum Barensen<sup>e</sup> in apostolicum elegerunt petiti tamen prius<sup>f</sup> a Romanis, ut vel Romanum vel Ytalicum aliquem in papam assumerent. Hunc igitur Urbanum sextum nominantes et in die Pasche coronantes toti clero, regibus insuper et principibus pro apostolico presentabant.<sup>g</sup> Sed recedentes successive de Roma eum esse summum presulem negarunt

1378

März 27.

Cat. abbat.

Sag.

April 8.

April 18.

<sup>a</sup> Ibid. alii. <sup>b</sup> Scil. est sive attribuitur. <sup>c</sup> In cod. eadem.

<sup>d</sup> In cod. ullum esse papam; die Correctur nach Ludolfs Saganer Klosterchronik: Cat. abbatum Sag. SS. rer. Sil. I, pag. 208.

<sup>e</sup> In cod. Baesem. <sup>f</sup> In cod. primo.

<sup>g</sup> Der Cat. abb. Sag. hat richtiger: presentarunt.

<sup>1</sup> Der Prolog ist demnach nach der Wahl Martins V. geschrieben.

<sup>2</sup> Das ganze Capitel schon in Ludolfs Cat. abb. Sag. a. a. O. 208 f.

<sup>3</sup> Franciscus Tibaldeschi. <sup>4</sup> S. darüber wie über die Wahl überhaupt Th. Lindner, die Wahl Urbans VI. 1378. Hist. Zeitschrift 28, pag. 101.

et eo citato, ut ius suum, si quod haberet, defenderet. pronunciarunt ipsum non esse Jesu Christi in terris vicarium eligentes quendam alium Robertum Sept. 20. Gebennensem\* tunc etiam cardinalem in apostolicum, quem et Clementem fol. 149<sup>b</sup> septimum appellarunt et cum eo in Avinionem secesserunt etc.

## Cap. 2.

### De divisione vel diversitate eorum, qui hos duos susceperunt in papas etc.

Cat.abbat. Bone igitur memorie Karolus in Romanorum imperio quartus et in Sag. Bohemorum regno huius nomine primus, rex insuper Anglorum, Ungarorum et Polonorum cum multis aliarum terrarum dominis Urbanum eis in papam presentatum receperunt in talem nequaquam recedere volentes ab eo. Karolus autem rex Francorum, rex Castelle et Arragonie ab Urbano discedentes Robertum vel Clementem septimum in apostolicum susceperunt. Sicque factum est scisma a seculo inconpertum et tam magnum et tam coloratum, ut virorum illustrissimi, doctores et magistri diversarum universitatum et studiorum de eo tenerent et scriberent non tam diversa vel plurima, quam contraria et adversa.<sup>1</sup> Licet enim post ascensionem domini usque nunc in temporibus iam elapsis eo permittente domus sua super eum constructa diversas sit passa scissuras, nunquam tamen sub tali specie, colore et apparen-  
 tia et sub diuturnitate tanta. Sed nunc facta est bipartita ex eo, quod dominis cardinalibus unum in Romanum pontificem assumptibus imperatores, populus Romanus vel quivis alii alium assumpserunt, ex eo etiam, quod votis cardinalium in diversa divisus unusquisque illorum, in quos vota illa directa fuerunt, rector ecclesie esse nitebatur. Et ex quibusdam etiam causis aliis sepe scissa est domus navis dei et columba viventis, eosdem autem electores viri unius in sedis apostolice presulem ab illo concorditer abscedere, propria scripta negare et alium superassumere quis audivit? Quod quia factum est in presenti scismate, surrexit regnum contra regnum, provincia contra provinciam, clerus contra clerum, doctores contra doctores, parentes in filios et filii in parentes. Et quamvis metum illum, quem cardinales asseruerunt sibi illatum in electione Urbani, adhuc

\* Ib. episcopum (Bischof von Cambray).

<sup>1</sup> Lindner, a. a. O. pag. 106, Note 1.

minime probavissent,<sup>1</sup> dicebant tamen quidam, narrationibus eorum in hoc facto esse credendum, ideoque quia consensus ibi non est, ubi metus intercedit,<sup>2</sup> pronunciabant eos licite ab eodem quando poterant aufugisse. Econtra alii dicebant, eciamsi metus ille intercessisset, eos tamen non potuisse ab ipso se segregare, nec absque pronuntiatione generalis concilii sunt hic congregandi alium eligere vel in apostolicum nominare. Multa insuper alia<sup>a</sup> argumenta ab utraque parte fiebant tam<sup>b</sup> forcias, ut videbitur, et tam apparencia, ut morbus ille, qui tunc ecclesiam sanctam invaserat, nimis cronicus fieret et nimis diu duraret.<sup>c</sup>

### Cap. 3.

#### De creacione novorum cardinalium per dominum Urbanum et Karolo de pace.

Creavit<sup>3</sup> autem tunc Urbanus novos cardinales, cum videret se ab antiquis derelictum, cum quibus in urbe remansit, pronuntiavitque cum suis Robertum esse invasorem sedis apostolice eumque scismaticum fore cum sibi adherentibus, et ille e diverso hec omnia contra istum et suos diffinivit. Verum tamen et inter cardinales, quos sibi de novo Urbanus elegerat et ipsum Urbanum ex quibusdam aliis occasionibus orta est non parva discordia, ut ipse nonnullos eorum capi et in carcerem et torturis tradi iuberet, ex quibus aliqui dicuntur ex penis sibi illatis esse mortui et defuncti.<sup>4</sup> Sed quia Karolus de pace tunc rex Sicilie partem cardinalium confovebat, idem 1383  
Urbanus urbem deserens ultra mare ad quoddam fortalicium April 19.  
dictum Lucereis<sup>d</sup> se transtulit et ibi ab ipso Karolo de

<sup>a</sup> In cod. illa.    <sup>b</sup> Ib. tamen.    <sup>c</sup> In cod. etc.

<sup>d</sup> Der Name ist durch eine in der Mitte des Wortes vorgenommene Correctur undeutlich geworden recte Luceriam (christianorum) = Nocera s. Gobelin Cosm. VI. c. 77.

<sup>1</sup> So auch Joh. de Lignano und Baldus.    <sup>2</sup> S. die Encyclica der Ultramontanen vom 9. Aug. 1378. Die Lit. über Urbans Rechtmässigkeit bei Lindner a. a. O. und Gregorovius VI. 497.    <sup>3</sup> Mansi: Creati hoc anno cardinales, sed qua die et quot numero non convenit inter scriptores.

<sup>4</sup> Die Ereignisse sind hier in unrichtiger Reihenfolge angegeben. Im Mai 1384 ist er schon in Nocera, im Jänner 1385 erfolgt die Bestrafung der Cardinäle.

pace manu valida obsessus fuit. Liberarunt autem eum tunc de illius manibus Januenses in fortitudine virium suarum et eum liberum in Januam deduxerunt. Qui propter violenciam sibi factam Karolum excommunicans eum viventem nunquam absolvit, sed in excommunicacione, quia forte absolucionem ante articulum mortis non peciit, mori | permisit. Iste namque Karolus de pace volens eciam esse rex Ungarorum cum verum regem Ungarorum Sigmundum impugnaret et persequeretur, viis et modis variis per quendam in Ungaria Blasium nonine interfectus est.<sup>1</sup> Dicunt tamen alii post vulnus acceptum intoxicatum veneno perisse, supervivens autem post vulnus letale sibi inflictum per dies aliquot per quendam prelatum ut dicunt aliqui ab excommunicacione absolutus fuit in extremis et sic traditus ecclesiastice sepulture.\*

1386  
Sep. 23.  
fol. 150<sup>a</sup>  
1386  
Feb.  
7. (24).  
Cat. abbat.  
Sag.

#### Cap. 4.

#### De quibusdam factis Urbani et morte eius.

Cum hec ita agerentur et fierent, Urbanus Romam reversus festum Visitacionis sancte Marie instituens et annum plene remissionis iuxta numerum annorum et mensuram etatis plenitudinis Jesu Christi abbrevians ante adventum primi anni iubilaei, quem indixerat ante annum videlicet domini millesimum tricesimum nonagesimum, a quo computacio inchoari debuit, vitam finivit, mortuus Rome anno domini 1389<sup>b</sup> circa festum beati Galli, cui successit Bonifacius nonus.

Cat. abbat.  
Sag.  
1389  
Oct. 15.

#### Cap. 5.

#### De morte Karoli imperatoris et filiis eius.

Et quia, ut supra scriptum est, scisma hoc sub Karolo imperatore huius nominis quarto habere cepit exordium, videndum est nunc, quanto tempore idem Karolus supervixerit post scisma id exortum. Sane non supervixit ad annum integrum vel completum. Scismate namque isto circa festa paschalia anno quo supra suum habente principium, ipse Karolus in vigilia

Nov. 29.

\* In cod. etc., wie meistens am Ende des Capitels. Es wird in der Folge nicht weiter bemerkt. <sup>b</sup> In cod. 1079.

<sup>1</sup> Ueber Karl della pace s. Lindner Gesch. d. deutschen Reiches unter K. Wenzel, I. 255. Im Cat. abb. Sag. pag. 217 drückt sich Ludolf präciser aus. Der Tod Karls erfolgte erst am 24. Februar durch Erdrosselung.

beati Andree apostoli eiusdem anni diem suum clausit extremum. Reliquit autem post se tres filios Wenceslaum iam protunc Romanorum et Bohemorum regem, Sigmundum Ungarorum postmodum regem et Johannem ducem Gorlitzensem, de quibus postea suo in loco scribetur.<sup>a</sup>

Porro vir iste felicissime recordacionis Karolus quartus tante fuit industrie, bonitatis et iusticie, quod verisimiliter creditur divisionem illam ecclesie nullo modo durasse longo tempore, si omnipotentis dei pietas eum tam subito post eiusdem divisionis exordium de hoc medio minime sublevasset. Cum autem eum illo in tempore deus<sup>b</sup> mori permiserit, defendendum non reprehendendum est. *Judicium namque domini abyssus multa sunt*:<sup>1</sup> ut noverimus eum, qui iuste disposuit omnia, memoratum Karolum de hac luce in illa hora subtraxisse ex causa iustissima sibi, non nobis manifesta.

#### Cap. 6.

### Qualiter Karolus quartus factus est imperator, dum adhuc viveret.<sup>2</sup>

Facta autem mencione de morte Karoli fiat et mencio de eius vita et primo, quomodo ad imperium pervenit. Post mortem Henrici imperatoris avi eiusdem Karoli, qui Henricus fuit comes in Lonczilborg, quidam Lodwicus dux Bavorum est<sup>c</sup> in regem Romanorum electus, quem cum sedes apostolica nollet ex causis approbare, tyrannizavit contra ecclesiam<sup>Cat. abbat.</sup> et papam tunc in Avinione residentem citavit apostolicum ad residenciam Rome faciendam, sed quia citacio sua cassa et irrita nulloque iure subnixa (fuit)<sup>d</sup>, nihil operari potuit, nec eius occasione vellet aut deberet dominus apostolicus | domicilium suum de Avinionis<sup>e</sup> fol. 150<sup>b</sup> ad urbem transferre. Erexit ipse Lodwicus quendam fratrem de ordine Minorum in antipapam, qui ei in eadem urbe imperialem dedit infulam<sup>3</sup> et ipsum pro imperatore Romanorum tenebat in

<sup>a</sup> In cod. scriberetur.    <sup>b</sup> In cod. ipsum.    <sup>c</sup> In cod. et.

<sup>d</sup> Fehlt in der Handschrift.    <sup>e</sup> In cod. Avionis.

<sup>1</sup> Ps. 35. 7.    <sup>2</sup> S. Cat. abb. Sag. pag. 210.    <sup>3</sup> Der historische Sachverhalt ist hier unrichtig angegeben, die Krönung des Kaisers erfolgte nicht durch den Gegenpapst, die Erwählung des letzteren aber erst später s. Petrus Zitt. in den Königs. Geschichtsq. 453.

cunctis. Iste tamen antipapa post mortem Lodwici postmodum in Avinionem ad papam veniens cum quibusdam suis, si dici fas est, cardinalibus se dedit ad gratiam et in carcere ut dicitur vita functus est. Sed ecce annis aliquot ante Lodwici obitum

Cat.abbat. Karolum tunc marchionem Moravie et Johannis regis Bohemorum primo-  
Sag. genitum quidam de electoribus imperii in regem Romanorum elegerunt, quem eciam ecclesia approbavit. Vivente tamen Lodwico plenam possessionem imperii nequaquam potuit obtinere. Quo mortuo electores imperii, qui partem fovebant Lodwici, elegerunt quendam alium, Guntherum comitem de Swartzburg in regem Romanorum. Contendentibus ergo de imperio Karolo et Gunthero Guntherus veneno obiit et sic Karolus ad imperialem possessionem pervenit. Hunc dominus Innocencius sextus tunc Avinionis residens postquam pacificam est possessionem imperii adeptus, missis ad urbem de Avinione cardinalibus ibidem in imperatorem Romanorum coronari fecit.

### Cap. 7.

#### De bonis operibus Karoli ab eo factis post imperium adeptum et ante.<sup>1</sup>

Cat.abbat. Gloriosus iste princeps Karolus orthodoxus et catholicus, amator  
Sag. iusticie et zelator pacis in regno Bohemorum tantam<sup>a</sup> pacis procuravit habundanciam, ut non levaret in eo gens contra gentem gladium nec esset timor in finibus eorum. In silvis et in rupibus<sup>b</sup> pax fuit et securitas, ut nec depredari formidare haberent, qui aurum publice in via portare vellent. Hic perpendens, quid sit principis christiani proprium, dilexit clerum, novas erexit ecclesias et destructas reformavit, ita ut et in civitate Pragensi et locis aliis multarum basilicarum et monasteriorum fundator et ditator<sup>c</sup> ipse fuerit. Hic et devocioni et humilitati deditus circa arma salutis nostre imperiales et regales reliquias, reliquiasque sanctorum speciali fovebat<sup>d</sup> affectu, ut pro honore sacrosancte illius lancee, que sanctificata est ex Christi latere, capellam preciosam miri ornatus et operis in castro Karlstein construeret et capellam beati Wenceslai martyris in ecclesia Pragensi preciosorum lapidum tabulata deauraret. Hic cum domino Arnesto archiepiscopo Pragensi studium Pragense plantavit, collegium magistrorum, quod Karoli dicitur, fundavit, ecclesiam collegiatam Omnium sanctorum, que numerum habens duodecim canonicorum de presentacione fuit regia, magistris appropriavit, magistros, doctores, studentes virosque literatos honoravit, studium ipsum et membra eius privilegiis multis et benigno semper favore prosecutus, si longo supervixisset tempore, studium theologie et arcium Prage Parisiensi forte adequasset.

<sup>a</sup> In cod. tante.    <sup>b</sup> In cod. ruperibus.    <sup>c</sup> Cat: dotator.

<sup>d</sup> In cod. fervebat.

<sup>1</sup> Einen Satz aus diesem Capitel theilt auch Palacky It. Reise pag. 96 mit.

## Cap. 8.

## Adhuc de eiusdem operibus Karoli etc.

Hic vir gnarus et expertus in omni quasi sciencia partem habuit, ut Cat.abbat. cum theologis, iuristis, medicis et artistis aliquando de eorum materiis et Sciag. scienciis conferret, nam et ipse (studens)<sup>a</sup> in adolescencia Parisius fuit<sup>b</sup>. Hic linguis loquens variis Teutonicum proprie, Bohemicum debite, Gallicum congrue et ydeoma Latinum loquebatur magistraliter<sup>c</sup> et perfecte. Hic indisciplinatos mores in clero, in statu, incessu et habitu adeo exosos habuit, ut quendam episcopum generosi sanguinis in habitu armigerorum in vestibus brevibus et episcopo indecentibus licet in caterva militum eum deducendum | ad se venientem dedignaretur aspicere nec vellet cum eo loqui, fol. 151<sup>d</sup> quem tamen postea in amictu presulari<sup>d</sup> venientem de priori vanitate<sup>e</sup> redarguens cum magno suscepit honore. Hic vivus<sup>f</sup> professor fidei ritus sacrilegos, ritus iudaicos, pompas iudeorum et honorem eis indebitum in tantum diminuit, ut Prage in eorum platea domos eorum precipuas inhabitarent christiani. Non adhibuit honorem hodiernum inimicis crucis Christi, sed eos per indirectum exterminans colla eorum sub rigore tenuit et iactanciam ipsorum et gloriam notabiliter minoravit.<sup>1</sup> Hic licet divitiis et honoribus reges alios sui temporis et multos predecessores suos in Romano dyademate mirabiliter excederet, nunquam tamen, ut ab aliis heu male solitum est, auditus est ecclesie repugnare. Non fuit suo in tempore dissensio inter ensem et gladium, inter solem et lunam, inter papalem et imperialem coronam. Semper pacem cum ecclesia habuit, semper legatos (eius)<sup>g</sup> honorifice suscepit et tractavit et ecclesie in necessitatibus suis promptus fuit.<sup>h</sup> Unde et iam tempore imminenti sui senii ad requisicionem domini Urbani quinti cum manu robusta Italiam et Romam peciit et contra hostes patrimonii beati Petri apostoli et specialiter contra dominum Barnabonem, dominum Mediolanensem imperialem suam potestatem ostendit.<sup>2</sup>

1368

## Cap. 9.

Adhuc de eiusdem.<sup>i</sup>

Inter hec et alia laudabilia sua gesta coronam regni sui Bohemici Cat.abbat. dilatans et amplians Lusaciam et Brandenburgensem marchiam et Sciag. plures terras alias ei aggregavit. Ipse vir plenus consilio ad effundendum in congressu bellorum innocentem sanguinem pedes veloces non habuit, sed per providenciam sapiencie sue et liberalitatem manus sue superborum colla

<sup>a</sup> Ergänzt nach dem Cat. abb. Sag.    <sup>b</sup> In cod. fuerit.    <sup>c</sup> Cat. abb. Sag: integraliter.    <sup>d</sup> Palacky liest: presulum.    <sup>e</sup> In cod. vanitati.  
<sup>f</sup> Cat. abb. Sag.: unius.    <sup>g</sup> Ergänzt nach Cat. abb. Sag. 211.  
<sup>h</sup> Sc. adintor, wie der Cat. abb. Sag. hat.    <sup>i</sup> In cod. et cetera ultra.  
<sup>1</sup> S. die Bemerkung Stenzels zu dieser Stelle a. a. O. pag. 211.  
<sup>2</sup> Einen kleinen Theil dieses Capitels theilt Palacky It. Reise pag. 96 mit.

calcans terras sibi et dominia acquisivit. Ipse est, qui Rome constitutus incliti illius principis Constantini vestigia imitatus officium stratoris implevit, dum ex humilitate laudabili frenum presulis tenens penes ipsum Romane sedis antistitem equitantes per non parvam distanciam (pedester)<sup>a</sup> ire non erubuit. Imperavit et regnavit annis plurimis sub Romanis pontificibus Clemente<sup>b</sup> sexto, qui eum in regem Romanorum approbavit, sub Innocente sexto, qui eum coronari fecit, sub Urbano quinto, qui eum ad sui iuvamen Romam<sup>c</sup> vocavit, sub Gregorio undecimo, qui eum in omnibus exaudivit et sub Urbano sexto, cuius anno primo a seculo migravit, ut supra capitulo quinto huius tractatus scriptum est.

### Cap. 10.

#### De morte Karoli regis Francorum et Roberti Gebenensis, qui se appellavit Clementem septimum et successoribus eorum.

Karolo imperatore Romanorum defuncto Karolus rex Francorum aliquot annis superstes fuit in vita<sup>1</sup> nec suum Clementem septimum deserebat. Obierunt autem et ipsi post hec. Successit autem Karolo regi Francorum quidam filius suus 1380 eciam Karolus nomine, quem pater in morte iuvenem et inpuberem dereliquit. Hic postea procedente tempore plene rationis usu privatus<sup>2</sup> regni negocia per se non potuit gubernare, quamobrem primates vel maiores natu Francorum regno preesse dicuntur usque in presens. Ipse tamen Karolus per dilucida intervalla in sua laborans amencia aliquando fol. 151<sup>b</sup> dicitur uti rationis lumine competenti.<sup>3</sup> Clementi quoque septimo | successit Petrus de Luna, qui se intitulavit tertium 1394 decimum Benedictum. Ante huius electionem cardinales Sept. 28. illius<sup>d</sup> obediencie congregati in unum pro electione sui summi pastoris se constrinxerant iuramento, ut si eorum aliquem contingeret in papam assumi, ille pro unione sancte matris ecclesie modis omnibus laborare deberet nec refutare deberet aliquam viam aptam ad ipsam unionem, que suis videretur cardinalibus

<sup>a</sup> In cod. fehlt, ergänzt nach d. Cat. abb. Sag.    <sup>b</sup> Ib. Clementem.

<sup>c</sup> Ib. Rome.    <sup>d</sup> Ibi: illius et.

<sup>1</sup> Karl V. starb 1380.    <sup>2</sup> Seit 1392.    <sup>3</sup> In geänderter Form wird darüber schon in der Klosterchronik berichtet. In derselben zieht Ludolf noch einen Vergleich zwischen dem wahnsinnigen Franzosenkönig und dem König Wenzel.

congrua, eciam ut estimo, si cessionis aut repugnacionis suimet de papatu ad hoc conveniens videretur aut iudicaretur et apta.<sup>1</sup> Porro de huius iuramenti transgressione idem Petrus postmodum accusabatur a multis et tamquam transgressor talis a iure, si quid sibi in papatu competeret, fuit in Pisano concilio<sup>a</sup> a dignitate papali remotus, quamvis et cause aliquae potiores vel equales fuerint in sententia sue depositionis expresse, de quo postea in loco suo plenior erit expressio domino concedente.

### Cap. 11.

#### De Bonifacio nono.

Libet nunc ad Urbanum sextum, sub quo scisma sumpsit initium, vel potius ad successorem suum Bonifacium nonum — de quo supra dictum est in capitulo quarto in fine — reverti et regredi et gesta per eundem Bonifacium in scriptis exponere et futurorum memorie recommendare. Bonifacius igitur iste largus in exaudiendis omnibus annum plene indulgentie, quem ut supra dictum est, predecessor suus Urbanus sextus in anno incarnationis dominice 1390 in urbe statuit, liberali valde manu ad diversas personas absentes extendit. Indulsit enim in eodem anno multis et plurimis supplicantibus, ut per confessores suos in partibus absoluti in certis ecclesiis, quas eis ipsi confessores deputarent, eandem consequerentur (indulgentie)<sup>b</sup> plenitudinem, quam hii consecuti sunt, qui personaliter intraverint urbem. Sed et postea per diversa mundi climata ad petitionem regum, principum (et) dominorum indulgentiam plenam peccatorum ad certum tempus<sup>c</sup> dedit, ut nunc ad Bohemiam, nunc ad Saxoniam, nunc ad Misnam, nunc ad Bavariam, nunc ad Poloniam currebant populi ad tantam indulgentiam consequendam. Currebant omnes, sed non omnes acceperunt bravium, quia in multis metas suas excesserunt executores quidam apostolicarum literarum, mandati fines transgressi sunt, plus dederunt quam habuerunt, plus quam dare poterunt, ut pro non dato<sup>d</sup> sit habendum. Preterea Bonifacius ipse nonnullis ecclesiis et locis tot et tantis, ut<sup>e</sup> vix creditur, indulgentias Venetorum vel<sup>f</sup> Assisiorum perpetuo iure tribuit, qui tamen Veneti et Assisii plenam remissionem peccaminum dicunt se in suis ecclesiis certis temporibus habere. Dicunt autem, sed parum probant. Confluxerunt ergo viri et mulieres, senes et iuvenes ad huiusmodi privilegiatas ecclesias ad salvandas animas suas, et utinam propter abusum eorum, quibus concessa fuere<sup>g</sup> privilegia, non incurrisset animarum suarum deceptiones et pericula. Indiguit quidem tunc

<sup>a</sup> Ibi: et a.    <sup>b</sup> In cod. fehlt, ergänzt nach Cat. abb. Sag.    <sup>c</sup> Ib: ad certos menses.    <sup>d</sup> Ib. non immerito.    <sup>e</sup> Ib. recte: quot.    <sup>f</sup> Ib. et <sup>g</sup> Ib. sunt.

<sup>1</sup> Raynald a. a. O. S. daselbst (VI) den Eid der Cardinäle.

ecclesia Romana militibus religioni<sup>a</sup> christiane adherentibus et ideo per ipsum caput ecclesie dispensabatur satis liberaliter thesaurus illo modo.<sup>b</sup> Alii tamen dispensacionem istam aliter interpretati sunt, suspicatique sunt huius dispensacionis aliam subesse racionem, presertim cum in multis aliis tunc viderint ipsam sedem apostolicam plus solito fore liberalem. In diebus enim illis pecunie<sup>c</sup> obediverunt omnia.<sup>c</sup>

### Cap. 12.

#### De aliis factis eiusdem et morte eius.

fol. 152<sup>a</sup>      Magne autoritatis et rigoris iste Bonifacius apud cives Romanos fuerat et quos multi predecessorum et successorum suorum domare non poterant, ipse manu forti sub iugo suo tenuit et ne se sibi more eorum heu solito violenter opponerent, divinitus sibi concessa virtute calcavit.<sup>2</sup> Hic beatam Brigittam canonizans mortuus est anno domini 1404 per tempus aliquod ante Nativitatis festum Christi, cui Innocencius septimus est in apostolicum subrogatus.

1404  
Oct. 1.

### Cap. 13.

#### De Innocencio septimo.

Nono Bonifacio de hac vita sublato domini cardinales quendam eorum cardinalem tituli sancte Crucis in Jerusalem Cosmatum<sup>3</sup> nomine et iuris doctorem in sedis apostolice presulem concorditer assumentes eum Innocencium septimum appellarunt. Hic pauco tempore biennio forsitan vel citra<sup>4</sup> apostolatui presidens multos in cardinales assumpsit, inter quos erant dominus Angelus de Corario Venetus, dominus Petrus de Candia ordinis fratrum Minorum, doctores sacre theologie et dominus Oddo de Columpnis. Horum trium post eum quilibet ad cathedram sancti Petri promotus est, quamvis ut postea apparebit inter apostolatatum Petri de Candia et domini Oddonis de Columpnis dominus Balthasar de Costa plebi prefuerit christiane. Innocencium istum plebs Romana mensuram implens patrum suorum, qui

1404  
Oct. 17.

<sup>a</sup> In cod. religione der Cat. abb. Sag. religio christiana.

<sup>b</sup> Ib. illius.

<sup>c</sup> etc. Sequitur aliud; so in der Folge noch öfter.

<sup>1</sup> S. die Bemerkung Stenzels in den SS. rer. Sil. I, 209.

<sup>2</sup> Gregorius

vius VI. 538.

<sup>3</sup> Cosimo dei Migliorati.

<sup>4</sup> Bis 6. Nov. 1406.

semper suis presulibus restiterunt, per suas temeritates et violencias de urbe fecerunt fugere cum tota curia sua (in)\* civitatem Biterbensem, et si non fugisset, sed a Romanis captus fuisset, interfectus ut creditur eorum insolencia et tumultu sine omni culpa sua fuisset. Pace tamen inter ipsum et incolas urbis reformata aliquantulum ad urbem rediit<sup>1</sup> et ibidem viam est universe carnis ingressus.

1405  
Aug. 6.

1406  
Nov. 6.

#### Cap. 14.

#### De Gregorio duodecimo.

Omnes igitur cardinales Innocencii septimi post eius obitum pro electione sui successoris in conclavi congregati antequam aliquem nominarent in papam pensantes et debita pertractantes, quam perniciosum esset id longevum scisma ecclesie, in quo duo gemelli quasi in utero Rebecce se mutuo collidebant, advertentes eciam, quod uno in papam assumpto, sicut iam experientia ab utraque parte Alemannorum et Francorum clare docuerat, cum maiori difficultate ad ipsam optatam unionem perveniri posset, nisi prius ipsi assumendi ad ipsius unionis assensum legitimo quodam modo habilitarentur, disponerentur et inclinarentur, iuramento illo, quo se cardinales partis alterius in electione sui Benedicti tercii decimi astrinxerant, se mutuo constringebant. Jurabant itaque, si eorum aliquem contingeret in papam assumi, pro unione sancte matris ecclesie modis omnibus laborare deberet nec refutare aliquam viam aptam ad ipsam unionem, que suis videretur cardinalibus congrua, eciam si via cessionis aut resignacionis suimet de papatu ad hoc conveniens iudicaretur et apta.<sup>2</sup> Post hoc iuramentum prestitum dominum Angelum Corrarium Venetum tituli sancti Marci cardinalem eligentes in summum antistitem ipsum Gregorium duodecimum nominarunt. Prefuit igitur christiane (ecclesie)\* velud papa in una obediencia Gregorius duodecimus, in alia tercius decimus Benedictus, qui missis inter se legatis et nunciis de habendo concilio generali vel quasi

\* Fehlt in der Handschrift.

<sup>1</sup> Am 13. März 1406.

<sup>2</sup> S. Raynald a. a. O. 1406, XIII. ff.

fol. 152<sup>b</sup> in civitate Zaonensi<sup>1</sup> unanimiter concordarunt. Volebant ergo ad illum locum Abraham et Loth duo | videlicet pastores gregum cum suis cardinalibus et clero nonnullo convenire, ut ibi vel per modum amicabile tractatus vel iusticie fieret in ovili domini unus pastor. Sed ecce bono semine seminato in agro dominico supervenit inimicus seminans discordiam inter fratres et hanc laudabilem et optime conceptam congregacionem et concordiam impedivit et dissipavit omnino. Sane si ex parte Gregorii vel ex parte Benedicti vel ex parte utriusque hoc impedimentum iniustum fuit illatum, penitus ignoro. Hoc scio, quod tam salubris ordinacio et felicis congregacionis conventus cassatus fuit totaliter, ita quod neuter istorum duorum cum suis ad civitatem istam Zaonensem pervenit, sicque id scisma longevum radicabatur profundius et diucius perdurabat.

### Cap. 15.

#### De convocacione concilii Pisani.

1409  
März 25. Post hec videntes venerabiles illi patres cardinales utriusque partis sua capita hinc et inde tergiversaciones querere et sibi ipsis non ecclesie in bonum unionem eius subterfugere nec posse tutam esse navem Petri in fluctuacione huiuscemodi se subtraxerunt ab adhesione et obediencia utriusque. Convenientes igitur in castellum Liburnis<sup>2</sup> Pisane diocesis concilium generale et universale tocius ecclesie per litteras et nuncios convocaverunt ad festum Annunciacionis beate Marie virginis<sup>a</sup>. Patriarche, episcopi, prelati et clerici ad celebrandum generale concilium in civitatem Pisanam anno domini 1409 convenerunt<sup>3</sup> ad cogitandum et diffiniendum, quid in facto divisionis tam execrabilis posset aut deberet legitime fieri aut canonice ordinari. Vocaverunt eciam ad idem concilium reges, principes et dominos seculares, ut quid de fide, que omnes tangit, agendum sit<sup>b</sup> ad hoc legitime deputatos. Citatus eciam fuit ad id

<sup>a</sup> Die Interpunktion wurde so gewählt, weil patriarche — clerici nicht auf concilium generale convocaverunt zu beziehen ist. <sup>b</sup> In cod. fuit.

<sup>1</sup> In Savona bei Genua (für den Monat September 1408); siehe die Schreiben der Gegenpäpste *ibid.* <sup>2</sup> Livorno. Die Encyclica d. d. Liburni XXIV. mens. Juni 1408 bei Raynald n. 22. <sup>3</sup> Der Fortsetzer von Ludolfs Klosterchronik berichtet nach dem Tractate s. SS. rer. Sil. I. 253.

concilium uterque de papatu contendencium, ut coram sancto comparerent concilio, finem impossibilis<sup>a</sup> scismati per viam mutue cessionis, ut iurarunt, vel ut credo saltem docturus de iure suo, quod se habere non obstante iuramento suo in summo apostolatus fastigio estimabat. Hiisdem eciam diebus multa mundi climata cardinalium sequendo vestigia a subiectione amborum istorum de primatu certancium se subducebant nec curabant mandata, prohibiciones, processus, sentencias aut penas factas per Gregorium vel per Benedictum in oppositum, quoniam in talibus arbitrabantur magis deo quam hominibus esse parendum. De quo et postea in eodem Pisano concilio in una sessione<sup>1</sup> me presente pronunciatum fuit, eos in hac subduccione in nullo dominum offendisse nec in aliquas sentencias incidisse. Tales quippe processus et sentencie a quocunque fulminentur, eciam si papa foret, que prepediunt bonum universalis ecclesie presertim publice et notorie et maxime ecclesie unitatem, sine qua salus esse non potest, sunt nulle, casse et irritae nec quemquam possunt stringere vel artare.

### Cap. 16.

#### De duobus concilliabulis Gregorii et Benedicti et Roberto Bavaro contra Wenceslaum in regem assumpto.

Quoniam igitur hii duo Gregorius et Benedictus verisimiliter timere habebant, sicut et postmodum accidit, quod tamen non timere, sed amare et sperare | debuissent, Christi fol. 153<sup>a</sup> familiam per ipsam congregacionem Pisanam ad unionem pervenire dudum optatam et hoc unumquemque<sup>b</sup> eorum porcione sue subieccionis posse in toto vel in magna parte privari, indixerunt et ipsi, hoc est eorum quilibet in quodam loco sibi adherente synodum generalem, quam Gregorius intimavit celebrandam in civitate<sup>2</sup> . . . na<sup>c</sup> patriarchatus ut credo Aquis-

<sup>a</sup> Nach comparerent würde man impossibles (statt imposituri) und docturi erwarten. <sup>b</sup> In cod. unumquodque. <sup>c</sup> Die Stelle ist durch einen Fleck zerstört.

<sup>1</sup> Der 15. s. Raynald a. a. 1409 LXX. <sup>2</sup> In dem Ausschreiben des Papstes ist der Ort der Diöcese Aquileja, wo das Concil abgehalten werden sollte, noch nicht bestimmt; auch Ravenna war in Aussicht genommen. Das Concil wurde später in Aquileja abgehalten vide Gubernat. cap. 89. Theod. a Niem de schism. Lib. 3, Cap. 36.

legiensis, Benedictus ut estimo in civitate Papinionis regni Arragonie creatis tamen prius aut postea novis cardinalibus, quia viderunt se ab eorum obediencia subtraxisse. In hiis duobus conciliabulis pronunciatum fuit ecclesiam habere duo capita velut monstrum, cum in uno eorum sententia ferretur pro Gregorio et in alio pro Benedicto. Quid autem in ipso laudabili concilio Pisano gestum sit, postmodum est dicendum et sciendum, quod eodem tempore non solum presulatus universalis ecclesie divisus inter duos apparuit, sed et imperium eiusdem, imperium videlicet Romanorum. Contra Wenceslaum quippe regem Bohemorum, qui et Romanorum esse voluit, quidam Robertus comes palatinus de stirpe ducum Bavarie in regem Romanorum ad imperium coronandus ab electoribus ipsius imperii quasi concorditer iam ante sub Bonifacio nono assumptus fuit, qui et coronatus in regem licet nondum in imperatorem plurimam partem possessionum imperialium in possessionem accepit. Ipse Robertus Gregorio duodecimo et suo concilio adherens a sacrosancto Pisano concilio per suos ad hoc missos nuncios appellavit, Wenceslaus autem directis ad Pisam suis procuratoribus se Pisano velle adherere concilio simulavit. Simulavit inquam, quia an hiis, que ibi gesta fuerant, veraciter et perseveranter adhererit, postea ex suis factis et negligenciis apparebit. Rex autem Ferdinandus rex Arragonum concilio in suo regno celebrato per quedam adhuc succedencia tempora honorem exhibuit et a maledicto Benedicto iam<sup>a</sup> cito prout debuit se subtraxit.

1400  
Aug. 20.

### Cap. 17.

#### De Wenceslao<sup>b</sup> Bohemo.

Recte ut spero nunc igitur, si post mencionem Wenceslai et Roberti de eorum unoquoque nonnulla scribantur. Primo autem de Wenceslao scribetur, quia Roberto prius fuit ad Romanum dyadema promotus. De eius itaque promocione ad id et gestis eius quibusdam videamus. Sed sciendum, quod de eo pauca vel nulla possum bona scribere<sup>c</sup>, numquid autem ideo eius mala et turpia

Cat. abbat.  
Sag.

<sup>a</sup> In cod. nam.    <sup>b</sup> Der Name kommt in der Handschrift auch als Wenceslaus und Wentzeslaus vor.    <sup>c</sup> lb. scribere facere, sollte sich das darauf beziehen, dass Ludolf seine Werke meistens dictirte?

omnino debet reticere? Prorsus non. Expedit etenim peccata nocentium<sup>a</sup> nota fieri, qui bonum opus mulieris ewangelizari per universum mundum voluit, peccatum inde in lapide adamantino stilo ferreo et indelebili exarandum esse decrevit. Quo namque pacto constaret *contra fidem catholicam non prevaluisse portas inferi*, si impugnationes et persecuciones<sup>b</sup>, quas contra fidem ipsam porte memorate fecisse noscuntur, non deberent ad perpetuam rei memoriam in libris et opusculis, in cartis et codicibus legentium et audiencium recordationi perpetue commendari. Non est hoc contra scripture consilium, opera loqui hominum, sed inter opera hominum declarare<sup>c</sup> nunquam defuisse ecclesie divinum auxilium ei a domino repromissum. Is quippe opera hominum loquitur, qui eorum excessus et gesta pessima defensare et collaudare et peccatorem benedicere in desideriis anime sue reperitur. Is opera hominum loquitur, qui ex hoc, quod peccata reproborum verbis aut scriptis annunciat, laudem exinde et favorem humanum captat | secus de isto, qui mercedem<sup>d</sup> hominis non concupiscens pro sola hoc facit dei gloria, cuius per hoc impletur scriptura dicens: *Zizaniam cum tritico, spinas cum frumento, electos et dampnatos in uno semper crescere agro.*<sup>1</sup> Ex hoc proximorum utilitati consulitur, ut ex rebus preteritis, in subsequituris aut presentibus caucius incedatur. De isto igitur Wenceslao et nonnullis eius actibus, quos reprehensibiliter fecit vel fieri permisit sub diversis tamen Romanis pontificibus, quedam ex his, que in quodam alió libello de ipso scripta reperi, huic tractatulo interserere et inmiscere decrevi.<sup>2</sup> fol. 153<sup>b</sup>

### Cap. 18.

#### Quomodo persequebatur clerum Wratislaviensem et prelatos nonnullos.

Scriptum igitur in eodem libello hec verba reperi et inveni: Detestatus est Salomon omnem suam industriam, qua studiose laboravit, habiturus heredem desudantem in omnibus bonis suis, cum nesciret, utrum sapiens vel stultus futurus esset. Impleta sunt hec in personis venerandi illius Karoli et filii eius Wenceslai. Laboravit et ipse adhuc vivens

Cat. abbat.  
Sag.

<sup>a</sup> Ibid. nocentum.    <sup>b</sup> In cod. persecutores.    <sup>c</sup> Sc. est.    <sup>d</sup> In cod. diem.

<sup>1</sup> Den Vers hat die Bibel nicht.    <sup>2</sup> Ital. Reise pag. 97.

pro hoc suo primogenito sub exacta diligencia, ut magnis laboribus et sumptibus hunc successorem sibi faceret, ignorans qualis in moribus et vita futurus esset. Fecit eum adhuc vivus de consensu electorum omnium regem Romanorum, reliquit et ei dyadema Bohemicum. Sed utinam transfudisset etiam in eum dignitatem vite et morum. Successit ei in duplici dignitate regia, sed apostatavit a vita, heres fuit in terreno potestatis culmine, sed degeneravit a nimium a paterna mansuetudine, sapiencia et bonitate. Quid de hoc Wenceslao boni scribam? Nichil. Utinam mala scripturus non essem. Sed qui bonum opus mulieris in universo mundo predicari voluit, ipse peccatum Jude in lapide adamantino stilo ferreo exarandum esse decrevit.

Post mortem igitur felicissime recordacionis Karoli quarti Wenceslaus ipse totum clerum Wratislaviensem, qui divina profanare noluit, de civitate expulit, immo clerus eius timore inde fugiendo recessit. Bona igitur clericorum, que invenire ibi adhuc potuit, tolli et auferri fecit. In monasteriis milites et armatos suos posuit, qui de bonis ecclesiarum viverent et ea profanis suis usibus applicarent. Venerabilem etiam patrem dominum Johannem, abbatem canonicorum regularium in arena, in pretorio Wratislaviensi sub custodia tenuit,<sup>1</sup> quem postmodum sub fideiussoribus certis emisit. Et hec omnia ecclesia Wratislaviensi vacante et pastore carente. Que cum postmodum reverendissimum patrem dominum Wenceslaum illustrem dncem Legnitzensem ipsius regis Wenceslai avunculum<sup>b</sup> carnalem a sede apostolica sibi obtineret in patrem, idem Wenceslaus prefatum dominum episcopum sibi sex milia<sup>2</sup> marcarum dare coegit, ut possessione pacifica presulatus sui frui posset. Quas cum non haberet, episcopalis camera vel ipsa Wratislaviensis ecclesia coacta est vendere multas suas possessiones, iura et redditus vel sub reempcione vel ad vitas hominum, quarum alique vendite sunt usque in presens.

### Cap. 19.

#### Quomodo sevi(vi)t in clerum Pragensem interficiens venerabilem virum doctorem vicarium in spiritualibus Pragensis archiepiscopi.

fol. 154\* Tanti<sup>c</sup> facit tyrannum homo iste, si tamen non bestia, sed homo dici meretur, ut de eo in memorato libello

Cat. abbat. sic scriptum ultra leges: Hic<sup>3</sup> Romanorum et Bohemorum non tam rex  
Sag.

<sup>a</sup> In cod. degiravit. <sup>b</sup> Steuzel nach dem Abtscat. amicium. <sup>c</sup> In cod. tante.

<sup>1</sup> Johann III. Abt des Sandstiftes zu Breslau (1375—1386). Seine Gefangennahme hängt mit dem Bierstreit zusammen. S. Grünhagen König Wenzel und der Pfaffenkrieg zu Breslau pag. 12 ff. <sup>2</sup> Wenzel, Herzog von Liegnitz, früher Bischof von Lebus (1382—1417); vgl. Heyne, Gesch. d. B. Breslau II, 600 ff. Ueber die Verwandtschaft s. SS. rer. Sil. I, 165. Der Kaufpreis für die Anerkennung betrug 4000 Mark, s. Grünhagen a. a. O. 37. Urk. Nr. 17. <sup>3</sup> Palacky Ital. Reise hat aus den beiden Capiteln einzelne Sätze aufgenommen.

quam carnifex in Bohemorum regno clero non detulit, sed prelatos et clericos in bonis eorum dampnificans in personis eorum nunc percussit, nunc captivavit, nunc occidit. Non pepercit doctoribus aut magistris, non religiosis aut monasteriis, omnibus violenciam fecit. Multa bona ecclesiarum abstulit, quibus aliq̄ue earum inpresenciarum carent. Crudelis iste et rex iniquus<sup>a</sup> nil regale ostendit in opere, sed magis tortoris et carnificis exercicium habuit, quam regis. Nec enim de tyrannis prioribus eciam in primordio nascentis ecclesie auditum est, ut manu propria sevirerent in dei famulos tantum sicut ille. Ipse spiculatorum adiutor et socius nunc flammis carnibus urendis adhibuit, nunc vulnera intulit, nunc manu immiti<sup>b</sup> sua propria aliqua laniacionis applicuit instrumenta. Inter cetera autem<sup>c</sup> honorabilem illum virum deo acceptum et hominibus Teutonicis et Bohemis amabilem<sup>d</sup> dominum Johannem presbyterum domini archiepiscopi Pragensis in spiritualibus vicarium decretorum doctorem crudeliter tortum, combustum et evisceratum in aqua submersit, dominum Nicolaum Botnig<sup>1</sup> licenciatum in decretis et magistrum in artibus officialem Pragensem presbyterum flammis et ignibus manu sua, ut ita dicam, regia et manibus aliorum miserabiliter eciam in membris pudendis attractatum vix semivivum dimisit, dominum Boleslaum<sup>2</sup> lectorem Prage ordinarium, doctorem decretorum et Pragensem decanum captum et percussum, dominum insuper prepositum Misnensem venerabilem virum dictum Knobeloch<sup>3</sup> tentum, nudatum et iam tormentis presentatum vix tandem liberos esse passus est.

1393

Non fuit temporibus illis, qui vice regia iusticiam faceret pupillis et viduis, immo nec baronibus, militibus et vasallis, quorum pars non modica querelas emisit de illata sibi regali violencia. Exosus igitur erat clero et populo, nobilibus, civibus et rusticis, solis erat acceptus iudeis.<sup>e</sup>

## Cap. 20.

### De iudeis Prage interfectis et quibusdam aliis gestis.

Ut autem clare cognoscatur, quo favore superfluo iudeos ipsos in illo malignitatis sue tempore prosecutus fuerit, in<sup>f</sup> eodem libello sic reperi subiunctum:<sup>4</sup> Hos quippe Cat. abbat. Sag. supple iudeos Romanis voluit efferre privilegiis et iuxta scelesti morem Antiochi Atheniensibus equare, dum ipsos christianis studuit in pluribus

<sup>a</sup> In cod. iniquos.    <sup>b</sup> Cat. abb. inimici.    <sup>c</sup> Fehlt bei Palacky.

<sup>d</sup> Ebenso.    <sup>e</sup> In cod. etc. Sequitur aliud.    <sup>f</sup> Ursprüngl. et.

<sup>1</sup> Nicolaus Puchnick, s. über ihn Frind, Kirchengeschichte III, 49.

<sup>2</sup> Bohuslaus von Krnowa, Domdechant seit 1386, er resignirte 1415, s. Frind. III, 185.    <sup>3</sup> S. Pelzel, Lebensgesch. des Königs Wenzeslaus I, 264.

<sup>4</sup> Der Abtsat. stimmt genau mit der obigen Darstellung, einige Fehler (so namentlich die Ergänzung der in Klammern stehenden Worte) sind nach dem Abtscatalog verbessert worden.

anteferre. Quibus (et) licenciam muris et turribus se circumducendi et muniendi tribuit et domos christianorum in platea iudeorum et presertim domum magistrorum christianis vacuavit. Ideo incrassati, impingnati et dilatati sub eo recalcitrare ceperunt fidei, blasphemare sanctum Israel et modis variis prosilire in contumeliam salvatoris nostri. Cuius obprobrium, quia (christiana gens) dissimulare et ferre non potuit in vindictam blasphemie illius, qui probra nostra tulit, quadam die de anno videlicet incarnationis dominice

- 1389 1389 in sollempnitate paschali zelo mota iudeos ipsos et domos eorum igne  
c. April 18. cremavit.<sup>1</sup> Docuit autem sequens experientia, quod plus doluerunt, ne dicam  
fol. 154<sup>b</sup> mitigare et iudeorum maleficio et christianorum zelo attentio. | Hic Wenceslaus metropolim (suam)<sup>b</sup> civitatem illam Pragensem famosam et plenam populo et divitiis vel iocando vel stultizando nitebatur incendere, ut forte secundum Neronis desiderium ignem copiosum posset inspicere. Hic preclarum et illuminatum virum, potentem in opere et sermone magistrum Matheum sacre theologie magistrum, presbyterum, plebanum pro tunc (ecclesie)<sup>c</sup> beate Marie virginis ante letam curiam manu armata sepius queri fecit, ut occideret eum. Ipse vero a domino et fratribus adiutus evasit manus eius in nomine domini, Ante faciem tyrannidis regis huius dominus Johannes archiepiscopus Pragensis fugam iniiit et postmodum propter molestias, quas in officio suo ab eo sustinuit, archiepiscopatu cessit. Et quid scribo multa? Sufficiat<sup>d</sup> dici malicia sua. De multis hec sufficiant, ut ex paucis huiusmodi plura alia eiusdem principis acta qui volunt tacite recognoscant.
- 1396

## Cap. 21.

### Qui ad scisma illud longevum sedandum parum vel nichil operatus est.

- Cat. abbat. Viguit illo tempore scisma illud maximum inter antipapas duos sibi  
Sag. invicem succedentes et verum apostolicum. Ipse autem, qui ex corona Romani sibi futuri imperii iam advocatus ecclesie factus fuerat, scisma hoc conniventibus oculis<sup>e</sup> pertransibat. Duas<sup>f</sup> contribuciones a clero quasi<sup>f</sup> pro arripienda via Romana receperat, sed in Bohemia venacioni deditas ad unionem ecclesie nichil faciebat. Gloriabatur apostolicum se habere in pera, quasi diceret in sua fore potestate, quis eorum deberet triumphare, sed permisit

<sup>a</sup> In cod. regis et.    <sup>b</sup> In cod. metropolim; suam fehlt.    <sup>c</sup> Fehlt.

<sup>d</sup> Ibid. sufficit.    <sup>e</sup> Cat. abb. ceteris.    <sup>f</sup> In cod. quas.

<sup>1</sup> Die Verfolgung mochte am Charfreitag (16. April) ausgebrochen sein, das ist an dem Tage, an dem noch jetzt verschiedene Reibungen mit den Juden in den deutsch-slavischen Gegenden Mährens (und wohl auch Böhmens) stattfinden.    <sup>2</sup> S. Pelzel II, 400.

eos usque nunc de presulatu certare. Tanta superbivit elacione mentis in sua potencia, ut estimans se quasi terre et mari, immo et celo imperare, contra quendam principem Polonorum deum blasphemans diceret se marchionem Procopium contra deum et homines velle adiuvare.<sup>1</sup> Meruerunt hec domine peccata nostra, ut talis super nos regnaret ypocrita christiani rectoris sibi assumens titulum, sed moribus docens se christianorum inimicum. Tu demonstrasti te ipsum preesse populo tuo, dum sub tali capite fluctuaret et tamen fluctuans non deficeret orthodoxa ipsa religio.<sup>2</sup> Verba igitur huius iam scripti capituli a primo usque ad ultimum in eodem libello scripta inveni.

## Cap. 22.

### De captivitate eius prima et liberacione.

Temeritatem igitur eius et insolentiam vite et morum, ut in pre-Cat. abbat. narrato libello scribitur, sufferre finaliter non valentes virorum Sag. illustrissimi dominus Jodocus marchio Moravie patrius<sup>a</sup> eius regis et barones regni Bohemie non ad iniuriandum, non ad vinculandum nec ad exaccionandum sed ad compescendum et corrigendum eum sub disciplina tenere et ei velut regi astare et consulere decreverunt. Amoverunt ab eo pristinos consiliarios et familiares, astabant ipsi lateribus regis et non permittentes eum in libertate evagacionis sue pristine in palacio suo regali nutrientes custodiebant, cumque vim sibi ibi timerent inferri, eum duxerunt alibi sue et multorum volentes providere salutem. Liberavit autem eum et tulit de ipsorum medio frater eius dux Johannes dominus Gorliczensis in brachio extento. Aug. 2. Et quid dicam? Quem extollam? Eripientes aut detinentes? Tu nosti domine, quis eorum amore vel odio dignus sit. Scio quod vices tuas doluerunt hii, qui eum detinuerunt. Violentiam ut estimo non fecerunt, quia dolo caruerunt. Quidnam inter duo melius: non mittere manum in christum domini<sup>b</sup> aut non occurrere et ipaius christi et tocius reipublice tanto discrimini? Homo incorrigibilis, qui nec deum timet nec homines, numquid absque omni obstaculo permittendus est exercere suas pravitates? | Forsitan servare in talibus fol. 155<sup>a</sup> iudicarium ordinem est pervertere et confundere legislatoris intencionem et mentem. Eripere teneor eum, qui ducitur ad mortem, precavere debeo dampna et iniuriam proximi et impedire, si valeo, alias ut fautor criminis iudicor<sup>c</sup> ipse ego. Clericum ab omni mea iurisdiccione exemptum peccare volentem

<sup>a</sup> Recte: patruus; wie im Abtscat.; Jodocus ein Bruder Procop's, Wenzels Vetter (Vaters Bruders Sohn). <sup>b</sup> Der Abtscat. Christum deum, es dürfte wohl lauten: Nicht Hand anzulegen an den Gesalbten des Herrn. <sup>c</sup> Ibid. iudicor.

<sup>1</sup> Procop nahm im Schisma für Clemens Partei. S. übrigens die Note bei Stenzel a. a. O. pag. 215. Diesen obigen Satz theilt Palacky It. Reise pag. 97 mit. <sup>2</sup> Vgl. den Abtscat. pag. 215.

prohibere et ne se ipsum occidat eciam detinere ad tempus debeo. Hunc de quo nobis sermo se et alios perimentem cottidie, cui non erat aliud obviandi remedium, numquid debuerunt (hii)\* virorum illustrissimi permittere perire, presertim si ad providendum bona et regi et regno fuerint ab olim astricti iuramento?¹

### Cap. 23.

#### Responsio cuiusdam obleccionis.

Cat.abbat. Sed dicis: Agere forte debuerant contra eum coram superiore aliquo, Sag. ut denunciarent eum de excessu suo. Frustra autem, ut in eodem libello continuando narratur, expectatur casus, cuius nil operatur eventus. Qui tanta fuit permissus impunitè agere, que spes de illo, ut quasi ex officio iudicis nemine prosequente corrigeretur a quovis ecclesiastico iudice. Et quid curaret eciam aliquo prosequente pastoris sui sentenciam, qui mox ab eo castigatus ad partem forsitan scismaticorum declinasset oppositam? Nescio domine. Non est meum determinare. Tu fer sentenciam, tu declara iusticiam. Neminem dampno, neminem absolvo. Quis me inter eos iudicem constituit? Unum scio, quod multi homines passibiles, illis similes zelo tuo permoti, licet forte non secundum omnem scienciam tunc placaverunt iram tuam, quando in delinquentes eciam non servatis quibuslibet iuris anfractibus sunt operati vindictam. Et ecce adhuc hii minus fecerunt, nec enim vindicarunt commissa, sed impediunt committenda. Sane nec post erepcionem viri huius amicicia firmata est per omnia. Non credit ipse se eis nec illi se sibi. Quis enim illorum novit ea, que sunt in homine? Non habent inter se fiduciam, non confidit dominus subditis, nec e converso. Semper suspecti mutuo semper timorem habentes de futuro bello. Et iusto tuo domine iudicio, ut qui violavit fidelitatem tibi prestitam, in nullo se credat fidem invenire inviolatam atque firmam.²

### Cap. 24.

#### De quibusdam secretariis Wenceslai occisis.

Cat.abbat. Regulus iste quomodo aput hostes suos quos lesit fidem haberet Sag. indubiam<sup>b</sup>, qui eciam post hec, ut in eodem libello sequitur, suis iuratis secretariis et consiliariis mortem non prohibuit inferri iniustam. Quatuor enim de suis principalioribus consiliariis, inter quos unus fuit bone memorie dominus Marcus<sup>3</sup> magister ordinis sancti Johannis Cruciferorum Jeroso-

\* Erg. nach dem Cat.    <sup>b</sup> Im Abts catalog lautet die Stelle: Et quomodo hostes sui quondam de eo haberent fidem indubiam.

<sup>1</sup> Ibi. pag. 215 und 216. S. Palacky It. Reise pag. 97.    <sup>2</sup> Siehe den Abts cat. pag. 215 und 216.    <sup>3</sup> S. die Note bei Stenzel I, 217. Markold von Wurutzitz, Prior des Johanniterordens für die Häuser in Böhmen, Polen, Mähren und Oesterreich, über dessen Verschwörung. S. Pelzel II, 344.

limitanorum per Bohemiam in loco pacis et securitatis in conclavi regalis solii sine audientia aliqua non convicti nec confessi de obiecta eis malicia sunt occisi. Hec igitur, que in hoc capitulo et sex immediate precedentibus scripsi, de memorato libello excerpti.

### Cap. 25.

#### De heresi in regno Bohemie.

Quamvis autem nonnulla huius impii Wenceslai facta detestabilia in ipso supra memorato libello exarata iam in hoc loco posuerim, superaddenda tamen sunt aliqua alia hiis iam scriptis forte in detestabilitate maiora. Lese maiestatis crimine quid dicitur detestabilius aut execrabilius esse? Propter hoc enim crimen progenies illorum, qui lese maiestatis rei sunt, sine culpa sua privantur bonis et successione paterna, sola ei(s) vita | ex misericordia reservata. Multo maius autem crimen est: fol. 155<sup>b</sup>  
*eternam maiestatem, quam temporalem ledere*, quod ipse Wenceslaus fecisse minime dubitatur, eo quod scelus hereticum, quod in omnium iniuriam, in rempublicam, in religionemque divinam committitur, de suo regno fugasse pro suo posse minime reperitur. Et quia non caret ille scrupulo societatis occulte, qui dum debet et potest, manifesto facinori desinit obviare, quomodo eum a societate et fautoria heretice pravitatis excusare possumus, quem regnum Bohemorum sibi commissum a fermento tante malicie, cum bene potuit et sepe ad hoc monitus fuit, emendasse ut tenebatur nullatenus invenimus? Valuit quippe ut rex potens, sedens in solio throni sui solo intuitu suo et quasi uno verbo hoc malum pessimum dissipare, potuit scintillam illam, maxime dum adhuc pusilla erat, cum adiutorio quorundam et non paucorum fidelium quasi uno flatu extinguere, sed permittens eam de die in diem plus et plus crescere inexcusabilis est de illa devastacione maxima, que<sup>a</sup> multa populorum millia in Bohemorum diademate est depopulata. Ecclesia quippe Romana non declaravit eum huiusmodi crimine vel eius fautoria irretitum quasi sciens, quod deus omnipotens *ducens reges inglorios*<sup>1</sup> et *dicens regi apostata*<sup>2</sup> fecit propter peccata populi

<sup>a</sup> In cod. qua.

<sup>1</sup> Nach Job 12, 19.    <sup>2</sup> Ib. 34, 18.

Archiv. Bd. LX. II. Hälfte.

super eum regnare ypocritam. Decrevit enim tamquam discolam principem equanimiter et patientissime tolerare, sed propter hoc ea que scimus tacere non possumus, ut eius tantam iniusticie erudicionisque<sup>a</sup> novercam, negligenciam suam maledictam sub silencio transeamus. Tanta fuit proch dolor, ut heresis ipsa eciam ad penetralia cubilis sui serperet et more stellionis<sup>b</sup> in domibus regum habitantis conthoralem suam reginam cum multa familia insuper et nonnullos proceres, barones et milites maculando corrumpere et corrumpeudo macularet. Nam etsi ex fructu arborem debemus agnoscere et famam; que famatur ab omnibus, non invalidam reputare, ex hiis que per eandem reginam familiamque eius et nobiles memoratos patrata sunt et ex hiis, que de eis a multis et pluribus fide dignis et honestis relata sunt, debemus et possumus sine iuris iniuria eos in hereticorum aut fautorum ipsorum saltem pre- sumptorum numero computare.

#### Cap. 26.

#### De articulis erroneis huius heresis aut secte.<sup>1</sup>

Predicarunt, dogmatisarunt et tenuerunt hii viri reprobi, fabricatores falsorum dogmatum cum eorum primo pollutum heresis: *non esse in sacramento altaris sub speciebus panis et vini veritatem corporis et sanguinis Jesu Christi, vel saltem si esset, adhuc cum veritate corporis et sanguinis eiusdem prior panis et vini substancia remaneret.* Predicarunt utique<sup>d</sup>, *quod veritas illa ibi sola sine paneitate et vineitate, id est sine panis et vini substancia remaneret, cum non esset diucius, quam sacerdos consecra- tionis verba protulisset, quibus prolatis corpus Christi verum et sanguis eius ibi esse desineret et ipsa paneitas et vineitas cum quadam forte salubritate rediens perduraret.* Sane cum error eorum iste, quem tenebant ipsi vel eorum aliqui, confunderetur in publico in scripture autoritatibus<sup>e</sup> et scuto fidei, mutarunt errorem istum in alium dicentes *veritatem corporis et sanguinis*

<sup>a</sup> In cod. erudio nach Dan. 12, 3, und 2. Tim. 3. 16.    <sup>b</sup> S. Du Cange unter Stellionatus: animal reptile quod dicitur stellio, vgl. Levit. 11, 30.

<sup>c</sup> Ita cod.    <sup>d</sup> In cod. uter.    <sup>e</sup> In cod. autoribus.

<sup>1</sup> Ludolfs Fortsetzer hat in der Klosterchronik die obige Darstellung nicht benützt.

*ibi esse sine panis et vini substantia et ibi etiam permanere, sed esse de necessitate salutis plebem christianam communicare sub utraque specie sacramenti. Addiderunt quidam ex eis etiam: post baptismum puerum non communicare debere, maxime si infirmaretur, ut posset post mortem regnum celorum intrare. Effusa fuit tunc contencio super principes. Principes dico sacerdotum doctores, hereticorum magistros et heresiarchas et errare fecit eos dominus in invio et non in via, dum ipsi in nonnullis<sup>a</sup> articulis | erroneis concordantes in aliis a se mutuo discre-*

fol. 156<sup>a</sup>

pabant. Excommunicacionis et aliarum censurarum ecclesiasticarum sententias maledicciones esse reputantes eas in nullo curabant. Excommunicati et in locis interdictis divina celebrabant et parvipendentes Romanam ecclesiam et claves Petri ipsam sanctam Jerusalem de celo descendente<sup>1</sup> usque ad fundamentum exinanire cupiebant. Sacerdotes in mortalibus constitutos peccatis non posse a peccatis absolvere nec forte sacramenta alia conficere vel ministrare nequiter asserebant. Circa religiosos possessionatos male, pessime et minus katholice sentiebant, clerum secularem et professum a principibus et regibus posse licite bonis et forte vita privari temerarie affirmabant et errorem Grecorum in multis volentes adducere a doctrina veritatis perniciosissime deviabant, mulieres quoque contra apostolum ad faciendam publicam coram clero et populo predicacionem admittendas esse dicebant et admittebant.

### Cap. 27.

#### Unde venerat error iste ad Bohemiam.

Oportet autem hic inserere, unde videatur hic error ad Bohemiam pervenisse. Fuit in partibus Anglicanis Johannes Wycleff cultor erroris, qui magistratus forsitan in dialectica cepit stultisare in theologia. Hic carbones heresiarum sepe accensos in domo dei et sepius extinctos in quibusdam suis libris et scriptis reaccendens cepit eos novis aut quasi novis adjuvare coloribus venenumque melle dulcificans dudum dampnata ab unica sacrosancta matre ecclesia approbare studuit et fucatis

<sup>a</sup> In cod. novellis.

<sup>1</sup> Apocalypsis 21, 10 und Ps. 136, 7.

suis argumentacionibus defensare. Universalia quippe realia esse confirmans, multa docens non tam falsa quam reproba, quam insana, sua inani philosophia multorum corda seduxit. Cuius mendosa volumina cum ad Bohemiam nescio quo<sup>a</sup> portante pervenerunt, quidam magister Johannes Hus et quidam Hieronymus et multi eorum similes ea venerari ceperunt et ewangelio contraria pro ewangelio predicare. Opponebant se illis plures doctores et magistri, quorum corda deus tetigit et presertim nacionis Teutunice, sed invalescente illorum fortitudine per indirectum compulsi sunt a civitate Pragensi  
 1409 Mai. Juni. recedere et eorum aliqui dimissis prebendis et redditibus suis ad alia se loca transferre.<sup>1</sup> In hac quippe indirecta expulsione videbantur Bohemi Bohemis adherere et illi, qui non fuerunt fautores heresis solum aut precipue, ut Teutunicis fugam ineuntibus ipsi soli possent terram Bohemorum absque Teutunicorum presencia regere (et) studio vel universitati<sup>b</sup> preesse. Antiquatum nempe odium et nimis radicatam est inter hec duo ydeomata Teutunicorum et Bohemorum, ut sicut *Judei non contuntur Samaritis*,<sup>2</sup> sic ipsi Bohemo Teutunicus ad videndum sit<sup>c</sup> gravis. Estimabant igitur Bohemorum scioli se posse et velle solos et sine ulterius nacionis adiutorio spinas istas et tribulos, Wiclefistas et Husonistas extirpare de sue corone solio, sed tantum prevaluerunt, quod nec Pragenses archiepiscopi (cum) quibusdam Prage remanentibus possint id semen pessimum suffocare. Johannes Hus, quem ipsi Bohemi ut prophetam habebant, fultus manu militari et seculari et tumultu<sup>d</sup> indocti populi scripture veritatem, que contra eum lucidissime fuerat, et precepta suorum superiorum legitime et secundum deum facta parvipendens iugum fregit obediencie non perpendens scelus esse, ydolatrie nolle acquiescere et potestati vel ordinacioni domini repugnare.

<sup>a</sup> In cod. quo portare.    <sup>b</sup> In cod. universitate.    <sup>c</sup> Ursprünglich sicut; Correct. undeutlich.    <sup>d</sup> In cod. tumultum.

<sup>1</sup> S. Höfler *Magister Johannes Hus und der Abzug der deutschen Studenten und Professoren von Prag*, pag. 247, namentlich über die Zahl der Auswanderer und die Bedeutung der Auswanderung. Eigenthümlich ist die Darstellung im Abtscatalog, nach welcher Hus und Hieronymus nach Oxford zur Ausbildung geschickt wurden, um dann den Deutschen entgengetreten zu können.    <sup>2</sup> Joh. 4. 9.

## Cap. 28.

**Quomodo Husoniste occuparunt aliquas ecclesias prius  
katholicorum et fregerunt imagines.**

Nec esse silendum autumo ipsos Husonistas tantum in-  
valuisse in Bohemorum regno, quod expulsis vel abiectis chri-  
stianis ecclesiarum rectoribus de eorum titulis ipsi se intru-  
serunt ad eos. Predicabant igitur errorem suum in publico, ut  
Zedecias (?)<sup>1</sup> et illos, | qui eorum secte adherere dedignabantur, fol. 156<sup>b</sup>  
ferro persequabantur et gladio nonnullos eorum vita privantes.  
Insuper deposita fidelium apud edes sacras manu sacrilega  
rapientes, quidquid ibi invenire poterant, sive esset de bonis  
ecclesiarum quas spoliabant, sive de<sup>a</sup> bonis aliorum in Christo  
credencium, qui ea ibi deposuerant, sibi vel suorum usibus  
applicabant, a qua insania nec eorum rex Wenceslaus,  
quamvis esse de eorum secta convictus non fuerit, in vita sua  
ullatenus abstinebat. Nam multa deposita apud ecclesiam Pra-  
gensensem sustulit et thesaurum non parvum, quem apud fratres  
in monasterio sancti Karoli,<sup>2</sup> in civitate Pragensi pie mentes  
pro custodia servari fecerunt, vi(abs)tulit. Porro aurum et argen-  
tum, quod pro ornatu reliquiarum sanctarum vel apostolorum,  
martyrum, confessorum atque virginum aut sanctorum quorum-  
cunque devocio orthodoxa deputavit et tribuit, et quod eisdem  
reliquiis pro honore omnipotentis dei, qui laudandus est in  
sanctis suis, iam fuit appositum, Husoniste abstulerunt asse-  
rentes impie sanctorum reliquiis nullam venerationem adhi-  
bendam esse. Unde et venerabiles sanctorum imagines sculptas<sup>b</sup>  
fregerunt, depictas deturparunt, eciamsi fuisset imago virginis  
glorioso.<sup>3</sup> Arma quoque salutis et redempcionis nostre, bene-  
dictam illam lanceam, qua miles perforavit in cruce latus  
domini Jesu Christi, immo imaginem et signum crucis sancte  
a fidelibus debita veneratione prosequi satis egre ferebant.  
Conniventibus autem oculis id rex Wenceslaus in sua vita

<sup>a</sup> Fehlt.    <sup>b</sup> In cod. sculptas.

<sup>1</sup> 3 Reg. 22, 11.    <sup>2</sup> Dasselbe war 1353 gestiftet worden, Pelzel und Do-  
browski SS. II, 451. Dasselbe wird als Augustinerkloster, mit dem Sagan  
in Verbindung stand, hier zunächst genannt.    <sup>3</sup> Gemeint ist wohl noch  
nicht die Plünderung vom 3. Juni 1420, denn dieselbe endete mit der  
völligen Zerstörung des Klosters.

pertransiit, ita ut ipso vivente ipsi de sua dissimulatione roborati eo mortuo multo magis abhominabilia facerent et patrent, de quibus infra dicitur.

Cap. 29.

**De bulla pape, de inhonestacione et impedimento iurisdictionis apostolice et quibusdam aliis.**

Multis igitur malis multa mala Wenceslaus accumulans iurisdictionem ecclesiasticam et presertim executionem litterarum apostolicarum immaniter impedivit in dehonestacionem et vituperium autoritatis apostolice et mandatorum eius. Litteram quandam a sede apostolica bullatam ad partes suas fortasse transmissam per unam mulierem meretricem in curru vectam per civitatem Pragensem ferri et in publico demonstrari populo fecit, ut ostenderet ex deferente persona, quante vilitatis esset ipsa sedes Romana. Et si forsitan diceretur<sup>a</sup> eo hoc factum ignorante et nescio, responderetur, *latere te in vicino non potuit, quod ad nos in longinquum pervenit*, et quia nec verbo nec opere ostendebat se de huiusmodi dedecore<sup>b</sup> sancte matris ecclesie doluisse, quo pacto creditur in hoc Romane sedis obprobrium minime consensisse? Sane et edicta regia emanarunt tunc in Bohemia, literis apostolicis eciam ad iusticiam impetratis nullum debere uti absque licencia et concessione regali.<sup>1</sup> Ideo et executor earum in illis partibus nullibi poterat inveniri et exulari iusticia extra<sup>c</sup> Bohemorum terminos cogebatur. Verum tamen adherentibus sibi rex favit interdum, ut tales pro se obtentas literas executioni debite facerent demandari. Merito igitur, quod pro se vel suis acceperat, contra se et suos accepisset. Et quid moram facio in exarandis illis, que communis fama habuit illo in tempore profluxisse de regni Bohemorum solio et capite tam iniquo? Reverendissimi virorum, quorum nonnulli eius familiares fuerunt, et domestici de eo loquebantur enormia, ut, quia scire debent, quod a talibus vel a verisimili responderetur,<sup>d</sup>

<sup>a</sup> Palacky: dicitur.    <sup>b</sup> Recte dedecoracione.    <sup>c</sup> In cod. ex.

<sup>d</sup> In cod. respondere.

<sup>1</sup> Diese Stelle ist auch bei Palacky It. Reise pag. 98 abgedruckt.

qui in totum non deperditur, nos audire contigerit scelerata eius flagicia. Adhuc plura scribi possent:<sup>a</sup> Sortilegos enim fovisse dicitur,<sup>b</sup> iniustum diversis personis intulisse, literas suas proprias de conductu et securitate datas violasse, presbyteris et clericis dari suos census et redditus prohibuisse narratur et cocum proprium in craticula vel in veru assasse in Wratislavia perhibetur. Itaque dum ministri ecclesiarum, plebani aliique beneficiati non haberent de altaribus, ecclesiis et beneficiis suis alimoniam, quomodo de altari non viventes altari servire poterant? fol. 157\*

### Cap. 30.

#### De prohibicione verbi dei in lingua Teutunica et recessu trium nacionum Teutunicorum de Pragensi studio.

Lingua Alemannorum sive Teutunicorum in illis diebus in civitate Pragensi quasi proscripta fuerat, dum verbum dei in lingua eadem in parochiis civitatis eiusdem predicari, ut ante solitum fuerat, superiorum autoritas prohibebat. Et quidem ibi fuit ab olim permixtus populus de utroque ydiomate et ideo rectores ecclesiarum prius predicabant libere et quocumque istorum ydeomatum, prout sue plebi viderant expedire.<sup>1</sup> Ideoque et tunc vera fides katholica in Bohemorum illa metropoli ut lux clara resplenduit, quam de ea postmodum et de magna parte regni eorum lupus rapax nimis notabiliter abstulit et quasi pedetentim et frustratim devoravit.

De universitate quoque Pragensis studii tres naciones videlicet Bavarorum, Saxonum et Polonorum anno domini 1409 recesserunt. Licet autem inter has naciones nacio ultima videlicet Polonorum a Polonis nomen habuit, multos tamen Alemannos, utpote Slesianos, Misnenses (et) quosdam alios in se comprehendebat, ex quibus multo plures in ea fuerant, quam de Polonis surdis, qui Teutunicum ignorant, ut a maiori personarum numero, quas in se nacio ista felix inclusit, inter 1409

<sup>a</sup> In cod. posset, ebenso scelerate.    <sup>b</sup> In cod. necesse iniustum.

<sup>1</sup> Diese Stelle bei Palacky It. Reise pag. 98, das Folgende bei Höfler Mag. Joh. Hus, pag. 282.

Teutonicas reputari possit. Sedet igitur civitas illa sola, quondam plena diviciis, ut solis Bohemis vel quasi in eius universitate repertis vie eius lugere valeant, eo quod Teutunicorum nullus vel pauci ad eius solemnitatem veniant et accedant. Habuerunt quidem tres predictae nationes quosdam alios articulos contra nationem quartam, que Bohemorum dicebatur, in quibus se gravari arbitrabantur, attamen ad recessum a loco faciliorem pedem habuerunt, quia ibi scisma et heresim vilem dominari verisimili coniecturatione videbant. Poterat forte relatam esse quibusdam ex Alemannis et Teutunicis, ut discederent et fugerent ab illis sedibus, ne involverentur eorum sceleribus et scelerum penis hic vel in futuro eis<sup>a</sup> graviter infligendis. Letabatur autem Bohemorum natio in discessione Teutunicorum, sicut letata fuit Egyptus in profectione filiorum Israel de Egypto, quoniam *incubuit timor eorum super eos*.<sup>1</sup> Formidabant ut creditur Bohemorum non pauci aut minimi eos, qui erant de Alemannorum ydeomate ipsis et eorum erroribus in defensione veritatum et iusticie posse et velle resistere et idcirco de eorum abscessu gavisii fuere. Quoniam autem prius in alio quodam loco<sup>2</sup> dicendum intelligi(tur),<sup>b</sup> post facta Wenceslai saltem quedam eciam de factis<sup>c</sup> Roberti scribendum esse, nunc de illis pauca videamus.

### Cap. 31.

#### De creacione novi regis<sup>d</sup> Romanorum Roberti sive ducis Bavarie et comitis palatini contra Wenceslaum et morte ipsius Roberti.

Karoli quarti patris ipsius Wenceslai discrecione, devocione et modestia, Wenceslai autem eius successoris<sup>e</sup> et filii fatuitate, irreligiositate, insania ad memoriam revocata, cuius non obstupescunt viscera vel tremunt membra, successit Manasses Ezechie et Lysimachus Onye, in throno piissimi Karoli

<sup>a</sup> In cod. eius.

<sup>b</sup> In cod. dicendi intelligi.

<sup>c</sup> In cod. ex defectis.

<sup>d</sup> In cod. regi.  
vor).

<sup>e</sup> Ib. successori (ähnliche Fehler kommen sehr häufig

<sup>1</sup> Psalm 104, 38.

<sup>2</sup> Oben Cap. 17.

posita fuit persona | impiissimi Wenceslai et cuius vita in fol. 157<sup>b</sup>  
*dolore non deficit aut quorum anni pre gemitibus non inanescunt.*  
 Doluerunt in diebus illis de hoc multi, electores tamen sacri  
 imperii de hoc specialiter doluisse facto demonstrarunt et opere.  
 Cum enim vir ille incorrigibilis permaneret et indignum se  
 Romanorum regno vel imperio factis suis plurimis comprobaret,  
 Robertum palatinum comitem, ducem Bavarie unum ex eis  
 cognominatum<sup>a</sup> Clemme in Romanum regem eligentes eum  
 in Aquisgranis<sup>1</sup> in regem huiusmodi coronari fecerunt. 1400  
 Aug. 20.  
 Bonifacius autem nonus, cuius temporibus hec facta no- 1401  
 scuntur, huiusmodi eleccioni non multum renitens eam vel ex- Jan. 6.  
 presse vel tacite satis approbasse videtur. Obtinuit<sup>2</sup> ille electus  
 quasi totum patrimonium imperiale, quod in Alemannia sive  
 in lingua Teutonica regi Romanorum in imperatorem coronando  
 competit, insuper et magnam partem, quam Karolus pater  
 Wenceslai regno Bohemorum versus Noriubergam ultra nemus  
 Bohemicum acquisitis (!) eidem regno abstulit et pro se et  
 suis filiis manu forti possedit, qui videlicet eius filii  
 ipsam partem possident usque in presens. Porro Robertus  
 iste apud deum et homines laudabile testimonium habuit, sed  
 Gregorio duodecimo nimis tenaciter adherens contra Pisanum  
 concilium prefati sui testimonii laudem amisit. Electus autem  
 ad imperium sub Bonifacio nono anno 1400 finivit vite sue  
 terminum post depositionem Gregorii duodecimi anno domini  
 1410 novemque annis et ultra ut rex regnavit, imperavit. Hic  
 est qui regni sui temporibus magistrum Matheum de Cra- 1405  
 covia<sup>3</sup> in Warmaczensem, magistrum autem Conradum  
 Zolaw de Saxonia<sup>4</sup> in Werdensem episcopum duos vide-  
 licet theologie magistros suis promocionibus sublevavit. Sub  
 isto Roberto Wilhelmus monoculus marchio Misnensis Bohe-

<sup>a</sup> In cod. cognominato oder cognominatus, die Zeichen für us und o sind mitunter ganz gleich.

<sup>1</sup> Recte zu Köln. <sup>2</sup> Dieser Satz bei Palacky It. Reise pag. 98.

<sup>3</sup> S. Ullmann Reformatoren vor der Reformation I, pag. 336 ff. und Stenzel SS. rer. Sil. I, pag. 281 (er starb 1410). <sup>4</sup> Conrad Soltau († 1407) einst hervorragender Lehrer in Prag, 1372 Decan der art. Facultät (s. Mon. hist. un. Prag. I, 153), 1384 Rector (Höfler, Gesch. d. hus. Bew. I, pag. 13); im Jahre 1400 geht er als Gesandter zu Bonifac IX. (s. Chmel Reg. Rup. Nr. 36 [statt Bonifaz VIII. lies IX. daselbst]); Bischof von Verden wurde er 1400.

1401 mi a manu militari intravit et veniens usque prope Pragam  
 Juli multis dampnis illatis hiis, qui sub corona Bohemorum fuerunt,  
 ad proprium larem revertebatur illesus.<sup>1</sup>

### Cap. 32.

#### De subrogatis in locum Roberti et de secunda captivitate Wenceslai.

1410 Istο Roberto mortuo<sup>2</sup> subrogati sunt in discordia in locum  
 Mai 18. eius duo: rex videlicet Sigmundus frater Wenceslai, rex  
 Ungarorum et Jodocus marchio Moravie Wenceslai patruus  
 Sept. 20. memorati. De assumptione autem horum duorum et de eorum  
 Oct. 1. consensu ad electiones de se factas nescio quid dicam. Fratres  
 nempe eorum vel patruo Wenceslao adhuc vivente paciuntur  
 se in locum Roberti eligi, qui adversus eundem Wenceslaum  
 fuit in regem Romanorum electus, et vicem istius Roberti sup-  
 plent modo in regali throno, quem forte eo vivente non fate-  
 bantur ius habere in regno. Sic autem de isto quidquid sit  
 1411 non curo, hoc scio, quod post hoc Jodoco non post multum  
 Jan. 18. temporis mortuo Sigmundus sine novo sibi coelecto regnum  
 Romanum obtinuit et ab omnibus electoribus regni eiusdem ut  
 Romanorum rex habitus fuit, coronam quoque regni<sup>b</sup> Romani  
 1414 in Aquisgranis<sup>c</sup>, suscipiens et ab universali ecclesia pro Romano  
 Nov. 8. rege habitus possessionem bonorum imperialium nactus est,  
 quamvis et ipse Wenceslaus regem Romanorum adhuc se  
 scribens nec de Romana iurisdictione possideret.<sup>d</sup> Antequam  
 autem ipse Sigmundus ad Romanum nominatus esset im-  
 perium, vivente adhuc Roberto Bavaro impedire forte volens  
 facta illa pessima, que fratre suo Wenceslao iubente, dispo-  
 nente vel permittente committebantur in Bohemia et volens ut  
 1402 creditur ad meliora eum provocare anno domini 1402 post  
 Juni 24. festum sancti Johannis baptiste cum adiutorio quorundam do-  
 minorum, baronum et militum duxit eum quasi captivum de  
 civitate Pragensi usque ad civitatem Viennam Austrie, ubi  
 ipsum licet de vico in vicum equitantem sub certa custodia

<sup>a</sup> In Cod. Frater. <sup>b</sup> Ib. regis. <sup>c</sup> In cod. Aquisgrani. <sup>d</sup> Darunter  
 pessimum.

<sup>1</sup> S. Höfler, Ruprecht von der Pfalz pag. 222. <sup>2</sup> Zu Oppenheim.

dereliquit. Et licet speraret eundem illam custodiam absque suo consensu nullatenus evasurum, oppositum tamen contigit et evenit. Adiutus enim | nobilium subsidio in die beati Martini episcopi Viennam occulte et silenter exivit et ad sedem suam in Bohemiam reversus est.<sup>1</sup> Ex tunc igitur prioribus peiora committens consulatum ipsum Pragensem, qui pro tunc eidem civitati praesedit<sup>2</sup> et qui sua crimina noluit venerari, a potestate removens consulatus consules novos constituit, sub quibus omnem suam voluntatem adimplevit et quam prius civitatem eandem volebat omnino destruere, tunc in ea quasi continue permanens videbatur eam diligere toto corde.

### Cap. 33.

#### De Husonistis quomodo ex tunc audaciores fiebant.

Hiis visis subversores christiani populi Husoniste debacchari ceperunt plus quam antea in fideles. Videntes namque eos, qui de sua secta erant, vel eorum multos aut elevatos aut restitutos ad regendum alios et contra aliorum desideria quodam modo prosperari, quod primo nequiter inceperant, nequius perfecerunt. Ex tunc quippe strages augebantur hominum, persecucio fidelium, errorum seminacio, ut illa que per eos prius erant patrata<sup>a</sup> visu illorum, que postea facta sunt, nulla vel minima viderentur. Non potuit ex tunc per amplius latere eorum heresis sed totus mundus intonuit: *Bohemos esse filios heretice pravitatis*. Perdidit ex tunc nobilis illa regio irrigata beati Wenceslai sanguine precioso nomen celebre omni ungento preciosius nomen fidei<sup>b</sup> orthodoxe. Licet autem de Bohemis pauciores remanserunt boni et devoti christicole, qui non curvarunt coram Baal genua sua, ex murmure tamen unius apostoli — ex murmure Jude censentur omnes murmurasse, ut non fuit mirum, ex apostasia unius, sed plurimorum a fide immaculata catholica de gente Bohemica totam congregacionem eorum infidelitatis vel infidelis et non credentis populi maculam in voce saltem vulgi contraxisse. Porro eorum, que per

<sup>a</sup> In cod. pactata.    <sup>b</sup> In cod. dei.

<sup>1</sup> Diese Stelle ist bei Palacky It. Reise pag. 98.    <sup>2</sup> Diese Nachricht dürfte sich vielleicht auf den im Sommer 1406 erfolgten Sturz Hulers beziehen. S. Pelzel II, 507 ff.

ipsum Husonistas commissa sunt et que superius descripta sunt, quedam ante istum regis de captivitate secunda reditum gesta sunt, que(dam)<sup>a</sup> postea<sup>b</sup>, antea minus, post magis, ut per anticipationem in<sup>c</sup> recapitulacionem, que scribentis rerum gestarum tempora consueta sunt, ista intelligi oporteat, sicut et illa, que de rege Wenceslao et quibusdam aliis hic iam sunt exarata vel adhuc exaranda. Qua declaracione vel protestacione sic ex causa interposita ad prosequendum Bohemorum bonum nomen perditum et precipue civitatis Pragensis estimo redeundum.<sup>1</sup> Ipsa quippe civitas plena quondam iudicii et fidelis facta est meretrix fornicans cum aliis amatoribus in adinventionibus suis, iusticia habitavit in ea, nunc homicide, argentum eius versum est in scoriam, vinum eius mixtum aqua, nam et principes eius infideles. Ecce fetidam aquam infidelitatis unda, hec unda furtiva quondam per eos in dulcedine hausta iam manavit et fluxit in publicum, ut de calice abhominacionis sue propinarunt toti eorum terre. Que eorum terra si propinatum ei mortiferum poculum non sumpsisset suaviter de manu Pragensium, retinisset ipsa nomen celebre sicut ante, nunc<sup>d</sup> vero quia corrupta est et prostituta cum eis usque ad verticem, non inepte quidam eius describens sordes et inmundias metrica sic cecinit:

Terra Bohemorum flos quondam maxime florum  
 Cur sic queso peris, ut summum culmen honoris  
 Doctrix erroris veraciter intitularis?  
 Infelix auca narrans verissima pauca  
 Hic te fedavit nomenque tuum maculavit.  
 O deus in celis et Wenceslao fidelis  
 Hunc hominem stultum non dimittatis inultum.

Sane quam veraciter sit impleta versificatoris huius petitio, apparebit postmodum, cum de morte Husonis, qui auca in Bohemica lingua dicitur, deo dante scribetur, verum tamen illo suspenso ad locum suum congruum revertamur ad Gregorium

<sup>a</sup> In cod. que, das hier unmöglich stehen kann. <sup>b</sup> In cod. postea quedam; durch die vorgenommene Correctur (die zweckentsprechender ist als: et postea quedam) ist quedam überflüssig geworden. <sup>c</sup> Richtiger würde et stehen. Vgl. übrigens Cap. 20, wo in der Handschrift selbst noch — jedoch die umgekehrte Correctur vorgenommen wurde.

<sup>d</sup> In cod. ad.

<sup>1</sup> Klagen über den Verfall Prags finden sich häufig; die umfangreichste hat Höfler SS. rer. Hus. II, 311 nach einer Melker Handschr. mitgetheilt.

duodecimum, sub cuius pontificatu pro unione ecclesie et destruenda hac heresi erroribusque ceteris est universale in Pisis ecclesie concilium celebratum. |

fol. 158<sup>b</sup>

Cap. 34.

De concilio Pisano et hiis que gesta sunt in eo.

Gregorio duodecimo et tercio decimo Benedicto de pre-  
sulatu Romano rixantibus sub principibus Wenceslao et Ro-  
berto convocatum est tocius christianismi concilium ad civi-  
tatem Pisanorum. Convenerunt ad id de regnis Romanorum,  
Alemannorum, Francorum, Anglorum, Polonorum, Bohemorum  
et nacionum diversarum patriarche, archiepiscopi, abbates, pre-  
lati, sacerdotes et clerici, doctores et magistri sacre theologie,  
iuris utriusque et aliarum scienciarum de diversis mundi par-  
tibus et studiis, procuratores ecclesiarum, monasteriorum<sup>1</sup> et  
universitatum studiorumque, viri timentes deum et docti in  
lege domini plurimi et diversi regum, marchionum, ducum et  
plurimorum dominorum secularium ambasatores et nuncii ad  
hoc missi. Qui servatis omnibus de iure servandis cum neutram  
partem de pontificatu summo disceptantium legitime tamen  
prius illuc evocatam et diucius expectatam adesse cognoscerent,  
pronunciarunt unanimes et concordés, eos et eorum quemlibet esse  
scismaticos et antiqui scismatis nutritores et per consequens here-  
ticos, periuros et scandalisarios notorios credentis in Christo familie  
eosque indignos esse tanto regimine et amovendos de illo.<sup>2</sup>  
Quos et ab eo sentencialiter amoverunt prohibentes eciam eorum  
aliquem pro vicario Jesu Christi et successore beati Petri haberi  
debere. Dederunt vel datum pronunciarunt liberam eleccionem  
Romani pontificis illis, quibus eadem eleccio ab olim et in  
retroactis temporibus competeabat. Post quam sentenciam in  
scriptis latam et de scriptis pronunciatam anno domini 1409  
ipso die beati Bonifacii hora terciarum aut quasi cardinales  
obediencie utriusque expectatis decem diebus sicut consuetum  
est fieri in eleccione antistitis Romani ipso die beati Viti mar-

1409

Juni 5.

Juni 15.

<sup>1</sup> Auch Ludolf von Sagan war als Vertreter des Bischofs anwesend, s. die Einleitung. <sup>2</sup> Die Erklärung erfolgte in der XV. Session vide Martene Vet. Mon. Coll. VII. p. 1095.

tyris quasi hora completorii ad eligendum summum et unicum Jesu Christi in terra vicarium rectoremque totius gregis dominici conclave ad hoc eis preparatum in curia domini Pisani archiepiscopi concorditer intrarunt.

Cap. 35.

De eleccione Alexandri quinti.

Fuerunt autem in ipso conclavi huiusmodi usque ad  
 Juni 26. diem beatorum Johannis et Pauli, quo adveniente hora sextarum vel quasi pronunciarunt coram multitudine ad hoc congregata se rite et canonice elegisse in pontificem summum dominum Petrum de Candia<sup>1</sup> fratrem ordinis Minorum cardinalem presbyterum tituli duodecim apostolorum, qui dicebatur Mediolanensis et nominantes Alexandrum quintum inthronisantesque eum cum sollempnitate in ecclesia Pisana consecrarunt eum post hoc in papam in crastino Octavarum beatorum apostolorum Petri et Pauli. Cui tradita pacifica possessione bonorum,  
 Juli 7. que sunt de patrimonio beati Petri eorum videlicet, que tradere poterant, nam et quidam bona beati Petri quedam violenter et iniuste adhuc occuparunt, presentarunt eum regibus et principibus, archiepiscopis, episcopis omnique clero et populo pro vero apostolice sedis presule suscipiendum et habendum. Sane Franci, Angli, Alemanni, Italici et regna plurima, que merito universalem representant ecclesiam, eum in talem acceperunt et reverenter et humiliter obedientes eidem facta, dicta, gesta et ordinata in sacrosancto Pisano concilio unanimiter approbarunt. Rex autem Arragonie Fernandus Petrum de Luna, qui se Benedictum XIII. appellavit, cum esset racione parentele unus de nobilibus Kathelonice subditis et vasallis regis Arragonum adhuc in suo fovens papali titulo ipsi ut summo antistiti adherebat. Rex et Ladislaus, rex Apulie cum domino civitatis Arimula<sup>2</sup> Angelum de Corario, qui se intitulavit Gregorius XII., adhuc in temeritate sua occupacione videlicet et usurpacione papalis tituli defendebat.

<sup>1</sup> Petrus Philargi, Erzbischof von Mailand; er wurde nicht am 17. Juni als Papst ausgerufen, wie Gregorovius VI, 594 angibt. <sup>2</sup> Carl Malatesta von Rimini.

Quibus et Robertus secundus electus in regem Romanorum fortiter adherebat. Secundus dico electus in regem Romanorum, quia Wenceslaus Bohemus primus electus, Robertus vero secundus electus ad Romani dyadematis honorem tunc temporis dicebatur. In concilio nempe Pisano quamvis ei Robertus nequam | assisteret, tamen quando de hiis duobus facta fuit fol. 159\* mencio, Wenceslaus primus electus in regem Romanorum, Robertus secundus electus ad eundem titulum vocabatur.

### Cap. 36.

#### **An possunt esse in veritate duo pape aut duo imperatores aut reges Romanorum.**

Et quamvis impossibile sit duos simul et semel esse veros apostolicos, quoniam hoc illi articulo \* fidei, 'Unam sanctam ecclesiam' repugnare dinoscitur, binos tamen aut geminos aut etiam plures imperatores vel Romanorum reges veros simul et semel esse possibile esse et sepe fuisse scrutanti scripturas clarissime demonstratur. Quapropter si Wenceslao adhuc vivente alii secum in imperiali dyademate concurrebant, non potest velut quedam novitas reprehendi. Roberto quippe vivente et post illum Sigismundo successore suo adhuc in carne existente Wenceslaus se Romanorum regem scripserat, quamvis non ab omnibus haberetur ut talis, ut sive rex verus cum aliis usque ad finem vite sue fuerit sive non, nichil saluti nostre preiudicet aut scripture. Dimisso igitur illo articulo ad Pisanum concilium et electionem Alexandri quinti redeamus. Dictum quippe superius est neutrum istorum duorum de papatu contendencium in Pisano concilio comparuisse. Ne tamen Arragonum rex credatur omnino eidem defuisse, sciendum est, antequam veneranda illa et universalis ecclesie synodus ambos illos viros pestiferos Petrum de Luna et Angelum de Corrario de cathedra papali deponeret, nullus ex parte illius regis ad concilium Pisanum venit, post sententiam autem contra eos latam, quando adhuc illi decem dies durabant, in quibus vacante Romana et universali ecclesia cardinales presentes absentes expectant sollemnis apparatus nunciorum regis Juni 14.

\* In cod. articuli.

Arragonie Pisam intravit. Qui offerentes regem suum esse paratum ad bonum unionis ecclesie volebant eleccionem summi pontificis vel impedire vel ad tempus suspendere et differre.<sup>1</sup>

Sancta autem ibi tunc in unum adunata congregacio timens vel *anguem latere in herba vel periculum esse in mora*, quod incepit, explevit, eligens in papam per ipsos cardinales utriusque prius obediencie dominum Alexandrum memoratum. De eleccione huius eodem tempore hec metra facta sunt:

Lucifer et Luna dum deicerentur ab una  
Mitra papali sub concilio generali,  
Quintus Alexander precellens valde magister  
De Grecis natus est Pisis papa creatus  
Post M. C. que quater, tria si post hec repetis ter\*  
Jo. Pau. in festo, cuius facti memor esto.<sup>2</sup>

In versibus autem istis Angelus de Corrario, quia nomen habebat angelicum sed tenebrose et cum fetore lucebat, dicitur Lucifer, Petrus autem de Luna luna nominatur.

### Cap. 37.

#### De morte Alexandri quinti et eleccione Johannis vicesimi tercii.

1410 Dictus autem dominus Alexander parvo tempore ecclesie  
Mai 4. universali presidens anno 1410 inter festa Paschalia et Pente-  
costalia in civitate Bononiensi, ubi tunc cum sua curia residebat  
domino permittente diem suum clausit extremum. Robertus  
Mai 18. etiam Wenceslao coelectus eodem anno et eodem quasi tem-  
pore viam est universe carnis egressus. De cuius morte supra  
cap. 31. scriptum est. In locum autem domini Alexandri do-  
Mai 17. minus Balthasar de Costa tituli sancti Eustachii diaconus  
cardinalis per eleccionem dominorum suorum concardinalium  
subrogatus est, qui vero in locum Roberti substituti sint,  
superius per anticipationem scriptum est, videlicet Sigmundus

\* In cod. repetuntur; corrig. nach SS. rer. Sil. I, 255.

<sup>1</sup> S. v. d. Hardt. T. II, pag. 140, sessio decima octava. <sup>2</sup> Diese Verse hat auch (aus dem Original-Manuscripte Ludolfs) die Saganer Klosterchronik SS. rer. Sil. I, 255.

rex Ungarorum et Jodocus marchio Moravorum. Wenceslaus autem adhuc superstes in vita Johannem quidem sicut Alexandrum papam susceperat vel se suscipere simulabat, quibus quando voluit obedivit, quando voluit dimisit et ad eorum literas parum vel nihil ad extirpacionem | heresis Bohemice fol. 159<sup>b</sup> fecit, ut non immerito magis censendus sit se simulasse in papas suscepisse. Facto namque negavit, quod verbo vel scripto de eorum suscepcione fateri videbatur, ut in suscepcione<sup>a</sup> huiusmodi umbra magis videatur affuisse in verbis eius et sermonibus quam vires in effectu. Et hec sufficiant pro declaratione eorum, que prius alias exaravi. An vero Wenceslaus veraciter Alexandro adhesit, ex eius factis et negligenciis apparet.<sup>b</sup> Antequam autem facta per dominum Johannem XXIII. vel facta operibus suis scribendo prosequare, libet hic quasi iubente plenitudine<sup>c</sup> quiescere et de Pisano concilio pleniorum facere mencionem.

### Cap. 38.

#### **Responsio contra latratus<sup>d</sup> eorum qui concilio Pisano detraxerunt.**

Congregacio ista iustorum, que vice et nomine totius christiani populi tunc convenit ad Pisam habens apud bonos et rectos corde laudis honorisque memoriam, discerpebatur in diebus illis per quorundam linguam vipeream<sup>e</sup> dicencium congregacionem illam non mereri dici concilium sed conciliabulum,<sup>1</sup> conventum non firmum, iustum et legitimum sed cassum, nullum et irritum, ex eo maxime, quod sine auctoritate pape vel regis Romanorum ad imperium coronandi videbatur ad vocacionem quorundam non habencium potestatem ad convocandum concilium universale ut ipsi dicebant in unum aut in simul convenisse. Quod si dei veritatem et scripturas novissent, nunquam tam iniqua et tam inique locuti fuissent nec os suum in celum tam temere posuissent. Estimo namque, quod legerunt universalem ecclesie synodum non posse celebrari<sup>f</sup> absque auctoritate et convocacione domini pape. Ubi tamen queso legerunt ipsam

<sup>a</sup> In cod. suscepcionis und viribus.    <sup>b</sup> In cod. apparere.    <sup>c</sup> In cod. plone, verschrieben für ple<sup>ne</sup>.    <sup>d</sup> In cod. latratos.    <sup>e</sup> Ib. vipeream.    <sup>f</sup> Ib. celebrare.

<sup>1</sup> S. Rayn. a. a. O. 1409, 25.

Archiv. Bd. LX. II. Hälfte.

non posse peragi absque convocacione paparum? Numquid forma convocacionis esse debeat huiusmodi: *Benedictus et Gregorius servi servorum dei* etc. Quis hanc formam ex solo suo non repudiaret exordio tamquam intolerabilem in se continentem errorem et speciosam illam columbam domini monstrum difforme ex duobus suis nominatis capitibus facientem? Sed dicis *unusquisque illorum suam obedienciam debuit convocare*. Ad quod ego: *Ad duo loca vel ad unum?* Si ad duo, quomodo congregacio in uno illorum duorum locorum celebrata vel in alio potuit universale concilium vel universalis colleccio nominari, cum nullibi esset universaliter collecta. Si ad unum, utinam hoc fecissent sicut antea fecerunt in convocacione ad Saonam, quamvis ad illam effectus non fuerit subsecutus. Ad unum autem locum convocare noluerunt, sed unus ad partes Arragonie, alter ad partes Aquilegie, ita quod istis disparibus bobus ad diversa loca curram ecclesie trahentibus currus ipse ruptus omnino fuisset, si non dominus supposuisset manum suam. Numquid hoc a viris deum timentibus et dei timorem pre oculis habentibus admitti debuit? Omnino non. Qui enim templum domini destruit vel cum impedire potest, destrui sinit, destruet et illum dominus deus noster. Sarta tecta templi navis, currus et domus huiuscemodi in eternum fundata restauranda et reformanda tunc fuerant non destruenda. Non poterant hec autem sine generali concilio reparari, quod illi dracones et leones duo congregare potuerunt et noluerunt. Voluerunt et non potuerunt. Voluerunt quippe id in diversis mundi temporibus divisim statuere et de iure nequeunt, quiverunt autem id in uno loco de amborum consensu facere celebrari et nequaquam voluerunt\*, ut de quolibet eorum dici possit: *Quod potuit, noluit, quod voluit, adimplere nequivit*. Potestate ergo et voluntate in hiis duobus suppositis sibi mutuo adversantibus impediverunt se invicem, ut sacrosancta mater ecclesia tunc vacans vel quasi vacans naturaliter vel civiliter nullum utilem censeretur habere rectorem.

---

\* In cod. valuerunt.

## Cap. 39—42.

Adhuc de eodem.<sup>1</sup>fol. 160<sup>a</sup>  
bis 161<sup>a</sup>

## Cap. 43.

**An propter alia quam propter heresim possit papa deponi.**

In ipso Pisano concilio non solum de heresi vel scismate sed et de multis aliis criminibus et defectibus istorum duorum Petri de Luna et Angeli de Corrario fuit denunciatus uterque. Fuerunt et recepta et publicata testimonia super criminibus et defectibus huiusmodi, ut credant aliqui ex hiis, que ibi gesta sunt et in simili postmodum in concilio Constantiensi contra dominum Balthasarem de Costa renovata sunt, se veram invenisse scienciam et philosophandi regulam et esse approbatam opinionem illorum, qui tenent dominum apostolicum eciam pro aliis vel heresi vel scismate, excessibus aut negligenciis esse de suo solio deponendum. Hoc tamen iudicio aliorum, qui magis probabiliter loqui videntur, ex factis utriusque concilii minime demonstratur. Ad articulos quippe, per quos probandum fuit Gregorium, Benedictum et Johannem a fide esse devios, admissi sunt articuli alii, non autem sine illis aut preter illos recepti. Eo enim evidencius constare voluerint ipsorum amocionem esse iustam, iusticie, equitati et rationi consonam, quo<sup>a</sup> magis constabat ipsos non solum

<sup>a</sup> In cod. ex; quo fehlt.

<sup>1</sup> Die Ausführungen in diesen vier Capiteln bieten kein historisches Interesse, sie führen den eigentlichen Sachverhalt nicht weiter und sind durchaus rhetorisch gehalten. Da eine Probe hievon bereits vorliegt, so kann von der vollständigen Anführung abgesehen werden. Bemerkenswerth ist nur eine Stelle im Cap. 42; er vertheidigt das Concil gegen den Vorwurf, dass es von Excommunicirten zusammenberufen worden sei: Alia nempe ecclesiasticarum censurarum excommunicacionem et suspensionem genera. Ipsa venerabilis congregacio reverenter ut decebat timuit, sed si que (sc. excommunicaciones) occasione scismatis prius utrumlibet prolatae sunt, eciam si aliquae earum fuissent valide, ut infecte et nunquam facte ab ea penitus habebantur. Marcum enim quendam de Bohemia alia ex causa excommunicacione ligatum tunc ab aliis iuste vitari comperi, Francos autem et sibi similes, in quos pars nostra prius propter obedienciam alteri pape prestitam excommunicacionem forte protulit, pro non excommunicatis et pro non ligatis haberi.

incidisse in deviacionem fidei vel inpedimentum unionis ecclesie sed eciam in notam et maculam diversorum excessuum dampnatorum a lege. Quidquid tamen sit de hoc senciendum, an videlicet pro aliis reatibus preter apostasiam fidei possit ille  
 fol. 161<sup>b</sup> summus pontifex a suo pontificio removeri sicut | et omnia alia scripta mea vel scribenda relinquo diffinicioni sancte matris ecclesie me submitbens illi in omnibus cum expressa protestacione me semper tenere pariter et sentire, quod ipsa in talibus et in quibuscunque aliis sencienda esse decrevit et tenenda.

Cap. 44.

**De Johanne XXIII. et Ladislao rege Sicilie et Wladislao rege Polonie et bello Prutenorum.**

Ostensis quibusdam contra sanctam synodum Pisanam impertinenter obiectis et quibusdam gestis in illa ad facta successoris domini Alexandri quinti, qui fuit durante eadem Pisana synodo in papam assumptus, ad facta scilicet domini Johannis XXIII. revertamur. Hic canonicè electus ibidem ad tempus residens habitacionem suam et curie sue in urbem  
 1411 transtulit et a Ladislao rege Sicilie, qui adhuc defendebat  
 April 12. errorium<sup>1</sup> eundem<sup>a</sup> Gregorium XII., multas persecuciones et iniurias sufferens per tradimentum quorundam de Remul (sic) ab urbe fugatus<sup>b</sup> vix manus eius evasit. Cum quo tamen Ladislao alia vice bello campestri et militari conserto gracia dei dominus Johannes, qui per suos dimicavit contra eum, victor extitit et Ladislaus patuit ruine magne.<sup>2</sup> Captis etenim (et)<sup>c</sup> fugatis turpiter hiis, qui de exercitu regali fuerant, eciam vix illum regem ipsi domino apostolico in signum obtente victorie presentatum fuit.<sup>d</sup> Ladislaus autem iste non diu post hec

<sup>a</sup> In cod. idem. <sup>b</sup> Ib. fugatis; es hat vor ab: Romanis zu lauten.

<sup>c</sup> Ib. fehlt. <sup>d</sup> Diese Stelle ist in der Handschrift ganz verderbt: vix illum regis ipsi, presentatum fuit nach Analogie von Matthaëum legitur psalmos erat ante legendum bei Alexander de Villa dei im Doctrinale v. 189. (Bemerkung meines Collegen Wrobel.)

<sup>1</sup> Der Beiname wird ihm in der Regel von Theoderich von Niem gegeben. S. auch v. d. Hardt II, pag. 105. <sup>2</sup> Die Ereignisse sind hier verstellt; gemeint ist der Sieg von Rocca secca am 19. Mai 1411. Meibom I, 15 und v. d. Hardt II, 364, während die Flucht Johans zwei Jahre später erfolgt (1413, Juni 8).

veneno<sup>a</sup> ut dicitur intoxicatus vitam suam miserabiliter terminavit. 1414  
Aug. 6.

Anno eciam primo memorati domini Johannis congregatis exercitibus diversorum hominum quasi innumerabilium rex Polonorum Wladislaus cum magistro ordinis dominorum Cruciferorum de Prusia inivit prelium et interfectis in eo ipso magistro cum multis aliis suis fratribus et exercitu christianorum, quorum michi non est numerus, multis utique Christi fidelibus, captivavit de parte Prutenorum alios non occisos, duces, milites, nobiles et ignobiles, et multas civitates et castra Prutenorum expugnans et sibi in possessionem acquirens eciam castrum eorum fortissimum Marieborgk manu potenti obsedit et circumdedit. Postquam autem per multas (septimanas)<sup>b</sup> obsidens id et inpugnans domino illud et virgine Maria protegente ei prevalere non potuit, ad Poloniam est reversus.<sup>1</sup> Sept. 19.  
Tandem electo alio magistro ordinis datis plurimis milibus florenorum ordo ipse Prutenorum militarium fratrum et captivos suos fecerunt liberos et civitates et castra eorum pristinam ad subieccionem et imperium ordinis reducerunt. Johannes autem papa ab urbe fugatus iterato ad Bononiam rediit et ibi cum curia sua resedit.<sup>2</sup> 1413  
Nov. 12.

#### Cap. 45.

#### De concilio Constanciensi et de fuga Johannis.

Ut autem Bononiam<sup>3</sup> reversus est, concilium universale totius ecclesie ad civitatem Constanciensem Suevie, que est in provincia Maguntina, de fratrum suorum consilio convocando congregavit. Congregavit autem id propter decreta Pisani concilii, in quo ex rationabilissimis causis ordinatum extitit, ut summus pontifex pro extirpandis heresibus, sectis et erroribus vinee domini et pro aliis eius necessitatibus fidem maxime concernentibus certo tempore generale deberet concilium celebrare. Concilium istud convocari fecit anno domini 1414 ad festum Omnium sanctorum eiusdem anni. Omnes prelati et alii<sup>c</sup> quorum Dec. 10.  
Nov. 1.

<sup>a</sup> In cod. venena.    <sup>b</sup> In cod. fehlt.    <sup>c</sup> In cod. aliorum.

<sup>1</sup> Voigt, Gesch. Preussens VII, pag. 104 ff.    <sup>2</sup> Nachdem er dasselbe am 25. November neuerdings verlassen, um mit Sigismund zusammenzutreffen, und im Februar 1414 zurückgekehrt war.    <sup>3</sup> Von Lodi aus. Hardt VI, pag. 9.

interest ad tractandum, ordinandum et diffiniendum de bono universe Christi familie illuc accederent et ad finem ipsius et est consuetum et solitum remanerent. Locum autem istum Ale-  
 fol. 162 \* mannie ad preces | et rogatus vel ad suasionem et consilium illustrissimi domini Sigismundi Romanorum et Ungarorum regis scripsit se ad opus tam salutiferum elegisse.<sup>1</sup> Venerunt igitur ad illud ecclesiastici et seculares prelati, doctores et magistri de cunctis ecclesie orthodoxe partibus, sed et ipse prescriptus rex et dominus huic concilio interfuit in propria sua persona. Porro quamvis ipsum venerabile Pisanum concilium ante sicut Constancie modico intervallo annorum celebratum de adunacione sancte matris ecclesie salubriter cogitasset et ad unum ovile Jesu Christi oves dispersas plurimas adduxisset, rege tamen Ladislao et quibuscunque aliis terre dominis foventibus adhuc Gregorium XII. cum quibusdam suis adherentibus, rege<sup>a</sup> eciam Ferdinando rege Arragonum cum suis fautoribus foventibus<sup>b</sup> et tenentibus adhuc Benedictum XIII. cum (ad)herentibus sibi nondum ecclesie plena unio suum fuerat consecuta optatum effectum. Tractabatur igitur inter alia per maiores natu in Constanciensi concilio congregatos, quomodo et qualiter partes ille ambe possent salubriter et comode ad unius pastoris obedienciam reduci et aliis Christi fidelibus sub capite unico aggregari. Post hec autem non negligebantur alia pro salute animarum in concilio ipso tractanda. Istis se pendentibus cum iam durasset concilium usque prope festa Paschalia in anno domini 1415 Johannes ipse nescio  
 1415 quo ductus spiritu fretus auxilio cuiusdam de ducibus Austrie  
 März 20. congregacione tam sancta clam fugam iniit<sup>2</sup> et usque ad aliqualem locorum distanciam<sup>3</sup> a Constanciensi civitate pervenit. Sequebantur autem eum quasi in occulto quidam sed pauci prelati, qui ibi ad concilium venerunt, qui tamen non diu post ad ipsum concilium cum suis excusacionibus redeuntes ei reconciliati fuerunt. Et licet ipse Johannes per suum recessum estimaret et crederet tam felicem conventum fuisse dissipandum,

<sup>a</sup> Ib. regem.      <sup>b</sup> Ib. faventibus.

<sup>1</sup> Das Ausschreiben Johans XXIII. Dat. Laudae (Lodi) V. Jd. Dec. 1413 bei Raynald a. a. O. 1413, XXII. s. auch die vorige Note.      <sup>2</sup> Bei Niem ist der 21. angegeben, s. dagegen Raynald a. a. O. IX.      <sup>3</sup> Nach Schaffhausen.

tamen ipse conventus se per hoc dissipatum habere noluit, sicut nec debuit, sed mansit postea, sicut antea adunatus fuit in unum.

Cap. 46.

**Quod concilium<sup>a</sup> maius est papa in causa fidei.**

Vere felix et iusta perseverancia, qua non dissoluto sed continuato sacro concilio pia mater ecclesia vitavit animarum pericula, multorum prepedivit scandala et fidelia suscepit augmenta. Non enim autumare debet Romane sedis antistes in causa fidei se maiorem esse congregato vel congregando universali concilio, quoniam id in tali casu, si ipse congregare renuit, alii eciam contra ipsum congregant, ut concilium sanctum eum, si exorbitare a fide perspexerint et pena condigna puniant et de dignitate sua deponant. Id non potest ipse solus sine consensu ipsius convocati populi christiani aut contra eius voluntatem dissolvere, sed necesse est eum in talibus ipsi concilio firmiter obedire.<sup>1</sup> Magne quidam autoritatis in corpore Christi mistico papa est, sed ad edificacionem non ad destructionem, cum pro destructione eius vitanda debeat ipse usque ad sanguinis effusionem resistere et vitam suam in mortem dare. Numquid enim Joseph in domo domini sui cunctis prepositus uxorem eius corrumpere aut polluere potuit? Nequaquam. Custodire nempe sponsam domini sui papa debet non prostituere, honorificare non ignobilem reddere, non dividere sed unire. Quapropter si non ut pastor oves suas in fide protegit, sed lupo veniente aufugit velut servus et mercenarius, non in eternum in domo domini sui manebit. Infatuatum namque sal ad nichil valet ultra nisi ut foras mittatur et ab hominibus conculcetur.

Cap. 47.

**De captivitate Johannis et deposicione eius.**

fol. 162<sup>b</sup>

Opere compleverunt hoc illi viri illustres et egregii in Constancia tunc collecti, qui ex loco, in quo erant collecti,

<sup>a</sup> In cod. concilio.

<sup>1</sup> Die Erklärung der Superiorität des Concils erfolgte in der vierten Session.

quasi nomen accipientes<sup>a</sup> et causam dei et ecclesie constanter prosequentes et intrepide hunc fugitivum suum per nobilissimum Sigismundum regem Romanorum defensorem et advocatum ecclesie protectoremque sancti concilii fecerunt insequi, capi, et iustissime detineri. Qui Romanorum rex eciam ipsum ducem Austrie, cuius adiutorio ipse Johannes abscessit, manu propter hoc militari persecutus plurimas civitates et castra ei abstulit et eum pena debita multavit. Concilium autem sanctum pastorem ovium dominicarum Johannem XXIII. cognoscens non a facie lupi fugere, sed esse versum in lupum et ipsum, qui fidei katholice<sup>b</sup> pro omni posse suo prodesse debuit, ei in fuga sua quoad unionem fidelium vehementer obesse ipsum invocato Christi nomine tanquam indignum non solum inutilem sed et nocivum de throno apostolici culminis sentencialiter deposuit et amovit.<sup>1</sup> Alias eciam criminales causas, quas contra eum nonnulli moverunt et probaverunt, huic motivo suo<sup>c</sup> principali, quod fuit impedimentum unionis ecclesie, decrevit annectere, ut eius amocionem eo iustiore omnibus plebs christiana cognosceret, quo eum multis et grandibus concilium sanctum esse reatibus involutum deprehendisset<sup>d</sup> clarius meridiana luce; eleccionem vero successoris sui primi in apostolatam congregacio illa sancta sibi reservans seriose prohibuit, ne quis ipsum Johannem depositum aut eciam ipsum Gregorium XII. vel Benedictum XIII. prius in concilio Pisano dampnatos et a summo presulatu semotos de novo in papam eligeret aut ad talis dignitatis apicem nominaret. Igitur Balthasare de Costa tali modo de statione sua deiecto prefatus rex Romanorum ad manum suam ipsum accepit, ne iterato fugeret, ad iussionem sancti concilii fecit eum honeste non in carcere sed in quadam ampla camera diligentissime custodiri. Tradidit enim eum uni ducum Bavarie,<sup>2</sup> qui eum in comodo decenti inclusum<sup>3</sup> tenuit et de necessariis ei providens vel provideri faciens aut permittens, ne in perniciem christianismi tocius evaderet, absque vinculis, catenis aut compedibus diligenter et caute servavit.

<sup>a</sup> In cod. accipientes.    <sup>b</sup> Ib. katholico.    <sup>c</sup> Ib. sue.    <sup>d</sup> in cod. deprehendissent.

<sup>1</sup> Die Absetzungsurkunde bei Raynald a. a. O. XXIII, und v. d. Hardt II, 411.    <sup>2</sup> Dem Pfalzgrafen Ludwig.    <sup>3</sup> Zu Heidelberg.

## Cap. 48.

**Quomodo post hec ecclesia vacante concilium sanctum  
vices pape quoad multa supplevit.**

Interdum igitur hoc est: antequam Johanni substitueretur alter in Petri cathedra per electionem canonicam sanctum ipsum concilium ac si ecclesia non vacaret cuilibet indigenti reddidit iusticie complementum. Deputavit namque tunc dominum cardinalem Hostiensis tituli, qui tamquam papa auditorio<sup>a</sup> causarum et contradictarum preeset, nomine ipsius concilii causas committeret et faceret querulantibus de iusticia tam in Constancia quam extra Constanciam responderi. Dominus eciam cardinalis ille, qui penitenciaris prius fuit, a suo officio non cessavit, referenda tamen maiora, que sede Romana non vacante ad ipsum papam penitenciaris ille referre consuevit, tunc ad ipsum concilium retulit et iuxta eorum voluntatem et consilium singulari(a) talia terminavit. Scriptum quippe est, quod sede apostolica vacante cardinales, auditores et alii officiales apostolici paucis exceptis sunt cum eo quasi civiliter mortui et preter illa, que futuram electionem concernunt, de nullis vel paucissimis se intromittunt. Scriptum est eciam, quod pro eo tempore non possunt cardinales ipsi iura de electione pape loquenda aliquo modo inmutare, sed maior est in auctoritate sede Romana vacante ecclesie congregacio cetu cardinalium in numero quantumcunque magno. *Ubicunque enim vel quando-  
cunque hec in nomine domini Jesu Christi convenerit, in medio  
eius Christus et autoritas eius existit. Exequabatur igitur ea  
que fuere iusticie, sed ea que erant gracie ad futurum unicum  
papam suspendit pro maiori parte. | Scripsit ecclesiam eciam* fol. 163<sup>a</sup>  
*pastore carere, sed vices eius supplens in plurimis eciam  
sigillum plumbeum habuit, quod ad litteras que sub nomine  
tocius concilii scribebantur appendit, que autem dirigebantur  
sub nominibus aliorum auditorum et iudicum sigillis sigilla-  
bantur eorum.*

<sup>a</sup> Die letzte Silbe undeutlich.

## Cap. 49.

**De redeunte ad unionem ecclesiasticam Gregorio XII. et adherentibus sibi et de morte Gregorii et Ladislai regis.**

Et ecce eo tempore, quo Johannes iam depositus detinebatur in custodia et adhuc conventus ille beatissimus mansit in Constancia, Angelus de Corrario dictus Gregorius XII. et qui fuit prius a concilio Pisano depositus, missis sollemnibus nunciis et procuratoribus ad Constanciense concilium omne  
 Juli 4. ius, quod sibi in papatu competere credidit, in manibus sancti concilii resignavit,<sup>1</sup> cuius resignacionem concilium venerabile non repudians ipsum et cardinales suos omnes, quos ipse post deposicionem suam vel circa eam in cardinales assumpserat, in titulo cardinalatus manere graciose permisit.<sup>2</sup> Non autem  
 1417 extremum suum spiritum exalavit. Ladislaus insuper rex,  
 Oct. 19. qui eum pertinaciter defendit circa eadem renunciacionis Gregorianae tempora, anno autem ante vel post resignacionem  
 1414 eius nescio, deus scit, ut dicitur veneno interfectus viam univ-  
 Aug. 6. erse carnis horribiliter et miserabiliter est ingressus, de cuius morte eciam aliquid scriptum supra cap. 44.

## Cap. 50.

**De Husone combusto.**

Ad hunc conventum divinitus licet per ministerium hominum in Constancia congregatum venit inter alios magister Johannes Hus Bohemus et heresiarcha Bohemorum. Citatus etenim ad illum fuit per dominum Johannem XXIII., priusquam conventus deponeret eum. Detentus ergo et examinatus in custodia primo et postmodum in publico sancte congregacionis concilio iam Johanne ipso XXIII. de throno papatus amoto presente domino Sigismundo rege sepius nominato cum multis secularibus terre dominis per laudabile illud concilium de heresi est in publico sessionis loco miserabiliter condemp-

<sup>1</sup> Procurator war Carl v. Malatesta.  
 XXVII, pag. 740 ff.

<sup>2</sup> Hardt IV, pag. 379. Mansi tom.

1415  
Juli 6.

natus et sollempniter degradatus, et cum ab eodem concilio iudicio foret seculari relictus, igne crematus est eciam quasi ad favillam et cineres, ne Bohemi eius discipuli ossa illius, si qua remanerent, post combustionem colligerent et eis ut sanctorum reliquiis reverenciam exhiberent. Tunc exauditus est versificator ille, qui duobus versibus ultimis, de quibus supra in cap. vicesimo tercio, in quibus iustum dei iudicium propter sancti Wenceslai merita super eum venire desiderans exclamavit dicens:

O deus in celis et Wenceslae fidelis  
Hunc hominem stultum non dimittatis inultum.

Propter quod et combustionem illam iustissimam quidam alii versus sunt editi, qui possunt illis non inconvenienter adiungi, sunt autem hii:

Hunc ubi doctorem propter deitatis amorem  
Penis condignis Constancia torsit ut ignis,  
Virgineus natus Wenceslausque beatus  
Ipsam straverunt et ei sic retribuerunt.

Sed quia percussio unius in tempore presenti vel preterito docet alios custodiam in futuro, ad ipsam humum Bohemicalem quedam metra sequencia conveniencia sunt in hoc modo:

Terra Bohemorum, flos quondam maxime florum  
Ergo fac tante tibi non laudis ut ante,  
Vera doce, nullique noce, sit laus tibi plena,  
Ut cunctis placeas tamquam paradisi amena. |

fol. 163<sup>b</sup>

### Cap. 51.

#### De Jeronimo combusto et Bohemis exprobrantibus concilio Constanciensi.\*

Erat et in diebus illis quidam magistratus in artibus, qui Husonis adiutor et socius apud eum vel propter eum aliquanto tempore moram faciens in Constancia cepit<sup>1</sup> ad Bohemiam repedare. Qui captus in sue regressionis itinere per veros quosdam christicolos fidei fervidos zelatores constrictus et catenatus ad ipsum universale Constancie concilium est reductus.

1415

April 25.

\* In cod. concilium Constanciense.

<sup>1</sup> Aschbach Gesch. Sigmunds II, pag. 100.

1416  
Mai 30.

Hunc concilium ipsum sacrosanctum ad tempus in vita post Husonis interitum reservatum et inventum et certo cercius declaratum in<sup>a</sup> eisdem esse Husonis erroribus simili sententia postnodum condempnavit et iudicio seculari reliquit. A quo et ipse flammis ultricibus traditus igne periit, sicut Hus socius vel magister suus. Hus namque inter omnes tunc temporis doctores iniquos et reprobos fuit principalis et summus. Ex hiis igitur binis combustionibus et ex prima specialiter comoti Husoniste ceperunt in Bohemia contra christianos plus solito furere et insaniam suam contra illos habundantius exercere. Eorum eciam nonnulli potentes et magni se dolentes suos apostolos amisisse et passos esse diminucionem maximorum suorum capitum, literis quibusdam compositis et sigillatis ceperunt exprobrare sancto concilio et ipsum redarguentes de mala seu iniusta nece malefactorum huius(modi)<sup>b</sup> easdem literas ei presentari fecerunt.<sup>1</sup> Quoniam autem ex ore suo proprio nequam servus iudicatur, cum non esset dubium ex verbis illorum propriis, quod<sup>c</sup> essent fautores heretici criminis, processit contra illos concilium venerabile per excommunicacionis sententiam et alia iuris remedia in talibus casibus observanda.<sup>2</sup> Ipsi autem proch pudor parum (vel)<sup>d</sup> nihil formidantes censuram ecclesie creduntur hucusque in suis erroribus permanere. Quid plura? In tantum creverunt errores isti adhuc Wenceslao rege Bohemorum vivente et surdis hoc pertranseunte auribus, ut magistri undecim, ut credo de Pragensi studio heresiarche universo declararentur esse mundo. Inter hos erat precipuus Johannes Jesnitz, in cuius presencia interdictum pluribus temporibus servabatur in Praga.<sup>3</sup> Servabatur assero, sed ab hiis solum, qui formidabant claves Petri apostoli scilicet qui dedignabantur testamentum domini profanare et nervum ecclesiastice discipline rumpere et interdicti sententiam violare.

<sup>a</sup> In cod. et.    <sup>b</sup> In cod. huius.    <sup>c</sup> Ib. quando.    <sup>d</sup> Fehlt.

<sup>1</sup> S. v. d. Hardt IV, 495. Opp. Hus I, 98. Archiv česky III, 187. Doc. mag. Joh. Hus, Schreiben vom 2. Sept. 1415, pag. 580.    <sup>2</sup> S. Palacky III, 1, 379, 389. Die Acten bei v. d. Hardt IV, 829—852.    <sup>3</sup> Das Interdict wurde am 1. Nov. 1415 ausgesprochen, s. Laurentius v. Bfesowa bei Höfler I, 336.

## Cap. 52.

## De transitu regis Romanorum ad regem Arragonum.

Sanctum igitur venerandumque concilium perdurans in loco suo immobiliter indivisum fuit cum victoriosissimo et preclaro rege Sigismundo suo fidissimo protectore in Christo Jesu sollicitum de viis et mediis competentibus, quibus ecclesia Arragonum reduci posset ad unitatem et gremium universalis ecclesie et absque ampliore rigore iusticie ad viam pacis, veritatis et gracie revocari. Et quia generosus et nobilis est animus hominis, ut crebro plus flectatur precibus quam minis, placuit concilio, ut ad Ferdinandum regem Arragonie viri sollempnes accederent et cum eo de perfecta unione corporis mystici miti modo tractarent. Quod intelligens regum excellentissimus Sigmundus et voluntarium laborem appetens, ut quietem aliis prepararet, ambasciator fidelium fieri non erubuit, sudores et fatigas non exhorruit, ventis et imbribus faciem et totum corpus exponere non pertimuit et expensarum onera pro hiis explendis necessaria viarumque discrimina non expavit.<sup>1</sup> Assumptis itaque certis<sup>2</sup> venerabilibus viris, quos sibi ad hoc opus tante salutis sanctum concilium assignavit, cum decenti suo exercitu montes ascendens multaque terrarum | spacia pertransiens pro causa huius ad regem Ferdi- fol. 164<sup>a</sup>  
nandum usque pervenit. Porro et hii reges sibi invicem prius scripta direxerunt, ex quibus spes verisimilis habebatur, ut si eos in unum locum venire contingeret, christianus populus de tam<sup>a</sup> periculoso scismate liberationem congruam invenire posset. Tractantibus igitur simul regibus et hiis, qui ad hoc missi fuerant et assumpti, de forma, modo et via adunandi in unum ovile populum in Christo credentem ipsum Petrum de Luna, qui Benedictus XIII. dicebatur, requirere ceperunt, ut<sup>b</sup> pro salute multorum et sua propria sponte iure suo cederet, quod se in<sup>c</sup> apostolatu credebatur habere, et ecclesie pacem daret. Ipse vero<sup>d</sup> Pharaonis duriciam imitatus voces tam dilectibiliter,

<sup>a</sup> In cod. causa.    <sup>b</sup> In cod. vel.    <sup>c</sup> In cod. et.    <sup>d</sup> Ib. non.

<sup>1</sup> S. Aschbach, *Gesch. Sigm.* 2. Bd., 8. Cap.    <sup>2</sup> Fünfzehn Deputirte, s. v. d. Hardt IV, pag. 455 (Bischöfe und Doctoren aus den verschiedenen Nationen).

utiliter et sapienter incantancium omnino audire renuit et induratus in proposito suo permansit. Viam igitur concordandi<sup>a</sup>, que ut credo in concilio Constanciensi inter maiores natu concepta fuerat, confidenter aggressi ipsam regi Arragonum et suis publicabant. Que cum esset ab eis accepta concorditer, rescripsit hoc rex Sigismundus Constanciensi concilio et facta est leticia magna in populo, speravit enim, quod hac acceptacione et approbacione facta cito ab eo auferretur scismatis antiquum improperium, quod diu sustinuit per universum mundum.

### Cap. 53.

#### De forma, modo et via huiusmodi concordie.

Propter hoc gens Arragonum prius habere voluit ratum deposicionem Benedicti XIII. factam in concilio Pisano, quia ea tunc adherente illi concilio, quod ipse Benedictus in suis finibus congregavit, ipsi concilio Pisano non interfuit. Desiderabat igitur, ut de novo ad concilium Constanciense iudicialiter evocaretur, docturus de iure suo, quod se habere credidit et dicturus racionalem causam, quare regimen ecclesie, quod apud se pendere estimavit, non deberet cedere, ex quo eo non cedente non potuit commode domui domini salus esse. Volebant quoque Arragoni per se vel per suos comparicioni eius, si tamen competeret vel eius contumacioni, si non competeret, interesse. Sane etsi concilium sanctum de sententia prius contra Benedictum prolata minime dubitaret sed sciret eam iustam et firmam existere, tamen propter cordis duriciam illorum, qui adhuc reincorporandi<sup>b</sup> fuerunt ecclesie, ad istam novam faciendam citacionem voluntarie se submisit. Scivit etenim salvatorem nostrum plenum iusticia et omni iniquitate carentem, quamvis esset iudex supremus, omnium accusacioni, iudicio et testimonio infirmorum suorum se humiliter subposuisse et dixisse: *Quis vestrum arguat me de peccato et si male locutus sum, testimonium perhibe de malo.*<sup>1</sup> Scivit insuper non esse negandum, Romane sedis sententiam posse in melius

<sup>a</sup> Durch eine Correctur undentlich geworden, convertendi?  
reincorporari.

<sup>b</sup> In cod.

<sup>1</sup> Joh. 8, 46. 18, 23.

commutari, cum aut aliquid in ea subreptum fuerit aut ipsa consideratione etatum et temporum seu gravium necessitatum dispensacione eam decrevit ordinare. Non nescivit eciam, quod contra res bis iudicatas legum conditores et principes in auditorio factum examinari et restitutionem in integrum fieri permiserunt. Cur ergo sancta mater ecclesia de concilii Pisani sententia in Christo confisa in tali necessitatis articulo sententiam ipsam nove examinacioni non supponeret eciam ad emendandum eam, si in ea Pisanum concilium aliquid incompetenter egisset? Supposuit revera sententiam illam quoad deposicionem Benedicti XIII. examinacioni iterato citans ipsum, ut si illam quovis modo posset arguere et de iure suo, quod se in papatu contendebat habere, legitimo modo docere, liberam audienciam et iudicium rectum per omnia consequi deberet.<sup>1</sup> Qui autem venire contempsit ad Pisanum concilium nec ad Constanciense eciam tali modo citatus venit: per adiutorium quippe bonorum virorum de Arragonia venit ad manus eius et oculos memorata peremptoria citacio nec per ignoranciam se posset excusare, attamen citatus et evocatus et comparere renuens se ostendit iniquam fovere causam et autoritatem citantis concilii in se delusam experiri debere. |

fol. 164<sup>b</sup>

## Cap. 54.

## Adhuc de eodem.

Quod et factum est. Eo namque contumaciter venire nolente Constanciam<sup>a</sup> ipsa veneranda congregacio ipsum a suo pretenso iure, quod sibi in Petri cathedra vendicavit, vicibus iteratis amovit. Concordavit eciam hoc sacrosanctum concilium per regem Sigismundum cum Arragonicis, quod si tali modo citatus Petrus de Luna se concilio legitime per se vel per alios presentare negligeret vel presentatus se secundam contra se sententiam reportaret, ex tunc per certos menses expectatis cardinalibus, qui prius in Arragonia suo lateri adhererant, procedi deberet in Constancia ad eleccionem canonicam veri et unici pastoris ovium Jesu Christi. Quid, ergo eo non

<sup>a</sup> Die letzten Buchstaben sehr undeutlich.

<sup>1</sup> Die Einzelheiten der Verhandlungen bei Aschbach a. a. O. pag. 145.

comparente nec deum nec homines formidante restabat amplius nisi servatis servandis iuxta condictum ambarum parcium restaurare ruinas domus domini et eam reducere ad manus unius summi rectoris vicarii filii dei? Quod et patratum est, ut in sequentibus apparebit. O quam vera igitur redemptoris nostri probatur esse sententia, *qui male agit, odit lucem et non venit ad lucem, ut non arguantur opera eius, qui vero facit veritatem, venit ad lucem, ut manifestentur opera eius, quoniam in deo facta sunt.*<sup>1</sup> Quippe si in veritate facta fuissent opera huius maledictissimi Benedicti, tociens ad lucem evocatus non fuisset rebellis lumini nec quesivisset tenebras, que sunt apte ad fabricandum falsum, sed quia non fuerunt opera eius facta in domino sed in eo, qui semper est contra dominum, latebras querens ad tam luminosum conventum omnium fidelium venire per se vel per suos responsales distulit, pertinuit, sprexit et neglexit.

#### Cap. 55.

#### De transitu Sigismundi per Francos ad Anglos.

In illo tempore resuscitante diabolo flammas ignium inter regna Francorum et Anglorum sepius ante motas et sepius suffocatas fecit eadem regna se mutuo per bella et dampna enormia graviter atterere et devastare. Recedens igitur a terminis Arragonum et Cathalonensium princeps Romanorum et Ungarorum sciens, *quia beati<sup>a</sup> pacifici filii namque dei vocabuntur,*<sup>2</sup> cepit<sup>b</sup> per Francos cum suo exercitu pervenire ad Anglos et volens quantum in eo fuit pacem reformare inter hec duo Christiana non parva climata, apud Francos in itinere constitutus tractatus habuit cum eis de viis et mediis reformande pacis tractatus eosdem habens cum Anglicis, postquam regionem eorum ingressus est. Licet autem pro suis viribus ad concordandas has partes magnam satis diligenciam adhiberet, casso tamen labore fatigatus ipsos ad pacem minime revocavit.<sup>3</sup> Verum tamen premio et mercede propter hoc apud deum non caruit, qui reddens mercedem laborum sanctorum

<sup>a</sup> Wiederholt.    <sup>b</sup> In cod. ceperit.

<sup>1</sup> Joh. 3, 20. 21.

<sup>2</sup> Matth. 5, 9.

<sup>3</sup> Siehe darüber Aschbach, II. Buch, 9. Cap.

suorum eciam et solum laborem remunerat, si interdum laborem non subsequitur vel comitatur effectus. In bellis autem istis duorum regum dicebantur Anglici quoad victoriam in ipsis bellis et preliis optatam communiter et generaliter tunc temporis triumphare. Videns ergo Sigismundus se pro causa huius vacuos labores facere de Anglia per inferiores partes Alemannie iter faciens ad superiores eius partes properavit et ad Constanciam rediens sancto concilio ibi adhuc perseveranti et adventu(m) eius expectanti se ut prius adiunxit.

1417  
Jan. 27.

### Cap. 56.

#### De eleccione Martini V.

Appropinquabat autem dies, in quo necesse fuit papam eligi et domui Iude et Israel de pastore unico provideri et quamvis ius providendi de pastore huiusmodi sibi sanctum concilium reservasset, dominos tamen cardinales in eodem concilio principes vocibus suis privare usquequaque noluit, sed adiunctis eis certis honorabilibus viris de natione qualibet eos ad eligendum summum presulem conclave intrare permisit. De natione dico qualibet illarum inter gentes,<sup>a</sup> | in quas ipsum concilium divisum fuit. Volebat autem et statuebat saluberrima illius conventus generalis ipsa congregacio, ut hii omnes cum cardinalibus conclave ad eligendum papam intrantes servare deberent illa iura antiqua de eleccione pape loquenda, que servanda fuissent, si cardinales soli ut olim apostolicum elegerent. Volebat insuper nullum ex quibuscunque vocibus conclave ingrediencium haberi debere pro papa, nisi duas partes vocum haberet omnium (in)<sup>b</sup> conclavi congregatorum in Christo.<sup>1</sup> Et ecce eis in conclavi remanentibus per dies aliquot concorderet et unanimiter assumpserunt ad summi pontificatus apicem dominum Odonem de Columpna cardinalem, quem ex eventu ut autumo Martinum nominarunt, eo quod ipsum in die sancti Martini confessoris et pontificis elegerunt. Facta et celebrata

fol. 167<sup>a</sup>

1417  
Nov.  
8—11.

<sup>a</sup> In cod. interge.    <sup>b</sup> Fehlt.

<sup>1</sup> Die einzelnen Bestimmungen bei v. d. Hardt, IV. p. 1452; vgl. Aschbach, II. 296 Ueber die Wahl selbst s. die Relatio de eleccione Martini V. in den Docum. mag. Joh. Hus pag. 665.

est hec eleccio anno domini 1417 die quo supra. Ex quo igitur Constanciense concilium in die Omnium sanctorum anno domini 1414 suum cepit habere principium, sequitur hanc eleccionem celebratam esse post tercium eius iam completum annum in principio quarti anni eius vel quasi. Ex quo eciam deposicio Johannis XXIII. facta est anno domini 1415 post Pentecostalia festa, sequitur ecclesiam ipsam pastore caruisse per duos annos et ultra. Quis umquam prius audivit tam diu durans et continuatum concilium aut tam longam et diutinam vacationem sancte matris ecclesie, ut non immerito ad perpetuam rei memoriam *hii sermones stilo scribantur ferreo in libro vel plumbi lamina vel celte scribantur in silice.*<sup>1</sup>

Cap. 57.

De diuturnitate scismatis tali modo finiti.<sup>2</sup>

Libet igitur videre, qualiter scisma tale, quod tunc temporis viguit, longevum vel diuturnum dicatur, quod eciam per assumptionem huius in Christo sanctissimi patris Martini tali modo pie speratur esse finitum. Huic namque tamquam summo in terris Jesu Christi vicario subdiderunt se quasi omnia regna christiani populi, que a tempore scismatis huius exorti non ita se submiserunt alicui predecessorum suorum quantumcunque potestate preeminenti. Volumus igitur eiusdem longe divisionis exordium ab illo die incipere, quo cardinales illi veteres, qui post mortem Gregorii Urbanum sextum eligentes et ab eo discedentes pronunciarunt eum non esse papam sed ecclesiam dei vacare. An tamen ista eorum pronunciacio valida vel cassa, vera vel falsa fuerit, non est meum diffinire. Quidquid de illo suo in tempore ecclesia sancta determinarit, vox et sententia mea est. Postquam igitur anno domini 1378 post mortem Gregorii XI. cardinales illius temporis Urbanum sextum elegissent et eum ut talem et ad talem in die Pasche coronassent et post hec oportunitate captata ab eo recessissent, post hec in  
 April 18.     vigilia beati Laurentii immediate sequenti in loco, in quo tunc  
 Aug. 9.     

<sup>1</sup> Job. 19. 23.     <sup>2</sup> Einige Sätze aus diesem Cap. hat der Fortsetzer der Saganer Klosterchronik aufgenommen, s. 88. rer. Sil. I. 278.

simul fuerunt, forsitan inanem \* premissam pronunciacionem fecerunt. Computemus igitur in vigilia beati Laurentii de anno 1378 ad diem sancti Martini in anno domini 1417 et invenimus hoc scisma execrabile ultra 39 annos fuisse prolongatum. Dei igitur tunc declarata est potestas et misericordia in eo, quod inter tam proluxa et diutina et extenta scismatis tempora virgo mater subsistebat ecclesia. Gigas etenim ille, qui eam collo suo superposuit, (ne)<sup>b</sup> caderet aut deveniret in nichilum, potenti sua virtute tenuit<sup>c</sup> et servavit. Recalcitrarunt ei sibi mutuo boves trahentes eundem currum ecclesie et quod unus edificavit, alter distraxit, quod unus ligavit, alter<sup>d</sup> solvit et tamen currus in vigore suo substitit et in fide, iusticia<sup>e</sup> et veritate permansit.

Cap. 58.

**De coronacione Martini V. et transitu eius de Constancia, fol. 165<sup>b</sup>  
de solucione quoque, termino et fine Constanciensi(s) concilii, de liberacione eciam Johannis XXIII. et restitutione eius ad cardinalatum et de Wenceslao et Conrado episcopis Wratislaviensibus.**

Coronatus est iste Martinus et consecratus statim post electionem suam die 21 mensis Novembris et indicto de consensu concilii alio novo concilio celebrando generali post quin- 1417  
quennium in civitate Papiensi<sup>1</sup> solvit concilium illud Constan- Nov. 21.  
ciense cum eius consensu dans licenciam ibi coadunatis ad 1418  
propria remeandi. Ipse autem post hec (cum)<sup>f</sup> curia sua Con- April 22.  
stanciam derelinquens ivit Gebenne<sup>g</sup> et ad tempus modicum Mai 16.  
morabatur ibidem. Deinde per montana et per civitatem Man-  
tua m, in qua eciam ad parvum tempus fuit, venit Florenciam<sup>2</sup>  
et ibi residet usque in presens. Archiepiscopatum autem 1419  
Pisanum in ipsam ecclesiam Florentinam dicitur transtulisse, Febr. 26.  
ut per amplius Florentina ecclesia prius episcopalis per

\* In cod. Inania(?)    <sup>b</sup> In cod. Fehlt.    <sup>c</sup> Sc. eam.    <sup>d</sup> In cod. aliter.

<sup>e</sup> Ibi: iustia.    <sup>f</sup> Fehlt.    <sup>g</sup> Ita cod.

<sup>1</sup> In der vierundvierzigsten öffentlichen Sitzung am 19. April.    <sup>2</sup> In Florenz blieb er bis zum 9. Sept. 1420. Innerhalb dieser Zeit ist daher das obige Cap. geschrieben worden.

archiepiscopum, Pisana ut prius archiepiscopalis per episcopum gubernetur, Johannem quoque olim XXIII. papam cognomento et nomine Balthazar(em) de Cossa de captivitate in qua detinebatur liberans iuramento per eundem Balthazarem sibi prestito, quod ei ut pape obediret, gracie restituit ad cardinalatus honorem, qui sic restitutus non post dies multos est de hac luce subtractus.

- 1419  
Dec. 22. Anno eciam ipsius Martini primo domino Wenceslao episcopo Wratislaviensi propter longam suam egritudinem de episcopatu<sup>1</sup> cedente<sup>a</sup> substitutus est ei per eundem Martinum de consensu Wratislaviensis capituli dominus dux Conradus filius quondam ducis Conradi de Olszna et ad ecclesiam Wratislaviensem anno domini 1418 dominica Letare sollempniter introductus. Ipse vero dominus Wenceslaus qui episcopatu Wratislaviensi renunciavit post introduccionem domini Conradi non plene annis<sup>2</sup> geminis supervixit.
- 1418  
März 6. 1419  
Oct. 6.

### Cap. 59.

#### De morte Wenceslai regis Bohemorum.

- 1419  
Aug. 16. Temporibus huius Martini anno pontificatus sui secundo in crastino Assumpcionis sancte Marie ille, *qui terribilis est apud omnes reges terre et qui eciam eorum aufert spiritum<sup>3</sup>*, spiritum huius Wenceslai de corpore eius abstulit et eum ad locum quem merebatur adduxit. Profecto, *si arborem debemus iudicare ex fructibus*, non possumus iudicare ex operibus, que operatus est, eum locum meruisse glorie, licet penitencia, si quam fecit in extremis vel ante si tamen eam<sup>b</sup> fecit, possit eum ad beatitudinem deportare. Illa penitencia, si qua facta est, deo cognita est, nos testamur et loquimur de hiis, que audivimus et vidimus et *que patres nostri annuiciaverunt nobis.*<sup>4</sup> Sane nec patres nostri nec alii nunciarunt nobis bona de illo mortuo, sed mala multa, quod probat ille eius titulus, quem in libro quodam | de ipso scriptum inveni. Est autem talis: Desertor Romanorum, desertus eorum, persecutor clericorum, hostis
- fol. 166<sup>a</sup>

<sup>a</sup> In cod. et.    <sup>b</sup> In cod. eam non.

<sup>1</sup> Heyne, Gesch. d. Bisthums Breslau II. 609.

<sup>2</sup> Er starb zu Ottmachau.

<sup>3</sup> Psalm 75. 13.

<sup>4</sup> Psalm 43. 2.

**Teutunicorum, carnifex Bohemorum, fautor hereticorum et rex Judeorum.**<sup>a</sup>  
 Hunc enim titulum sic<sup>b</sup> expositum reperi: Romanorum imperium parvipendendo deseruit et pro nihilo habens quasi contempsit, ab illo eciam desertus ad tempus, contemptus et derelictus ab eo fuit. Alter enim eo vivente contra eum in regem Romanorum electus et approbatus extitit, qui<sup>d</sup> civitatum imperialium possessionem pro maxima parte adeptus fuit. Sed ecce, ut titulum eius iam positum ulterius declarando prosequar, clericis infestissimus et verbum dei in lingua Teutunica Prage in ecclesiis pro longo tempore predicari prohibens vel prohiberi permittens Teutunicos ipsos de Bohemorum studio per indirectum expulit et Bohemos suos quasi oves occisionis existimans eos eciam manu propria miserabiliter cruciavit et multipliciter trucidavit.<sup>1</sup>  
 Huc usque in libro premissio hoc reperi scriptum.

### Cap. 60.

#### Adhuc de exposicione tituli eiusdem.

Quid igitur rogo anima mea ex premissis verbis potes agnoscere nisi causas illas esse declaratas et expositas, propter quas Wenceslaus ipse in suo non honoris sed horroris titulo dictus est desertor et desertus Romanorum, persecutor clericorum, hostis Teutunicorum, carnifex Bohemorum? Vis autem audire, cur in eodem titulo dictus sit fautor hereticorum et rex Judeorum, audi, quid in eodem loco additum sit. Additur enim: Wicifistas insuper ab ecclesia sancta dampnatos fovere quodammodo non erubescens terram suam de eorum fermento purgare neglexit et Judeos in regni sui metropoli plus quam debuit exaltavit. Ubi queso nunc laudabilis ille titulus: victor, honoribus inclitus imperator et semper Augustus. Tempora mutata sunt et tituli eorum, qui secundum tempora ut Romani principes dei populo preuerunt. Electus ad imperium versus est ad carnificium, factus assator vivarum humanarum carniarum et de familia sua propria novum faciens Laurencium. Quid tibi queso anima mea Wenceslai huius impietas faceret, si in te furor indignacionis sue seviret. Crudelis in servitorem et cocum proprium, quantum tyrannizaret in monachum alienum, cuius tyrannidem satis intelligis, cum ad memoriam sub breviliquio facta sua priora reducis:

<sup>a</sup> In cod. iudorum.    <sup>b</sup> In cod. eum, das mit Rücksicht auf das vorhergehende hunc überflüssig ist.    <sup>c</sup> In cod. aliter.    <sup>d</sup> In cod. qui in.

<sup>1</sup> Dieser Absatz findet sich nicht mehr wie die obigen klein gedruckten in der Klosterchronik, ist demnach einer anderen Quelle entnommen.

captivando, spoliando, adurendo, torquendo, subiungendo et occidendo non pepercit episcopis, prelatibus, doctoribus et magistris *et si in viridibus lignis hoc fecit, in te arido quid faceret?*<sup>1</sup> Verum tamen verbum domini non est allegatum nec debet ipse ex malicia sua reportare commodum, ut propter improbitatem eius non scribantur eius opera vel deducantur ad memoriam futurorum. Hec in libro de quo supra. Ceterum si improbitatem eius vis videre plenius, vide supra in eodem tractatu capitulo 18 et quibusdam sequentibus. Retulerunt tamen quidam hunc suum cocum quem igne exussit de igne fuisse receptum et non fuisse mortuum sed vivum remansisse.<sup>2</sup>

### Cap. 61.

#### De exequiis eiusdem Wenceslai.

Verum tamen quamvis huius maligni regis temporibus tanta sit passa sancta mater ecclesia, quod nisi gigas eius eam super se quasi supra petram firmissimam collocatam manu protectionis sue tenuisset, deducta fuisset forsitan in pulverem, tamen quia nondum fuit ab eadem matre sentencialiter condemnatus, quedam ecce ecclesie post eius mortem pro eo sacrificium domino obtulerunt, quarum factum in hoc casu nec reprobo nec collaudo. Si de excommunicatione eius queritur, notum est, quod ex multorum captivitate, lesione et etiam morte clericorum ab ea liber esse non potuit, si de eius sceleribus queritur, multa et notoriissima<sup>a</sup> reperiuntur. Attamen  
fol. 166<sup>b</sup> quia eo vivo et eo non | declarato in aliquod huiusmodi incidisse communicatum ei existit, quod communicatum est etiam ei mortuo, tolerabile in aliquod existit. Si de eius salute finali vel finali penitencia aut impenitencia queritur, hoc deo servetur. Ipse qui inter sulphur et ignem, que fudit super civitates reprobas, potuit veram contricionem infundere Sodomitis et eorum sociis, qui inter revertentes fluctus maris contricionis gratiam valebat dare Egypciis, cuius gracia nesciens molimina tarda potest operari in ictu oculi, ut misericordie eius nec mensuram possimus<sup>b</sup> nec tempus ponere, potuit et huic Bohemo

<sup>a</sup> Ita cod.    <sup>b</sup> In cod. possumus.

<sup>1</sup> Lucae 23, 31.    <sup>2</sup> Diesen Satz theilt Palacky It. Reise pag. 99 mit.

in hora sua undecima et in extremo anhelitu vere compuncionis spiritum elargiri. Nam et ille publicus idolatra, qui ante mulieres in lege prohibitas sua nudavit femora, rex Salomon salvatus creditur a quibusdam. Sed quia excelsa que construxit abstulisse non legitur nec idolatriam quam suo induxit exemplo vite sue tempore quando bene potuit prohibuisse vel impedivisse eum salvatum esse non audeo affirmare. Quod et de nostro infatuato Salomone<sup>a</sup> Wenceslao rege Bohemorum de quo loquimur faciliter potest intelligi, sicut constare et apparere potest cuilibet sagaciter intuenti.

### Cap. 62.

#### Quomodo post mortem Wenceslai Husoniste seviebant in Cartusienses.

Defuncto Wenceslao Bohemorum sceptrigero post Assumptionem beate Marie virginis synagoga Husonistarum nove fidei hominum cum effrenata multitudine monasterium fratrum Cartusiensium extra muros et prope muros<sup>b</sup> antique civitatis Pragensis extractum violenter aggressa devastavit idem in securi et ascia fregit impiis manibus suis et ipsius eciam ecclesie sanctuarium igne succendit. Estimabat tunc non esse regem in Israel et ideo quod volebat intrepide faciebat. Religiosos autem et devotos viros dominos priorem et fratres conventus illius bonum testimonium habentes apud deum et homines ad maioris civitatis consulatum violenter in pretorium adducebant. Fratribus<sup>c</sup> igitur illis in bonum ut creditur et non in malum susceperunt eos consules in suam custodiam volentes eos post cessationem strepitus populi sue reddere libertati. Quod et fecerunt. Captata namque oportunitate debita eos a Praga permiserunt abire libere et quiete. Ipsi autem gressus suos dirigentes versus montes aut versus montem Kothnis a venerabili patre domino abbate Cisterciensis ordinis et suo

---

<sup>a</sup> Cap. 46 findet sich der Satz infatuatum sal nichil valet, doch muss trotz dieser Analogie hier offenbar Salomone gelesen werden. <sup>b</sup> In cod. murus. <sup>c</sup> Ita cod. Palacky liest fratres illos, aber die Worte beziehen sich auf in bonum.

conventu ibidem morantibus sunt honorifice recepti et humana pietate fraternaliter hospitati, ibi ut dicitur adhuc hospicio detinentur.<sup>1</sup>

Cap. 63.

Adhuc de eodem.<sup>2</sup>

Cap. 64.

fol. 167\* **Quomodo ante mortem regis quosdam de consulatu nove civitatis Pragensis occiderunt et quomodo post mortem regis manu forti campum ingressi sunt quasi contra fideles pugnaturi.**

1419  
Juli 30.

Ante autem eiusdem Wenceslai decessum parvo tempore cum iam forsitan infirmus extitit, pretorium in nova civitate Pragensi cum multa austeritate et potencia Husoniste ascendentes nonnullos ibi repertos vere et orthodoxe fidei professores eciam ut credo de consulatu in illa civitate aliquos de fenestris precipitantes morti tradiderunt, nam cum non possent errores suos veritate defendere, suppleverunt pugnīs, quod nequiverint sillogismis et in eos, qui eorum perversitates\* sectari dedignati sunt, crudeles suas manus usque ad effusionem sanguinis et internecionis obprobrium iniecerunt. Reputabant se obsequium prestare deo, cum hoc faciebant, quoniam execcati cordibus nesciebant, quid agebant. Ipsi rursus post mortem regis adhuc credentes se in hiis omnibus bene fecisse et bene facere congregata multitudo gravi nobilium et ignobilium campos aggressi sunt contra vere christicolos ex eo maxime, quod ipsos Husonistas hereticos nominabant in armis bellaturi, resistentibus tamen eis quibusdam conatus ipsorum non habebat effectum.

\* In marg. ne.

<sup>1</sup> Dieses Capitel findet sich zum Theil gedruckt in Palacky It. Reise, pag. 100. <sup>2</sup> Dieses Capitel ergiesst sich in eine Menge rhetorischer Floskeln über das im früheren Capitel erwähnte Factum, ohne irgend etwas neues beizubringen.

## Cap. 65.

**Quomodo Sigismundus succedens Wenceslao | ingressus fol. 167<sup>b</sup>  
est Wratislaviam cum indignatione contra clerum et de  
morte Johannis ducis Gorlitzensis fratris eius.**

Post obitum huius impii Wenceslai non superfuit alius filiorum eximii Karoli nisi Sigismundus rex Romanorum et Ungarorum. Frater etenim Wenceslai et Sigismundi Johannes dux Gorlitzensis ante mortem ipsius Wenceslai pluribus annis fuit vita privatus: Ad monasterium namque Novecelle Cister- Cat. abbat.  
ciensis ordinis et Misnensis diocesis quadam vice veniens et sanus et inco- Sag.  
lumis ad lectum dormicionis sue properans in mane\* diei alterius in eodem 1396  
suo thalamo mortuus est inventus. Cuius corpus ducebatur ad Pragam et März 1.  
ibi sepeliebatur in sepulcro maiorum suorum.<sup>1</sup> Sigismundus igitur in  
Ungaria constitutus mortem fratris sui Wenceslai percipiens  
ad Pragam vel ad regnum Bohemie mox et in continenti  
transire non potuit, quia per Turcos et Tartaros et paganos  
alios in regno Ungarorum forti manu persistens et graviter id  
dampnificans impeditus fuit. Contra illos itaque pugnaturus vel  
eis volens resistere in Ungaria permansit. Illustris autem prin-  
ceps domesticos suos ad partes aliquas regni Bohemorum  
dirigens et incolas parcium aliarum in tribulacionibus eorum  
confortari faciens eis suum adventum cito venturum nunciavit.  
Oportunitate igitur captata et Turcis cum suis de Ungarorum  
regno recedentibus arripuit iter ad fines<sup>b</sup> regni Bohemici  
veniendi et in nocte Epiphanie domini anno domini 1420 cum 1420  
sua regina et nonnullis aliis perveniens ad civitatem Wratisla- Jan. 5.  
viam, que est in Slesia et ad coronam Bohemorum pertinet,  
ibi larem suum ad tempus habuit permanens in eodem loco  
tempore aliquoto.<sup>2</sup> Indignabatur autem in principio ingressus  
sui in Wratislaviam prelati et clericis Wratislaviensis diocesis  
estimans eos excommunicacionis<sup>c</sup> vinculo innodatos existere,  
quia papalem decimam iuxta modum, quo ipse vel sui eam  
petebant, ei dare volebant. Ideoque prelati et clericis Wratis-

\* In cod. manu.    <sup>b</sup> Ib. fratres.    <sup>c</sup> Ib. ex fehlt.

<sup>1</sup> Ludolf hat fast in gleicher Weise in der Saganer Klosterchronik berichtet. SS. rer. Sil. I. 217. Palacky hat dies Capitel theilweise in seiner Ital. Reise pag. 100 mitgetheilt.    <sup>2</sup> Bis April s. die Regesten und das Itinerar des K. Sigmund bei Aschbach III. 432 f.

Jan 5. laviensis civitatis in vigilia Epiphanie sibi occurrere volentibus cum cantu et reliquiis, ornatibus et sollempnitatibus ecclesiasticis dedignabatur eis in campo presentibus in die civitatem ingredi aut eorum occursibus salutari. Ipsi autem de suo iure et de sua confidentes innocencia et se excommunicatos minime reputantes<sup>a</sup> redierunt ad domos suas et divina ut antea in suis ecclesiis prout de iure potuerunt et debuerunt sollempniter peregerunt.

Cap. 66.

De decima sibi a papa concessa.

Martinus V. perpendens Sigismundum regem Romanorum et Ungarorum pro bono et specialiter pro unione sancte matris ecclesie labores aliquos habuisse et nonnulla in eisdem laboribus expendisse gratiam ei concessit et tribuit, ut prelati et clerici per certa regna constituti integras decimas unius anni omnium reddituum ecclesiasticorum sibi tribuerent exceptis beneficiis dominorum cardinalium et quorundam ordinum, quos in littera bullata expressit. Dominus igitur Johannes Brandenburgensis episcopus unus de executoribus regalis indulti occasione eius a prelati et a clero integram decimam unius anni de omnibus redditibus ecclesiasticis exigebat. Volebatque secundum verborum corticem eius<sup>b</sup> debere de singulis et universis magnis et minimis beneficiorum suorum fructibus ipsi regi decimas expagare et quasi volens eos non solum ad reddituum pecuniariorum, iumentorum aut pecorum decimas prestandas, verum eciam minutissimarum rerum horum verborum occasione compellere, quasi decimare deberent eciam rutam, mentam, ciminum et olera. Contra eos de cancellaria sua graves fecit emanare processus<sup>1</sup> sub excommunicationis et grandium aliarum sententiarum latarum pena, si intra certum tempus decimas huiusmodi non persolverent cum effectu. Minabatur insuper de auxilio secularis brachii invocando, quod  
fol. 168<sup>a</sup> brachium se posse invocare | ex verbis in literis positis estimabat. Estimabat aio, quia in veritate non potuit. Nam cum id

<sup>a</sup> In cod. representantes.    <sup>b</sup> Sc. indulti.

<sup>1</sup> Heyne Gesch. d. Bisthums Breslau bringt über diesen Streit so gut wie nichts (Klose Doc. Gesch. v. Breslau obenso). S. oben die Einleitung.

non invocetur nisi contra contemptores mandati ecclesiastici et clerus Wratislaviensis cum suis superioribus hoc<sup>a</sup> minime contempserit, ut patebit infra, non fuit sibi licitum ad brachium seculare recurrere invocandum. Sane prelatorum et clericorum Wratislaviensis diocesis universitas in sua diocesana synodo congregata diligenter attendens, quod si beneficiorum decima alicui simpliciter concedatur ad tempus beneficiorum, eorundem decima dari et sumi debet iuxta beneficiorum taxam ab olim datam et prestitam, dare se in hunc modum in iure diffinitum ipsam decimam regi paratam obtulit, quoniam beneficia et prelature in Wratislaviensi diocesi ab antiquo taxata sunt et prelati et clerici iuxta quantitatem taxe secundum antiquam observanciam papales decimas tribuerunt. Sed quia Brandenburgensis pontifex de modo huiusmodi non contentus ipsam congregacionem ad plus dandum compelleré voluit et quantum in se fuit compulit, eadem congregacio in scriptis ad sedem apostolicam appellavit.

#### Cap. 67.

#### Adhuc de eodem.

Et licet clerus ipse appellacione ipsa insinuata hiis quibus insinuanda fuerat et amplis<sup>b</sup> petitis prosequeretur eam apud summum antistitem volens tamen omnem humilitatis iusticiam adimpleri, humiliavit se sub manu potenti regia mittens ad regem sollempnem nuncium et ambasciatorem suum ad petendum et deprecandum, ut decima secundum taxam contentus, ut inclitus pater eius Karolus in casu consimili contentus extitit, eum ultra taxam predictam nullatenus aggravaret. Ipse vero pravis deceptus consiliis hoc facere renuebat, sic quod lis inter clerum Wratislaviensem et regem vel potius suum executorem marte suo currebat. Vivebat autem adhuc Wenceslaus Bohemorum rex, qui lite ista et causa in Romana curia pendente indecisa mortuus est. Ex tunc igitur ipse Sigismundus et eius executores cum sibi adherentibus magis animati sunt ad perficiendum, quod modis incongruis incepterunt. Credebant tunc clerum ad voluntatem regis esse modis omnibus inclinandum, quia dominium temporale et

<sup>a</sup> In cod. hec.    <sup>b</sup> In cod. apostolicis wohl für äplis?

brachium seculare in Wratislaviensibus partibus ad ipsum fuerat devolutum, unde et eorum aliqui in Wratislaviensi civitate et diocesi et eciam extra prelatos et clericos beneficiatos Wratislaviensis diocesis habentes pro excommunicatis et hoc eciam aliis intimantes ab eorum divinis officiis abstinebant. Justus autem ut leo confidens hec omnia non timuit, dum prelatorum et clericorum huiuscemodi venerandus exercitus tales iniurias non curavit, divinis tamen se ingessit ut prius et regis voluntatem quamvis literis regalibus terribilibus et minatoriis pulsatus sepe foret, nullatenus adimplevit. Hoc disturbio sic pendente rex Sigismundus in tempore superius nominato Wratislaviam ingrediens clerum adhuc abhorruit indignanter, verum tamen indignacio eius non diu duravit, quin immo congregato toto clero compositionem cum eo super huiusmodi controversia amicabilem iniit, in qua clerus ipse gratiam regis obtinuit. Et tamen ipse rex secundum formam qua peciit decimam non accepit. Obtulit enim clerus ut prius decimam unius anni secundum taxam beneficiorum iuxta mentem concessisse sibi gracie et ipsum cum una alia consimili honoravit. Duplicem ergo decimam ei prestitit et regalis indignacio cessavit seu conquievit. Certe si iuxta nudum sonum exteriorem verborum, que in suo ponebantur indulto, ei dedisset, ut prius voluit, non duplicem, sed triplicem, quadruplicem vel quintuplicem vel adhuc maiorem accepisset.

### Cap. 68.

#### Adhuc de eodem.

fol. 168<sup>b</sup> Beneficia quoque non taxata, quorum possessores multis ante decimarum collectoribus taliter qualiter se opposuerant, in prestacione huius decime beneficiis taxatis adequata | sunt, ut videlicet iuxta valorem eorum beneficiati ipsorum de eis decimas solverent, sed pro illa vice non duplicem sed unam tantum. Consuetudo namque prescripta, ut iuxta taxam beneficiorum taxatorum beneficiati eorum dent decimam, a canonibus approbatur . . . .<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die weiteren Ausführungen sind vom historischen Standpunkte aus belanglos.

## Cap. 69.

## Adhuc de eodem.

fol. 169<sup>a</sup>

## Cap. 70.

**De hiis que tunc Sigismundus egit in Wratislavia et de  
interfeccione consulum ibidem prius per Wratislavienses  
cives facta.**

Hiis ergo que premissa sunt de regali decima et cleri contradiccione taliter qualiter succincte et breviter propter memoriam futurorum hic positus videndum est de quibusdam regis operibus, que in Wratislavia operatus est. Multis terrarum dominis de regno Alemanie ad eum illuc accedentibus et sibi de terris suis homagium ut regi Romanorum facientibus porrexit illas in feudum sicut prius habuerant faciens hoc nobilium et ignobilium presenti multitudine publice et sollempnitate consueta.<sup>1</sup> A civibus eciam Wratislaviensibus et<sup>a</sup> quarundem aliarum civitatum Slesie simile recepit homagium, sed regni nomine Bohemorum.<sup>2</sup> Multos eciam Wratislavienses incolarum ultra viginti capitali fecit plecti sententia, qui prius vivente adhuc Wenceslao fratre suo impetum et sedicionem dicebantur fecisse Wratislavie et aliquos de consulatu ibidem iniuriose et contumeliose morti contra omnem rationis iuris et equitatis ordinem tradidisse. Anno siquidem incarnationis dominice 1418 in die sancti Arnolphi<sup>3</sup> confessoris atque pontificis consulibus et senioribus civitatis illius in pretorio congregatis populus et turba civitatis eiusdem in effrenata multitudine cum gladiis, armis et fustibus in ipsum pretorium violenter irrui, consules aliquos cepit et non confessos nec convictos nec sentencialiter condempnatos in ipso foro civitatis gladio per spiculatorem truncari fecit. Quod Wenceslaus dum viveret impunitum

Jan. 6.

1418

Juli 18.

<sup>a</sup> In cod. in.

<sup>1</sup> S. die Regesten Sigismunds bei Aschbach a. a. O. III. 430.   <sup>2</sup> S. Klose Documentirte Gesch. von Breslau II. 337.   <sup>3</sup> S. Heyne a. a. O. II. pag. 455—467. Zur Datirung bemerke ich übrigens, dass das Fest des heil. Arnulf in der Breslauer Diöcese am 16. August gefeiert wird; s. Grotfend, Handbuch der hist. Chronol. pag. 104.

non sine causa forte dimittens ipsi Sigismundo et si non verbo tamen opere vel quasi si non committendo tamen obmittendo reservavit. Sane etsi iusta fuit contra sedicionarios ad mortem lata sententia, tamen si istorum morte punitorum aliqui, ut quidam volunt, in prima nece consulum fuerunt innoxii, non meretur quoad hos lata sententia collaudari, nisi forte coram iudice, qui secundum allegata et probata iudicare tenetur, de illa fuerunt per testimonia legitimo modo producta et examinata convicti, eciam si testimonia illa non fuerunt veritate subnixa, tunc quippe etsi quoad hos sententia prefata moveretur<sup>a</sup> iniusta quoad causam, tamen quantum ad iuris ordinem eam redarguere non audeam.<sup>1</sup>

### Cap. 71.

#### De duabus filiabus Lodwici regis Ungarorum et Sigismundo quomodo rex Ungarorum factus sit et de prelio eius contra Turcos, in quo et succubuit.

Et quia iam finivi<sup>b</sup> in describendo principium et exordium huius Sigismundi in regno Bohemorum, placet eciam videre per pauca verba eius incium in dyademate regni Ungarorum. Bone memorie Lodwicus, qui regnavit super Ungaros eo tempore, quo inclitus, pius et optimus Karolus Romanis et fol. 169<sup>b</sup> Bohemis in arce regni prefuit, duas filias | Mariam (et) Hedwigem habuit, sed filio carens Mariam seniore filiam suam Sigismundo filio Karoli protunc adolescenti Karolo adhuc in vita superstite desponsavit,<sup>2</sup> Hedwigem vero cuidam<sup>3</sup> ducum Austrie ad matrimonium copulavit. Habens autem in manu sua ante suam mortem duo regna Ungarorum scilicet et Polonorum regnum Ungarorum ipsi Marie cum suo Sigismundo, Polonorum vero ipsi Hedwigi cum suo duce post suum obitum ad habendum et possidendum designavit.<sup>4</sup> Mortuo igitur Karolo et post

<sup>a</sup> In. cod. moveret.    <sup>b</sup> In cod. sum, darüber finivi.

<sup>1</sup> Darnach scheint Ludolf von der Schuld aller Angeklagten nicht überzeugt gewesen zu sein.    <sup>2</sup> Ueber die Beziehungen Karls IV. zu Ungarn in Betreff der Verlobung Sigismunds, s. Lindner, Gesch. des deutschen Reiches unter Wenzel I. pag. 58 ff., 95 ff.    <sup>3</sup> Wilhelm, dem ältesten Sohn des Herzogs Leopold.    <sup>4</sup> Ludwig hatte für Maria und Sigmund beide Reiche bestimmt, s. Lindner a. a. O. pag. 193.

hec Lodwico Sigismundus ipse cum sua Maria regnum Ungarorum obtinuit, sed per ipsos Ungaros expulsus de eodem id forti manu reingressus possedit id ut prius. Tandem Ungari quendam dictum Karolum de pace regem Sicilie sibi in regem erigentes<sup>a</sup> per eundem Karolum ipsum Sigismundum de regno iteratis vicibus eicere voluerunt. Quo Karolo mortuo in eo modo, quo superius in capitulo tercio dictum est, Sigismundus magis pacifice Ungarie scepra possedit. Verum tamen a Turcis et aliis eorum complicitibus plura dampna passus fuit, cum quibus ante mortem Karoli de pace ingressus succubuit et plurimis suis in prelio interfectis vix ipse cum paucis evasit.<sup>1</sup>

1385

Cat. abbat.

Sag.

1396

Sept. 28.

### Cap. 72.

#### De Hedwige secunda filia Lodwici et Wladislao rege Polonorum.

Hedwigis Lodwici filia post mortem patris sui cum viro suo Australi regnum Polonie detinebat, sed ecce Poloni ducem Austrie de suis finibus expellentes et Hedwigem sibi desponsatam eidem auferentes eam cuidam gentili sed tunc a primo baptizato in coniugio copularunt ipsumque nominantes Wladislaum quamvis adhuc neophitum super se regem fecerunt. Qui tenens regnum Polonie ipsam Hedwigem pro uxore habuit licet sterilem et sine prole. Dicunt autem Poloni eam esse vel fuisse huius secundi et non primi principis uxorem legitimam, quia cum eam tulerunt de cubili ducis Austrie, tam iuvenis et impubes extitit, quod licet inter eos fuissent<sup>b</sup> contracta sponsalia, tamen propter defectum etatis matrimonium nullum fuit. Dux autem eam asserens esse uxorem suam et forsitan<sup>2</sup> a se cognitam<sup>c</sup> nullam aliam voluit ducere in uxorem. Ipsa etiam Hedwigis regina operibus bonis plena deo non mundo militans humilitati vacans et superbire penitus ignorans magistros virosque doctos deum timentes pro sua et aliorum salute ad se de longinquis vocans partibus<sup>3</sup> post hec defuncta est non senex annis sed moribus, *cani enim sunt sensus hominis et etas senectutis in vita immaculata consistit.* Per hoc tamen eam sanctam tamquam canonisatam et publice

1386

Febr. 18.

Cat. abbat.

Sag.

1399

Juli 17.

<sup>a</sup> Recte eligentes. <sup>b</sup> In cod. fuisset. <sup>c</sup> Die Stelle in den SS. rer. Sil. ist nach der Ohigen zu corrigiren, da sie unrichtig ist.

<sup>1</sup> Bei Nicopolis, auf welche Schlacht sich, wie schon Stenzel SS. rer. Sil. I. 217 bemerkt, der Verfasser an dieser Stelle wahrscheinlich bezieht. In etwas geänderter Form ist Ludolfs Darstellung in der Saganer Klosterchronik SS. rer. Sil. I, 218. <sup>2</sup> Caro, Gesch. Polens II. 506. <sup>3</sup> Dieser Bericht stimmt fast wörtlich mit seinem früheren in der Klosterchronik pag. 218 überein. <sup>4</sup> Sap. 4. 9.

1402  
Jan.  
1416  
März 21.

colendam non astruo, cum talia astruere solum sit reservatum sedi apostolice. Wladislaus autem post eius transitum duxit aliam,<sup>1</sup> que cum sibi unicum filiam genuisset, vita functa est, post cuius mortem<sup>2</sup> adhuc a Polonis pro rege habetur et raro vel nunquam cum magistro et fratribus de domo Teutonica qui Prutenis presunt concordiam habet aut pacem. Ipse est Wladislaus de quo superius in capitulo 44. per anticipationem ad ista que hic enarrantur scriptum est, quod bellum magnum cum ipsis dominis de Prussia habuit in quo victor existens multos illorum stravit.

### Cap. 73.

**Qualiter Sigismundus ad Bohemiam properare et heresim ut dixit volens destruere multis dominis vasallis suis servitium indixit.** |

fol. 170<sup>a</sup>

Terra Bohemorum urticis et spinis heresium et scismatum repleta ultra modum illorum errorum extirpacio incumbibat Sigismundo, tum quia hoc in mandatis accepit a felici<sup>a</sup> Constanciensi concilio, tum quia super hoc sepius eum ammonuit Martinus V., tum quia ex regali Bohemorum presidencia regni eiusdem climata purgare de sentibus talibus et vepribus tenebatur, tum quia in regno eodem tantum invaluerunt hereses et scismata, quod sola pontificalis auctoritas hec eradicare non potuit.<sup>b</sup> Ideo pro tam salubri exequendo negocio et pro apprehendenda terra Bohemica et terre illius regali infula pluribus terrarum dominis de suo homagio existentibus servitium indixit in equis et asinis certum eis spondens stipendium ipsos ad impendendum sibi in illis adiutorium requisivit. Quorum nonnulli cum summa se disposuerunt<sup>c</sup> diligencia, ut eius tam sancta exequerentur monita et precepta. Venerunt nempe ad eum in fortitudine sue potencie, ut iterum plantatis in agro sancti Wenceslai ducis et martyris virtutum floribus et fidei semine perfidie tribulos de eo dissiparent et evellerent, sed parum adhuc audiuntur de rebus laudabilibus perfecisse. Porro

<sup>a</sup> In cod. felice.    <sup>b</sup> In cod. potest.    <sup>c</sup> In cod. disposerint.

<sup>1</sup> Anna Gräfin von Cilli, s. Caro III. 227.    <sup>2</sup> Zum dritten Male vermählte er sich mit Elisabeth Granowska im Januar 1417.

multi fidelium in timore positi de effectuali executione huius rei sanctissime facienda per Sigismundum quasi desperant, ut non immerito sit exorandus altissimus, cuius res agitur, quatenus regis huius cor in<sup>a</sup> lege sua et mandatis suis aperiat et per eum pacem faciens salutem nobis tribuat optatam et concedat. Hiis non obstantibus sunt et aliqui in bona spe positi, ut per ipsum regem et fides et veritas et iusticia debeat in domino reformari. Motiva autem ambarum istarum parcium non est necesse scribere ad presens.

#### Cap. 74.

#### De monasterio Cladrunensi<sup>1</sup> et quibusdam ecclesiis.

Ad ostendendum autem, quam racionabiliter et meritorie, quam prudenter et catholice mota sunt corda illorum in Christo fidelium, quam huic Sigismundo in causa fidei et pacis catholice auxilium ferre nitebantur, libet hic inscribere querelam domini Martini abbatis<sup>2</sup> et tocius conventus in Cladrun ordinis sancti Benedicti, quam eidem Sigismundo anno domini 1420 post festum Epiphanie, cum iam esset in Wratislavia, in eorum litera presentari fecerunt. Querulosam etenim rem narrantes in illa et regale desiderantes in hac parte subsidium detulerunt ad eum in scriptis primo: *quod quidam Pilsinensium cum suis complicitibus sequaces doctrinarum et errorum Johannis Wycleff fortalicium monasterii eorum quod dicebatur Komperk funditus everterunt et omnia eius edificia destruxerunt. Secundo: quod duas eorum allodiales curias diruperunt, equos et pecora ab illis abegerunt et blada et annonas ibi repertas abduxerunt. Tertio: quod tres ecclesias per destructionem altarium violaverunt, tecta in eisdem fregerunt, imaginesque diversas in eis inventas quasdam combusserunt, quasdam secuerunt et quasdam iuxta maliciam et voluntatem suam et beneplacitum sue nequicie nonnullis deturpacionibus affecerunt et fontes baptismales continentes in se*

<sup>a</sup> In cod. in wiederholt.

<sup>1</sup> Kladrau (häufiger monasterium Cladrubense, s. die Königsaler Geschichtsquellen pag. 107 f.) westlich von Pilsen. <sup>2</sup> Aht von 1417 bis 1438, s. Frind Kirchengesch. Böhmens III. 248. Viel schlimmer erging es dem Kloster im Jahre 1421, s. Höfler Gesch. d. hus. Bew. II. 68.

*aquam benedictam confregerunt. Quarto: quod curias plebanorum everterunt et edificia in eis constructa destruxerunt. Quinto: quod vestes et ornamenta ecclesiastica, candelas et reliquias sanctorum abstulerunt et secum asportaverunt et alia mala multa fecerunt. Quapropter ex hiis enumeratis potest conici, <sup>a</sup> quot alia non enumerata vel iam fecerunt vel adhuc facere parati sunt nisi contra eos fuerit de remedio subitaneo et oportuno provisum.*

### Cap. 75.

#### De curia archiepiscopi Pragensis invasa et deturpata.

fol. 170<sup>b</sup> In diebus illis Husoniste archiepiscopalem in Praga curiam cum tumultu et violencia temerariis suis ausibus invaserunt et eam turpiter dehonestantes | et graviter dampnificantes in tectis suis denudarunt, tigna et lateres de cameris et palaciis manu deposuerunt sacrilega tantam exercentes contra illam et in illa tyrannidem, quod nec in curia sua nec in alia domo Prage ausus fuit dominus <sup>1</sup> archiepiscopus residere, nec <sup>b</sup> solum Bohemorum archiepiscopus immo et capitulum sue cathedralis ecclesie metu percussum apud suam ecclesiam pertimescebat <sup>c</sup> habitare, sed alia que potuit invenire loca <sup>d</sup> pro domicilio adoptavit. Unde nec habebatur Prage pro tunc ad reddendum iura archiepiscopale consistorium nec divina officia fuerunt in metropolitana ecclesia celebrata. Clausa namque et sine divinis per multa tempora perduravit.

### Cap. 76.

#### De errore eorum contra religiosos.

Wycleffiste vel Husoniste homines reprobi, deo odibiles, depravatores catholicarum sententiarum animarumque simplicium deceptores vel scriptis suis vel dictis vel factis mendaciter astruunt viros professos cuiuscunque ordinis a(ut) regule

<sup>a</sup> In cod. convici.    <sup>b</sup> Ita cod.    <sup>c</sup> Ita cod. recte pertimescebant; so auch in der Folge der Plural.    <sup>d</sup> In cod. loco.

<sup>1</sup> Aus dem Tone, in dem hier von dem Erzbischof gesprochen wird, scheint, wie Palacky (Ital. Reise pag. 101) bemerkt, hervorzugehen, dass dieses Capitel noch vor dessen Abfall im Jahre 1421 geschrieben wurde.

esse in periculo dampnacionis eterne, beatum quoque Benedictum, Augustinum, Basilium, Jeronimum, Gregorium, Dominicum, Franciscum et alios ordinum ipsorum aut regularum inventores vel observatores<sup>a</sup> dampnatos esse nequiter affirmantes, approbacionem sancte matris ecclesie, quam ipsa spiritu sancto inspirata de ordinibus et quibusdam regulis fecisse dinoscitur, reprehendunt, vilipendunt et cassant omnino. Et per hoc non solum electa membra ecclesie sed et ipsam ecclesiam, quam non permittit deus errare, quasi annihilant, confundunt et dampnant. Unde et in civitate Pragensi et prope eam diversorum ordinum et regularium mendicantium et non mendicantium virorum et mulierum monasteria a suis professoribus derelicta, vacua vel quasi vacua dimissa sunt. Timebant namque per viros illos nequissimos vel mortem vel iniustam (sibi) inferri violenciam quasi propter solam vitam monasticam et secedentes alibi ad loca secura accesserunt, ubi frui vel uti poterant, fruuntur et utuntur obervancia regulari. Multorum quoque religiosorum et religiosarum ecclesias, dormitoria, refectoria et alia habitacula referuntur Husoniste in ipsius religionis et professionis obprobrium interius vel exterius deturpasse, inhonorasse, dissipasse, destruxisse. Sanctimonialibus etiam quibusdam per suos predicatores vel potius prevaricatores suasisse et predicasse narrantur, ut dimisso voto castitatis deo prestito manu missa ad aratrum retro respicerent et postergato bono continencie, cui vix vel nequaquam equum bonum<sup>b</sup> inveniri potest, viros ducerent, prolem generarent, multiplicarentur et crescerent terramque replerent. In domino tamen confido, quod vel nulle earum vel pauce sint errores eorum et consilia unquam secute.

### Cap. 77.

De hoc, quod dicunt esse de necessitate salutis communicare quemlibet sub utraque specie.<sup>1</sup>

<sup>a</sup> In cod. observatores dampnatus. <sup>b</sup> Die Stelle ist in der Handschrift verderbt: equi boni; in der Handschrift steht überdies auch noch statt nequaquam: nequaque.

<sup>1</sup> Dem gegenüber betont Ludolf den Standpunkt der katholischen Kirche in einer Reihe von Bibelstellen. Näheres s. die folgende Anmerkung.

fol. 171<sup>a</sup>  
bis 175<sup>b</sup>

Cap. 78—91.

Ahuc de eodem.<sup>1</sup>

fol. 175<sup>b</sup>  
bis 179<sup>a</sup>

Cap. 92—99.

De errore eorum contra dei et sanctorum imagines et reliquias sanctorum.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> In den folgenden Capiteln geht er auf einzelne Punkte der gegnerischen Lehre ein, die Ausführungen erwecken jedoch vom historischen Standpunkte kein besonderes Interesse, sie sind nicht von dem Gewichte wie die Ausführungen anderer Gegner der husitischen Bewegung z. B. eines Hoffmann von Schweidnitz u. a. Er geht von dem Satze aus: *Nisi manducaveritis . . . et biberitis . . .* Dagegen führt er an: *qui manducat hunc panem, vivet in eternum. Quod ipse non addit, cur nos volumus addere.* *Qui manducat me, vivet propter me . . . quod presbyteri possint licite et absque omni culpa, immo et teneantur hanc communionem sub utraque specie laicis denegare.* In diesem Sinne sind die folgenden Erörterungen gehalten. Cap. 82: *Ad quantam stultitiam, miseriam et insaniam synagoga quorundam Bohemorum occasione horum verborum: Nisi manducaveritis . . . pervenerit, pudet scribere . . . vagientem in cunis parvulum obligatum astruunt ad suscipiendum sub utraque specie dominicum sacramentum . . . qui si parvulus . . . abhorret solida . . . vel evomit salvatoris corpus . . . adhuc manentibus speciebus panis et vini iubent illud conculcari pedibus et conculcant . . .* Im weiteren Verlauf tritt er der Ansicht entgegen, dass der Empfang sub utraque nöthig sei, weil Christus deu Aposteln in solcher Weise das Abendmahl gereicht habe: *teneremur eadem hora et eodem loco et sub eadem forma verborum populum communicare . . .* Cap. 86: *Tractandum est de eorum assumpto, quo dicunt Christum dedisse discipulis sub duplici specie sacramentum tanquam laicis et vicem laicorum in hoc representantibus . . . si hoc verum esset, sequeretur, quod omnis laicus in apostolorum personis in presbyterum ordinatus vel saltem ordinaretur in presbyterum, quando de manu sacerdotis prima vice sub duplici specie dominicum susciperet sacramentum et per consequens posset laicorum quilibet corpus eius et sanguinem consecrare . . .* Cap. 87: *Restat igitur hec verba dixisse dominum ad duodecim non tanquam ad laicos sed tanquam ad presbyteros pro tunc in presbyteros creatos . . .* Cap. 88: *Placet ergo dominica verba tunc dicta et facta eius exponere ad presens . . . hoc facite in meam etc. hoc est et vos habete transubstantiandi potestatem . . . Non (sc. dixit) inbeo vos sub duplici forma semper aliis tradere . . .* Cap. 90: *Laicorum itaque sub sola forma panis communis, generalis est mos et observancia universalis ecclesie sacrosancte.* <sup>2</sup> In Bezug auf die Bilderverehrung bringt Ludolf kein neues Material bei, er nimmt auch hier den Standpunkt der katholischen Kirchenlehre vollständig ein.

## Cap. 100—107.

fol. 179<sup>a</sup>  
bis 181<sup>b</sup>

Quomodo Husoniste et sibi similes ab obediencia se subducunt ecclesie Romane asserentes eam non esse caput et matrem aliarum omnium ecclesiarum et de reprobacione assercionis et erroris eiusdem.<sup>1</sup>

## Cap. 108—111.

fol. 181<sup>b</sup>  
bis 182<sup>b</sup>

Non obstante quod papa dicitur Romanus pontifex, extra Romam residere potest.<sup>2</sup>

## Cap. 112.

Ecclesia Romana maioritatem et primatum in universali ecclesia sibi non usurpat vel impudenter arrogat sed ipsa universalis ecclesia hoc per se de ea publice confitetur, narrat, testatur et testando proclamat. |<sup>3</sup>

fol. 183<sup>a</sup>

## Cap. 113. 114.

Bohemi regem non habent terre sue, ut gloriantur, si se preter auctoritatem Romane ecclesie illum habere pretendunt. fol. 183<sup>b</sup>

<sup>1</sup> Der Ausgangspunkt seiner Beweisführung ist natürlich der Satz: Tu es Petrus etc. Cap. 101: Quamobrem non super Petrum sed super petram se suam velle edificare ecclesiam dominus astruit, quia non super caducam unius individui subsistenciam aut personam sed super dignitatem eius et cathedram se eam constituturum previdit et construxit. <sup>2</sup> Cap. 111: Quilibet diocesanus episcopus in quolibet loco non exempto sue diocesis potest . . . sedere et alia sua episcopalia exercere, sic in qualibet parte mundi, cum nihil potest a te exemptum esse, sedem tuam, iudicium tuum, habitacionem tuam locare possis . . . <sup>3</sup> Auch dies und die folgenden Capitel bieten nichts Belangreiches. Aus Cap. 113 wäre die Stelle herauszuheben: Bohemi insuper se gloriantur habere in Praga dignitatem metropolitanam . . . sed constat tales prerogativas emanasse a Romana ecclesia.

## Cap. 115.

**Quomodo Sigismundus Bohemiam intravit et Pragam obsedit ad tempus.**

Hiis itaque tactis aliquantulum de hereticorum stulta perfol. 184<sup>a</sup> nicie et pernicioſa ſtulticia redeundum | eſt ad res geſtas contra illos per dominum Sigismundum Romanorum, Ungarorum et Bohemorum dominum, cui talibus bella indicere et contra eos arma 1420  
Anfang  
Mai  
Juni 30.  
bis Juli 30. movere ex officio incumberebat. Ipſe itaque anno domini 1420 poſt feſta paſchalia Bohemiam in manu forti ingreſſus hereticos de quibusdam eorum civitatibus expellens et eiciens civitatem illam magnam, fortem et potentem Pragam capitalem urbem Bohemorum hereticis divitibus et prepotentibus pleniffimam et refertam manu militari circumvallavit et obsedit vel quaſi obsedit. Obsedit dico vel quaſi obsedit, quia civitas illa cum ſit magna per longum et latum, vix ad omnem eius plagam obſideri poſteſt. Poſitis tamen contra eam ducum, marchionum et militum turbis plurimis cum instrumentis bellicis adeo artavit et angariavit eam, quod ſine mendacio dicere poſſumus ipſam ab eo fuiſſe occupatam, circumvallatam non obſeſſam. Nec enim de muris civitatis illius exire ſaltem remote eius incolae potuiſſent ſine regis ipſius conſenſu tacito vel expreſſo, vero vel preſumpto. Verum tamen exercitus ille premagnus et prepotens diverſiſſimarum nacionum non poſt multa tempora, poſtquam cepit angariare et artare viros civitatis illius, inopinately diſſolutus, caſſatus, diſſipatus et ab invicem ſeparatus eſt.<sup>1</sup> Neſcio tamen cuius ex culpa. Rex<sup>2</sup> tamen ipſe apud multos ſuſpicionem incurrit, quod eius culpa, negligencia vel incuria diſſipacio iſta contigit, eo quod ſecundum aſſercionem eorum diſſimulacione indiſcreta hereticis vel in-puniendo pepercit vel in cauſa fidei catholice (ſecundum)<sup>a</sup> relacionem eorundum nimis ſegniter videatur egiſſe.

<sup>a</sup> Fehlt.

<sup>1</sup> S. darüber Höfler: Die Schlacht am Žižkaberger vor Prag. Sitzungsbericht der Wiener Academie XCV, pag. 899. <sup>2</sup> Dieſer Satz findet ſich in Palacky Ital. Reiſe a. a. O. abgedruckt.

## Cap. 116.

**De coronacione Sigismundi in regem Bohemorum, de  
rebellione quoque eorum et de destruccione monasterii  
Aule regie.**

Post discessum a Bohemia et separacionem ab invicem tante et tam gloriose multitudinis contra scismaticos et hereticos ad laudem et ad gloriam creatoris omnium et robor fidei congregate Sigismundus Romanorum et Ungarorum rex in ecclesia Pragensi, que est sita infra septa murorum regalis castri Pragensis, fecit se in regem Bohemorum inungi. <sup>1</sup> Juli 31. Pragensis autem civitas cum suis adherentibus in grandi numero adhuc in rebellionem et contradiccione contra fidem et ecclesiam et ipsum Sigismundum permanebat. Post coronacionem igitur eius non multo tempore in die sancti Laurentii Pragenses ipsi <sup>Aug. 10.</sup> irruentes in monasterium distans a Praga unum milliare vel ultra, quod Aula regia dicebatur, in quo et ipse rex (cum)<sup>a</sup> suis in regno Bohemorum predecessoribus sepe capiebant hospicium, fregerunt id, igne vastaverunt, rebus suis spoliaverunt et inventos<sup>b</sup> ibi fratres Cisterciensis ordinis fugam inire et ipsum monasterium relinquere compulerunt. En quante autoritatis Sigismundus apud ipsos Bohemos per suam unccionem factus est, ut eo recentem in regem eorum consecrato sibi in obprobrium domum sue habitacionis incenderent et ponerent lapidum in acervum. Fuit autem claustrum hoc vel claustrum huius ecclesie decora pre ceteris dei domibus ornata decantissime foris et intus ad celestis templi similitudinem, ut eam intrans et egrediens solo posset aspectu moveri ad cogitandum aule summe pulchritudinem et cum devocione dicere: *Quam dilecta tabernacula tua domine virtutum, concupiscit et deficit anima mea in atria domini.*<sup>2</sup> Et iterum: *Domine dilexi decorem* fol. 184<sup>b</sup> *domus tue et locum habitacionis glorie tue, unde et mihi sunt die ac nocte devocionis lacrimae, quousque veniam in locum tabernaculi admirabilis in voce exultacionis, confessionis et laudis. Et ut is qui vidit testimonium perhibeat, potest bene presens*

<sup>a</sup> In cod. Fehlt.    <sup>b</sup> Ib. mentos.

<sup>1</sup> In Bezug auf das Datum s. Lenz König Sigismund und Heinrich V. von England pag. 208, Note 1.    <sup>2</sup> Ps. 83, Ps. 25, Ps. 41. 5.

scriptor dicere illo monasterio templum dei delectabilius<sup>a</sup> se non vidisse.<sup>1</sup> Verum tamen quod in eius oculis fuit acceptum et placidum, fuit horrendum in oculis insipientium Husonistarum, Wyclefistarum et sibi similium hominum mente et anima corruptorum, qui et postmodum id horribilius effecerunt. Post primam enim destructionem eius quando adhuc sunt in eo relictis quidam parietes, reversi sunt ad id inimici domini et quod prius illesum vel intactum reliquerant, pro parte non modica destruebant.<sup>2</sup>

Cap. 117.

**De ossibus regis Wenceslai post eius obitum dehonestatis et deturpatis.**

1419  
Sept. 12. Wenceslaus ipse dum adhuc viveret, elegisse creditur sui corporis post mortem sepulturam in monasterio Aule regie, quod secundum munificenciam regalem sui predecessores fundasse noscuntur. Et quamvis eius ossa non statim post eius transitum fuerunt ad ipsum monasterium vel eius ecclesiam deportata, deportabantur tamen postea.<sup>3</sup> Hec ibidem inventa Wyclefiste et Husoniste quando memoratum monasterium demoliti sunt, ut quidam dicunt, igne combusserunt. Quod si ita est, iusto dei iudicio factum vel permissum est. Digna plane divina operacio vel permissio, ut qui adhuc vivens in terra de eorum heresi vel eius fautoria diversis honestissimis viris et mulieribus verisimiliter et valde suspectus existens hereticorum penam, que est ignis exustio, minime passus est, sustineret eam mortuus, et quod non luebat in corporali vite sue fortitudine constitutus, lueret exanimis et defunctus. Dicunt autem alii viros illos pestilentissimos attemptasse, ut inventa membra regalis corporis concremarent flammaram incendio, sed minime

<sup>a</sup> Ib. delectabilibus.

<sup>1</sup> Während seiner Studienzeit mochte Ludolf wohl öfter in das benachbarte Stift gegangen sein. <sup>2</sup> Ueber den Verlust der Königsaler Bibliothek vgl. Max Millauer, die ursprüngliche Bibliothek von Königsaal, Zeitschrift des königl. böhmischen Museums II. 1. pag. 387. <sup>3</sup> Der Leichnam war am 18. August zuerst in der Peterskirche auf dem Wissehrad ausgestellt und (wegen der Tumulte) in aller Stille am 21. August in die Wenzelskapelle der Domkirche und am 12. September nach Königsaal geführt.

perfectissime. Forte fuit contra eorum voluntatem et propositum hoc faciendi eis datum consilium non faciendi vel ingestum impedimentum, quod eos in executione huius desiderii impedivit. Quod si ita est, voluntas pro opere capiatur, maxime si non fuit contenta in suis terminis sed ad aliquem actum accedit intermedium, et iterum benedicatur in suis iudiciis veris et iustissimis rex seculorum. Eo namque hanc voluntatem in eis permittente voluerunt ossa regis non Ydumeorum sed Bohemorum usque ad cinerem et favillam urendo redigere. Et licet subsecutum opus non fuerit, in desiderio tamen suo signis ut creditur vel verbis expresse possunt dici quodam<sup>a</sup> modo membra regalia combussisse. Referunt autem alii eos nec combussisse nec comburere voluisse eadem ossa corporis, sed fustibus et lanceis et modis diversis aliis transfodiendo et alias dehonorando viis exhonorasse variis et modo multiplici deturpasse. Quod si ita est, laudetur iterum deus in suis operibus vel permissionibus, qui permisit in hoc negotio scripturam impleri. Rex namque fovet incredulos presertim eos, qui prosiliunt in contumeliam et exprobracionem illius, qui probra nostra tulit, serpentem in gremio, ignem in sinu et murem dicitur in pera nutrire. Et quid rogo mercedem consueverant hii passivi hospites suis activis hospitibus exhibere, corrosionem, incendium, dampnum aut aliud malum? Sic actum est cum hoc rege iniquo post eius obitum, ut si eius alumpni et nutricii Wiclefiste et Husoniste sibi in vita non retribuebant scandalum, post mortem tamen eius hoc in habundancia suppleverunt. |

fol. 185<sup>a</sup>

### Cap. 118.

#### De duobus monasteriis canonicorum regularium sancti Karoli et sancti Apollinaris in Satzkow.

Sunt et ista monasteria sub rege Sigismundo per infideles illos homines desolata,<sup>1</sup> habitatoribus suis evacuata et multifariis modis invasa. Agnoscatur igitur eundem regem vel talia

<sup>a</sup> In cod. quedam.

<sup>1</sup> Der Karlishof wurde am 3. Juni 1420 erstürmt und zerstört. S. Putschka VI. 1. 63; Frind a. a. O. pag. 236. Ueber das Schicksal der Chorherren gibt unsere Quelle fast die einzige Auskunft. Auch Sadska ging in demselben Jahre zu Grunde.

non potuisse impedire vel conniventibus oculis pertransiisse, unde et in eisdem professi monasteriis per alia loca sue regule sunt dispersi. In monasteriis tamen sue professionis in Bohemia non poterant esse securi, ideo extra eam quasi exulari compulsi sunt. Non inveniebatur quippe tunc locus in Bohemia religiosus ipsis tutus et eciam pauca clero seculari secunda, quia tunc non erat rex in Israel et ideo unusquisque, quod sibi videbatur, faciebat. Rex nimirum erat, sed quia nullum et inutile equipollet ipse, qui quoad prelia videbatur inutilis et in quibusdam forte nocivus, nullus est non immerito reputandus. Nec solum hec duo loca et fratres regulares in eis hec passi sunt, sed et loca alia plurima in Pragensi diocesi religionum diversarum mendicantium et non mendicantium, ut et illorum locorum viri monastici pacem et requiem alibi quererent et in peregrinis ecclesiis se recipi facerent, donec ille furor inquieti et indomiti populi conquiesceret et cessaret. Constat igitur illo in tempore impleta per Husonem esse, que quondam unus non de minimis abbatibus in epistola sua ad quendam antistitem de Arnolde de Briccia pestifero homine cecinit dicens: *Solet sibi allicere blandis sermonibus et simulationibus virtutum divites et potentes iuxta id: Sedet in insidiis cum divitibus in occultis, ut interficiat innocentes. Demum cum fuerit de illorum captata benivolencia et familiaritate securus, videbitis aperte hominem insurgere in clerum fretum tyrannide militari, insurgere in ipsos episcopos et in omnem passim ecclesiasticum ordinem deservire.* Hec ille. Hus quidem iam obiit, sed in posteritate sua, semine nequam et sceleratis suis sequacibus adhuc vivit. Ipsi sunt, qui adimplendo mensuram patris sui hec omnia executioni mandarunt. Nec enim dumtaxat animos simplicium adhuc decipiunt, sed adiuto brachio seculari eciam in proprium archipresulem et clerum crudeles sue malicie machinationes extendunt. Probant hoc ad oculum ecclesiarum dissipatarum dissipati muri et dissipata menia, ipsaque veneranda dei templa eorum manu sacrilega diebus nostris multifarie violata proclamant. Sane si illa reprehensibilis et execrabilis auca Bohemica — sic enim Hus interpretatum, id est

\* In cod. et.

<sup>1</sup> Bernhardi epp. 195 pag. 927 der Basler Ausgabe von 1566.

suca dicitur<sup>a</sup> — deplumata fuisset, cum adhuc erat in pennis parvula, alas suas iam super totum Bohemorum regnum non extenderet nec de parva volpecula demoliente vineam domini lupus magnus et ferox in publicum prodisset. Devorat enim iam hec bestia Bohemorum gentes sicut escam panis, nec timet imperialem gloriam nec Petri sententiam quantumlibet obediencia vel adversam.<sup>b</sup>

### Cap. 119.

#### De monasterio Opatowitz sancti Benedicti et multis aliis.

Et ergo ut afflictis adderetur affliccio, locis illis religiosis, quibus adhuc Wyclefiste et Husoniste nocere non poterant aut non tantum nocuerunt | quantum voluerunt, rex ipse nocu- fol. 185<sup>b</sup>  
mentum intulit et quod aliorum tribulacioni defecit, ipse supplevit. Monasterium etenim Opatowitz<sup>1</sup> cum suis redditibus militibus et clientibus vasallis suis et laicis tradidisse dicitur, qui et illud et eius redditus occupantes monachis eiusdem cenobii parum aut nichil derelinquunt. Debet forsitan rex hoc eis in subsidium et defensionem facere, sed si tale subsidium eis ut aiunt permanentibus invitis et contradicentibus prestare debeat, novit ille, qui nil ignorat. Regum est proprium nutrire clerum necessitatis tempore de propriis suis regalibus, horreis et defensare de proprii sui fisci regii sumptibus et expensis. Quomodo ergo fiscum monasticum et religiosorum horrea transferre possunt ad dominia aliena, que si rex iste transferre potuisset, transferri tamen minime debuerunt nisi necessitatis durante tempore, illa cessante ad ius, usum et possessionem ecclesiarum reverterentur libere et absque omni contradiccione, difficultate vel gravamine. Et ecce rex iste bona plurima loci illius et monasteriorum aliorum eciam de ordine militari armigeris pro certa summa pecunie appropriasse dicitur, ut quousque prelati et fratres locorum illorum laicis ipsis summam illam tribuant, bona illa, civitates, villas, allodia, census et redditus eciam

<sup>a</sup> Diese acht Worte scheinen eine Randnote im Original gebildet zu haben.

<sup>b</sup> Ita cod. Am Schluss scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.

<sup>1</sup> Das Benedictinerstift Opatowitz, das seit dem 27. Januar 1417 von dem Abte Johann geleitet wurde. Ueber die Plünderungen von Seiten der Nachbarn und die Verpfändungen der Stiftsgüter durch den Kaiser s. Frind a. a. O. pag. 258.

contra voluntatem eorum teneant, possideant, occupent et detineant, quod et malum esse creditur et futuri esse mali occasio verisimiliter formidatur. Preterea (ex)<sup>a</sup> hoc, quod tali modo certarum personarum (bona)<sup>b</sup> possidentur ab aliis, invito domino fit<sup>c</sup> per indirectum alienatio perpetua bonorum ecclesie et ipsis detentatoribus datur occasio res huiusmodi perpetuo possidere. Quod ex aliis factis ipsius Sigismundi regis verisimiliter esse pertimescitur, si videlicet ea, que prius fecit in Ungaria, ut communiter dicitur, ad memoriam revocantur.<sup>d</sup> Nam ibi ut refertur per talem modum diverse abbacie sunt<sup>e</sup> redacte in nichilum vel quasi in nullum, ut panem filiorum nunc canes ibi comedant et ex decreto vel permissione regis de bonis domini, que semel ipsi domino dedicata vel oblata sunt, filii alienorum vivant.<sup>f</sup>

#### Cap. 120.

#### **Qualiter Sigismundus abstulit aurum et argentum de reliquiis et ossibus sanctorum in ecclesia Pragensi.**

Nec mirum si ex decreto vel permissu regis istius coram viris deo sacratis regionem ipsorum alieni devorant, cum et ipse rex statim post unccionem suam in regem Boemorum quasi devorando consumpserit aurum et argentum, quod in reliquiis Pragensis ecclesie invenire potuit, dum nudatis ab omni decore auri et argenti sanctorum ossibus et membris ea nuda sicut Christum in cruce reliquit. Sunt tamen qui dicunt eum talia ob hanc causam peregisse in Pragensi ecclesia, ne ad manus forte sacrilegorum hereticorum, scismaticorum, excommunicatorum et sibi similium thesaurus ille perveniret, et eum pace in Bohemia reddita velle auro et argento eodem vel alio revestire capita, manus, pedes, ossa et quascunque particulas reliquiarum sanctarum per ipsum ab ornatu huiusmodi denudatas. Sed si illo timore rex concussus est, cur illas venerabiles sanctorum exynias cum ornamentis suis absque tali denudacione alibi ad securum locum non detulit, sicut eidem facere facile

<sup>a</sup> Die ganze Stelle ist im Manuscript verderbt, ex fehlt.      <sup>b</sup> Fehlt.

<sup>c</sup> In cod. sit.      <sup>d</sup> Ibid. renovantur.      <sup>e</sup> Ibi wiederholt.

<sup>f</sup> In cod. Sequitur iam ultra.

fuit? Cur abducto auro et argento sanctorum ossa ibi in tali periculo permisit? Venient forte Wyclefiste et vi tollent illa et dehonestacioni et ludibrio exponent ea. Nonne magis auro rex | timuisse videtur quam membro deaurato, nonne per hec fol. 186<sup>a</sup> plus detulit tunice et vestimento quam membro vestito? Non propter aurum ossa sed propter ossa aurum est additum, ut potius pertimescenda fuisset sacrorum ossium possibilis et forte ventura confusio quam illius eris et minere indigna contrectacio, eciam si fuisset eis illud de auro fulvo optimo et obriso. Ceterum quia hoc idem auri et argenti pondus iam inter militares suos distribuisse dicitur, maior contra eum de non bono suspicio generatur. Memoria igitur memor existens eorum, que per Husonistas et regem Sigismundum gesta sunt, tabescentiam habeo in me animam meam, gero annos deficientes in gemitibus et vitam non in parvo dolore.<sup>1</sup>

Cap. 121.

**Rex Sigismundus (de) <sup>a</sup> premissis que fecit excusari non potest propter regalem suam vel imperialem dignitatem et potestatem nec propter hoc, quod dicitur illa in fidei causa fecisse.**

Nec quisquam asserat hec duo que prescripta sunt clericorum scilicet bona aliis tribuisse et aurum ecclesie de ecclesia et eius sacris reliquiis abstulisse, licuisse Sigismundo, | de quo fol. 186<sup>b</sup> loquimur, ex eo quod ei quasi imperatori vel regi Romanorum ad imperium assumpto licuerunt omnia vel ad minus hec omnia, et presertim in causa fidei, cum talia vasallis suis pro fide christiana certantibus pro stipendio dederit, maxime quia ut quidam referunt in propriis sumptibus vel in gaza proprii erarii tunc defecit. Non eciam id aliquis in sui erroris argumentum assumat, quod clericis divicias, bona, hereditates et terrarum dominia habere fuerit illicitum et precipue congregatum in multitudine aurum et argentum, maxime quia non pauci de

<sup>a</sup> Fehlt.

<sup>1</sup> Diesen Satz hat Palacky in seiner Ital. Reise pag. 101. Im Weiteren ergeht sich der Schriftsteller in belanglosen Declamationen.

clero rebus illis multipliciter abutuntur. Taceant et de illo spoliatores ecclesie, quod pro coloracione sui facinoris inaniter assumunt dicentes sacramenta non indigere auro vel argento. Constat namque imperatori vel regi quantumlibet religioso, devoto et credulo quantumcunque precellenti vel potenti nullam esse datam facultatem disponendi de rebus ecclesiarum, cum sibi necessitas immineat ipsis ecclesiis humiliter obsequendi. Cui etsi licerent omnia, quamvis hoc minime concedatur, ea tamen que divina sunt sue potestati subiecta non sunt. Salva tamen ipsius imperatoris et regis magnificencia (et) honorificencia ius publicorum ei commissum est non sacrorum. Non habet rem non sacram hoc est nec deo oblatam nec alicui divino usui deputatam de sacro loco propria autoritate tollere, alias crimen sacrilegii censetur incurrere. Quomodo ergo illa<sup>a</sup> que oblata domino vel eius ministerio deputata vel laudi inter sacras res vel sacratas merentur numerari, que etsi ministri ecclesiarum, prelati vel clerici vellent ei tradere, cum ea ad custodiendum non ad tradendum receperint. De levi inconstancia et reprehensibili facilitate posset non iniuste redargui, *cum amicus domini Naboth suam vineam presentare renuerit imperanti, precipienti et iubenti<sup>b</sup> regi.*<sup>1</sup> Porro quod in causa fidei hec fecisse dicitur et ut quidam aiunt in stipendariis pro salario in eadem causa dotasse, nihil ei potest excusacionis afferre. Non enim sunt facienda mala, ut veniant bona nec pro causa pietatis ad opus impietatis debemus manus extendere, quia non vult sancta mater ecclesia tale lucrum tali dampno aliquatenus compensare. Ridiculum<sup>2</sup> autem est, quod talis et tantus rex tunc temporis in sumptibus et expensis defecerit, cum scepra gerens triplicia Romanorum, Ungarorum et Bohemorum thesaurum regis Wenceslai fratris sui, Bohemorum eciam olim regis et Jodoci marchionis Moravie sui patruelis aut patru, qui non pauci vel parvi narrantur extitisse, ad manus suas recenter acceperit et de montibus Cotnis, ubi argentum foditur, non parvum emolumentum suscipiat omni die. Ceterum si in veritate defecisset in parata pecunia ad danda stipendia, potuisset viis adhuc

<sup>a</sup> In cod. illam und weiter unten quam und eam.    <sup>b</sup> In cod. nubenti.

<sup>1</sup> 3 Reg. 21.

<sup>2</sup> Diesen Satz hat Palacky Ital. Reise pag. 102.

plurimis excogitasse remedia, ut sine omnipotentis dei et sanctorum iniuria solvenda solvisset .<sup>1</sup>

Cap. 122.

A premissis eciam rex excusari non potest, si vellet dicere clericis non licere habere possessiones, sed eos debere vivere in paupertate.

Cap. 123.

Quomodo clerus et populus debent esse victu et vestitu fol. 187<sup>b</sup>  
contentus.<sup>2</sup> bis 188<sup>a</sup>

Cap. 124.

Que sunt clero necessaria.<sup>3</sup> fol. 188<sup>a b</sup>

Cap. 125.

Clerici possunt habere aurum et argentum pro necessariis suis. fol. 188<sup>b</sup>

Cap. 126.

Quomodo intelligatur illud: sacramenta non requirunt aurum et argentum. fol. 189<sup>a b</sup>

<sup>1</sup> Das Folgende auch das im nächsten Capitel ohne Bedeutung. Das letztere richtet sich gegen den Satz: Sed dicit hereticus: Episcopus et clerus pariter iuxta sanctiones canonicas vilem debet habere suppellectilem, quomodo ergo hoc potest esse a domino, quod provisionem habeat habundantem. <sup>2</sup> Conformare tamen se debet in illis consuetudini regionis illius et patrie, quam inhabitat . . . ex meliori ornatu vestium maioritas appareat dignitatum. <sup>3</sup> Debet clerus habere ad personam propriam competentem et decentem sustentacionem . . . debet pauperem providere, debet peregrinis . . . hospicium et nutrimentum impendere . . . tu dicis de clero, quemlibet in decem sexagenis sive marcis annuorum reddituum debere contentari, cum summa talis pecunie vix comparare posset coopercula librorum, quibus ad hec indiget et unde recipiet alia literatis et doctis viris . . . libros ad hec requisitos non possunt sine sumptibus procurare satis magnis . . . debent habere sacramentorum librum lectionarium, antiphonarium, baptisterium, computum, canonem penitenciarum, psalterium, omilias per anni circulum et ultra hoc libros requisitos ad studium bibliam (!), sentenciarum codicem, exposiciones et scripta doctorum decretorum, decretalium . . . discere volunt sine libro . . . Die weiteren Ausführungen bieten kein Interesse mehr.

## Cap. 127.

fol. 189<sup>b</sup> A crapula et ebrietate clericos abstinere est eos ultra vicem terciam non potare.

## Cap. 128.

De quodam episcopo, qui coram crucis imagine non permisit quantum in eo fuit in cera vel rebus aliis oblationes fieri vel signa suspendi et plebanis suis precepit talia iam suspen[s]a<sup>a</sup> auferri et presentari sibi.

fol. 199<sup>a</sup>

Fuit in diebus illis non in regno Bohemie, sed extra id non tamen remote ab illo quidam antistes, qui doctor iuris existens zelum habuit sed non secundum scienciam vel regulas aut tradiciones iurium, ut coram venerabili Christi passionis effigie vel aliorum sanctorum imaginibus non sineret quantum in eo fuit offertoria fieri dicens et male: *hoc genus esse idolatrie nec tolerandum esse*. Crucem et imagines fregisse a<sup>b</sup> quibusdam dicitur, sed quoad hoc a multis, qui eum noverant, multipliciter excusatus fuerat, eis dicentibus hoc contra eum fore mendaciose et maliciose compositum, utpote contra hominem omnino in talibus innocentem. Quidquid autem sit de illo, de primo non potest absque purgacione excusari commode, quia fama vulgante non exorta a malivolis apud homines<sup>c</sup> graves non paucos dicitur<sup>d</sup> respersus esse infamie macula. De prohibicione ista nec solum ut creditur offerri talia prohibuit, sed oblata auferri ecclesiis, in quibus oblata sunt, per rectores ecclesiarum precipiens sibi ea presentari iussit. Contra hanc<sup>e</sup> legi quedam scripta composita, quorum tenor sequitur in hec verba: *Licet ad prelatorum spectet officium nullo modo permittere christianum populum causa veneracionis dei et sanctorum ecclesias accedentem variis ficentis aut falsis documentis decipi, sicut in quibusdam locis causa questus consuevit fieri, a memoria tamen eorum non debet excidere summi sacerdotis filios in eo dominum offendisse, quod plebem suam a sacrificio retraxere*. Recordari debet, quod si ante altare munus aliquando relinquendum sit,

<sup>a</sup> An dieser Stelle überspringt die Paginirung zehn Blätter.    <sup>b</sup> Wiederholt.    <sup>c</sup> In cod. bonos.    <sup>d</sup> Ib. deditur.    <sup>e</sup> Sc. prohibitionem.

resumendum est tamen tempore oportuno et offerendum domino, quoniam tunc acceptabit sacrificium iusticie et super altare suum inposita holocausta. Nec debet oblivioni tradere altare exterius signum interioris existere et oblacionem extrinsecam intrinsecam designare. Dicant et ipsi et eorum quilibet nonnulla pro temporum congruencia offerendo cum viro qui fuit electus: *Domine in simplicitate cordis mei obtuli hec universa et populum qui repertus est vidi cum ingenti gaudio.*<sup>1</sup> *Deus Irael custodi hanc voluntatem.* Quamvis etenim premium non requirat dominus, requirit tamen honorem et quamvis velit non esse iudicandum, prophetandum, predicandum vel alia spiritualia exercendum in vel pro muneribus, sumptus tamen tabernaculi et stipes eorum, qui tabernaculo deserviunt, minime reicit, repudiat aut refutat. Quidnam<sup>b</sup> iam de victima Aaron et filiis eius crederet? Aut quomodo *sacerdotes dei populi peccata*<sup>2</sup> comederent vel servitores altaris de altari viverent, si prohiberetur Christi familia in devocione sui cordis ecclesiasticas oblaciones facere vel deo vota sua reddere, que vel in tribulacione sua vel alias eius labia distrinxere.

### Cap. 129—131.

De continuacione eorundem scriptorum.<sup>3</sup>

fol. 199<sup>a</sup>  
bis 200<sup>b</sup>

### Cap. 132.

#### (De) destructo castro Wisschegradensi prope Pragam.

Prope Pragam erat castrum regium quod Wisschegrade dicebatur. Infra septa castri huius fuit edificata quedam collegiata ecclesia in honore beati Petri apostoli Romane ecclesie immediate subiecta, bene fundata in dote sua, in divitiis non modica et alias honorabilis, celebris et famosa. Domus quoque prelatorum, canonicorum et clericorum ipsius ecclesie cum quibusdam domibus aliis infra eadem septa constructa fuere.

<sup>a</sup> In cod. sed cor domini das weder zu dem Vorhergehenden noch zur folgenden Bibelstelle gehört. <sup>b</sup> In cod. namque.

<sup>1</sup> I. Paral. 29, 17. <sup>2</sup> Nach Os. 4, 8. <sup>3</sup> Ohne Bedeutung.

Post mortem igitur Wenceslai fratris\* ipsius Sigismundi hii qui inhabitaverunt hoc fortalicium, contra Pragenses et eorum adiutores Wiclefistas et Husonistas in civitate Pragensi tam de indigenis quam extraneis copiosissime congregatos in fide perstiterunt catholica tenentes pro honore et utilitate Sigismundi utpote illius, ad quem tamquam ad verum heredem ipsum castrum cum aliis pertinentiis regni Bohemie fuit legitime devolutum. Pragenses autem cum suis impugnarunt ipsum 1420  
 Sept. 15. presidium fortiter et multo tempore artantes eos, qui in ipso  
 bis Nov. 2. fuerant, gladiis, iaculis atque fame. Voluerunt etenim, ut tali necessitate compulsi traderent ipsum castrum ad manus eorum. Quibus illi viriliter<sup>b</sup> resistentes ad tempus non modicum coacti sunt tandem per illa que premissa sunt et presertim per media(cione)m hoc ipsorum manibus presentare. Cum autem appropinquaret hora, in qua vellent illud tradere, affuit Sigismundus cum gravi multitudine volens et castrum et castrenses de tribulacione infidelium liberare. Et ecce congressu inito Nov. 1. inter regem cum suis ex una parte et impios scismaticos et hereticos ex altera prostrati ceciderunt a parte regis armigeri et alii in numero satis magno. Rex autem cum ceteris ante tamen, ut dicitur, omnem ereccionem signi vel vexilli bellaris in campo per fugam et recessum de loco certaminis salvatus est.<sup>1</sup> Wisschegradense<sup>2</sup> autem castrum ingredientes et obtinentes heretici ipsum ab ea parte qua Pragam respicit, dicuntur miserabiliter destruxisse et licet eodem tempore rex contra viros illos dampnatos et reprobos multa referatur acceptasse,<sup>c</sup> in hiis tamen pro maiori parte iusto dei permittente iudicio succubuisse plus et defecisse quam prevaluisse et profecisse narratur.

### Cap. 133.

#### De figura rerum harum in veteri lege precedente.

Legimus in libro Iudicum, quod in diebus illis, in quibus habitatores Gabaa de tribu Benjamin per quoddam inmane flagicium dominum offenderunt, universi filii Israel preter tribum

\* In cod. fratrem.    <sup>b</sup> Ib. verisimiliter.    <sup>c</sup> Dürfte ein Wort zu ergänzen sein.

<sup>1</sup> Palacky III. 2, pag. 160 ff.    <sup>2</sup> Dieser Satz bei Palacky Ital. Reise, pag. 102.

Beniamin congregati castra metati sunt contra Gabaa, ut mandante et iubente domino sub Iuda duce prelio eius iniuriam vindicarent.<sup>1</sup> Tribus quidem Beniamin etiam non tota sed solummodo pars eius illa videlicet que habitat in Gabaa rea esset huius sceleris, adhesit tamen fratribus sortis sue Gabanitis eisdem et in Gabaa conveniens et eis ferens auxilium et contra dei populum ad pugnandum ab eo missum dimicans graviter eum prima et secunda vice forti plaga percussit ac postquam illi | ante congressum tertium dolore cordis intimo fol. 201<sup>a</sup> pro peccatis suis accepto vigiliis et ieiuniis expiati fuerant, rursum contra Gaba(n)itas inito certamine victoriosissime triumphare meruerunt. Et hec in doctrinam et terrorem Sigismundi cum suis scripta sunt. Civitatis quippe Pragensis cives, inhabitatores et municipes velut Gab(an)ite recedentes a paternis semitis impie nimium egerunt et gesserunt contra dominum et caput omnis mali Johannem Hus in suis iniquis dogmatibus confoventes divinam maiestatem graviter valde leserunt. Quam ledere quoniam maius est quam ledere maiestatem temporalem, constat omnibus, quam iuste fuerit contra eos iratus cum suis et ad pugnam dispositus Sigismundus, sed mandante domino, mandatum enim super hoc acceperat a domini Jesu Christi in terris summo vicario et eius Constanciensi concilio sacrosancto. Licet autem contra Pragenses vel solum vel principaliter ad bellum missus fuit cum cetu universorum fidelium, Bohemi tamen alii et non pauci extra Pragam<sup>a</sup> villarum et urbium diversarum congregati sunt, fratribus sortis sue, contribulibus lingue sue ipsis certe Pragensibus ferentes subsidium et pugnantes contra universalem ecclesiam et cunctum populum christianum. Illius enim nomine Sigismundus ipse cum suis sociis conflictum, pugnam inivit et prelium. Sed quia sicut patet ex precedentibus, que de eodem Sigismundo scripta sunt, caritatem previam,<sup>b</sup> si quam habuit, ipse multipliciter dereliquit et cum quibusdam suis adherentibus multorum se criminum sordibus inquinavit, quia non fuit sine peccato satis notabili, non meruit lapidare feminam peccatricem. Lapidare eam certe nitebatur, sed retrorsum in eum lapides ceciderunt, cum in multis aggres-

<sup>a</sup> Hier fehlt ein Wort: habitatores oder incole.

<sup>b</sup> Ita cod., es muss

aber nach Apocal. 2, 4 primam lauten.

<sup>1</sup> Iudicum Cap. 20.

sionibus contra perversos novorum documentorum homines cum confusione succubuit et tela victricia minime reportavit. Spes autem in domino, quod si *in contrito et humiliato spiritu veterem exuerit hominem et novum induerit*, cum effectu et ablata multorum restituens et amplius a rapina vel violenta aliorum spoliacione et reatibus aliis hiis forte equalibus sine ficcione desistere volens certamen novum contra eos assumpserit, feliciter in domino triumphabit. Quod si non fecerit, non solum habet de tropheo diffidere, sed eciam ne candelabrum suum de loco moveatur et corpus suum de medio tollatur, verisimiliter formidare. Non obstat quod dicit se odire facta Nicolaitarum, que odit et dominus, quoniam per hoc excusari apud iustum iudicem non potuit angelus Ephesinus.<sup>1</sup>

#### Cap. 134.

#### Conclusio prime partis.<sup>2</sup>

Pro futurorum igitur utilitate et memoria scribere volens aliqua, que in una sancta matre ecclesia modernis temporibus sunt patrata, exorsus sum ab illo longo scismate, quod novissimis hiis diebus depopulatum est populum domini valde. Quedam tamen ante illud scisma gesta hic interdum inserui et adiuvente domino usque ad illud presens tempus perduxi, quo Sigismundus Romanorum, Ungarorum et Bohemorum rex, qui pro purganda terra Bohemie de hereticali zizania eam intravit, eam exiens ad Ungarorum regnum vel eius fines revertendo pervenit. Scripsi autem non solum illa, que me propria visus et auditus experientia docuit, sed et ipsa, que seniorum pariter et iuniorum mihi fida relacio patefecit. Nec illa dimisi, que fama crebrescente et opinione vulgata didici, quia dummodo illa a malivolis orta non fuerit,<sup>a</sup> auditores suos fallere non consuevit. In quo me excusari spero in domino, cum sciam plures ante me non tantum de hiis, que per se audierunt et viderunt sed et de aliis, que perceperunt a<sup>b</sup> suis patribus, amicis et fratribus vel piis in Christo fidelibus, historias

<sup>a</sup> In cod. fuit.

<sup>b</sup> In cod. de.

<sup>1</sup> Apocal. 2, 1.

Gedruckt in Palacky Ital. Reise pag. 102 f.

texuisse. Deprecor autem lectorem et auditorem presencium, ut omnia probans quod bonum est | teneat et meliora de bonis fol. 201<sup>b</sup> eligens pro me ad sponsum ecclesie virginis filium Jesum Christum dominum nostrum suis precibus intercedat, ut ab eo debita michi remittantur de preterito et non inducar in temptationem aliquam in futuro Amen. 1466.

Explicit prima pars tractatus de longo scismate. Incipit prologus in secundam partem eius.

## Secunda pars.

(Prologus.)

Ut non sine cauda remaneat hostia oblata per me domino, fol. 202<sup>a</sup> facta factis continuare decerno. Volo prout possum auxiliante Christo in honorem sibi sponse sue non habentis rugam aut maculam facta que secuta sunt, hiis que preibant adiungere et post descripta sceleratorum opera que fecerunt ante recessum Sigismundi de Bohemia illa que post operati sunt verbis paucis et modicis enarrare. Protestacionem tamen premitto in huius secunde partis exordio, quam in fine prime partis posui de scribendis non solum illis, quibus dum agerentur et fierent presens interfui sed et de aliis, que a piis, iustis aut fide dignissimis credibiliter intellexi. Id enim dicuntur scire, quod tali modo nos contigerit audivisse. Dirigat autem in conspectu suo viam meam ad hoc faciendum ipse cuius res hic agitur Christus sponus et sue gigas ecclesie, ad cuius laudem et gloriam pertinet reproborum eciam excessus scribere, cum vergat in honorem sui nominis, tyrannos et crudeles machinantis suis horribilibus, que per scripturas ad memoriam revocantur, nomen hoc superare minime potuisse. Inchoare igitur ipse dignetur, mediare, prosequi et finire.

### Cap. 1.

#### De recessu regis a Bohemia et montibus Chutnis captis et monasterio Czedlitz destructo.

Wisschegrad igitur castro regali prope Pragam a Pragensibus et suis complicitibus Wyclefistis, Husonistis, hereticis

et scismaticis expugnato rex Sigismundus etsi adhuc per aliquot tempora in Bohemia perseverans de una civitate in aliam transierit, fines tamen tandem deserens Bohemie ad Moraviam nescio qua de causa et inde ad fines Ungarie cum curia sua pervenit.<sup>1</sup> Videntes igitur hostes eius corpus dimitti sine capite ausi sunt membra tangere et tactu hostili valde. Multas etenim terre Bohemorum civitates, castra et loca tyrannissime invadentes ceperunt eas et magna strage christianorum facta ipsas suo dominatui subiecerunt. Erat inter has una civitas Montis Chutnis vel Moncium Chutnicensium, ubi argentum foditur, que post Pragensem civitatem in Bohemorum solo principalis et precipua habebatur. Subiecerunt sibi et istam, an tamen civibus et incolis eius voluntarie se tradentibus, an violenter subiectis ignoro.<sup>2</sup> Christiani itaque diversarum linguarum qui ad id municipium et a(d) castella ei vicina se prius a Praga et a quibusdam locis aliis pro refugio transtulerunt<sup>a</sup> dispersi sunt et vivi vix evaserunt.

Eodem tempore monasterium Cisterciensis ordinis quod Czedlicz dicitur prope montes Chutnicenses situm ab inimicis crucis Christi igne crematum est.<sup>3</sup> O narratio flebilis. Inhabitantes huius cenobii multis prius fidelibus malorum timore a Praga fugientibus erant presidio, collegerunt eos, hospicio et humano modo tractabant. Et ecce per se destructi sunt. *Quis modo franget esurienti chisticole | panem suum, egenos et vagos in domum suam inducet, pes erit<sup>b</sup> claudo et oculus ceco?*<sup>4</sup> Fuit etiam civitas ipsa Chutniczensis eodem quodam modo fervore succensa et resistens viriliter subversoribus veritatis domesticos dei fovebat et in suo gremio ut nutrix alebat. Et quomodo tam cito mutatus est color et odor eius optimus, ut recedens a laudabili sua priori constancia collum suum subderet infideli populo, deo et hominibus odioso? Numquid non fuisset melius usque ad sanguinem et resistere et pro domo dei murum se opponere ascendentibus ex adverso? Eu iam dampnatorum soboles, filii iniquitatis, synagoga sathane loca montis illius

<sup>a</sup> Recte: transtulerant.    <sup>b</sup> In cod. est.

<sup>1</sup> S. Aschbach a. a. O. III. pag. 92 ff.    <sup>2</sup> S. Palacky III. 2, 210 Aschbach a. a. O. 106, woselbst jedoch der 3. Mai als Datum der Uebergabe bezeichnet ist.    <sup>3</sup> Frind Kirchengeschichte 3, pag. 266; bezüglich der Datirung ist zu vergleichen Palacky a. a. O. 209.    <sup>4</sup> Is. 58, 7. Job. 20, 15.

possidet et occupat possidendo et<sup>a</sup> argentum quod ibi in terra reperitur et foditur habet in manu sua, de quo preter proprium stipatum suum exercitum potest conducere numerum stipendiariorum et militum contra sanctam ecclesiam pugnantium. Vere vere in quorum manibus iniquissimis sunt, dextera eorum repleta est muneribus, et qui male agunt contra dominum, prosperantur in diebus istis, verum tamen non est abbreviata manus domini, adhuc potens est inimicum confringere et eos qui glorientur in multitudine potencie et virtutis sue.

## Cap. 2.

### De civitate Iermer et clericis occisis in ea.

In diebus illis turbulentissimis post subiugacionem Montis et civitatis Chutnicensis facto parvo intervallo temporis exercitus barbarorum immo quoad multa plus barbaris sevientium Husitarum infidelium civitatem Iermer<sup>1</sup> manu violenta et forti circumdedit (et) obsedit et anno domini 1421 quodam die ante festum sancte Trinitatis vincens intravit. Regebat autem parrochiam ecclesiam civitatis eiusdem prepositus quidam<sup>b</sup> canonicorum regularium Steffanus cum fratribus suis. Hii numero septem vel octo cum adiunctis sibi quatuordecim presbyteris curie eius propter fidem, veritatem et iusticiam sunt ab impiis ignibus combusti. Porro propter favorem et gratiam et singularem quandam amiciciam, quam prepositus ipse Steffanus in oculis unius de principibus iniquissime turbe illius invenit, potuit liber et vivus evadere, sed maluis pro grege suo cum fratribus suis mortem subire gloriosam<sup>c</sup> quam cum dampnatis et reprobis Husitis aut Husonistis turpem ducere vitam. Ecce quomodo et qualiter inperscrutabilis divini altitudo consilii ordinatissime iustissimeque disponens tempora vult immos primis adiungere, cum iam in fine senescentis seculi permittit nonnullos de suis vitam transitoriam et miseram pro sui nominis honore finire per iniuriosum interitum, quem in principio nascentis ecclesie multi iustorum eadem ex causa

Mai 15.

<sup>a</sup> In cod. Sed.    <sup>b</sup> In cod. quidem.    <sup>c</sup> Ibi gloriosum.

<sup>1</sup> Jaromif im Königgrätzer Kreis; über seine Bedeutung s. Palacky a. a. O. pag. 215. Der Hilfsruf der Einwohner von Jaromif d. d. 23. April 1421 bei Grünhagen Geschichtsq. der Hussitenkriege S.S. rer. Sil. VI. Nr. 3.

voluntarie subiere. Sane eorum qui olim in exordio fidelium trucidaverunt electos et nunc occidunt electos Doeck \* cum suis in testamento veteri figuram gessisse probatur. Fuit ille servus Saul regis elati, hii sunt servi diaboli qui est rex super filios superbie, ille occidit multos sacerdotes, leviticos succinctos ephod lineo, hii multos presbyteros ewangelicos superpliciis, casulis et vestibus dealbatis, ille hoc fecit propter David electum iuxta cor domini, hii hoc faciunt in Christum dominum electum ex milibus et electissimum regis eterni, sicut tamen malis gratibus Doeck et suorum regnum Israel David obtinuit, sic velint nolint heretici Christus Jesus super Bohemos et omnes gentes in eternum regnabit.

### Cap. 3.

**Quomodo Cziskow capitaneus Husitarum promisit cuilibet presentanti sibi personam unius presbyteri pecuniam certam. |**

fol. 203 \*

Arbitrabantur olim qui persequabantur electos domini et tradebant eos in dampnationem mortis regibus et principibus et iudicibus terre se in hoc obsequium prestare deo, trahebantur ad hoc eciam et inducebantur minis et terroribus blandimentis, muneribus honoribusque. Arbitrabantur et hoc ipsi iudices, reges et principes, quibus fuerunt ad cruciatus vel ad mortis supplicia presentati. Et ecce o revelavit ad a, ut eciam in diebus horum pessimorum hominum, si tamen homines dici merentur, captivatores in Christo credencium specialiter sacerdotum et ut estimo aliorum clericorum maxime constitutorum in sacris autumarent aut crederent se in hoc deo exhibere gratum famulatus obsequium nec ambigerent se ultra hoc consequi ab hominibus munus optatum. Capitaneus etenim secte illius diabolice quem sibi Husoniste supra se contra deum in caput erexerant Cziskow nomine vel cognomine edictum publicum ut dicitur exire fecerat, ut quicumque sibi unum de orthodoxis presbyteris secularibus aut religiosis vel eciam ut credo diaconum vel subdiaconum presentaret ad manus, duarum sexagenarum grossorum Bohemicalium summam pro

\* Doeg Idumeneus I. Reg. 21, 7.

quolibet capite foret ab eo pro premio accepturus.<sup>1</sup> Quorum multorum sibi presentatos morti mox tradidit et precipue combustioni flammaram nisi de fide catholica discedentes Husitarum et Wyclefistarum errores in se sumerent, profiterentur et cognoscerent et amplius viriliter defensare sponderent, et si unum ex illis post hec comperit de eorum perfidia recessisse, mox tamquam relapsum absque omni mina vita privavit. Ea namque que pro fide christiana a Romanis pontificibus, imperatoribus et regibus fuerunt instituta, sibi contra fidem assumpsit reputans se solum cum suis fidem veram, sanctam et immaculatam habere, ceteros vero omnes fore diffidencie et incredulitatis filios et promerendos ut tales, quod quam falsum sit, probat scripturarum pelagus, effusus sanguis<sup>a</sup> martyrum, miraculorum que fidem confirmant infinitus numerus et longitudo temporis, in quo sponsus ecclesie cum ea semper existens dignatus est eam et omnem veritatem et veritatis agnitionem ducere et per eam portas inferi, errores et hereses destruens et reprobans non permisit illos contra eam prevalere.

#### Cap. 4.

Ex hiis que iam scripta sunt nemo debet in despera- fol. 203<sup>a</sup> b  
cionem abduci et de factis Lucii<sup>2</sup> quondam Arrianorum episcopi.<sup>b</sup>

#### Cap. 5.

Adhuc de eodem Lucio et sibi similibus hodiernis.<sup>3</sup> fol. 203<sup>a</sup> b  
204<sup>a</sup>

#### Cap. 6.

De gestis quondam ab Arrianis sub iniquo rege Geiserico.<sup>4</sup> fol. 204<sup>a</sup> b

<sup>a</sup> In cod. sangw. <sup>b</sup> Er vergleicht in den folgenden Capiteln seine Zeiten mit jenen, in welchen die Katholiken von den Arianern bedrängt waren: Nonne legisti, que Rufinus scribit de Lucio Arrianorum episcopo, quomodo et qualiter ecclesiam persecutus fuerit in tempore suo . . .

<sup>1</sup> Auszugsweise bei Palacky Ital. Reise pag. 103. <sup>2</sup> Rufinus Aquileg. Presbyt. Historia eccl. lib. sec. Cap. 3, 4. <sup>3</sup> Rufinus cum de preteritis rebus gestis historiam texuit, de futuris prophetavit. . . . Occiderunt ergo Wyclefistarum et Husitarum seculares ipsi rectores clerum domini religiosum et eciam manentem in seculo. . . . <sup>4</sup> Quod iam Husoniste presumunt ad illa, que sunt gesta Wandalorum tempore sub Geiserico,

fol. 204<sup>b</sup>  
205<sup>a</sup>

De eodem.

## Cap. 7, 8.

## Cap. 9.

fol. 205<sup>a, b</sup>

De factis sub Hunnerico et cetera et tantum de isto.

## Cap. 10.

fol. 205<sup>b</sup> **De Cunrado archiepiscopo Pragensi, civitate et monasterio Rudenicz.**

Pragensis archiepiscopus Cunradus etsi destructionem sue archiepiscopalis curie in Praga et multa incommodorum alia genera fuerit in principio passus ab Husitis, in fine tamen post Sathan abiens et a recta fide ritumque et observantia universalis ecclesie turpiter apostatans eorum secte et perfidie se coniunxit. Non perseveravit in finem in bono inchoato opere et ideo salvari sine penitentia nequit. Quod prius laudabiliter impugnavit, postmodum sibi in dedecus approbavit et errorem hereticum quem prius anima sua nauseando abhorruit post ut dulce vinum bibit. Magistros enim ex tunc Husitarum et Wyclefistarum in sua civitate Rudenicz documenta eorum falsa maxime de communione facienda sub utraque specie publice predicare vel fecit vel sustinuit et ut quidam estimant per se manu propria tali modo alios communicare decrevit. Aliis insuper eorum venenosis ritibus, assercionibus et doctrinis vel adherens vel pro posse suo non resistens laicos sue civitatis Rudniczensis decipi et seduci permisit in se ipso, vel in lupum de pastore conversus extitit vel videns lupum venientem in ovile suum ut mercenarius fugit, dum in hoc tempestatis turbine sub silencio finaliter se abscondit. Et ideo tunc a Wyclefistis et Husitis, quibus ante odiosus extitit, in magna

---

tempore scribendo venire. Arriani nimirum heretici Wandalos et Geisericum sua corrumpere perfidia et in obprobrium fidei tam personas Christo deditas quam domos ei dicatas et ignibus et ferramentis et gladiis lamentabiliter destruxerunt. Et numquid per hoc fides Petri defecit. . . . Er zählt nun einzelne Thaten Geiserichs und der Vandalen überhaupt auf und vergleicht damit die Ereignisse der jüngsten Zeit; so wie der Sturm in jener alten Zeit der Kirche nicht geschadet, so werde es auch diesmal sein.

habebatur reverencia, ut eum reverendissimum in Christo patrem et archiepiscopum suum scriberent et per ipsum quos volebant excommunicari, interdicti vel suspendi de facto facerent, qui eum prius in nullo curantes excommunicationem et alias censure ecclesiastice species nichil esse dicebant.<sup>1</sup> Ignorabant forsitan, quod licet eius sentencie prius ante adhesionem suam cum ipsis fuissent, aliquae iam essent nulle utpote promulgatae a manifesto heretico vel scismatico vel eorum credente fautore vel receptore aut etiam defensore. Consuetudo autem vel potius corruptela apud Husitas fuerat, quod eum qui ad ipsorum iniquam congregacionem se eis sociando venire voluit prius fateri oportebat, se antea in vera et immaculata professione christianitatis errasse et abiurare eam in futurum cum fide et iuramento, quod in eorum perfidia, quam veram, orthodoxam et catholicam fidem esse dicebant, vellet ad vite sue tempora permanere. Si hoc iuramentum, sponsionem, promissionem aut confessionem a nobis ad illos declinans archiepiscopus ipse prestiterit, ipse novit. Hoc ego scio tamquam a probatissimis viris auditum, si hoc iuramentum, confessionem et promissionem canonici regulares regentes parrochiam in Rudenicz<sup>2</sup> prestare voluissent, in rebus eorum, bonis et substantia a Wyclefistis illesi mansissent vel saltem non fuissent lesi tam graviter | sicut lesi fuerunt. Eis etenim iuxta hanc formam fol. 206<sup>a</sup>  
iurare, promittere et confiteri dedignantibus combustum est 1421  
eorum monasterium in sui magna parte a viris illis impiis et Mai.  
iniquis et nisi in personis suis propriis fuge solacium invenissent, in eisdem personis sine mortis periculo vel alio magno nocumento vel obprobrio nullatenus evasisissent.<sup>b</sup>

<sup>a</sup> In cod. prestituit.    <sup>b</sup> In cod. etc. Sequitur ultra.

<sup>1</sup> Der Uebertritt des Erzbischofs Conrad erfolgte am 21. April 1421, s. Palacky III. 2, 218; seine Uebertrittserklärung s. bei Palacky, Urk. Beiträge I. pag. 78 ff.; sein Schreiben an König Sigmund ib. pag. 83. Beide Schriftstücke sind vom 21. April datirt.    <sup>2</sup> Raudnitz hatte wie Sagan selbst ein Augustinerkloster, beide standen mit einander im Verkehr. Die flüchtigen Augustiner mochten nach Sagan gegangen sein, wie sich aus einer Bemerkung im folgenden Capitel erkennen lässt: quos ego novi etc. Ueber die Plünderung von Raudnitz vgl. Lorenz von Březova bei Höfler I. 459. Das Datum lässt sich daselbst nicht bis auf den Tag ermitteln.

## Cap. 11.

## Adhuc de eodem.

Maiori tamen parte fratrum ibidem cum suo preposito invictis in confessione Christi et ecclesie permanente eorum ut aiunt quatuor ad partem declinaverunt oppositam et exeuntes ab eis, quamvis ex eis non fuerunt, eorum se adversariis nequissime sociabant. Revera si fuissent ex eis, mansissent cum eis, sed quia tales non erant, ab eorum se consorcio segregabant. Fuerunt ut dicitur de illis quatuor duo viri satis docti, ut verificetur verbum patris eorum beati Augustini: *Surgunt indocti et rapiunt celum, docti autem cum doctrina eorum et scienciis demerguntur in infernum.* Attamen et de illis qui in via virtutis et iusticie perseverabant docti plurimi erant, quos ego novi et vidi et cum eis conversatus sum, ut per arma parilia (sic) illi adepti sint mortem, hi vitam et gloriam sempiternam. Sane quod de isto canonicorum et tocius cleri Pragensis presule heu hic dictum est, prius in multis coniecturis et signis in eo<sup>a</sup> apparuit et per longum tempus ante suspectus de perfidia fuit. Quod ergo ferebamur<sup>b</sup> accidit et timor quem<sup>c</sup> de isto Conrado timebamus evenit. Ipse est Conradus, de quo cum adhuc esset in minoribus constitutus et in curia vel famulatu regis Wenceslai ante defuncti existeret, parum boni sicut et de rege suo in turba sonabat, quia *qualis rex talis et eius familia*, ut per merita sua precedencia nequaquam credatur aut presumatur promotus ad archiepiscopalis dignitatis verticem vel episcopale fastigium, quod in aliis ecclesiis ante gerebat. Quid ergo mirum si illa, que bono non sunt inchoata principio, concluduntur malo termino et principatus, quem nummus, ambicio vel res alia iuri non consona extorsisse vel obtinuisse verisimili estimacione presumitur, execrando satis exitu finiatur. Cooperatur ad hoc qualitas et dispositio presularis corporis: claudicans enim fuit et est, ut eciam Conradus claudicans quondam diceretur et bene et propriissime, nam quoniam anime secuntur corpora, quod claudicaturus erat a paternis et maternis Christi ecclesie

<sup>a</sup> prius wiederholt.    <sup>b</sup> Ita cod. Sollte in dem Original nicht egre ferebamur gestanden sein oder fieri rehamur?    <sup>c</sup> In cod. quam.

semitis, sui forte corporis claudicatio demonstrat.<sup>a</sup> Nunc autem quia ab arce et summitate vere fidei que celos ascendit in imma, profundum et infernum Husonici cecidit erroris, magis proprie Conradus claudicans dici potest quam ante et ut verificetur<sup>b</sup> de eo quod de Mephezbozed scriptum est<sup>c</sup> *cecidit et claudus effectus est*, ab hoc Cunrado dicitur, ut et ab eius obediencia Pragense capitulum quamvis idem<sup>c</sup> eciam proch dolor per loca diversa dispersum (sit)<sup>d</sup> se dicitur subtraxisse. Dicitur<sup>e</sup> eciam, quod de annullacione Pragensis ecclesie tamquam civiliter iam vacantis idem<sup>f</sup> capitulum se intromisit quantum potest.

### Cap. 12.

#### Expediit Teutunicis cantos esse, qualiter se associent Bohemis.

Viri civitatis Ceila, quos de manu Philistinorum David potenter eripuit<sup>2</sup> et eos adhuc postea contra Saulem, si ipsos invasisset, domino adjuvante non parum protegere potuisset, quem tamen ipsi ad manus Saulis voluerunt tradere vel tradidissent, si apud eos mansisset,<sup>g</sup> quem queso representare diebus istis censendi sunt nisi Bohemorum male credencium multos et plurimos, qui liberatores eorum et adiutores in domino Alemanos, Misnenses, Bavaros, Australes, Slesianos aut alios | vel iam tradiderunt vel tradere parati fol. 206<sup>b</sup> fuerunt in potestate inimicorum suorum Husitarum infidelium? Cauti sint ergo diversarum linguarum reges, duces, marchiones, principes, barones, milites, militares, cives et omnes cuiuscunque status alterius, quomodo se quibusdam de stirpe et lingua Bohemica eciam pro illorum bono se associent, ne capientes ab eis mala pro bonis consequantur ab illis per pulchra ut ita dicam tradimenta dispendiorum et necis incommoda, a quibus premia meruerunt. Posset hoc forte probari iam factum esse per quosdam, sed iam tacendo de illis Teutunice gentis homines, quibus hec aut illis similia possint<sup>h</sup>

<sup>a</sup> Recte: demonstravit.    <sup>b</sup> In cod. verificetur.    <sup>c</sup> Ib. eadem.

<sup>d</sup> Fehlt.    <sup>e</sup> In cod. dicitur et eciam.    <sup>f</sup> Ib. id est.    <sup>g</sup> Ib. mansissent.

<sup>h</sup> Ib. possit.

<sup>1</sup> 2 Reg. IV. 4.    <sup>2</sup> 1 Reg. 23.

contingere, cautos et preparados<sup>a</sup> esse deprecor in futurum. Regem quidem eorum Sigismundum ut probabiliter dicitur in quodam loco, cum inimicos Christi persequeretur, Bohemi deserentes et suis contribulibus eiusdem ydeomatis favorem directum vel indirectum consilium vel auxilium exhibentes quid rogo ingruente bello de alienis facerent, eciam si ad illos pro eorum munimine vel liberacione qualibet accessissent? Porro etsi Philistei hoc suspicati fuissent inaniter contra David dei famulum, quando cum eis contra hostes eorum properare nolebat ad prelium, hii tamen hoc quod scripsi<sup>b</sup> inane non repitent, quoniam non est equa condicio fidelis David et Husitarum reproborum hominum, sed sicut lux a tenebris et Christus distat a Belial, sic David plenus fide a Wyclefistis incredulis Husonistis pariter et Husitis.

### Cap. 13.

#### De crudelitate et temeritate mulierum in Bohemia.

Temporibus illis Bohemorum femine tantum aut quasi desevierunt in dei populum, quantum sexus ipse virorum. Oblite namque nonnullae earum muliebris modestie, pudoris et verecundie virorum eciam bellancium et<sup>c</sup> ad campos progrediencium immiscuere se cetibus et obsidentes in Christo credencium civitates et castra expugnaverunt illa, sicut et ipsorum virorum impiorum maledicta caterva. Assumptis ut estimo telis et armis claves forte detulerunt Herculis, non caruerunt<sup>d</sup> omnino gladiis, gestaverunt lapides et instrumenta noxia ad interfecionem et dampnificacionem valencia et veste virili se circumdantes et per consequens malediccionem sicut vestitum induentes synagogam illam sathane vehementer auxerunt. Filie erant hominum et detrahentes impudenter ecclesiastice fidei, in qua renate fuerant. Nonne christianos lingua perimebant? nonne dentes pro armis habebant? nonne de illis fuerant de quibus scriptum est: *dentes eorum vel earum arma et sagitte, lingue eorum gladius acutus.*<sup>1</sup> Sed da quod thoracibus, galeis, clipeis

<sup>a</sup> Ib. prehanizatos.    <sup>b</sup> Ib. scripti.    <sup>c</sup> In cod. eciam.    <sup>d</sup> Die Handschrift hat: caverunt; caruerunt wird in ähnlichem Zusammenhang noch in demselben Capitel gebraucht.

<sup>1</sup> Psalm 56, 5.

et panceriis corpore<sup>a</sup> caruerunt, quod non credo, numquid non et armorum, iaculorum, sagittarum aut telorum nomine fusces et lapides et res quelibet, que nocere possunt, iuxta sanctiones legitimas aliquando generali nomine continentur? Armate taliter incesserunt. Quid igitur mirum, si prius Wenceslao adhuc vivente cum viris hiis impiis grassate sunt infra muros Pragensis civitatis contra clerum et fidelem populum, que post eius mortem eciam civitate illa relicta prodierunt in obsidionis publicum iuvantes intrepide eos, qui nec personis nec locis sacris nec alicui vere credenti<sup>b</sup> in domino pepercerunt. Visita mi domine bestias istas *peregrina veste indutas*<sup>1</sup> in virga iuste indignacionis tue, vindica sanguinem sanctorum tuorum, qui per hereticos effusus est, quibus ille tulerunt auxilium facientes se tam patentibus hostibus tuis patentissimas adiutrices. Femineo quidem sexui ius non aufero vim vi repellendi aut in necessitatis articulo se et sua defendendi, sed aliud est defendere sua, aliud invadere aliena, aliud proprietate et catholica fide aliis bellum indicere vel per adversarios indictum suscipere, aliud per bellum et prelium perversos et incredulos presertim contra christicolos adiuvere. Constat etenim laudari Deborah et Judith pugnantes pro dei populo, Athaliam vero que occidit omne semen regium et Jezabel interimentem prophetas domini subiacere obprobrio sempiterno.<sup>c</sup>

#### Cap. 14.

**De congregacione baronum, militum et aliorum Bohemie et Moravie cum archiepiscopo Pragensi Conrado et literis eorum quas ad Slesiam direxerunt.** fol. 207<sup>a</sup>

In illo tempore cum iam serpens hereticalis et draco iam terciam partem stellarum celi secum traxisset in terram et Husite dampnati non solum ut creditur terciam sed multo plurem partem olim orthodoxorum veneno sue perfidie corrumpissent et civitates eorum, castra, municiones et villas violenter occupassent et rex Sigismundus in Ungaria quasi dormitans ad liberandum christianos in Bohemia de eorum pressuris

<sup>a</sup> Recte: in corpore.

<sup>b</sup> In cod. credente.

<sup>c</sup> In cod. et tantum de isto.

<sup>1</sup> Nach Soph. 1, 8.

et angustiis nihil aut quasi nihil effectualiter cogitaret, barones, milites et quidam aliorum Bohemorum et Moravorum cum archiepiscopo Pragensi Conrado in Czaschlavia congregati et in unum sensum reprobum adunati literas sub infrascripto tenore principibus Slesie et quibusdam aliis direxerunt: <sup>1</sup> Servitutum licet illam . . . . . Illustres principes — destinamus. Datum in plena congregacione . . . . in Czaslaviensi civitate anno domini 1421 Sabbato post Marcelli.

1421  
Juni 7.

### Cap. 15.

#### De articulis eorum quos pretendebant habere.

Articuli quos memorati barones, milites et alii contra regem Sigismundum se habere pretendebant, sequuntur iuxta eorum propria scripta in hec verba. In primis | — fol. 207<sup>b</sup> extorqueret. <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Dies Ausschreiben, in welchem der böhmische Landtag die Schlesier von Feindseligkeiten abmahnt, ist mehrfach gedruckt aus Ludolf von Sagan bei Palacky Ital. Reise pag. 104 dann in den Urk. Beiträgen I, pag. 116, 117, endlich nach Palacky in Grünhagen a. a. O. Nr. 6. Einige Lesefehler Palacky's (die Handschrift hat die richtigen Lesarten) sind nach Cochlaeus Hist. Hus. pag. 202 zu verbessern. (Das Schreiben bei Cochlaeus ist an die Sechsstädte adressirt.) Lies: relacione percipimus, innumeras et atroces iniurias et iniurias calumpnias, quatenus non ut viri deum, desistendum aliis indicetis. <sup>2</sup> Diese Artikel sind sehr oft publicirt und zwar in einer der obigen ganz entsprechenden Form (also iuxta eorum propria scripta — nach dem Original) schon in Cochlaeus Hist. Hussitarum pag. 204. Die Handschrift I. Q. 90 der Breslauer Universitätsbibliothek enthält die Beschwerde-Artikel der böhmischen in Czaaslau versammelten Stände an Sigismund in derselben Weise. Gedruckt sind sie ausserdem in Lünig's Reichsarchiv VI. pag. 71, und Riedel Cod. diplom. Brand. 2. Abth. VI. pag. 117. Zach. Theobaldi bellum Huss. pag. 100. In böhmischer Sprache aus Lorenz von Březova im Archiv český III. 230 und Höfler Geschichtsquellen der hus. Bewegung I. 469; an letzterem Orte ist eine deutsche Uebersetzung beigegeben, eine solche findet sich auch bei Aschbach Gesch. König Sigismunds III. pag. 114. Zum Theile finden sich die Klagepunkte auch wieder in dem am 10. Juli 1420 (von Prag aus) an die Venetianer gerichteten Schreiben (e M. S. Jankowich in Museo nat. Hung.) bei Palacky Urk. Beiträge I. pag. 39. Die obige Redaction enthält drei Artikel mehr als die des Lorenz von Březova, s. Cochlaeus a. a. O. pag. 204, die Punkte 12 (13), 14, 17.

## Cap. 16.

## De litere hulus fine et conclusiono.

Nos igitur — | predicetur.<sup>1</sup>fol. 208<sup>a</sup>

## Cap. 17.

## De literis papalibus contra Wyclefistas et Husitas.

Pro declaracione eorum que premissa sunt sciendum, quod dominus papa Martinus V. ammonuit, exhortatus est et obsecravit in bulla sua principes, milites<sup>a</sup> et alios statuum christianorum homines, ut pro defensione fidei catholice contra Wyclefistas et Husitas hereticos, receptatores, fautores et defensores eorum signum crucis ad bellandum contra eos et eos destruendum assumerent et maximis indulgenciis concessis hiis qui hoc facerent eos ad hoc quantum potuit animavit. Emanarunt hee litere<sup>2</sup> a cancellaria summi presulis ad preces et desiderium Sigismundi regis qui tunc Ungarorum, Romanorum et post hec eciam Bohemorum rex fuit. Publicantur hee litere in ecclesiis plurimis et earum obtentu parati nonnulli de Slesianis fuerant ad opus huiusmodi exequendum. Exequabantur interdum et facto. Qui tamen essent Wyclefiste vel Husite, vel in quo regno, provincia vel regione reperientur, in literis apostolicis non fuit expressum. Propter dogmata autem que magister Johannes Hus cum adhuc viveret, in Bohemia fecit et docuit, qui et Jeronimum, Wyclef Anglicum in suis sentenciis et erroribus in multis secutus extitit, estimabant fideles Wyclefistas, Husitas et fautores eorum in Bohemia reperiri sicut et revera ibi fuerunt. Moti igitur contra eos a christianis suis in Bohemia per ipsos Bohemos oppressis et obsidione vallatis fuere presidio, liberaverunt eos quantum potuerunt et invasores fidelium invaserunt.

1420  
März 1.<sup>a</sup> In cod. miles.<sup>1</sup> Der Schluss des Ausschreibens ist oben unvollständig. Er enthält Cochlaeus pag. 204: Nos igitur — pag. 205: predicetur. Die beiden letzten (von den vier Forderungen) an Sigismund fehlen. Desgleichen das Datum. Es ist von demselben wie das Schreiben an die Schlesier. <sup>2</sup> Die bekannte Cruciata häufig gedruckt zuletzt bei Palacky Urk. Beiträge I. 17. Die Vidimirung der Cruciata vom 16. Aug. 1420 bei Palacky I. 46.

De hiis causati<sup>1</sup> sunt barones et milites Bohemici cum adherentibus sibi estimantes sibi et regno suo fieri iniuriam propter illam bullam apostolicam quam *Cruciatam* vocant et propter eius postmodum publicacionem subsecutam, maxime quia ut iam premissum est quidam veri christicole de Slesia eis vel suis propter hoc dampna intulere. Fateor et recognosco, quod contra Bohemos sub nomine Bohemorum bulla non prodiit, sed contra Wyclefistas, Husitas, hereticos, receptatores, fautores et defensores eorum, sed quod bulla non prodiit, <sup>a</sup> rei evidencia patefecit. Gesta namque horribilia fidei, veritati, equitati, religioni, iusticie et ecclesie repugnancia superius in locis suis utcunque descripta de libris Wycleff vel in totum vel pro magna parte prodeuncia ubi queso patrata sunt, ubi defensata sunt vel propugnata nisi in Bohemia et Bohemorum metropoli Praga? Excusent ergo se Bohemici ydeomatis nobiles-  
 fol. 208<sup>b</sup> et ignobiles | quantum possunt, in hoc omnino excusabiles non sunt. Documenta noxia peioraque opera, que fidem et ecclesiam destruunt, a Johanne Wyclef et Johanne Hus prodierunt et illa a Bohemis quamvis non omnibus predicata, suscepta, facta et defensata sunt et dici tales<sup>b</sup> vel eorum fautores in universis hoc est in genere, licet non possint tales in singulis eorum suppositis. Dedignantur et respuunt iuxta opus, doctrinam, commissionem et obmissionem eorum nomen eorum. Et quomodo heretici dici non volunt, cum in articulo suo tercio contra regem Sigismundum scripto hoc fateantur expresse dicentes, quod ipse in concilio Constanciensi regnum Bohemie pro heretico<sup>c</sup> permisit dampnari iniuste. De hoc autem quod scribunt literas apostolicas de cruce sumenda contra eos in Wratislavia pronunciatas, fuisse datas vel erectas in Constancia, cum scribantur data in Florencia, non multum curo, quia ubicunque date fuerunt, notum est, quod contra eos quamvis non contra singulos de Bohemia iustissime manarunt.<sup>d</sup>

<sup>a</sup> In cod. prodidit.    <sup>b</sup> Sc. heretici possunt.    <sup>c</sup> In cod. hereticis.

<sup>d</sup> In cod. sequitur iam ultra cap. aliud.

<sup>1</sup> S. die Klage über die zu Breslau am 17. März erfolgte Verkündigung des Kreuzes im Archiv česky III. 212.

## Cap. 18.

**Quoniam Bohemi de morte Husonis dolent, quod facere non deberent, presumptionem contra se faciunt, quod Husite sint.**

Et ultra et preter hec omnia vicem dolent combustorum in Constancia Hus et Jeronimi, quos universalis ecclesia propter eorum mendosa dogmata iustissima sententia condemnavit. Vere vere nunquam planxissent mulieres Adonidem Veneris amatorem, nisi et ipse Venerem adamassent nec dolerent Bohemi de nece virorum huiuscemodi iniqua documenta fabricancium, nisi et ipsi approbassent vel approbarent, dilexissent aut diligerent aliquo modo facta et dicta eorum. Gravem sibi et regno suo conqueruntur illatam offensa(m) et iniuriam in occisione hominum dampnatorum ab universali ecclesia, ut vel sugillent dampnante(m) ecclesiam de iniusta innocencium nece vel declararent<sup>a</sup> presumptive se eorum erroribus consensisse. *In perdicione impiorum debet esse laudacio*,<sup>1</sup> ut letetur iustus, cum vindictam contra criminosos videat et hii conturbantur, quod sententia contra perversos lata debitam executionem accepit. Purgare voluit sanctum et venerabile Constanciense concilium Bohemorum ortum precioso sanguine beati Wenceslai martyris irrigatum a spinis, vepribus et zizania et dolet Bohemia. Forsitan si omnes Alemanni et ceteri congregati in eodem concilio flammis fuissent ultricibus traditi et soli Hus et Jeronimus evasissent, placeret illius terre regnicolis, ut ostendant se non curare de animabus eorum, qui liberarunt eos et eorum filios<sup>b</sup> cum suis uxoribus de perpetue mortis interitu et ardoribus sempiternis. En quomodo diligunt odientes se et odio habent diligentes se. Magis quippe dilexerunt Bohemorum populum hii, qui Hus et Jeronimum interemptores eorum in anima interfecerunt corpore iuste dampnacionis fra-mea quam hii, qui iustificantes eos ex istorum duorum doctrina eos decipiunt, eorum gressus dissipant, semitas confundunt. Letandum ergo, non dolendum est beati Wenceslai linguagio, quod per ministerium sancte matris ecclesie tam periculosus

<sup>a</sup> Man sollte declarent erwarten.    <sup>b</sup> In cod. de.

<sup>1</sup> Prov. 11, 10.

hominibus meruere Bohemi carere. Audi namque, putasne olim filii Israel reputabant hoc sibi factum in gravamen et iniuriam, quod iussu Moysi aliquibus eorum per castrorum media euntibus frater fratrem et amicus occidit amicum pro perpetrata idolatria.<sup>1</sup> Absit. Audiebant enim, quod in hoc sanctificarunt occisores ipsi manus suas domino, quoniam *lavabit iustus manus suas in sanguine peccatoris*,<sup>2</sup> ut si Bohemorum populus esset in hac parte iustus, sicut iustum se esse proclamat, de malis illis hominibus sublatis de medio plus gauderet, quam doleret in corde et corpore suo. Nam et ipsi parati esse debuerant pro honore proprio reos illos legaliter interficere et dicere illis: *non novi vos*, ut sic implentes legem domini non audirent<sup>a</sup> sibi obici: *quoniam amastis compatriotas vestros et carnem vestram*

fol. 209<sup>a</sup> *plus quam dominum, non estis illo digni.* |<sup>b</sup>

#### Cap. 19.

**Non obstante omaggio, iuramento, fidelitate a Slesianis Bohemorum regno prestitis possunt et tenentur iam pugnare contra Bohemiam.**

Ut autem respondeatur ad aliqua in Bohemorum et Moravorum litera contra Slesie<sup>c</sup> principes allegata, manifeste video, quod eosdem preclaros duces et principes et quosdam alios regni Bohemorum homagiales iuratos, fideles aut subditos videntur notare de infidelitatis obprobrio et transgresso iuramento, si pro christiano populo, ut iam inceperunt facere, se inantea murum opponerent ex adverso ascendentibus. Causam nimirum hanc in littera sua non ita dilucidant, sed perpendiculari circumstantias locorum et temporum et rerum gestarum a Slesianis contra quosdam de ritu Bohemico luce meridiana potest apparere clarius, quod causam eandem versant in corde suo. Quoniam enim movent Slesitas eos debere ab iniuriis, aggressionibus et dampnificationibus Bohemorum desistere et constat<sup>d</sup> liquide eos hac vice contra Bohemos nulla certamina penitus habuisse nisi pro honore Christi et exaltatione catholice fidei. Quis

<sup>a</sup> In cod. audierat.    <sup>b</sup> etc. Sequitur iam ultra et tantum de isto.

<sup>c</sup> In cod. Slesias.    <sup>d</sup> Ib. constat.

<sup>1</sup> Exodi 32, 27.    <sup>2</sup> Psalm 57, 11.

dubitat, quin propter defensionem veritatis, pietatis, religionis et iusticie censeantur eos quasi sub clipeo de infidelitate et periurio sugillare? Sane non est dubitandum, quod iuramentum non est iniquitatis vinculum et magis deo quam hominibus est parendum. Jubet imperator celestis animas pro fratribus ponere, iniuriam proximi ut suam propriam propulsare, dei iniuriam non inultam dimittere, malos male perdere et volunt isti suis prohibicionibus, terroribus et comminacionibus talia prohibere. Gloriam regni Bohemorum procurant cum summa diligencia hii qui malos istos peccatores et perfidos extirpare de eo nitentes insultus eorum in vere credentes prohibent. Ideoque iuxta fidelitatis sue et iuramenti debitum non offendunt ipsum sed defendunt, non impugnant sed propugnant. Viciorum namque errorum et heresium inimici sunt, animarum et salutis et honoris amici. Numquid igitur ideo odire dicuntur Cluniacensem vel alium quemvis approbatum ordinem, quod excessus professorum in illo reprehendimus et quantum de iure possumus, punimus, tollimus et impendimus, et numquid ideo regnum insequimur, quod maliciam inhabitantium in eo legitime detestamur? *Meliora sunt vulnera percucientis amici quam oscula blandientis inimici* <sup>1</sup> ut nullam erga miserum maiorem valeamus exercere misericordiam quam pereunti prebere disciplinam. Porro licet precepta domini affirmativa non obligent ad semper, ad presens tamen contra talia non est lex, non prevalet imperium, non potest quidquam de iure iniquitas superbiorum, nulla potest hec pro nunc impedire pacti cuiusvis obligacio, fidelitatis promissio vel aliquod iu(ri)siurandi sacramentum prestitum sub quacunque forma verborum.

#### Cap. 20.

**Absoluti sunt ab omni promissione et iuramento fidelitatis Bohemorum omnes, qui eis nunc lapsis in heresim prius fuerunt astricti.**

Estimo autem, quod eos qui taliter regno Bohemie fidelitatem sponponderunt ipsius sponsionis et promissionis nullitas et inefficacia tali modo nullatenus relevaret | sed se ad omne fol. 209<sup>b</sup>

<sup>1</sup> Prov. 27, 6.

iuvamen regno impendendum\* eciam pro nunc promissio ipsa vel iuramentum quod absit extenderet, adhuc tamen personarum illarum que hoc a Slesianis requirunt indignitas eos plenissime excusaret. Pone namque, quod iurarunt fideles esse regno, dic mihi tamen, qui sint illi qui iam stantibus terminis ut nunc regni nomine censeantur? Si barones, milites Bohemorum et Moravorum et communitas Pragensis et Cottnicensis cum suo presule et quibusdam aliis sicut gloriaris, notum est esse scriptum, absolutos se noverint a debito fidelitatis, homagii et tocius obsequii, quicumque lapsis manifeste in heresim aliquo pacto quacumque firmitate vallato tenebantur astricti. Nam etsi sub certa pena aliquis tenebatur eis quidcunque solvere (et) non solvit, non cadit in penam, Wyclefistas autem et Husitas nemo dubitat ex tenore verborum papalis litere hereticorum nomen esse sortitos. Si ergo Wyclefiste et Husite sunt heretici, et nobiles illi cum suis complicibus Wyclefiste et Husite sunt, quis eis vel eorum regno, quod ipsi esse volunt, ad aliquid fidelitatis occasione cuiuslibet promissionis, pacti vel iuramenti poterit obligari? Eciamsi iam de heresium istarum erroribus satisfacissent, adhuc ab eorum fidelitate et homagio homagiales antiqui manerent absoluti nisi ab eo qui posset plus eis concederetur ex gracia post satisfaccionem exhibitam. Et ecce adhuc durantibus eis in eisdem erroribus fidelitatis debitum requirunt a Slesianis. Sed forte Wyclefistas et Husitas se esse denegant aut aliquando fuisse. Utinam mi domine Jesu Christe verum esset quod dicunt, sed probat oppositum evidencia patradi sceleris, quod<sup>b</sup> non admittit contra se verificacionem aut negacionem publici peccatoris. Facta iam in Bohemia pluribus annis prius inaudita turpia, inhonesta, execrabilia et insana contra fidem Christi recte militancia, nonne veraciter ora eorum obstruunt, si nunc se forsitan de talibus excusantes Wyclefiste vel Husite esse vel fuisse<sup>c</sup> nolunt? Ecclesiam Romanam esse aliarum omnium caput et magistram, determinaciones eius immo et universalis ecclesie contumaciter spernere, sub sacramento altaris solam esse quandam salubritatem recipiendum et non corpus Christi verum, clericos posse licite per laicos capi, destringi, spoliari et necari, templa altissimi posse sine peccato destrui, sanctorum imagines licere demoliri, mulieres posse

\* In cod. Impendendi.

<sup>b</sup> In cod. qui.<sup>c</sup> In cod. noluisse.

licite predicare, laicos omnes obligatos ad communicandum sub utraque specie et multa alia posse de iure fieri, que evangeliiis, epistolis, scripture nove et veteri diffinicionique et ritui ecclesiastico et tradicionibus patrum sunt obvia, quis dicit carere pravitate hereticali? Et ubi queso ista iam longo viguerunt tempore nisi in Bohemico solo defendentibus asserciones impias ipsis civibus Pragensibus et regni baronibus cum exercitu suo? O si non doceret aut docuisset me precedens experientia hec ibi et per eos fuisse in veritate patrata! Quapropter si ego cum aliis hominibus hec tacere vellemus, lapides ipsa clamarent, et ruine templorum non unius sed plurium de hiis testimonium perhiberent. Da autem, quod per eos patrata non sint, quis tamen ignorat ea non fuisse per eos impedita, antequam fierent et postquam facta sunt, dimissa fore totaliter inpunita et quomodo tam copiosus numerus eorum qui nunc regnum esse volunt nequivit talia prepedire, priusquam committerentur aut post commissionem animadvertere et punire? Scrupulo igitur societatis occulte carere non possunt, de qua societate si excusari possent, adhuc propter pluralitatem hereticorum qui inter eos sunt ab hereticorum titulo et nominatione liberari non possunt. Nam si propter Judam solum apostoli murmurasse de effuso unguento narrantur, quanto magis Bohemi propter aliquos et non paucos inter eos heresi fuisse corrupti vulgo dicentur? Taceo quod adhuc volunt resistere in quatuor articulis in sua litera expressis, quia in illis submittunt se utinam corde et non lingua tantum correccioni sanius intelligentium. Taceo tamen frustra | ut timeo colorate, nam et fol. 210\* apparenter videntur se subdere aliorum correccioni seu emendacioni qui iam tanto tempore in eisdem manserunt incorrecti? Concilium quippe generale congregatum Constancie declaravit satis lucide communionem sub utraque specie laicis non licere et adhuc declaracionem petunt aliam quasi mare guttis et sol ipse sit facibus adjuvandus.\*

\* In cod. adjuvandis diis.

## Cap. 21.

Quid<sup>a</sup> intelligatur nomine regni.

Sicut in ecclesia continetur episcopus et ecclesia in episcopo, sic in rege<sup>b</sup> regnum et rex in regno, homagiales ergo regni homagiales sunt regis, regis principaliter, regni secundario, regis ut capitis, regni ut membrorum. Caput autem membra sequuntur, non precedunt. Quid ergo vasallis regni Bohemorum poterit imputari, si contra regem regno non obediunt, immo quid eis imputabitur, si regi contra regnum, capiti contra membra obedienciam servant? Dato etiam quod rex malus sit aut sceleratus, adhuc ei non deposito sed tollerato obediendum est dummodo non in malis. Sederunt etenim scribe et pharisei super cathedram Moysi et adhuc iuxta verba eorum facere populus debuit non iuxta opera. Quamvis enim eorum opera essent mala, docebant tamen non mala, sed bona legis mandata. Unde et discipulis prepositis obedire precipimur in licitis et honestis, dummodo non sunt precisi a corpore Christi mistico vel a suorum prepositorum officiis, prout dei populus in divino eloquio legitur obsecundasse, id est obedivisse vel obtemperasse multis regibus criminosis. Nec quisquam estimet, honorabiles hos duces et principes Slesie et iuratos alios posse sine fame sue negligencia que crudelitas iustissime est appellanda regi per unum et regno per alium deservire . . .<sup>1</sup> Senciant igitur Bohemi in hoc casu de Slesianis quidquid libet, sola eos consciencia in oculis domini non accuset. Revera non solum non accusabit eos consciencia in conspectu dei sed nec aliqua iuris infamia in estimacione populi, quoniam non adiuvando perversos illos homines providerunt sibi satis de bonis non tantum coram deo sed et coram hominibus, ut qui propter hoc eos minoris estimacionis habere vellet quam prius, non homo sed bestia foret non immerito nuncupandus. Cassum tamen est fundamentum istorum sic regi opponencium tamquam duces Slesie et alii sub solo nomine regni regno soli vel corone prestiterint

<sup>a</sup> Quid vel quid in cod.    <sup>b</sup> In cod. regere.

<sup>1</sup> In diesem Tone und Sinne sind die folgenden Ausführungen gehalten, wobei zunächst eine weitere Ausführung desselben Gedankens bemerkbar ist, die in Folge dessen hier hinweggelassen wurde.

homagium, quia et regi et regno sicut vasalli se iuramento fidelitatis astrinxerunt. Et quid opus esset novo rege creato in Bohemia novum ei prestare homagium, si semel esset sub regni nomine hoc prestitum, quia cum per mortem regis non moriatur regnum, adhuc prima fidelitatis promissio duraret nec esset necesse novam fieri, quia pactum est fieri per plura | quod fol. 210<sup>b</sup> (non) potest fieri per pauciora. Sed forte ad iurandum sepe vel multum volunt esse isti Bohemi faciles et proni, quod si ita est, tunc absque dubio non timent id quod scriptum est: *Vir multum iurans replebitur iniquitate et non discedet de domo eius plaga.*<sup>1</sup>

### Cap. 22.

#### **Rex Sigismundus non potuit dare securum conductum Johanni Hus ad concilium Constanciense.**

Nunc autem placet illud perpendere, quod regi inprimis obiciunt eum videlicet Johannem Hus contra conductum suum proprium in mortem tradi permisisse vel per se quodam<sup>a</sup> modo tradidisse. Sed quid rex eum habuit vel potuit ad hunc actum securare vel conducere, qui debuit in iudicio non regio vel seculari sed ecclesiastico vel spirituali de suis dogmatibus respondere et iuxta suum meritum ibidem sententiam expectare? Distincta sunt tribunalia, distincti gladii, distincti fori regum, imperatorum et aliorum laicorum ab una et pontificum clericorumve ab alia parte, ut nullus eorum in messem alterius falcem debeat mittere vel securando vel conducendo iurisdictionem alterius impedire. Dato igitur quod pestifer ille magister a Sigismundo securum conductum habuerit, de quo tamen sine dubio pro nichilo conductus ille haberi debuit tamquam datus ab eo qui ipsum dare nequivit. Sane quod eiusdem hominis dampnacioni predictus rex interfuisse describitur, velut advocatus ecclesie et iudex secularis fecisse dicitur, quo presente debent heretici sentencialiter per episcopos condemnari et iudicio seculari relinqui. Et igitur in hoc rex ipse peccavit. Posito eciam quod tunc in civitate Constanciensi rex ipse ut quidam autumant nullam penitus iuris-

<sup>a</sup> In cod. quedam.

<sup>1</sup> Eccl. 23, 12.

diccionem spiritualem vel secularem habuerit, utpote qui pro tempore illo quo sanctum celebrabatur ibi concilium totum ius, auctoritatem, iurisdiccione[m] et dominium civitatis illius in ipsum transtulerit concilium sacrosanctum, numquid ideo minister et adiutor ecclesie, promotor fidei et executor voluntatis congregacionis illius in domino benedict[e] esse desiit, ut presenciam suam iniquorum dampnacioni, maxime si concilium ipsum ad hoc eum cum debita instancia requisivit, exhibere non debuerit? Porro quod scribunt barones et alii superius memorati, omnes hereticos et scismaticos tunc in concilio Constanciensi habuisse plenum conductum, liberum transitum, securitatem omnimodam et pacem, omnimode negatur. Et qualiter ex statutis Pisani concilii concilium Constanciense convocatum est et ad illius similitudinem celebratum, in Pisano autem<sup>a</sup> concilio etsi securi fuerint Greci, Armeni et alii transmarini scismatici, qui se iam dudum ab obediencia Romane et universalis ecclesie subtraxerunt, insuper etsi Franci cum suis, qui se a subieccione Romani presulis quem nos prius pro apostolico habebamus<sup>b</sup> longis temporibus subtraxerunt, plenusi fuerint libertate nec pro excommunicatis habiti pro subduccione huiuscemodi nec pars nostra habita ab eis prout talis pro eo, quod illum quem ipsi pro papa habuerant nos habere dedignabamur, excommunicati tamen vel suspensi vel interdicti aliunde de eis vel de nostris pro talibus sunt habiti et ut tales evitati nec aliqua libertate gaudebant. Unde et unus de numero Bohemorum eciam de heresi quadam suspectus clam de Pisis fugam iniit vel occulte se in domibus suorum fautorum abscondit. Absit igitur a Constanciensi concilio, ut omnes hereticos et scismaticos cuiuscumque status pro liberis et securatis habuerit et conductis, cum mater sua Pisanum concilium tali modo eos non decreverit honorare, de quo scripsi modicum supra in prima parte cap. 42. Gens quidem Arragonum et eorum qui nondum reliquerunt Benedictum XIII. vel Gregorium XII. qui habitabant in Arragonia a(ut) Remulis<sup>1</sup> et alibi securati fuerant ad Constanciense concilium veniendum et pro excommunicatis vel scismaticis nullatenus sunt tunc habiti, quamvis eos prius pro talibus haberemus. Heretici autem alii et scis-

<sup>a</sup> In cod. aut.    <sup>b</sup> In cod. habeamus.

<sup>1</sup> Rimini.

matici de partibus | nostris nequaquam fuere tali prerogativa fol. 211<sup>a</sup>  
 donati. Amen, amen dico tibi anima mea, si securitatem illam  
 habuisset, venerandum<sup>a</sup> illud universale concilium, quod deus  
 in suis factis semper dirigit et errare non sinit, nequaquam  
 (eum) violasset. Novit enim, quod ceteris paribus hosti fides  
 servanda est, ceteris dico paribus, quoniam si ipse fidem fran-  
 geret, pro fracta haberetur.<sup>b</sup> Nonnulli autem disputant, an here-  
 tico, qui vult errorem suum defendere, possit dari securitas,  
 cum ei nec Ave dicere nec communicare in aliis debeamus.  
 Diffiniat hoc sancta mater ecclesia et tenebo cum illa. Scio  
 tamen, quod licet ad verba Helye convocavit Achab omnes  
 sacerdotes et prophetas Baal in monte Carmeli, eque bene vir  
 dei eos occidit hiis non obstantibus, si ille qui fuit hereticus  
 securatus ad iudicium venit, revocaturus suum errorem et non  
 defensurus coram ecclesia non immerito sibi manet securitas  
 inconfRACTA.

### Cap. 23.

#### Bohemi gloriantur inconvenienter de christianissimo suo regno.

Beatificacionis et decepcionis proprie Bohemi sibi nomen  
 arripiunt, quando vanissime in se gloriantes non in domino  
 regnum suum christianissimum esse scribunt. Opera que facit  
 et fecit<sup>1</sup> perhibent testimonium de illo, an debeat dici chri-  
 stianus vel christianum. Temporibus felicissime memorie  
 Karoli patris Wenceslai nuper defuncti, temporibus  
 eciam Johannis patris ipsius Karoli, temporibus quoque alio-  
 rum regum et ducum Bohemicalium christianissimum satis dici  
 potuit, *sed iam versa in luctum cithara et auro mutato in scoriam*  
 illud celebre nomen amisit. Tunc fides servabatur in eo catho-  
 lica, erigebantur dei sanctuaria, cultus dei cernebatur non  
 minui sed augeri, clerus habebatur in reverencia et ordinate  
 et honeste dirigebantur quasi singula, nunc mutacio facta est  
 proch dolor in contraria et adversa. Nec tamen illo primo  
 tempore ad tantam perfeccionem est deductum, ut possit dici  
 christianissimum vel in christianitate pre aliis in fide, gloria

<sup>a</sup> In cod. venerandum.    <sup>b</sup> In marg. de conductu hereticorum.

<sup>1</sup> Sc. regnum.

vel honore summum. Ad aliqua enim regna perfecciora et christianiora non pervenit, respectu multorum regnorum aliorum novellum est in fide, novellius in dyademate nec demonstravit opere se pre aliis cucurrisse vel in vinea domini post illa<sup>a</sup> in bone fidei operibus laborasse. Et audent presumptuose eiusdem incole ipsi regno nomen talis excellencie usurpare. Vix corrigiam calceamentorum quorundam aliorum regnorum posset solvere, vix rotam aut apicem illustrium factorum que in aliis regnis patrata sunt attingere et debet christianissimum esse! Utinam digitum ori suo superponerent et excellencie tante titulum sibi nullatenus arrogarent. Sive enim superlativum istum *christianissimum* pro summo in christianissimi regno accipiant sive pro satis christiano vel valde christiano, sufficeret eis uti grammaticali positivo simplici et coronam suam propter illa que fecerit in transacto tempore christianam simpliciter nominare. Sed an nunc propter gesta presenciam et modernorum temporum eciam in positivo christianum appellari debeat, nescio, cum eius principales proceres et multitudo hoc narret sibi in iniuriam fieri, quod fit in honorem et gloriam omnium salvatori. Scribunt etenim hoc factum in sue nacionis improprium, quod ut dicunt rex Sigismundus quendam civem Pragensem tradi fecit Wratislavie in mortis interitum propter hoc solum ut aiunt, quod sub bina specie panis scilicet et vini dominicum sumpserit sacramentum.

#### Cap. 24.

#### **Communicans contumaciter et in contemptum ecclesie sub utraque specie pro heretico est habendus.**

fol. 211<sup>b</sup> Sub bina specie corpus et sanguinem domini nostri Jesu Christi quemvis laicorum accipere non potest dici solum esse: habet communiter annexum contemptum sancte matris ecclesie et | diffnitionum eius et per consequens crimen ipsius heresis. Et qualiter non meretur penam mortis? Fatetur universalis ecclesia venerandam Romanam ecclesiam ecclesiarum omnium esse caput et magistram et habere plenam a domino potestatem ligandi et solvendi, statuendi et ordinandi in domo eius quidquid videtur ei esse laudabile, racionabile et honestum. Fatetur

\* In cod. illis.

et se ipsam tali auctoritate minime carere, fatetur eciam, quod omnis christianus ipsam Romanam vel universalem ecclesiam hanc habere potestatem denegans ruine sue substratus iacere debeat et pro heretico reputari. Is autem civis Pragensis, de quo barones contra regem causantur, fuit a christianis natus et cum christianis a iuventute conversatus. Quomodo igitur potuit ignorare constitutionem, ordinacionem, consuetudinem, ritum et observanciam et Romane et universalis ecclesie, quibus voluit, ordinavit, decrevit et statuit, laicalem populum sub utraque specie non esse communicandum. Non igitur dumtaxat fuit communicator sacramenti sub utraque specie sed et contemptor ecclesie, quam si quis tali modo contempnit, nonne tamquam ethnicus et publicanus, scismaticus et hereticus habendus erit? Non obedivit sacerdotis illius magni precepto et imperio, qui ministrat domino deo nostro in loco quem elegit dominus, mortis reus et filius perdicionis fuit.

Quamvis ergo Sigismundum regem non velim nec possim excusare in omnibus que sibi a baronibus obiiciuntur, immo et in pluribus sibi obiectis ab illis sit culpabilis, in quibusdam tamen excusatum eum habeo, sed rectum ordinem procedendi observavit in facto suo. Nam cum ea que iusta sunt iusto et debito modo debent execucioni demandari, non collaudabo eum de nomine sed de adverbio, quia non placet summo regi bonum aut bonitas, iustum aut iusticia, rectum aut rectitudo, nisi et bene et recte et iuste et racione facta fuerint, ne si solus oculus noster tenebrosus fuerit in corpore, quod luminosum esse creditur, ipsum quoque corpus in tenebras convertatur. Opus nostrum, corpus nostrum, oculus autem non solum est cordis intencio sed et operis forma, que si viciata fuerit, totum opus vel viciosum est vel viciandum erit, ut autem clarius agnoscas civem illum Pragensem de quo supra ex illa communicacione sub specie duplici notam heresis incurrere potuisse, lege si placet aliqua hic immediate subiuncta.

#### Cap. 25.

Qui non conformat se in universalibus ecclesie, membrum fol. 212<sup>a</sup> eius putridum est. <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die folgenden Erörterungen sind wegen ihres rein theologischen Inhaltes hinweggelassen worden.

## Cap. 26.

De festo pascale et quadragesima.

## Cap. 27.

**De marchionatu Brandenburgensi.**

Superest nunc parumper de secundo articulo scribere qui dicit: regem Sigismundum marchionatum Brandenburgensem alienasse de regno Bohemie minus iuste. Ad hoc quippe dicendum: gens Bohemorum exinde forte movetur, quod in regni preiudicium non parvum aut modicum | sed magnum valde eum alienasse(t) nequiter, presertim si ante alienacionem eandem iuramentum fecit ut est solitum de servandis regni iuribus illibatis. Disputative autem non determinative loquendo oportet videre ante omnia, an bone memorie Karolus IV. imperator Romanorum et rex Bohemorum marchionatum ipsum Romanorum imperio auferre potuit et sceptro Bohemico applicare. Si enim reges orbis terrarum post sacramenta tali modo prestita alienare magna et notabilia a suis regnis nequeunt, consequens est, ut et ipse Karolus a Romanorum regno marchionatum illum tollere et throno Bohemorum dare, incorporare vel unire nequivit. Quid ergo mirum, si Sigismundus eciam Romanorum rex illum Romanis restituit, quo eos imprudenter ut videtur Karolus ipse privavit? Merito etenim factum patris sui correxit, qui positus est, ut excessus corrigat aliorum. Cooperatur ad hoc, quod, cum eis res per quascunque causas nascitur, per easdem et solvatur, et par sit potestas solvendi et ligandi, et potestas Karoli iam in Sigismundum transierit. Nec peccatum dimittatur, nisi ablatum restituatur, non iniuste Sigismundus peccatum paternum emendans reddidit quod suum est vel fuit regno Romanorum. Disputative namque ut premisi scribendo ulterius Karolus ipse sive per modum empconis sive per modum campestris belli marchiam acquisierit vel univ(er)it eam Bohemie, ut idem deberet esse rex Bohemorum et Brandenburgensis marchio et utrumque dominium habere in feudum ab imperatore Romano vel alio modo. Si primo modo, iam non Sigismundus sed pater

fol. 212<sup>b</sup>

eius Karolus eam Bohemis abstulit et Romanis reassignavit. Ipse est enim, qui adhuc vivens corpore non diu post acquisitionem marchie Wenceslaum primogenitum suum regem Bohemorum esse voluit et Sigismundum Brandenburgensis territorii marchionem. Ipse divisit principatum a principatu, cum alium in regno, alium in marchia principem deputavit, si alio modo demonstretur ille modus, quis et qualis ille fuerit et responderi poterit, si non demonstratur, pro non facto habetur, quia de occultis iudicare non possumus, eciam si vices omnipotentis dei in locis istis inferioribus teneremus. Sed forte ille alius uniendi modus declarabitur et dicetur: Karolus sic marchiam univit Bohemie, quod duobus existentibus principibus terre utriusque is qui possideret marchiam eam deberet habere in feudum a dyademate Bohemorum. Ad quod videtur posse faciliter responderi: si tali modo marchiam Bohemis univit, tunc sequitur, quod iuramentum fidelitatis quod ab olim marchio Brandenburgensis regi Romanorum prestitit, prestare ei amplius minime teneatur, si namque hoc sacramento iurabit, hoc est regi Bohemorum, a quo secundum istos marchiam in feudum sumit<sup>a</sup>. Brandenburgensis marchio prepositus est imperialis camere et iurabit fidelitatem regi Bohemie! Quis igitur, si in imperiali camera infideliter ageret, quis eum de periurio redarguere potest, cum non Romanis sed Bohemis ipse iurasset, preterea si bellum inter regem Romanorum et regem Bohemorum ingrueret? Nonne iuxta premissa Bohemie et non Romanorum domino consiliis et auxiliis astaret. Debet esse marchio ipse unus de principalibus summis et precipuis astantibus fidelitate et opere Romanorum regi. Et talem vasallum homagiale iuratum et subditum sibi electorem et camerarium imperii auferre volumus imperatori propter facta Karoli semper Augusti. Salva eius igitur in hoc reverencia magis Augustus fuisse creditur natalis soli sui Bohemici quam imperialis et Romani,<sup>1</sup> unde tamen habere meruit nomen Augusti. Sed quia Sigismundus ipse restituisset marchiam Romano videtur imperio eo tempore quando adhuc fuit solummodo Romanorum rex et Brandenburgensis marchio

<sup>a</sup> Folgt eine weitläufige rhetorische (ironische) Floskel, die hier weggelassen werden konnte: O alienacio magna et maxima de iuribus etc.

<sup>1</sup> Das ist der Stiefvater des heil. römischen Reiches.

fol. 213<sup>a</sup> nondum autem rex Bohemorum,<sup>a</sup> an ad hoc faciendum regnum Bohemorum (e)vocare debuerit ad dicendum causam rationabilem, qualiter hoc fieri non deberet, ecclesie | diffinitioni relinquimus, presertim si pro tunc et ante marchionatum ipsum habuit in feudum a rege Bohemorum. Et dato quod hoc facere debuerit videlicet regnum Bohemorum ad talia facienda evocare, tamen quia multa fieri non debent, que facta tenent, an modo ipsum factum valorem habeat, ipsa eadem mater ecclesia determinet et decernat.

Cap. 28.

Adhuc de eodem.<sup>b</sup>

Adversus autem ista que sic causa disputacionis et informacionis hic inserui, multa possent argumenta fieri que patere possunt sagaciter intuenti. Sed quia non est meum in celum os ponere nec de litigiosis rebus curam gerere sed potius pacificis studiis inherere, decrevi plurima eorum sub silencio preterire, hii tamen qui per exempla solent arguere dicunt hec per omnia Karolo licuisse. Videmus etenim, quod et ipse et predecessores sui non pauci multa prius ad imperialem fiscum spectancia ei recesserunt et aliis assignarunt. Sic civitates, sic castra, feuda, bona, iura Romanorum principum eis quasi voluntario illis decedentibus ad manus multorum regum et principum pervenerunt. Sed quia non est attendendum quid sit factum sed quid faciendum, non concludit in omnibus argumentacio per exemplum. Pendamus primo tempora, post hoc loca, personas et res ipsas in loco et tempore gestas et alias merito pensandas circumstancias et videbimus, quod non semper possunt aut debent posteriora concordare cum prioribus, quia crebro et iustissime non eodem cursu respondent ultima primis. Olim dives et habundans fuit imperium, hodie exhaustum et attenuatum, ut vix habeat, ubi caput suum reclinet. Quapropter iuxta diversitatem temporis iuste eciam diversificabitur potestas, autoritas vel potius potestatis et autoritatis execucio vel liberalis Romanorum regis, cui multum habenti multum dare licuit, cum iam parum habens<sup>c</sup>

<sup>a</sup> In cod. Romanorum.    <sup>b</sup> Et cetera non plus.    <sup>c</sup> In cod. cum multum habens und quia iam parum habet.

parum det. In loco eciam ubi Constantinus baptizatus extitit, multa Silvestro tribui conveniens fuit, que in locis quibusdam aliis ei dare congruum non fuisset. Decens quippe et dignum extitit, ut in loco illo in quo celestis imperator sedem sibi constituit terrenus dominus domini nil haberet, decuit, ut sacerdotalis ipsa et presertim Romana dignitas usque ad tempus illud paucis rerum mundanarum adiuta suffragiis temporalibus adiuvaretur auxiliis, ut spiritualibus proficeret incrementis. Sed quia nunc necesse est terrarum potentibus, regibus et principibus multa possidentibus de bonis Romanorum abstrahere et illorum thesauros, fiscos et redditus facere diciore, istis dare est perdere, illi tunc dedisse est coronam iusticie manente(m) in seculum acquisisse, quod si eciam hodierna die de donis parvis imperatorum ad magna volumus arguere, constat de se consequenciam non valere. Cum enim rescripta apostolica minoribus expressis maiora minime comprehendant, quomodo valor exiguorum imperialium munerum valere faciat tradicionem maiorum vel quasi maximorum. Non ignoro imperatores et reges non obstante iuramento de non alienando prestito posse pauca tribuere, sed exinde non compellor concedere eos eciam immensa grandia et maiora posse. Potest episcopus non obstante iuramento de non alienandis rebus sue ecclesie quid exiguum — hoc est quinquagesimam partem suorum reddituum pro novo erigendo monasterio vel centesimam pro amplificanda sua sepultura ecclesie iam erecte tribuere sed hoc equitatis temperamento servato, ut sive simul et semel sive successive hoc faciat, ecclesie sue grave dampnum non inferat et ecclesie cui dederit subsidio competenti succurrat. Et dicemus provisorem et rectorem Romani imperii propter donaciones minimas non nocivas suo imperio posse esse adeo prodigum, ut et magnas et notabilissimas possit facere in sui regalis solii detrimentum? Absit.

### Cap. 29.

#### Adhuc de eodem.

fol. 213 b

Demus igitur, quod concessiones aliquę factę per Alemanniam vel alibi auctoritate imperii de nonnullis civitatibus, iuribus, rebus aut castris ad imperatorem prius pertinentibus sive dominio utili sive directo robur et efficaciam iuris habeant,

numquid per hoc confirmatur ista de marchionatu Brandenburgensi facta Bohemis donacio, unio vel incorporacio, cum dispar valde sit illorum concessorum et huius rei donate vel acquisite condicio. Et quamvis hoc ex premissis aliquantulum patere valeat, libet tamen superaddere, quod in generali sermone non veniunt ea, que quis non esse(t) verisimiliter in specie concessurus. Pone itaque, quod sit lex vel sermo legis imperatorem posse dare multa eciam grandia, hunc tamen principem camerarium suum in secretis suis et arduis precipue requirendum ad alium posse transferri, in huiusmodi generalitate includi, non convenit rationi. Diffiniant hii hoc ad quos pertinet sive electores imperii sive alii quocunque nomine ceaseantur. Si inter regem Bohemorum et marchionem Brandenburgensem super marchionatu Brandenburgensi lis vertitur, quia de feudo imperali est questio, per Romanorum principem si tamen suspectus non fuerit determinetur. Si super eodem ab ipso imperatore vel Bohemorum rege nomine tamen imperii contra marchionem actum fuerit, recurratur ad compares curie, dummodo et ipsi careant suspicione, periculosum enim nimis est coram suspectis iudicibus litigare. Quod, si de hoc sedes apostolica se decreverit intromittere ex causis rationabilibus eam moventibus, cum sua multum intersit in re huiuscemodi et iura possidens terrena simul et celestis imperii, de hiis ex plenitudine potestatis iudicare voluerit, a me reprehensionem nullam habebit. Utinam iudicem competentem invenirent alienaciones ille minute, quas de corona Romuli reges Romani fecere\* diversis — huic videlicet vel illi principi, ut vel confirmarentur ut valide vel infirmarentur ut invalide vel reducerentur ad mensuram congruam, in qua donatoriis utilitatem afferrent et donatori non valde nocerent vel et de futuris fieret super hoc per eum qui posset opportuna provisio, ne saltem ultra certum numerum, mensuram aut modum distraherentur inantea fructus, redditus, iura, bona, municiones et ville Romani dyadematis cum decreto superaddito, quod nullum, cassum esset et irritum, quod fuerit in contrarium attemptatum. En etenim quasi frustatim iam lupo devorabit agnum, dum hoc vel illo terreno principe hoc aut illud de bonis augustalibus possidente evacuatum est imperiale marsubium et dyadema

---

\* In cod. regis . . . facere.

cunctorum dyadematum ad nichilum quasi est redactum. Sunt tamen alii de hoc iure aliter sencientes. Nam cum imperatores deberent esse primi inter fidei defensores et ecclesie, leguntur sepe inter exterminatores fuisse precipui. Dignum est ergo secundum os<sup>a</sup> aliquantulum regestare (et) laborare ne si tauri pingues obsederint ecclesiam, tanto facilius in ea mala faciant, quanto magis in suo corpore de pinguetudine, fortitudine et potestate gestant. Iudicare dignetur dominus et demonstrare per suam sanccionem, quid horum sit utilius aut credentibus magis utilius ad salutem.

### Cap. 30.

#### De infamia petant (!) se liberari Bohemi.

Inter alia que Bohemi a rege Sigismundo postulant est hoc non minimum, quod infamiam quam eis ut dicunt iniuste intulit vel inferri permisit, destruat, reformet et tollat. Fatentur ergo se diffamatos esse vel infames, famamque<sup>b</sup> sibi reddi volunt. Et vere illi infames sunt qui vel heretici sunt vel eorum quomodolibet defensores. Sed nunc videndum est, de qua infamia hoc intelligant: est namque infamia iuris que in crimine ecclesiastico contracta per papam interdum tollitur, est canonis que per veram penitenciam aboletur, est facti que per longa bona opera subsequencia submovetur, cum enim infamis de facto vult se purgare ab oblocutione hominum sicut exhibuit prius membra sua ad serviendum peccato, | sic ea fol. 214\* exhibeat nunc ad serviendum iusticie. Et licet impossibile sit eum infamem non fuisse, nomen tamen macule quod sibi contraxit in ore hominum per commissionem criminum delere non potest et auferre per opera virtutum, ut qui prius avarus dictus fuerat modo largus dicatur, qui incestuosus modo castus modoque dicatur iustus qui prius iniustus. Sed ecce si de infamia iuris expiari desiderant, papam querant. Nempe si renunciantes heresi et abiurantes eam de ea volunt digna emendacione satisfacere, potest ille hanc infamiam tam remote ab eis proicere, quod nullum in posterum possit ipsis discrimen afferre. Si petunt ab eis tolli infamiam canonis que annexa est cuilibet peccato mortali, si suo in tempore bene ad confitendum

<sup>a</sup> Wohl für hos, wie eu statt heu.

<sup>b</sup> In cod. que famam.

dispositi idoneo sacerdoti peccata delictaque sua legitime confessi fuerint, ab illa fame denigracione poterunt liberari, si de tertia loquimur quam infamiam facti nominamus, tunc pensanda sunt scripture verba dicencia: *Quamvis per penitenciam animas saluare possumus infamiam tamen abolere non possumus*, quod ita interdum est: per penitenciam salvatur anima quoad deum sed non redditur fama quoad populum, ut per ipsam penitenciam populus recognoscat eum nunquam fuisse diffamatum, nec enim potest hoc operari penitencia, ut facta sint non facta sed ut non noceant anime ad salutem. Alanus in suis proverbiiis:

*Quem semel horrendis maculis infamia nigrat  
Ad bene tergendum\* laborat aqua.*

Peragant ergo Wyclefiste et Husite suo forte tempore convertendi penitenciam quantumlibet fructuosam, propter hoc dici non poterit eos non fuisse Wyclefistas et Husitas vel hoc aut talia docuisse minime vel fecisse vel in heresim nullatenus incidisse. Scribuntur eorum facta et dicta stilo ferreo in lapide adamantino, quod ea nulla possit delere oblivio, et ubicunque scriptura illa lecta fuerit, dicere(tur) in memoriam eorum, quod hec vel alia quondam docuerint vel fuerint operati. Et quomodo contra hoc Sigismundus potest eos ad famam restituere, cum non sit in eius potestate ora hominum loqui volencium obstruere et manus omnium scribere cupiencium prohibere, nec potest facere, ut que in veritate hac facta sunt facta non sint, cum ad hoc faciendum se non extendat eciam potencia eius maiestatis. Hiis tamen non obstantibus infamia facti tali modo redditur ut premisi, si infamatus vitam suam bonis adornans operibus infamiam suam propriam in bonam vertit famam, ut qui in eo prius scandalizati fuerant, nunc edificentur in ipso benedicentes in excelsis dominum qui de peccatore fecit iustum, de malo bonum, de reprobo innocentem.

---

\* Fehlen ein oder zwei Worte.

## Cap. 31.

**Utrum Bohemi possunt a Sigismundo petere reportacionem auri et argenti quod de monumentis sanctorum et reliquiis dicitur asportasse.**

Qua fronte maiores natu Bohemorum regi Sigismundo possunt obicere ablacionem auri et argenti de monumentis sanctorum et reliquiis videre non valeo, cum turpe sit doctori vel accusatori, cum culpa redarguit ipsum. Licet enim sit in rege satis reprehensibile, quod talia fecit sicut in prima parte huius operis scripsi, tamen si legitimus non fuerit accusator, non debet ad vocem ipsius fatigari accusatus. Inde et salvator illos audire renuit, qui accusantes discipulos suos de transgressione tradicionum ipsorum seniorum inter Hebreos non erubuerunt a se proicere mandata, que ille senior qui dicitur et est antiquus dierum eis dinoscitur tradidisse. *Munda namque debet esse manus que vult alterius sordes abstergere, et is qui in oculo suo trabem gestat non potest festucam ab alienis oculis<sup>1</sup> amovere.* | Hinc est etiam, quod ad furem, mechum fol. 214 accusandum ille non admittitur, qui dicit non furandum et furatur, non mechandum et mechatur, illud namque quod verbis intimat faciendum non esse, facit opere et ideo sibi ipsi censetur quodammodo repugnare, factis negat, quod voce astruit et per consequens frustra legis auxilium implorat, cum in legem committat. Restituant ergo Wyclefiste et Bohemi prius decorem et ornatum aureum et argenteum quem ipsi abstulerunt de sanctorum diversorum monasteriis, ecclesiis, imaginibus, sepulcris et ossibus et extunc ad eorum proclamacionem de similibus respondetur. Deliberabit forsitan Sigismundus de quo eum etiam petunt, ut omnes status hominum reservare debeat in suis privilegiis, libertatibus et iuribus, quia ille qui dicit omne nihil excipit, in eorum petitione comprehendi videtur et clericus, et utinam in hoc puncto eos dominus exaudire dignetur. Quid igitur in multis aliis laboraverunt et laborant, fecerunt et faciunt contra clericorum et ecclesiarum libertates, iura et privilegia eis a domino deo, Romanis pontificibus, imperatoribus, regibus, principibus aliisque concessa videat eorum consciencia,

<sup>1</sup> Nach Luc. 6, 41.

an per hoc contra clerum occasionem velit querere aut per talia scripta palliare alia facta sua. Pensent et omnes fideles populi quomodo velut Anaxagoras ignorantes voces proprias videantur in hac utilissima supplicatione petere quod nequaquam vellent in bonum ipsius cleri iam impletum esse. Sane etsi in articulo eorum tercio in quo permanere volunt, ubi de abscindenda superflua dotacione cleri mencionem faciunt hoc verbum debite addunt expresse dicentes: *Dotacio cleri superflua debite prescindatur*, nisi tamen adhuc alio modo purgent sua facta precedencia, verisimiliter formidatur eos hoc verbum debite in dolum et fraudem aliquam posuisse, de quo cum ad articulum tercium ventum fuerit, plenius forte tractabitur et dicetur.<sup>a</sup>

### Cap. 32.

**De illis quatuor articulis in quibus Bohemi volunt permanere quadam tamen condicione apposita.**

Procedendum iam ad illos quatuor articulos de quibus in Constanciensi concilio scribunt se Bohemorum plurimi velle manere condicione tamen sequenti sub hac forma adiecta: *nisi fuerimus quod non credimus ex sacra scriptura melius informati*. Pensate lectores verba et cavete dispendia, *latet hic aspis in undis, anguis in herba, venenum in melle et mors in apparentibus verbis vite*. *Nisi iniqui fuerimus quod non credimus ex sacra scriptura melius informati*. Auctoritatem ecclesie non expriment, scripta et dicta sanctorum habere pro informatione non querunt sed ad informandum se melius nudum verborum corticem et solum textum sacre scripture requirunt, et licet ecclesie sancte auctoritas ex sacris scripturis fundamentum solidum et firmum habeat, auctoritatem tamen illam omnino respuunt et sic auctoritatem ecclesie contempnentes omnem ordinationem eius ritumque confundunt, parum se credere demonstrant in unam sanctam ecclesiam, qui tali modo parvipendunt eam. Et quia taliter eam parvipendunt, cum ea non sunt et si cum ea non sunt, contra eam sunt. Hinc est quod teste experientia nova supposita ad eam non trahunt aut colligunt, sed ab illa eciam antiqua auferunt et dispergunt. Sed audi: *autoritati ecclesie matris non reluctari*,

<sup>a</sup> In cod. etc. et tantum de isto.

ut quidam sanctorum scribit, *summus est honor et gloria*. Reluctanti igitur et renitenti: O quantum dedecus est et confusio et ignominia . . .<sup>a</sup>

Cap. 33.

De eodem.<sup>1</sup>

Cap. 34.

De articulo primo in quo volunt Bohemi residere.<sup>2</sup>

Cap. 35 und 36.

De eodem.

Cap. 37.

De tribus erroribus circa sacramentum hoc.

Cap. 38.

De errore primo.<sup>3</sup>

---

<sup>a</sup> Handelt in durchaus rhetorischer Weise über den der Kirche schuldigen Gehorsam.

<sup>1</sup> Von einer speciellen Angabe der Seitenzahlen der Handschrift ist hier Umgang genommen worden, weil der Inhalt im Speciellen nicht angeführt wird. <sup>2</sup> Ludolf bezieht sich hier auf seine schon früher gemachten Aeusserungen über die *communio sub utraque*: *recordor me et in prima parte et in hac secunda parte huius tractatuli prius aliqua scriptitasse*. Er kommt hier auf einzelnes zurück, namentlich weist er die Ansicht ab, als ob die *communicantes sub una* — *divisores* seien, dann dass man den Gläubigen die Devotion entziehe, das sei eine *petitio principii*, seine Gegner setzten etwas voraus, was erst zu beweisen ist — die Devotion bei der *Communio sub una* sei vielmehr grösser, — dann sei das Abendmahl *sub utraque* nicht opportun, z. B. bei Trunkenen oder bei der Pest.

<sup>3</sup> Der kurze Inhalt ist: *Venturi erant et alii qui dampnantes innocentes et innoxios eos, qui non contemptu religionis sed necessitatis articulo prepediti sacramentaliter corpus eius et sanguinem edere et potare nequeunt, absque exceptione dicerent: eos esse perditionis filios, etiam in vera fide catholica operati fuissent opera bona multa. Salvator enim dixit: Nisi manducaveritis . . .* (Das ist bekanntlich die Stelle, welche das Fundament der gegnerischen Anschauung bildet.)

## Cap. 39 und 40.

De errore secundo. <sup>1</sup>

## Cap. 41.

De errore tercio. <sup>2</sup>

## Cap. 42 und 43.

De scriptis per apostolum Paulum ad Corinthos.

## Cap. 44.

Qualiter communicantes recipiunt aliquid huiusmodi de calice post comunicacionem.

## Cap. 45 bis 48.

De secundo articulo Bohemorum in quo remanere volunt videlicet quod liceat predicari in omni loco. <sup>3</sup>

## Cap. 48 bis 53.

De tercio articulo Bohemorum: de superflua videlicet dotacione a clero debite prescindenda. <sup>4</sup>

## Cap. 54 bis 56.

De quarto articulo Bohemorum. <sup>5</sup>


---

<sup>1</sup> Venturi erant qui dicerent *unicuique laico esse necesse, ut sub utraque specie conficeret idem corpus — alias non videntur impletæ: Nisi mandaveritis.* <sup>2</sup> Wendet sich gegen die Ansicht, als ob ‚ad potandum (sc. sanguinem Christi) requiratur liquor‘. <sup>3</sup> Bietet wenig Bemerkenswerthes; es könne nicht gepredigt werden: in macellis, stabulis, sterquiliniis vel cloacis nach dem Satze: Debent rebus loca congruere. <sup>4</sup> Weist nach, welchen Ueberflus die Cleriker besitzen dürfen: habeant sufficiens copiosum patrimonium, habeant et illa in quibus legitime succedunt ex cognatione paterna, habeant et illa, que eis proveniunt ex laboribus suis licitis, scienciis et doctrina, habeant et illa que personarum intuitu mera fuerint eis liberalitate collata. <sup>5</sup> Quarta conclusio, in qua perdurare vult Bohemorum et Moravorum congregacio est ista, omne peccatum mortale,

## Cap. 57.

## De illis qui litteras superius scriptas miserunt.

fol. 224<sup>b</sup>

Vis autem scire, qui potentum, prelatorum, baronum aut inferiorum hominum literam memoratam in qua prefati articuli fuerunt expressi miserunt principibus et quibusdam aliis Slesianis, audi subscriptionem eius. Fuit autem ista: *Conradus archiepiscopus Pragensis apostolice sedis legatus, Ulricus de Rosinbergk, Czenko de Wartenbergk alias de Wessele, Henricus Pirka de Duba, Ulricus de Haradicz, Hinek Grusinna de Lichtenbergk, Alscho Scopecke, Johannes de Ralsko, Mikesch de Sambach, Henricus de Wartenburgk, Victorinus de Kunstadt, Hynek de Kunstadt, Hermannus de Bowthin, Johannes de Bowthin, Johannes de Lichtenberg dictus de Crussina, Henricus Laczenbog de Chim,<sup>1</sup> Wenceslaus de Jensteyn, Nicolaus de Walsteyn, Nicolaus de Mochaw, Zedinc de Medil de Tynecz, Johannes Ziczka de Botswabo, magistri civium et communitatis inclite urbis Pragensis civitas<sup>a</sup> quoque de montibus Cutnisz una cum aliis nobilibus, baronibus, militibus, clientibus et communitatibus regni Bohemie. En impletum video quod lamentator Jeremias in suo cecinit carmine dicens: Ibo<sup>2</sup> igitur ad optimates et loquar eis et post pauca, et ecce magis hii simul confregerunt iugum, ruperunt vincula. Sed ad quos optimates ego ibo? Ibo ad istorum omnium principalium et optimatum in solo Bohemorum primatem et precipuum Conradum Pragensem archiepiscopum. Ad te etenim o Conrade nunc michi sermo. Quid te nunc gloriaris apostolice sedis legatum, cum modicum ante in oculis tuis vel forte tuorum sedes apostolica fuerit omnino nulla vel quasi nulla nec*

---

in quolibet statu legitime tollatur et destruat et quilibet in statu suo iuxta legem dei reformetur et reguletur . . . . quomodo potest hoc per hominem tolli et destrui, cum in manu domini regis summi cor hominis sit . . . . et quomodo potest hoc solum in proximo suo etiam per suam informacionem tollere et destruere, cum sit in illius libero arbitrio velle istius verbis et monitis assentire vel dissentire.

<sup>a</sup> In cod. civitates.

<sup>1</sup> Bestiglich der Namen, die weder hier noch in Cochlaeus pag. 201 correct sind vgl. Archiv česky III. pag. 226. Palacky III. 2, 228.    <sup>2</sup> Jer. 5, 5.

curaverunt tui Wyclefiste, Husite, Bohemi, Pragenses scismatici et heresi dampnati Petri verticem, apostolicam dignitatem, negaverunt Romanam ecclesiam aliarum omnium esse caput et magistra(m)? Unde igitur nunc tibi dignitas archiepiscopalis et legacionis? Spero, quod tu vel<sup>a</sup> tui mutati sitis in hoc erroris articulo et tenere successorem Petri vicariumque Jesu Christi non esse minimum sed habere celestis et terreni imperii iura ab eodem suo domino Jesu Christo. Utinam spes hec me non confundat<sup>b</sup> ab expectatione mea, qua sperans hoc de vobis meliora adhuc prestolor et viciniore salutis vestre. Sed et tu Conrade si legatus es sedis apostolice, qualiter cum tuis contra fol. 225<sup>a</sup> legatorem tuum operaris et credis? Nonne id quod movet legantis animum debet et movere legatum? Alias sera secare videretur eum vel contra eum qui trahit et secat in ea. Videtur et esse contra patrem filius et contra dominum servus. Sedes ipsa apostolica cuius te legatum asseris articulos tuos quos defendis reprobat et quali temeritate tu eos approbas? Te esse legatum eius verbis affirmas sed facto negas. Memento unde cecideris et age penitentiam, ut possis adhuc si placet legatori tuo opera prima facere vel in gradum tuum restitui graciose. Sed id michi de te et tuis aliquam spem utinam me non fraudante contulit, quod tacitis erroribus aliis qui prius vigerunt in beati Wenceslai patria, scribitis vos deliberasse vos velle remanere in quatuor superscriptis articulis, ut quasi silendo de aliis iam renunciassent videamini reliquis universis. Consolatur et me aliquantulum, quod et in illis in quibus adhuc perseveratis annectitis: *nisi fuerimus de opposito plenius informati* et cum hoc de verbis illis duobus debite et legitime nolueritis oblivisci. Debent enim ut dicitis illa debite rescindi et ista legitime reformari.<sup>c</sup>

## Cap. 58.

fol. 225<sup>b</sup> De eodem.<sup>1</sup>

<sup>a</sup> In cod. tu et vel.    <sup>b</sup> In cod. confundat ego.    <sup>c</sup> In cod. Et tantum de capitulo isto. Sequitur nunc aliud capitulum.

<sup>1</sup> Das Capitel enthält leere Redensarten.

## Cap. 59.

**De data littere Bohemorum.**

Ordinaciones sancte matris ecclesie quondam spernentes Wyclefiste et utinam non hodie convincuntur ex data littere quam Bohemi et Moravi miserunt, si tamen et ipsi Wyclefiste esse nolunt, has non per omnia refutare. Hec namque fuit data litera: *In civitate est Zazchlaviensi supple data anno domini 1421.* Si enim ordinaciones ecclesie non recipiunt, quid de festo beati Marcelli sciunt? Ipsa quippe ecclesia est, que nonnullos qui de hoc seculo transierunt ascribens sanctorum cathalogo eorum festivitates vel commemoraciones instituit et certis diebus has esse peragendas fidelibus suis iniunxit. Cui et id est simile, quod in copia cuiusdam alterius eorum litera mencionem vidi fieri de Octava corporis Christi. Unde rogo eis de hac Octava noticia, si non admittunt ecclesie sancte statuta? Ipsa nempe est que sollempnem celebritatem de corpore Christi instituens et ipsam festivitatem cum Octava eiusdem eciam ad hoc nonnullis spiritualibus stipendiis peragendam esse decrevit. Estimo quoque, quod sollempnitatem Nativitatis, Passionis, Resurrectionis, Ascensionis domini nostri Jesu Christi et adventus spiritus sancti non repudient, quam tamen ex ordinacione eiusdem sancte matris ecclesie non est dubium originem suam habere. Sane Christum esse natum, mortuum, resurrexisse et ascendisse et spiritum sanctum suis misisse, libri apostolicorum actuum et evangelia sancta proclamant. Memoriam tamen de illis annuatim habendam ipsa mater ecclesia ordinavit. Vel ergo festa salutis nostre non suscipiant vel ecclesiam posse de illis statuere et ordinare publice recognoscant. Quod si hoc verbo negant quod opere fatentur, sunt sibi ipsis contrarii et ergo nullatenus audiendi. Porro si eius ordinaciones in aliquibus venerantur et colunt et abhorrent, in aliis maledicciones illas noscuntur incurrere quas in precedenti capitulo dignum duxi litteris<sup>a</sup> exarare. Et quia in suprascriptis suis litteris Pragensem civitatem nominant inclitam, non tedebit me de hoc pauca scribere pro audiencium legenciumve salute. Civitas Jerusalem in passione salvatoris per Matheum sancta vocatur,

<sup>a</sup> In cod. litteras.

non quod tunc sancta fuerit, sed quod prius fuit magna peccatrix, Symon leprosus describuntur<sup>1)</sup> propter id quod fuerunt antea et iam esse desierunt, ut non sit omnino indefensibile Pragam ipsam civitatem inclitam dici posse. Temporibus enim quibusdam preteritis nobilitate morum, virtutum divinarum et scienciarum non caruit, quas tamen modo non habens nomen illud grande et celebre propter illa que quondam in ea gesta sunt forte penitus non amisit. De quo ego universitatum ambarum eius filius multa visa oculis meis posse(m) scribere sed ex causis me moventibus statui preterire. Membrum revera universitatis Pragensis, cum adhuc **una** esset, licet membrum indignum ego fueram et post hec cum dividebatur in duas partes, in parte illa que universitas iuristarum dicebatur tamquam membrum minimum scriptus eram, et ideo dixi quod ambarum universitatum membrum fui.<sup>1</sup> Recolens tamen in corde meo qualiter illius populose civitatis et universitatum in ea status erat celeberrimus et nunc *mutatum est aurum eius in scoriam*, ut in civitate in qua habitavit iusticia, nunc homicide morentur, possem de eius defectu lamentacionem scribere et in vocem illam prorumpere:

*Carmina qui quondam studio florente peregi,  
Flebiles heu mestos cogor intrare modos,*

sed frustra meus in hoc laboraret calamus, cum per cotidianas experiencias hoc rerum probet eventus.

fol. 226\*

## Cap. 60.

**Per hec que scripta sunt pro excusacione aliqua Sigismundi ipse nequaquam in omnibus excusatur.**

Ad aliqua respondi que in Bohemorum litera contra Sigismundum fuere scripta, sed per hec nec volo nec valeo eum iustificare de pluribus aliis ibi scriptis pariter et non scriptis. Si vera sunt omnia que de eo scripta vel dicta sunt, non potest excusacionem in peccatis pretendere, superest tantum

\* Ita cod. so auch später, wahrscheinlich war noch ein zweiter als Beispiel hingestellt.

<sup>1</sup> S. Palacky Ital. Reise, woselbst diese Stelle abgedruckt ist. Ueber diese Trennung die im Jahre 1371 erfolgte s. oben die Einleitung.

cessare, quiescere, penitere. En etenim preter illa que taceo, iacet tanto tempore in Ungarico regno et populum christianum fidemque catholicam tam notabiliter sinit opprimi in Bohemorum territorio.<sup>1</sup> Natale suum solum deserit, derelinquit ova sua, obliviscitur quod pes transeuntis et agri bestia conterit ea. Induratur ad filios suos, quasi non sint sui filii, circa quos quamvis anno preterito hoc est anno 1420 videatur laborasse modicum. Anno tamen presenti illum immediate sequenti fugit nemine compellente, privavit enim eum deus, quoad hoc intelligenciam non dedit illi. Quidnam iam facit pro oppressorum clericorum et laicorum virorum et mulierum relevamine, fidei defensione, protectione iusticie vel libertatis ecclesie sicut in quibusdam ex istis dicitur iureiurando se Constancie coram pluribus astrinxisse. Dormit,<sup>2</sup> supinus<sup>a</sup> iacet, surdus est, non audit, mutus non loquitur, non ea precipit que celum et terra lamentabiliter intonant, quia cum ubique luctus sint et lacrimae et specialiter in omni Bohemorum loco oppressiones et iniurie. Desinit ipse ut quidam volunt manifesto facinori, cum teneatur et possit occurrere et suspectum se reddit cum contribulibus suis se scrupulum occulte societatis habere. Diligit inordinate ut presumitur carnem suam, gentem suam, que non direxit cum deo cor suum, amat fratres suos plus domino, non cingit femur suum contra eos gladio, ut interficiens patrem et matrem, fratres et sorores dicat eis: *Non novi vos* et quomodo erit deo dignus. Indignum forsitan se faciet corona triplici quam gerit in capite nisi penitencia non tarda, non ficta suam ut quidam dicunt negligenciam studuerit emendare. O maledicta noverca iusticie, negligencia in rege .<sup>3</sup>

### Cap. 61.

**De quibusdam Bohemorum in bello interfectis et de civitate Bruxa vel Pons alio nomine Brúx.** |

fol. 226<sup>b</sup>

Zizaniorum in agro Bohemicali tantus excrevit numerus, ut quasi locuste innumerabiles de civitatibus et villis ad civi-

<sup>a</sup> In cod. scripinus iacet sordus.

<sup>1</sup> Ueber Sigmunds angebliche Unthätigkeit s. Palacky III. 2, 241. Aschbach III. pag. 124. Eine Reihe von Urkunden beweist seinen Eifer für die katholische Sache. Palacky Urk. Beiträge I. 136 ff. <sup>2</sup> S. Palacky Ital. Reise, pag. 106. <sup>3</sup> Das Capitel endet in rhetorischen Declamationen.

tates et villas per campos et nemora salientes demolirentur omnia nullumque castrum, locum vel pratium aut pauca ex eis inpollutum aut fornicacione perfidie sue dimitterent vel ab invasione sue tyrannidis et crudelitatis intactum, de monasteriis quoque campestribus diversarum religionum quorum in Bohemia multitudo fuerat gloriosa nullum vel pene nullum perduravit integrum, in suis edificiis inconfRACTUM. Vel enim igne per Wyclefistas cremata vel alias violencia vel ferro devastata fuerant et monachis aut professis inde fugientibus quasi neminem inhabitatorem habebant. Et utinam professis eorundem locorum pepercissent in corpore, quorum plurimos turpiter occidisse dicuntur, cum nollent eorum ecclesiis, claustris, domibus et substanciis parcendo deferre.

Est autem civitas in Bohemorum regno que Bruxa vel alio nomine Brûx vel Pons dicitur, locata in eiusdem regni finibus in ea parte, ubi Bohemia terre Misnensium est confinia. Incole civitatis istius se ad proteccionem illustrium et magnificorum dominorum marchionum Misnensium conferentes<sup>1</sup> ad civitatem suam milites, nobiles, armigeros ab ipsis dominis in subsidium acceperunt. Venerunt igitur scismatici, heretici, Wyclefiste et Husite, Bohemi in multitudine gravi civitatem huiusmodi obsidentes. Habuerunt autem tantam equestrium et pedestrium copiam, quod se dividentes in turmas plurimas alios ex eis civitatem ipsam obpugnare fecerunt, alios per loca alia transmiserunt ad subvertendum ibi reperta. Et ecce marchionum Misnensium non parvus exercitus cum hiis, qui per campos ad nocendum vagabantur, bello militari congressus victor per dei gratiam extitit et patuerunt illi ruine magne, nam plura millia eorum occisa et capta corpora, ubertatem et bona perdiderunt.<sup>2</sup> Quo audito hii qui civitatem expugnare temptaverant in fugam conversi cum aliis adhuc suis superstitibus ab obsidione cessabant. Post hec Johannes Cziska capitaneus Pragensium cum pluribus aliis et quidam<sup>3</sup> Polonus scribens se esse missum in Bohemiam ad protegendum eam

1421  
Aug. 5.

<sup>1</sup> S. Schlesinger in der Einleitung zu den Historien des Magisters Johannes Leonis, pag. 3 ff.    <sup>2</sup> Ueber die Schlacht berichten vor allem die Historien des Magisters Johannes Leonis (ed. Schlesinger) pag. 41 ff. 61. Vgl. auch das Stadtbuch von Brûx Nr. 174. Ueber die Bedeutung der Schlacht Schlesinger die Historien pag. 9.    <sup>3</sup> Sigmund Korybut.

nomine cuiusdam principis<sup>1</sup> de surda Polonia, quem ipsi Bohemi dicuntur elegisse vel suscepisse in regem eorum contra Sigismundum, literas publice diffidacionis ipsis marchionibus direxerunt, volentes ut dicitur se de eis iure bellico vindicare. Aduva domine fidem tuam et ecclesiam et ne permittas tuos opprimi<sup>2</sup> aut canencium te ora claudi . \*

Cap. 62.

**De titulo et sigillo et verbis temerariis Johannis Cziska et Thaboritis.**

In litera igitur diffidacionis, quam Johannes iste marchionibus Misne et Frederico juniore lantgravio Thuringie transmisit, se capitaneum communitatis in Thabor nominavit.<sup>3</sup> Bohemi quippe Husite ad tantam pervenere demenciam, quod somniantes sibi quandam specialem salutem spiritualem vel temporalem de quorundam altitudine moncium esse venturam eos in effrenata multitudine ascenderunt et ibi nescio quid peragentes Husitarum ipsorum heresim confortarunt in crudeli gladio defendentes eundem Johannem Cziska, quem et Pragenses pro capitaneo habuerunt, susceperunt in talem, unde et montes suos ad quos ascenderunt Thabor forsitan nominantes Thaborite dicti sunt. Communitas igitur horum hominum mente, verbis et opere corruptorum una cum suo memorato capitaneo | sigillum fol. 227<sup>a</sup> quoddam fabricantes in eo calicis imaginem exsculpi fecerunt, quem calicem eciam in eorum vexillo bellico depinxerunt. Dederunt eciam intelligere diversis nacionum populis se propter hoc in suo signeto calicis uti figura, quod secundum impiam et mendosam assercionem eorum omnes fideles populi tenerentur ex necessitate salutis communicare sub utraque specie corpus domini suscipiendo sub panis, eiusdemque sanguinem sub vini forma. Vinum etenim solet de calice potari et sumi unde et defendentes errorem suum pertinacissime et gloriantes se in hoc similes esse,<sup>b</sup> qui mandata dei perficerent, totam Christi

\* In cod. sequitur nunc capitulum aliud.

<sup>b</sup> Fehlt ein Wort.

<sup>1</sup> Des Alexander Witold, Grossfürsten von Lithauen. <sup>2</sup> Bruchtheile dieses Capitels in der Ital. Reise pag. 106. <sup>3</sup> Der Brief hat sich leider nicht erhalten.

familiam eis in hac parte contrariam hereticare et errare dixerunt. Quamobrem et in eadem diffidacionis litera principibus Misne et lantgravio Thuringie per Johannem Cziska directa ipse eosdem preclaros, illustres et venerabiles principes obstinatos hereticos appellavit, quos et homicidas et iniuriosos effusores sanguinis contumeliose vocavit pro eo, quod pro vera fide pugnantes Husitas, Thaboritas et Wyclefistas in bello iustissimo — de quo in capitulo proximo — trucidantes manus suas in eorum sanguine consecrarunt.

Cap. 63.

**De electoribus imperii et principibus Almannis venientibus in Bohemiam contra hereticos et cardinali tituli sancti Clementis et eius litteris et predicacione crucis.**

Ad requisicionem Sigismundi regis Romanorum, Ungarorum factam ex corde vel non — nescio deus scit venerunt hiis diebus in Bohemiam ad debellandos hereticos in multitudine gravi electores sacri Romani imperii, quidam eorum in personis propriis, quidam in officialibus, ministerialibus, militibus, vasallis et subditis eorum cum civitatibus ad ipsum imperium pertinentibus, ducibusque, marchionibus, comitibus simul et principibus et aliis nobilibus Almanis pluribus et diversis. Cumque <sup>1</sup> cepissent obpugnare et expugnare civitates quasdam villas et castra Bohemorum, in quibus habitabant heretici, expectabant per tempus aliquot regem ipsum Sigismundum, ut et ipse veniret de Ungaria cum exercitu suo ad faciendum opus simile et ad prebendum eis auxilium et iuvamen. Sed ecce eo non veniente reversi sunt in regiones suas.<sup>2</sup> Fuit et in diebus eisdem quidam cardinalis tituli sancti Clementis,<sup>3</sup> missus a domino Martino quinto ad partes Almanorum, ut predicaret et predicari faceret crucem contra respersos macula heretice pravitatis. Hic literas suas domino Wratislaviensi episcopo destinavit, ut et

<sup>1</sup> S. Palacky Ital. Reise pag. 106.    <sup>2</sup> Aschbach III. pag. 136.    <sup>3</sup> Der Cardinallegat Branda; s. ein ähnliches Schreiben an den Rath und die Gemeinde von Regensburg bei Palacky Urk. Beiträge I, pag. 106. Der Brief dürfte ziemlich identisch gewesen sein mit dem Ausschreiben Branda's bei Palacky U. B. I. 108.

ipse Christi fideles ad exterminium hereticorum crucem suscipere volentes per se ipsum vel alios idoneos cruce muniret et eciam per se vel per eosdem idoneos alios crucem predicaret. Debuit autem signum crucis esse de rubeo serico vel panno rubeo quod predicatorum crucis debuerunt cruce signandis per acum affigere, potuerunt tamen id ipsi signati postmodum sibi consuere vel firmare. Oraciones eciam preces et verba, ceremonie et solempnia quedam scribebantur in litteris cardinalis ipsius, cum quibus ipse docuit fieri affixionem crucis huius. Non fuerunt autem in Wratislaviensi diocesi multi executores visi ad executionem huius magni negotii et magne cause magni dei specialiter deputati. Littere quidem ipsius cardinalis auctoritate episcopali publicantur per Wratislaviensem diocesim, sed parum vel nichil ultra hoc fuit in eadem diocesi in tam pio opere attemptatum. Dixerunt aliqui memoratum dominum Wratislaviensem presulem omnes prelatos | sue diocesis et fol. 227<sup>b</sup> ecclesiarum rectores ad executionem huiusmodi in genere deputasse, sed an illa generalis et ad talia deputacio valeat, multis magnam dubitacionem parat. Videtur eis etenim, ut in talibus tam arduis et tam magnis<sup>a</sup> certarum personarum requiratur industria que iuxta mentem canonum propter valencia eorum merita scienciarumque dona et munera pre personis aliis deputentur ad illa presertim, cum proch dolor inter prelatos et plebanos alios multi idiote reperiantur et nimis ignari qui ad hec exequenda non sunt idonei sed insufficientes et inutiles immo nonnunquam ad illa nocivi.<sup>b</sup>

#### Cap. 64.

#### De impositione antiphone per signum crucis et quibusdam aliis precibus in sumptione vel post sumptionem crucis.

Scriptis eciam idem cardinalis, quod postquam unus vel plures ab executoribus legitimis crucem assumpserint et in suis humeris affixam susceperint, imponeretur<sup>c</sup> cum nota vel sine nota antiphona per signum crucis, deinde legeretur iste psalmus usque ad finem: *Benedicam dominum in omni tempore* etc. quo

<sup>a</sup> Sc. rebus.    <sup>b</sup> In cod. Et tantum de isto. Sequitur nunc capitulum aliud.    <sup>c</sup> In cod. imponetur.

expleto diceretur tunc complete dicta antiphona per signum crucis: *De inimicis nostris libera nos deus noster* et post diceretur: *Kyrie eleison* .

Cap. 65.

**De multiplici indulgencia pugnancium contra hereticos pro  
fol. 228<sup>a</sup> fide iuxta diversitatem statuum | diversarum personarum  
pugnancium vel pugnare iuvancium pro ea.**

Sciendum autem pro intellectu eorum que sequuntur, quod multiplices status hominum qui ad exterminacionem hereticorum esse possent utiles prefatus cardinalis in suis literis bene inspectis descripsit: <sup>1</sup> primos qui in personis propriis et expensis propriis signo crucis sumpto <sup>a</sup> pugnarent contra eos, secundos qui non pugnantes per se idoneos bellatores sub suis expensis mitterent, tercios qui in personis propriis sed expensis alienis bellarent, quartos qui non per se pugnarent nec sub suis expensis bellatores mitterent, quia forte tantum non haberent vel tantum dare nollent, eciamsi haberent, darent tamen secundum suam devocionem subsidium ad bellum fidei transeuntibus, quintos qui nec subsidium tale darent sed tamen consilio et alias auxilio euntes ad bellum iuvarent, sextos qui nec tali modo auxiliarentur bellantibus, quia forte commode non possent, oracionibus tamen suis et ieiuniis adiuvarent eos. Iuxta hanc distinccionem hominum voluit et ipse cardinalis distingui responsuram <sup>b</sup> indulgenciarum. Voluit tamen, quod omnes crucesignandi et ad bellum fidei transaturi deberent se adiungere principibus, dominis, comitibus et eorum exercitibus qui cum electoribus sacri Romani imperii erant porrecturi ad Bohemiam ad comminuendam hereticam pravitatem sicut et postmodum trãnsierunt ut scriptum est in quodam capitulo precedenti.

<sup>a</sup> In cod. sumpti.    <sup>b</sup> Ita cod.

<sup>1</sup> S. sein Ausschreiben d. d. 1421, Juni 5. (Köln) bei Palacky U. B. I. 108. Die einzelnen hieher gehörigen Bestimmungen sind hier unten noch genauer als in dem Ausschreiben das Andreas von Regensburg mittheilt.

## Cap. 66.

## De indulgentiis et absolutione primorum statuum vel generum hominum pro fide catholica pugnancium.

Continebatur igitur in literis cardinalis memorati, quod predicatorum crucis ad hoc deputati tribus primis statibus vel generibus hominum dare possent plenam remissionem omnium peccatorum suorum de quibus confessi et contriti fuerint et in retributione iustorum augmentum salutis eterne eis polliceri, eciamsi post iter arreptum ante congressum belli fuerint mortui vel defuncti. Continebatur insuper in literis memoratis, quod *prefati<sup>1</sup> predicatorum possent audire confessionem omnium cruce-signatorum pro istis tribus generibus hominum confiteri volencium et confessionibus eorum diligenter auditis pro peccatis suis et excessibus — eciamsi peccata sint grandia vel enormia, ut sedes apostolica propter ista foret merito consulenda — eis beneficium absolutionis impendere et penitentiam iniungere salutarem, nihil tamen a confitentibus ipsis seu eorum aliquo ultra unum hallensem eciamsi sponte offerretur percipere deberent sub excommunicationis<sup>a</sup> pena quam incurrere deberent ipso facto, si contra hoc aliquid reciperent vel facerent quovis modo.*

Modus autem absolvendi dictos confitentes scribatur talis :

*Dominus noster Jesus Christus pro salute — | sancti. Amen.*<sup>2</sup> fol. 228<sup>b</sup>

(Absolutio a peccatis que est sacramentalis et sequi debeat.)<sup>b</sup>

*Item eadem autoritate absolvo te — sancti. Amen.*<sup>3</sup>

(Applicatio indulgentiarum pro suscipiente crucem.)<sup>c</sup>

*Item tibi qui signum sancte crucis — spiritus sancti.*<sup>4</sup>

Hoc autem quod hic dicitur de hiis qui pugnarent propriis in expensis quibusdam interpositis, dicebatur eciam de hiis qui idoneos bellatores vel bellatorem sub suis divisim vel sub suis et alterius vel aliorum destinarent expensis mutata tamen forma verborum aliquantulum in absolutione secundum exigenciam casus.

Sane de illis qui illac transirent propriis personis sed in alienis expensis nichil dicebatur in litteris legati quoad

<sup>a</sup> Et suspensionis ab executione ist nach dem Ausschreiben zu ergänzen.

<sup>b</sup> Desgleichen. <sup>c</sup> Ebenso; fehlt oben.

<sup>1</sup> Die folgende Bestimmung ist wörtlich in dem genannten Ausschreiben pag. 112. <sup>2</sup> Gedruckt bei Palacky Urk. Beiträge I. pag. 113.

<sup>3</sup> Ibid. 114. <sup>4</sup> Ibid.

formam absolucionis in confessione sed tamen ex precedentibus scriptis et dictis eiusdem domini legati apparet, quod idem erat in absolutione servandum formata forma debita absolucionis iuxta sagacitatem et distincionem providi confessoris, an commissa tamen fuerit predicacio crucis. Hiis non obstantibus credo, quod per hec verba in absolutione talium observanda non intendebat dominus legatus dare formam substantificam absolucionis que ad unguem servari deberet, ita quod minimo puncto dimisso absolucio non valeret, sed intendebat dare formam informatoriam iuxta cuius sensum et virtutem ipsi predicatorum crucis verba sua in absolutione formarent.

### Cap. 67.

#### De quarto, quinto et sexto genere statuum predictorum et indulgenciis et absolutione aliquorum ex eis.

De quartis et quintis scribebatur in hunc modum: *Item omnibus et singulis qui pro huiusmodi consummacione<sup>a</sup> negocii et circa ipsum consilium vel auxilium impenderint oportunum vel de suis facultatibus iuxta eorum facultatem possibilem aliquid prestiterint et quociens id fecerint, lociens eis et eorum singulis sexaginta dierum indulgenciam<sup>b</sup> eadem autoritate relaxent supple ipsi predicatorum crucis. De forma vero absolucionis istorum potuit sic dici: In virtute ideo qui de tuis facultatibus pro consummacione negocii ipsius fidei contra Wylefistas, Husitas et hereticos alios citra tuarum facultatum exigenciam contulisti seu alias consilium vel auxilium oportunum impendisti remissionis et venie | pro hoc negocio per sedem apostolicam concessa autoritate predicta iuxta tue devocionis affectum participem efficio in nomine patris etc.<sup>1</sup>*

fol. 229<sup>a</sup>

De sextis autem videlicet de illis qui solummodo oracionibus, vigiliis et ieiuniis pugnant contra eosdem habebatur in litteris memoratis, quod *omnibus etiam clericis tam secularibus quam regularibus, monachis, fratribus, monialibus, sororibus inclusis et aliis devotis utriusque sexus personis idem predicatorum crucis sexaginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitencis autoritate apostolica dare possent, dum tamen durante prosecutione dicti negocii in ieiuniis et oracionibus perseverent<sup>c</sup> orando suppliciter, quod altissimus suis fidelibus contra dictos hereticos et ad eorum expugnationem transeuntibus de sua pietate victoriam et triumphum donare dignaretur.<sup>2</sup>*

<sup>a</sup> In cod. consolacione. <sup>b</sup> In cod. indulgenciarum. <sup>c</sup> Ib. perseverarent corr. nach Andreas von Regensburg.

<sup>1</sup> Hier in gekürzter Form als in *Andreas von Regensburg*, sachlich sind die Aenderungen unerheblich. <sup>2</sup> Ibid. pag. 110.

Possent etiam eandem indulgentiam eis concedere singulis diebus quibus ieiuniis et oracionibus huiusmodi insisterent iuxta tamen moderamen infrascriptum quod sonuit in hec verba: <sup>1</sup> *Et quatenus predictae persone sciant quibus oracionibus et ieiuniis dictas indulgentias consequantur, idem reverendus pater et dominus vult et autoritate apostolica disponit, quod indocti sive illiterati pro huiusmodi indulgentiis consequendis singulis diebus ipsis dicant quinquaginta Pater noster et totidem Ave Maria, docti vero et literati dicant septem psalmos penitenciales cum letaniis et nonnullis collectis sive oracionibus additis<sup>a</sup> congruentibus (et) nichilominus in quolibet septimana dicta prosecutione durante semel saltem et ea die qua (ad ieiunandum) aliunde non fuerint obligati ieiunare teneantur, dum tamen ad faciendas oraciones et ieiunia huiusmodi (etate),<sup>b</sup> egritudine seu cotidianis gravibus laboribus vel alias ex rationali causa non fuerint impediti, in quo casu oraciones et ieiunia ipsa et alia opera pietatis iuxta discrecionem sacerdotis confessoris et personarum qualitatem pro dictis indulgentiis obtinendis prefata autoritate poterunt commutari. Hoc autem quod de commutacione in alia opera pietatis ad predicacionem crucis ipsius iuxta discrecionem confessorum dicitur, de confessore illo videtur intelligi qui fuerit legitime deputatus ad predicacionem crucis ipsius, sicut ex verbis eiusdem cardinalis precedentibus et sequentibus videtur posse elici manifeste.<sup>c</sup>*

### Cap. 68.

#### De votis cruce signatorum commutandis ita continebatur in literis memoratis.

*Item si suscepturi (crucem) emiserint forsan vota sedi apostolice reservata, ut sunt ultramarina vel ad limina beatorum Petri et Pauli vel sancti Jacobi apostolorum, vota ipsa per huiusmodi predicatorum et confessorum possunt commutari, sic quod votis ipsis astricti in personis propriis, si robur corporis et facultas assistant, debeant contra hereticos in exercitu congregando sub suis expensis transire, et si per se transire non possunt, expensas quas recta<sup>d</sup> estimacione confessoris sui previa eundo et redeundo verisimiliter fecissent seu facturi essent, pro alio vel aliis transeunte seu transeuntibus ad (id) ipsum iuxta suam facultatem impendant et nichilominus eis qui huiusmodi votum emiserint, quod infra tempus in quo forsan votum prefatum non impleverint pro obmissione et negligencia huiusmodi alia ultra premissam | penitentiam salutaris penitencia iuxta eiusdem confessoris moderamen iniungatur.<sup>2</sup> Sequebatur etiam in literis legati predicti de mulieribus tenor iste verborum: Idem etiam circa mulieres dictis votis forsan astrictas, dum tamen iuxta suas facultates et confessorum* fol. 229<sup>b</sup>

<sup>a</sup> Andreas: ad id. <sup>b</sup> Fehlt, wie das vorhergehende nach Andreas ergänzt.

<sup>c</sup> Et tantum de isto. Sequitur iam aliud. <sup>d</sup> In cod. etiam.

<sup>1</sup> Ibid. pag. 111. <sup>2</sup> Ibid. pag. 113. Hier sind einige unbedeutende Aenderungen.

*suorum discrecionem pro se tantum vel una cum alia seu aliis unum vel plures bellatorem (vel bellatores) ad premissum exercitum et contra dictos hereticos destinauerint, quoad ipsius voti commutationem debeant observari. Hec verba de mulieribus ipsis posita fuerunt in litera memorata. Que tamen verba si diligenter fuerint inspecta, adhuc post se dubium relinquunt de mulieribus illis astrictis hiis votis que tamen adeo potentes et divites non sunt, ut una earum vel aliqua ex eis bellatorem vel bellatores dirigant, parate tamen sunt iuxta devocionem earum de suis facultatibus distribuere ad hec bella fidei iuxta suum posse.*

### Cap. 69.

#### **De una missa tunc indicta ut cantaretur semel in septimana.**

Habebatur eciam in litteris domini cardinalis tenor verborum que sequuntur in hunc modum: *Item idem reverendissimus pater et dominus hortatur et mandat, quatenus in omnibus et singulis metropolitanis cathedralibus et collegiatis et parochialibus ecclesiis atque conventibus qualibet septimana senel cantetur<sup>a</sup> missa pro dicti negotii fidei felici fine...*<sup>1</sup>

### Cap. 70.

#### **De singulis sacerdotibus missas celebrantibus cum predicto psalmo et collecta sua.**

Additum eciam fuit in litteris domini cardinalis, *quod singulis sacerdotibus dictum psalmum cum versu et collecta sua infra missam quam pro tempore celebraverint dicentibus prefatus dominus legatus sexaginta dierum indulgentias auctoritate papali concessit.* Nec hoc novum reputetur, quod talia additamenta psalmorum, collectarum, precum et oracionum in missa fiant auctoritate apostolica, cum et simplices episcopi auctoritate propria per suas dioceses inveniantur pro tempore hoc fecisse. Nam et dominus Pritzlaus Wratislaviensis quondam episcopus cum esset in magnis angustiis, indixit per suam diocesim presbyteris missam celebrantibus, quod in fine missarum suarum post videlicet sumpcionem corporis et sanguinis domini ante lectam communionem contra sue persecutores

<sup>a</sup> In cod. cantaretur.

<sup>1</sup> Stimmt genau mit Palacky Urk. Beiträge pag. 111.

ecclesie imponendo legerent et legendo imponerent psalmum *Deus venerunt gentes* cum quibusdam precibus ad hoc aptis. In casu tamen nostro presenti iussum fuit imponi psalmus *Letatus sum* statim post *Pater noster*, in illo autem casu Pritzlai ut estimo post plenam communionem sacramenti. Cuius diversitatis ratio potest faciliter assignari ex eo, quod sedes apostolica maior est omni pontifice ad dividendum canonem missalem cum interposicionibus aliis. Quem missalem canonem propter perfeccionem sacramenti quod in eo conficitur quidam durare autumant usque ad ipsam completam sumpcionem corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi sub speciebus panis et vini, quod tamen diffinire non est meum nec diffinire intendo sed ecclesie sacrosancte committens id me in illo et in omnibus aliis tenere et profiteri recognosco, quidquid ipsa professa fuerit, decreverit<sup>a</sup> vel tenuerit quovis modo.

#### Cap. 71.

#### De reditu regis Sigismundi ab Ungaria ad Moraviam et de dampno quod tunc percepit.

Post discessum igitur electorum et civitatum imperialium et principum Almanie de Bohemorum solo ad quod forti manu accesserant contra hostes fidei pro eiusdem fidei fulcimento. Sigismundus ipse rex quasi expergefactus de gravi sompno et volens in istos suos in posteriora percutere sed percussus ab eis regressus est de Ungaria ad Moraviam cum plurima multitudine Ungarorum. Ubi cum dominis terre illius ecclesiasticis et secularibus et communitatibus civitatum confederacionem, colligacionem et obligacionem credo sub religione iurisiurandi fecit,<sup>1</sup> ut hii qui prius in Moravia pravitatis heretice macula non carebant eam abiurare deberent et eidem perpetuo abrenunciantes fidem catholicam et sancte Romane ecclesie (sicut) inantea firmiter observare<sup>b</sup> absolucionis beneficium a sentenciis quibus per heresim ligati fuerant suscepturi cum congruente satisfaccionis penitencia a venerabili patre et domino Johanne episcopo Olomucensi vel ab eis quibus ipse hoc

1421  
Nov. 17.

<sup>a</sup> In cod. decrevit.    <sup>b</sup> Sc. deberent.

<sup>1</sup> Der Brünnner Landtagschluss ged. im Archiv český III. 234—37. Urk. Beiträge I, pag. 166.

- committeret vel commisit, quoniam tanto patri a sede apostolica  
 referebatur hoc tali modo commissum. Et licet multi Moravorum  
 hoc fecisse dicantur, eorum tamen aliqui postea turpiter a fide  
 eadem apostatasse narrantur. Obligaverunt se eciam expresse  
 prenominatus rex et alii supra descripti se nolle aliquo modo  
 tenere vel defendere illos quatuor articulos superius in locis  
 suis positos, in quibus Bohemorum arrogancia scripsit ad diversa  
 mundi climata se residere velle sed velle eosdem tamquam  
 perversos et impios dampnare et omnimode refutare. Post hec  
 nonnullis dampnis illatis in Moravia contra sceleratos Huso-  
 nistas christiane fidei desertores processit ad similia facienda  
 fol. 230<sup>b</sup> contra eos usque ad terminos | Bohemorum. Veniens igitur ad  
 civitatem moncium Kutnicensium que se prius ab eo subtra-  
 xerat Pragensibus nequiter adherendo accepit illam in posses-  
 sionem et subieccionem suam, sicut et ipse et progenitores  
 Dec. 21. eius eam prius habebant. Nescio autem, quid cause subfuit:  
 1422  
 Jan. 6. eandem civitatem post paucos dies dimisit, que et mox post  
 exitum eius abinde ab ipsius regis exercitu ut quidam dicunt  
 pro sui parte magna flammis fuit incensa. Descendens vero de  
 Kutnicensibus remeavit in Moraviam<sup>a</sup> que Brunna dicitur per  
 castellum quod dicitur Teutunicalis Broda, quod situm  
 est quasi in finibus utriusque regionis et ecce insequentes eum  
 Jan. 10. Bohemi heretici magnam stragem<sup>b</sup> de populo suo in Teutuni-  
 cali Broda et prope fecerunt captivantes aliquos, occidentes  
 et vulnerantes alios et magnam predam multaque spolia in  
 argento et auro, in curribus et in equis, in vasis et in diversis  
 clenodiis de bonis regis et suorum secum in suo reditu ad  
 Bohemiam deferentes.

### Cap. 72.

**Quomodo rex Sigismundus secundum aliquos fuit ab hiis  
perpeccis dampnis aliquo modo culpabilis.**

Nunc autem captivacionis, vulneracionis, occisionis et dampnorum que tunc fideles Christi paciebantur dicitur ab ali- quibus et forte credibiliter regem Sigismundum vel causam vel occasionem lamentabiliter extitisse. Die namque quodam antequam ad Brunnam reverti cepit, duo exercitus sibi ipsi

<sup>a</sup> Sc. in civitatem.    <sup>b</sup> In cod. stragam.

adversi unus scilicet regis et christianorum, alter Pragensium et hereticorum in campo contra se<sup>a</sup> mutuo constituti erexerunt vexilla ab utraque parte disponentes omnino se velle congregari contra se invicem bello campestri. Erat autem exercitus christianorum ut dicunt in triplo,<sup>1</sup> quadruplo vel ultra forcior in numero eorum qui bellare poterant agmine et exercitu partis adverse, ut secundum cursum consuetum et modum nature fuisset omnino verisimile plures pauciores vincere et de eis victoriosissime triumphare. Cumque duces, milites et alii in parte regis et christianorum regem peterent, ut pugnam non impediens sineret eos contra inimicos crucis Christi congresso certamine preliari, ille omnibus modis hoc prohibuit nec mutuo pugnare permisit. Non fugiens autem de loco congressus hoc est in quo congregari voluerunt, rex ipse ut sui aiunt turpiter sed et<sup>b</sup> bellum et locum belli proinde declinans ut asserunt cepit eodem die vel forte altera non terga dare hostibus ut inquit sed cum quasi deliberato consilio a campo discedere et per opidum Theutunicalis Brode ad Brunnam properare. Quod cernentes Wyclefiste, Husoniste, Taborite,<sup>c</sup> Bohemi et ceteri increduli estimantes eum quasi meticulosum campum et locum suum deserere insecuti sunt eum et suos usque ad Brodam et ibi plagam magnam ut scriptum est in familia christiana fecere. Dicit autem rex ut dicitur se ob id noluisse permittere pro tunc belli | congressum, quia non confidens fol. 231<sup>a</sup> (erat) de suis Ungaris. Timuisse se asserit, *quod ipsi inito certamine vel iunxissent se contra eum suis adversariis vel fugientes a prelio dimisissent eum coram hostibus solum sicut passerem solitarium in tecto.* Ad quod alii respondent: *Si tam parum eis credidit, cur eos secum quasi pro fide pugnatueros de Ungaria ad Moravos et Bohemos adduxit, et quomodo aiunt potuit de illis diffidere qui iam propter eum multis se subposuere periculis et plurima dampna eius inimicis propter ipsum intulere.* Dato etiam quod de illis non confidebat quoad militarem pugnam quibus confisus fuit ad perpetrandum contra hereticos iustam rapinam, qua fronte et campum belli et civitates, quas iam in Bohemia reacquisivit, dimisit et deseruit, cum propter habundantissimam catervam suorum militum et adiutorium plurimorum respectu

<sup>a</sup> In cod. ausgestrichen invicem bello.    <sup>b</sup> In cod. sed.    <sup>c</sup> Ib. Taboriti.

<sup>1</sup> Wie auch Thomas Ebendorfer von Haselbach bemerkt.

congregacionis adverse securissimus esse potuisset pre eis et in campo et in urbibus memoratis? Ideoque et nonnulli maiorem sibi maculam in sua gloria nunc tribuunt quam ante suspicantes forcius quam prius eum occulte favere inimicis ecclesie, quia tamen potuit et debuit ut ipsi aiunt noluit eorum manifestissimo facinori obviare. Cooperantur ad hec verba que secundum aliquos tunc protulisse dicitur, quando repudiato conflictu retro et non ante ad Moraviam et non ulterius ad Bohemiam regressus esse dinoscitur et probatur. Verum tamen iudicare non est meum, ille qui omnia scit ipse novit quo animo hoc fecit, ipse iudicabit, excusatus tamen esse potest coram illo, sed forma et modo aliquibus hominibus occultissimo et ignoto, illo modo pro parte mea nescio an in tenebris ambulet an in luce.<sup>a</sup>

### Cap. 73.

**De quodam magistro arcium attemptante quedam suspecta vel speciem mali habencia vel piarum mencium<sup>b</sup> offensiva.**

Fuit in diebus illis quidam magister in artibus quasdam scolas parvulorum regens in Slesia qui sectando vestigia cuiusdam alterius magistri et doctoris quondam sui tunc mortui dicebatur in scolis suis legere volumina scripturarum grandia et parvulum quendam tractatulum nomini cuiusdam ascriptum, qui viam universe carnis ingrediens de heresi fuit suspectus valde. Qui et alia speciem mali habencia que futurorum errorum potuissent esse seminaria vel alias piarum mencium offensiva dicebatur in suo regimine attemptare. Contra hunc triplices confecte littere et eidem directe sequuntur in hunc modum. Prima quidem eum redarguens de lectis libris grandibus coram parvis et rudibus post salutacionem congruam inicium habuit in hec verba: Etsi sancta mater ecclesia provida deliberacione statuit, quod una queque cathedralis ecclesia et nonnullae alie magistros habere debeant qui clericos eiusdem ecclesie aliosque scienciores in grammatica facultate cuius nomine et alie inferiores sciencie sunt comprehense doceant et instruant iuxta posse, et quibusdam tamen eorum reprehensibile esse dinoscitur,

<sup>a</sup> In cod. etc. et tantum de capitulo isto. Sequitur nunc capitulum aliud.

<sup>b</sup> Das Wort undeutlich, ergünst nach dem Contexte.

quod officii sui metas et terminos transcendentis cardines celi perambulant. Imma non considerant, alta et plus quam oportet sapiunt et humilibus | non consencientes auditores suos ultra fol. 231<sup>b</sup> capacitatem ingenii eorum informant et imbuunt et nunc ewangeliorum, nunc sentenciarum, nunc decretalium, nunc psalmorem, nunc sacre misse canonem et quedam alia hiis similia eis legunt ministrantes infantibus aut quasi non lac sed cibum solidum quem digerere nondum possunt. Non pensant, quod secundum qualitatem, audienciam congruitatemque locorum et temporum<sup>a</sup> moderari debet doctrina docentis et ideo nonnunquam in cibando parvulos eis pro melle venena infundunt. Oportet etenim ut scriptum est *eum qui instruit et docet animos rudes esse talem, ut pro ingenio discencium semet ipsum possit aptare in verbis (et) ordinem pro audiencium capacitate dirigere.* Nam ut alia scriptura dicit, *qui ea docet que ab auditore intelligi non valent non ad eorum utilitatem sed ad sui ostencionem facit.* Viciium etenim animi est indignis secreta vulgari, quod fit vel loquacitate incauta, dum sine iudicio volat irracionabile verbum vel adulacione, ut placeat cui secreta revelat vel iactacione sciencie, ut plura scire videatur. In mandatis divinis habemus, ut venientes ad civitatem discamus prius quis in ea dignus sit, ut apud eum cibum sumamus. Quanto magis scire oportet quis vel qualis sit is cui immortalitatis verba credenda sunt. Ideoque et alibi panem doctrine polluere scribitur qui illam male in populo dispergere comprobatur. Sufficere revera talibus rectoribus, magistris et docentibus decet<sup>b</sup> lac caprarum in usus ancillarum suarum, ut sapienciam loquentes inter perfectos cibum delicatum et solidum pro maioribus reservarent . .<sup>1</sup> An autem propter aliquantulum senes et provecos iuvenibus in scolis aliquando admixtos hoc eis facere liceat, determinacioni sancte matris ecclesie et sanius me intelligencium diffnicioni relinquo. Unum scio, quod modernis temporibus que sunt adhuc in recenti memoria in quadam vicina diocesi probavit experiencia que optima est rerum magistra non bonum finem habere talia, in qua dum quidam sciolus se multos baccalarios et senes in scolis habere reputans, dum eis per se vel

<sup>a</sup> In cod. ipsum.    <sup>b</sup> Ib. dencet.

<sup>1</sup> In weitschweifigster Weise wird der Gedanke ausgeführt, dass solche Männer den Aerzten gleichen, die alle Krankheiten mit einer Arznei heilen wollen.

per alios<sup>a</sup> talia documenta preberet, seminavit in loco suo tantum de erroribus, quot vix extirpare potuerint<sup>b</sup> vel ut timeo nondum ad plenum extirpati sint, quamobrem plures ecclesiarum principes diversarumque privilegiatarum universitatum et studiorum magistri, rectores et doctores non se credunt aut estimant monopolie crimen incurere, dum si suis reclamacionibus, contradiccionibus, prohibicionibus talia studeant efficaciter impedire. Videtur etenim eis, quod si gratus ut et in quantum gratus eciam magister in artibus ut et in quantum magister in artibus sibi commissos docere vult. ut theologus, ad duas partes claudicet, de coloribus tamquam cecus deputet, falcem suam in alienam messem<sup>c</sup> mittat, in cappa katheronica syllogismoque candido vestitus existat. Ne igitur de eo dicatur: *mitratus in dialectica stultisat in theologia*, omnem mentis sue conceptum qui vires discipulorum et forte suas proprias supergreditur occidat in animo non permittens eum prodire in publicum, quia ut premissum est semel emissum manet irrevocabile verbum et quoniam epistolaris angustia plura scribere dileccioni vestre non patitur ea que supersunt ad literam aliam reservabo.<sup>d</sup> Datum Sagan i.

### Cap. 74.

#### De lecto per eum quodam tractatulo composito ab illo qui fuit suspectus de heresi. |

fol. 232<sup>a</sup>

Littera vero secunda reprehendens eum de tractatulo lecto quem quidam de heresi suspectus composuisse dicitur post salutacionem congruam principium habuit tale: Licet in magistris commendandum sit et desiderium et officium docendi non nugas . . sed doctrinam sanam, bonam, veram et utilem et communicandi sine invidia ea que ipsi ab aliis sine ficcione

fol. 232<sup>b</sup> legitime didicerunt . . | .<sup>1</sup>

<sup>a</sup> In cod. eos aliis.    <sup>b</sup> In cod. potum erint.    <sup>c</sup> In cod. messam.

<sup>d</sup> In cod. reservenda.

<sup>1</sup> Der Brief ist ganz allgemein rhetorisch gehalten. Weder über den näheren Inhalt noch über die Persönlichkeit des Verfassers des berührten Tractats wird etwas bemerkt. Von seinem Stil gibt bereits der oben vollinhaltlich angeführte Brief genügende Proben.

## Cap. 75.

De discantibus per eum ut narrabatur in ecclesia habitis fol. 233<sup>a</sup> nimis inordinate.<sup>1</sup>

## Cap. 76.

**De amministratoribus ecclesie Pragensis. De monasterio  
Grisoviensi et quibusdam metris.**

Quamvis autem, ut dictum est in precedentibus venerabili patri domino Johanni episcopo Olmoczensi tunc ab apostolica sede iuxta opinionem vulgatam commissum fuerit absolvere hereticos ad gremium sancte matris ecclesie et fidem eius inviolabilem redeuntes, propter hoc tamen non cessabant sicut nec cessare debebant quidam honorabiles viri scribentes se amministratorum pro tunc vacantis ecclesie Pragensis, quominus et ipsi officium amministratorium exequerentur secundum possibilitatem<sup>a</sup> suam et exigenciam temporum et locorum. Constituti namque in Zittaviensi civitate<sup>2</sup> que est in Pragensis fine | fol. 233<sup>b</sup> diocesis ibique residentes et moram facientes ad tempus scribebant publice et bene ecclesiam Pragensem vacare propter hoc, quod Conradus eius ultimus archiepiscopus dinoscebatur publice et notorie in dampnatam heresim incidisse.<sup>3</sup> Scribebant eciam se legitime assumptos in amministratorum eiusdem sic vacantis ecclesie per eos ad quos talis assumpcio dinoscitur pertinere. Confirmaverunt igitur electos monasteriorum in Pragensi diocesi, installaverunt et instituerunt plebanos ecclesiarum, eis canonicè presentatis curam committebant animarum et alia iurisdictionalia<sup>b</sup> et pontificalia per se vel per alios prout poterant exequentes clerum et populum Pragensis diocesis ab obediencia et adhesione dampnati Conradi quondam Pragensis

1421  
April 28.

<sup>a</sup> In cod. possibilem.    <sup>b</sup> Ib. iurisdictionalia.

<sup>1</sup> Von diesem Briefe gilt dasselbe. Nur am Schlusse findet sich eine specielle Angabe: A memoria namque mea forsàn et vestra non excidit, quod cum ante annos aliquot essetis apud me in Saganensi monasterio constitutus, expresse me petistis, ut si aliquid sinistri in quo et suspicio sinistri potest intelligi de vestra decrecione perciperem, hoc vobis pro emendacione fraterna intimarem.    <sup>2</sup> Das Domcapitel war schon 1420 theils nach Zittau theils nach Olmütz geflichtet.    <sup>3</sup> S. die Urk. bei Pessina Phosph. pag. 208.

presulis et suorum complicum retrahebant. In quorum diebus in tantum superhabundavit Bohemorum tyrannis et eorum hereticalis iniquitas, ut ipsi metas, fines et terminos Bohemorum egressi in ipsa Wratislaviensi diocesi<sup>a</sup> monasterium Grisoviense<sup>1</sup> Cisterciensis ordinis quod est in districtu ducatis Swidnicensis manu temeraria et violenta invaderent, annihilarent, destruerent, fracturis quoque devastarent et incendiis, sicut prius in ipsa Bohemia multas ecclesias et monasteria devastarunt et ad nichilum redegerunt. Dicitur tamen a quibusdam, quod licet in suis singulis edificiis vel quasi in predictum sint debacchati monasterium, eius tamen ecclesiam dimiserunt intactam. Eisdem quoque temporibus quidam perpendens quod tunc non fuit rex in Israel vel saltem si fuit, inutilis vel inutilis<sup>b</sup> videbatur, perpendens eciam quod tunc unusquisque hoc quod sibi bonum videbatur faciebat, hec metra composuit et in publico scripta fuerunt:

Dum rex Wenceslaus vixit, tunc ve Bohemia dixit,  
Nunc venit peius, quia rex est quilibet eius.<sup>2</sup>

Hec metra quia per se nota sunt, expositione non egent. Porro per hoc, quod in multis Bohemia ad peiorem statum pervenit tempore Sigismundi, quam fuerat temporibus Wenceslai, Wenceslai tempora vel ipse Wenceslaus minime commendabantur. quia minus malum bonum non constituitur, si ei malum grandius in malicia et horrore<sup>c</sup> preferatur.

<sup>a</sup> Ib. Wratislaviensis diocesis. <sup>b</sup> Recte: vel quasi inutilis oder inutilis fuit vel quasi inutilis. <sup>c</sup> In cod. horrare.

<sup>1</sup> Das Cistercienserstift Grüssau bei Landshut in Schlesien; Heyne, Documentirte Geschichte des Bisthums Breslau, der Bd. 3 pag. 27 weitläufig von den Geschicken Grüssaus während der Husitenzeit handelt, kennt diese gänzliche Zerstörung des Klosters vom Jahre 1421 nicht. Vgl. über die Zerstörung von Grüssau Palacky Urk. Beiträge I. pag. 184, den Brief der Hauptleute von Schweidnitz/ und Jauer an die Sechsstädte vom 21. Februar 1422 über die Zerstörung von Grüssau. <sup>2</sup> Der Vers ist aus Peter v. Zittau s. Königsaalers Geschichtsqu. p. 224.

## Cap. 77.

**De tractatu venerabilis magistri Johannis Hofeman contra hereticos et de novo tractatu hereticorum postmodum cuidam episcopo presentato.**

Quamvis in diebus illis multi in fide probati iuxta verba beati Pauli fierent manifesti et factis, dictis et scriptis suis sanctam, orthodoxam catholicamque fidem fidelissime defenserent, reverendus tamen magister Johannes Hofemann doctor in sacra theologia Slesianus genere et membrum universitatis studii Lipsicensis<sup>1</sup> specialissime se murum pro domo dei posuit et hostiles hereticorum ictus tamquam invictus et validissimus murus excipiens eos in tractatu suo qui incipit:<sup>2</sup> *Debemus diligere invicem* confregit, convicit<sup>a</sup> et contrivit. Multa nempe scripta contra heresiarchas tunc a catholicis catholice composita reperi, legi et vidi, sed inter hec omnia eiusdem magistri collecta in memorato tractatu posita precipuum et principalem locum obtinent, in quo post parvum quendam prologum distinctione eiusdem tractatus facta in partes quinque tam luculente fundamentum veritatis posuit et tam clare errorum hereticalium tenebras effugavit, ut in multorum infirmorum cordibus que prius ad colorata argumenta perversorum dogmatum potuerint<sup>b</sup> esse | trepida veritas fol. 284<sup>a</sup> evangelica Romaneque sedis et sancte universalis ecclesie ritus et observancie immobilis columpna fieret et constaret eis luce meridiana clarius, quod porte inferi superare non possunt dominicam domum stabilitam in evangelium. Fuit et post completionem tractatus tam utilis quidam novus liber erroneus tribus sigillis sigillatus in latino et Bohemico in rubro nigroque conscriptus cuidam Alemannorum episcopo presentatus, ut eo viso iniquis dogmatibus contentis in illo de communicando populo sub duplici specie adhiberet fidem indubiam et ad hoc credendum et sequendum induceret vel induci faceret plebem suam, licet huius iniqui codicis falsitates, mendacia et

<sup>a</sup> In cod. commisit.    <sup>b</sup> In cod. potuerit.

<sup>1</sup> S. über ihn Heyne Gesch. des Bisthums Breslau II. pag. 144 ff. Er starb als Bischof von Meissen am 26. März 1451.    <sup>2</sup> Diese Schrift des schlesischen Gelehrten findet sich noch mehrfach, z. B. in der Wiener Hofbibliothek Nr. 4451. Vgl. auch 4299, 4576.

insanie blasphemantes in hiis punctis et articulis que ipse magister Johannes prius in aliorum scriptis invenerat sufficienter et abunde in supradicto sollempni tractatu suo cassata, annullata et destructa fuerint, immo cassa, nulla et in se irrita limpidissime declarata, ad illa tamen documenta eorum errorum que prius in aliorum collectis non reperit et ad que in supra memorato tractatu non respondit, respondere efficaciter laborabit et spero per dei gratiam iam cum effectu complevit. Ad hec tamen si idem reverendus magister aliis forsitan impeditus minime responderet, aspicienti et pensanti eorundem superadditorum errorum dogmata facile<sup>a</sup> erit ad ipsa cum adiutorio dei respondere, quoniam evacuato omnis veritatis robore dinoscuntur cum fundamento et soliditate carere. Quidam tamen alter ad cuius eciam manus liber iste devenit scripta in eo ex eorum nullitate nimia contempnens et respuens licet contra ea singula et universa scribere refutaret et colligere, sub quodam tamen breviloquio pauca et modica scripsit adversus ea que sequuntur in hec verba etc.<sup>b</sup>

### Cap. 78.

**Verba beati Augustini que assumunt heretici de sacramentali sumpcione corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi de mistica et spiritali loquuntur.**

Rabirusticus ille ne dicam archirusticus qui post multas<sup>c</sup> aliorum decepciones et falsos tractatulos librum quendam composuit in lingua latina et Bohemica in quo probare nititur esse de necessitate salutis quemlibet ut eius verbis utar dispositum christianum communicare divisim Christi corpus<sup>d</sup> sub panis et sanguinem eius sub vini specie, tanto facilius in scriptis suis contempnitur quanto quasi nesciens apostolos sanctos de factis et dictis domini multa per anticipationem scripsisse nec eos formam verborum sacramentalium ad unguem scribere sed de eisdem factis et dictis domini historiam texere<sup>e</sup> voluisse, doctores fidei catholice quos ad sui defensionem

<sup>a</sup> In cod. facilis . . . respondebo.

<sup>b</sup> In cod. Et tantum de isto, sequitur

cap. aliud. <sup>c</sup> In cod. multos.

<sup>d</sup> In cod. corporis corpus.

<sup>e</sup> In cod. texisse.

erroris violenter vel quasi inflectere conatur in verbis ipsorum nullatenus intellexisse probatur. Nonnunquam etenim quod ipsi de mistica sumpcione veri corporis et sanguinis salvatoris nostri dignati sunt scribere, ipse de sacramentali non veretur exponere, nonnunquam quod ipsi de mistico eius dixerunt corpore, ad verum eius corpus noscitur applicare . . .<sup>1</sup>

Cap. 79—82.

De eodem.

fol. 234<sup>b</sup>  
bis 238.

Cap. 83.

**De novo duce Sigismundo qui contra regem Sigismundum ad Bohemiam venit.**

Post hec aut inter hec quidam Sigismundus dux de surda Polonia cognatus Witoldi principis Litwanie vel Russie quem Witoldum quidam Alexandrum magnum nominant, quem et plura contra Prutenos pro fide certamina<sup>a</sup> prius fecisse non est dubium, nomine eiusdem cognati sui vel forsitan nomine proprio cum comitiva non modica venit in Bohemiam, quem Bohemi cum honore et gaudio susceperunt. Fuerunt autem tunc in castro Bohemie quod Karlstein dicitur costodes et armigeri, capitanei, castellani et vigiles custodientes id nomine non ducis, sed regis Sigismundi, qui et adhuc a fide christiana dicebantur nullatenus deviasse. Cumque castrum id regis Sigismundi dux Sigismundus obsideret, expugnaret vel obsidere et expugnare cum Bohemorum auxilio niteretur, turpiter quoad suum exercitum in bello prostratus in persona propria cum paucis vix vivus evasit. Hunc nobilis baro dominus Ladislaus Birka de Hawenstein in sua civitate Lipa in suo conductu habere dicitur, sed ad quem finem a pluribus ignoratur etc. Et tantum de isto.<sup>b</sup> Et sic est iam finis huius operis 1466.<sup>2</sup>

<sup>a</sup> In cod. certantes.    <sup>b</sup> Ib. iam et.

<sup>1</sup> Damit ist der wesentlichste Inhalt erschöpft. Die einzelnen Belegstellen für diesen Satz können, da sie ziemlich umfangreich sind, hier hinweggelassen werden.    <sup>2</sup> Einzelnes aus diesem Capitel bei Palacky Ital. Reise 108. Der Alexander magnus erklärt sich wohl aus dem magnus dux.

## BEILAGE.

---

### Anszüge aus Ludolfs ‚Soliloquium de schismate‘.

(Aus dem Cod. IV. Fol. 264 [pag. 116<sup>a</sup>—130<sup>b</sup>] der Breslauer Univ.-Bibl.)

Pensata malicia moderni temporis in qua de fide agitur et de subtrahenda obediencia domino Gregorio XII. frater a fratre requiritur et super ea a multis multifarie multisque modis disputatur, libet mihi nondum ab aliquo requisito me ipsum requirere, examinare et iudicare me per memet ipsum, ut ab illo non iudicer qui constitutus est a deo pater iudex vivorum et mortuorum. Confabulabor igitur et loquar in amaritudine anime mee de hiis que diebus istis facta sunt et fiunt et me ipsum discuciens, quid in presenti materia credam vel senciam, mihi ipsi in hiis scriptis in testimonium derelinquam. Nec curabo si nunc ad me ipsum, nunc ad alios, nunc in singulari, nunc in plurali, nunc in prima, nunc in secunda, nunc in tercia persona verba scribam aut proferam, quia nichil interest in qua persona instrumentum conficiatur, dummodo veritatis substancia non mutetur.

Sic itaque pono casum:

Ante triginta annos et ultra sub Urbano sexto in principio assumptionis sue ad presulatum apostolicum post mortem . . Gregorii pape XI. qui moriebatur a. d. 1378 post medium Quadragesime ante festa Paschalia ortum est et alitum hucusque scisma in ecclesia dei propter ipsum Urbanum et quendam Robertum Gebenensem qui et Clemens VII. dicebatur de Romani pontificatus apice contententes. Successerunt huic Urbano Bonifacius IX., Innocencius VII. et Gregorius XII. de quo iam est questio. Roberto autem successit Petrus de Luna

qui adhuc superest et Benedictus XIII. nominatur. Fuit autem et est hoc scisma tam grave, quod ecclesiam ipsam perniciosissime laceret, tamque coloratum, ut illuminatissime mentes hominum disputent, quis horum in proprietate vel possessione papatus verum ius habeat, cum nunquam antea compertum sit aliquod scisma huic simile per omnia. Unde et laboratum est cum omni diligencia eisdem triginta annis pro extirpacione eius omnibus viis, modis et mediis congruis, quibus scriptura ad hoc laborandum docet et quibus humana industria potest et nichil subsecutum est. Docuit autem experientia, quod via est unica, via scilicet cessionis libere faciende ab utroque concertantium, per quam possit celeriter et commode pax et unio plebi institui christiane. Cognovit hoc adeo certitudinaliter prefatus Gregorius, quod mox in papam promotus cum consensu et consilio fratrum suorum pronunciavit et declaravit viam hanc esse convenientissimam, unde et eam approbans iuravit se eam aggressurum et iuri suo infra annum renunciaturum et nichil de contingentibus omissurum, dummodo adversarius suus Petrus de Luna eciam iuri suo renunciaret et ambo collegia cardinalium in unum locum convenirent de eleccione unici Romani pontificis tractatura. Juravit et Petrus de Luna similiter se hoc facturum, dummodo Gregorius suo iuri cederet et cardinales ut supra convenirent. Convenerunt autem (sic). Et ecce tam Gregorius quam Petrus quamvis a multis, ut cedant, multipliciter requisiti sint, renunciare recusant dimittentes archam domini in laceracione priori. Quorum eciam unus ipse videlicet Gregorius iam mutatus in sensum alium pronunciat et dicit viam cessionis apostolice diabolicam et dampnatam esse. Ob hoc cardinales utrique perpendentes eos non posse melius ad cessiones suas voluntarie faciendas induci vel compelli nisi ipsi et alii fideles se ab utroque subtrahant . . . ambobus invitis concilium universale congregant in quo de meritis utriusque horum est quis eorum sit aut fuerit verus papa . . . cognoscant . . . Nunc igitur quoad partem nostram, qui Gregorio et predecessoribus eius hucusque adhesimus, quero:

1. An Gregorius cedere teneatur.
2. An ante cessionem quam non vult facere vel forte dicit facere ab administracione papalis officii abstinere teneatur.
3. An non cedendo vel ante cessionem administrando nutritor antiquati scismatis esse censeatur.

4. An nutriendo scisma antiquum vel alias ex dictis et factis suis sit pro heretico habendus.
5. Utrum papa subiaceat legibus que de heresi loquuntur vel in casu in quo iudicandus est subiaceat illis legibus que formam modum et ordinem constituunt quo quis iudicetur.
6. An papa hereticus sit ipso iure papatus vel potestatis sue iurisdictionalis administracione privatus.
7. An concilium generale sit iudex competens in hiis casibus .
8. An concilium generale ante suam diffinitivam sententiam possit Gregorio interdicerre administracionem . . et si potest, an in temporalibus tantum, an eciam in spiritualibus.
9. An cardinales habeant hoc concilium convocare et Gregorium ad hoc citare. Adeo auctorizabitur, ut et vocati prelati et ipse citatus Gregorius ad id venire teneatur?
10. Utrum cardinales possint sine concilio ipsi Gregorio interdicerre administracionem papatus, antequam eciam concilii tempus adveniat vel aliis prohibere, ne sibi ut pape obediant . .
11. An diffinitivam sententiam contra Gregorium in concilio forte ferendam fideles quantumque sibi aut teneantur aut possint obedienciam denegare . .

Queritur igitur primo: An Gregorius cedere teneatur . .

Es werden nun die Gründe für (7) und gegen (13) neben einander gehalten. Dann folgt die Solucio: Gregorius tenetur cedere. Ad cessionem obligatur ex iure humano et divino . . Absit dispensacio super iuramento suo quod fecit, antiquum scisma nutrit . .

In derselben Weise werden die folgenden Fragen erledigt.

- Ad 2. Notorium est enim, quod iuravit cedere, quod ecclesia tam diu divisa non potest sine eius abstinencia a papalibus actibus ad celerem et convenientem modum sue unionis et per consequens nec ad ipsam celerem unionem pervenire et volumus eum in hiis per ignoranciam excusare que noverant omnes anime christiane? Certe latere eum non potuit in vicino, quod ad nos in longinquum pervenit . . . ergo pro sciente non pro ignorante vel probatur dubitante . . .
- Ad 3. Gregorius non cedendo vel ante cessionem administrando scisma nutrit.

- Ad 4. Gregorius iuxta ea que premissa sunt est hereticus ad minus presumptus et pro tali usque ad declaracionem concilii generalis habendus.
- Ad 5. Dico papam legibus hiis ligari.
- Ad 6. Papa hereticus amministrazione de qua queritur est privatus.
- Ad 7. Concilium est iudex.  
Cum dicitur papa a nemine iudicatur dic: a nemine id est a nullo singulari homine nisi voluerit ei se sponte submittere . . . secus autem et de multorum hominum universitate congregata . . .
- Ad 8. Interdici sibi possunt per concilium eciam spiritualia ante amministrazioneem.
- Ad 9. Cardinales congregare habent hoc concilium, episcopi et prelati ad illud vocati et Gregorius citatus venire tenentur.
- Ad 10. Cardinales hoc potuerunt facere et legitime fecerunt.
- Ad 11. A Gregorio subtrahere nos debemus de necessitate salutis.

Posset adhuc formari questio duodecima: An hii qui obedienciam Gregorio non subtrahunt heretici vel scismatici cum eo sint saltem presumpte, sed supersedeo huic questioni .

# INHALT.<sup>1</sup>

	Sein
Einleitung . . . . .	345
Pars prima. Prologus . . . . .	402
Cap. 1. De intruso quodam cardinali S. Petri ad papatum et electione Urbani sexti post hec Clementis septimi . . . . .	403
Cap. 2. De divisione vel diversitate eorum qui hos duos susceperunt in papas . . . . .	404
Cap. 3. De creacione novorum cardinalium per dominum Urbanum et Karolo de pace . . . . .	405
Cap. 4. De quibusdam factis Urbani et morte eius . . . . .	406
Cap. 5. De morte Karoli imperatoris et filiis eius . . . . .	—
Cap. 6. Qualiter Karolus quartus factus est imperator, dum adhuc viveret	407
Cap. 7. De bonis operibus Karoli. . . . .	408
Cap. 8. Adhuc de eiusdem operibus Karoli . . . . .	409
Cap. 9. Adhuc de eisdem . . . . .	—
Cap. 10. De morte Karoli regis Francorum et Roberti Gebenensis et successoribus eorum . . . . .	410
Cap. 11. De Bonifacio nono . . . . .	411
Cap. 12. De aliis factis eiusdem et morte eius . . . . .	412
Cap. 13. De Innocencio septimo . . . . .	—
Cap. 14. De Gregorio duodecimo . . . . .	413
Cap. 15. De convocacione concilii Pisani . . . . .	414
Cap. 16. De duobus conciliabulis Gregorii et Benedicti et Roberto Bavaro contra Wenceslaum in regem assumpto . . . . .	415
Cap. 17. De Wenceslao Bohemo . . . . .	416
Cap. 18. Quomodo persequebatur clerum Wratislaviensem et prelatos nonnullos . . . . .	417
Cap. 19. Quomodo sevit in clerum Pragensem interficiens venerabilem virum doctorem vicarium in spiritualibus . . . . .	418
Cap. 20. De iudeis Prage interfectis et quibusdam aliis gestis . . . . .	419
Cap. 21. Qui ad scisma illud longevum sedandum parum vel nichil operatus est. . . . .	420
Cap. 22. De captivitate eius prima et liberacione . . . . .	421

<sup>1</sup> Die Capitel im kleinen Druck sind nur auszugsweise im Texte wiedergegeben.

	Seite
Cap. 23. Responso cuiusdam obieccionis . . . . .	422
Cap. 24. De quibusdam secretariis Wenceslai occisis . . . . .	422
Cap. 25. De heresi in regno Bohemie . . . . .	423
Cap. 26. De articulis erroneis huius heresis aut secte . . . . .	424
Cap. 27. Unde venerat error iste ad Bohemiam . . . . .	425
Cap. 28. Quomodo Husoniste occuparunt aliquas ecclesias prius katho- licorum et frugerunt imagines . . . . .	427
Cap. 29. De bulla pape, de inhonestacione et impedimento iurisdictionis apostolice et quibusdam aliis . . . . .	428
Cap. 30. De prohibicione verbi dei in lingua Teutonica et recessu trium nacionum Teutonicorum de Pragensi studio . . . . .	429
Cap. 31. De creacione novi regis Romanorum Roberti contra Wenceslaum et morte ipsius Roberti. . . . .	430
Cap. 32. De subrogatis in locum Roberti et de secunda captivitate Wenceslai . . . . .	432
Cap. 33. De Husonistis quomodo ex tunc audaciores fiebant . . . . .	433
Cap. 34. De concilio Pisano et hiis que gesta sunt in eo . . . . .	435
Cap. 35. De eleccione Alexandri quinti. . . . .	436
Cap. 36. An possunt esse in veritate duo pape aut duo imperatores aut reges Romanorum . . . . .	437
Cap. 37. De morte Alexandri quinti et eleccione Johannis vicesimi tercii . . . . .	438
Cap. 38. Responso contra latratu eorum, qui concilio Pisano detra- xerunt . . . . .	439
Cap. 39-42. Adhuc de eodem. . . . .	441
Cap. 43. An propter alia quam propter heresim possit papa deponi . . . . .	—
Cap. 44. De Johanne XXIII. et Ladislao rege Sicilie et Wladislao rege Polonie et bello Prutenorum . . . . .	442
Cap. 45. De concilio Constanciensi et de fuga Johannis . . . . .	443
Cap. 46. Quod concilium maius est papa in causa fidei . . . . .	445
Cap. 47. De captivitate Johannis et deposicione eius . . . . .	—
Cap. 48. Quomodo post hec ecclesia vacantè concilium sanctum vices pape quoad multa supplevit. . . . .	447
Cap. 49. De redeunte ad unionem ecclesiasticam Gregorio XII. et adhe- rentibus sibi et de morte Gregorii et Ladislai regis . . . . .	448
Cap. 50. De Husone combusto . . . . .	—
Cap. 51. De Jeronimo combusto et Bohemis exprobrantibus concilio Constanciensi . . . . .	449
Cap. 52. De transitu regis Romanorum ad regem Arragonum . . . . .	451
Cap. 53. De forma, modo et via huiusmodi concordie . . . . .	452
Cap. 54. Adhuc de eodem . . . . .	453
Cap. 55. De transitu Sigismundi per Francos ad Anglos . . . . .	454
Cap. 56. De eleccione Martini V. . . . .	455
Cap. 57. De diuturnitate scismatis tali modo finiti . . . . .	456
Cap. 58. De coronacione Martini V., de solucione Constanciensis concilii, de liberacione Jobannis XXIII., de Wenceslao et Conrado episcopis Wratislaviensibus . . . . .	457

	346
Cap. 59. De morte Wenceslai regis Bohemorum . . . . .	458
Cap. 60. Adhuc de expositione tituli eiusdem . . . . .	459
Cap. 61. De exequiis eiusdem Wenceslai . . . . .	460
Cap. 62. Quomodo post mortem Wenceslai Husoniste seviebant in Cartusienses . . . . .	461
Cap. 63. Adhuc de eodem . . . . .	462
Cap. 64. Quomodo ante mortem regis quosdam de consulatu nove civi- tatis Pragensis occiderunt et quomodo post mortem regis manu forti campum ingressi sunt . . . . .	—
Cap. 65. Quomodo Sigismundus succedens Wenceslao ingressus est Wratislaviam et de morte Johannis ducis Gorlitzensis fratris eius	463
Cap. 66. De decima sibi a papa concessa . . . . .	464
Cap. 67. Adhuc de eodem . . . . .	465
Cap. 68. 69. Adhuc de eodem . . . . .	466
Cap. 70. De hiis que tunc Sigismundus egit in Wratislavia et de inter- fectione consulum ibidem prius per Wratislavienses cives facta . . . . .	467
Cap. 71. De duabus filiabus Lodwici regis Ungarorum et Sigismundo, quomodo rex Ungarorum factus sit et de prelio eius contra Turcos in quo et succubuit . . . . .	468
Cap. 72. De Hedwiga secunda filia Lodwici et Wladislao rege Polonorum	469
Cap. 73. Qualiter Sigismundus ad Bohemiam properare et heresim ut dixit volens destruere multis dominis vasallis suis servicium indixit. . . . .	470
Cap. 74. De monasterio Cladrunensi et quibusdam ecclesiis . . . . .	471
Cap. 75. De curia archiepiscopi Pragensis invasa et deturpata . . . . .	472
Cap. 76. De errore eorum contra religiosos . . . . .	—
Cap. 77. De hoc quod dicunt esse de necessitate salutis communicare quemlibet sub utraque specie . . . . .	473
Cap. 78—91. Adhuc de eodem . . . . .	474
Cap. 92—99. De errore eorum contra dei et sanctorum imagines et reliquias sanctorum	—
Cap. 100—107. Quomodo Husoniste et sibi similes ab obedientia se subducant ecclesie Romane asserentes eam non esse caput et matrem aliarum omnium ecclesiarum et de reprobatione assercionis et erroris eiusdem . . . . .	475
Cap. 108—111. Non obstante quod papa dicitur Romanus pontifex, extra Romam resi- dere potest . . . . .	—
Cap. 112. Ecclesia Romana maioritatem et primatum in universali ecclesia sibi non usurpat . . . . .	—
Cap. 113. 114. Bohemi regem non habent terre sue, ut gloriantur, si se preter auctori- tatem Romane ecclesie illum habere pretendunt . . . . .	—
Cap. 115. Quomodo Sigismundus Bohemiam intravit et Pragam obsedit ad tempus . . . . .	476
Cap. 116. De coronacione Sigismundi in regem Bohemorum, de rebel- lione quoque eorum et de destructione monasterii Aule regie	477
Cap. 117. De ossibus regis Wenceslai post eius obitum dehonestatis et deturpatis . . . . .	478
Cap. 118. De duobus monasteriis canonicorum regularium sancti Karoli et sancti Apollinaris in Satzkow . . . . .	479

	Seite
Cap. 119. De monasterio Opatowitz sancti Benedicti et aliis . . . . .	481
Cap. 120. Qualiter Sigismundus abstulit aurum et argentum de reliquiis in ecclesia Pragensi. . . . .	482
Cap. 121. Rex Sigismundus (de) premissis excusari non potest . . . . .	488
Cap. 122. A premissis eciam rex excusari non potest, si vellet dicere clericis non licere habere possessiones sed eos debere vivere in paupertate . . . . .	485
Cap. 123. Quomodo clerus et populus debent esse victu et vestitu contentus . . . . .	—
Cap. 124. Que sunt clero necessaria . . . . .	—
Cap. 125. Clerici possunt habere aurum et argentum pro necessariis suis . . . . .	—
Cap. 126. Quomodo intelligatur illud: Sacramenta non requirunt aurum et argentum . . . . .	—
Cap. 127. A crapula et ebrietate clericos abstinere et eos ultra vicem terciam non potare . . . . .	486
Cap. 128. De quodam episcopo, qui coram crucis imagine non permisit oblaciones fieri . . . . .	—
Cap. 129—131. De continuacione eorundem scriptorum . . . . .	487
Cap. 132. (De) destructo castro Wisschegradensi prope Pragam . . . . .	—
Cap. 133. De figura rerum harum in veteri lege precedente . . . . .	488
Cap. 134. Conclusio prime partis . . . . .	490
Secunda pars. Prologus . . . . .	491
Cap. 1. De recessu regis a Bohemia et montibus Chutnis captis et monasterio Czedlicz destructo . . . . .	—
Cap. 2. De civitate Iermer et clericis occisis in ea . . . . .	498
Cap. 3. Quomodo Cziskow capitaneus Husitarum promisit cuilibet pre- sentanti sibi personam unius presbyteri pecuniam certam . . . . .	494
Cap. 4. Ex hiis que iam scripta sunt nemo debet in desperationem abduci et de factis Lucii quondam Arrianorum episcopi . . . . .	495
Cap. 5. Adhuc de eodem Lucio et sibi similibus hodiernis . . . . .	—
Cap. 6. De geetis quondam ab Arrianis sub iniquo rege Geiserico . . . . .	—
Cap. 7. 8. De eodem . . . . .	496
Cap. 9. De factis sub Hunerico . . . . .	—
Cap. 10. De Cunrado archiepiscopo Pragensi, civitate et monasterio Rudenicz . . . . .	—
Cap. 11. Adhuc de eodem . . . . .	498
Cap. 12. Expediit Teutonicis cantos esse qualiter se associant Bohemis . . . . .	499
Cap. 13. De crudelitate et temeritate mulierum in Bohemia . . . . .	500
Cap. 14. De congregacione baronum et literis eorum, quas ad Slesiam direxerunt . . . . .	501
Cap. 15. De articulis quos pretendebant habere . . . . .	502
Cap. 16. De litere huius fine et conclusione . . . . .	503
Cap. 17. De literis papalibus contra Wiclefistas et Husitas . . . . .	—
Cap. 18. Quoniam Bohemi de morte Husonis dolent . . . . .	505
Cap. 19. Non obstante omagio, iuramento, fidelitate a Slesianis Bohe- morum regno prestitis possunt pugnare contra Bohemiam . . . . .	506
Cap. 20. Absoluti sunt ab omni promissione fidelitatis omnes, qui eis in heresim lapsis prius fuerunt astricti . . . . .	507
Cap. 21. Quid intelligatur nomine regni . . . . .	510
Cap. 22. Rex Sigismundus non potuit dare securum conductum ad con- cilium Constanciense . . . . .	511

	<i>Suis</i>
Cap. 23. Bohemi gloriantur inconvenienter de christianissimo suo regno	513
Cap. 24. Communicans contumaciter et in contemptum ecclesie sub utraque specie pro heretico habendus est. . . . .	514
Cap. 25. Qui non conformat se in universalibus ecclesie, membrum eius putridum est .	515
Cap. 26. De festo paschali et quadragesima . . . . .	516
Cap. 27. De marchionatu Brandeburgensi . . . . .	—
Cap. 28. Adhuc de eodem . . . . .	518
Cap. 29. Adhuc de eodem . . . . .	519
Cap. 30. De infamia petunt se liberari Bohemi . . . . .	521
Cap. 31. Utrum Bohemi possunt a Sigismundo petere reportacionem auri et argenti . . . . .	523
Cap. 32. De illis quatuor articulis in quibus Bohemi volunt permanere . . . . .	524
Cap. 33. De eodem . . . . .	525
Cap. 34. De articulo primo in quo volunt Bohemi residere . . . . .	—
Cap. 35. 36. De eodem . . . . .	—
Cap. 37. De tribus erroribus circa sacramentum hoc . . . . .	—
Cap. 38. De errore primo . . . . .	—
Cap. 39. 40. De errore secundo . . . . .	526
Cap. 41. De errore tercio . . . . .	—
Cap. 42. 43. De scriptis per apostolum Paulum ad Corinthos . . . . .	—
Cap. 44. Qualiter communicantes recipiunt aliquid huiusmodi de calice post communi- cacionem . . . . .	—
Cap. 45—48. De secundo articulo . . . . .	—
Cap. 48—53. De tercio articulo . . . . .	—
Cap. 54—56. De quarto articulo . . . . .	—
Cap. 57. De illis qui litteras superius scriptas miserunt . . . . .	527
Cap. 58. De eodem . . . . .	528
Cap. 59. De data littere Bohemorum . . . . .	529
Cap. 60. Per hec que scripta sunt pro excusacione aliqua Sigismundi ipse nequaquam in omnibus excusatur . . . . .	530
Cap. 61. De quibusdam Bohemorum in bello interfectis et de civitate Bruza . . . . .	531
Cap. 62. De titulo et sigillo et verbis temerariis Johannis Csiaka et Taboritis . . . . .	533
Cap. 63. De electoribus imperii venientibus contra hereticos . . . . .	534
Cap. 64. De impositione antiphone per signum crucis . . . . .	535
Cap. 65. De multiplici indulgencia pugnancium contra hereticos . . . . .	536
Cap. 66. De indulgenciis et absolucionibus primorum statuum . . . . .	537
Cap. 67. De quarto, quinto et sexto genere statuum . . . . .	538
Cap. 68. De votis cruce signatorum commutandis . . . . .	539
Cap. 69. De una missa tunc indicta . . . . .	540
Cap. 70. De singulis sacerdotibus missas celebrantibus . . . . .	—
Cap. 71. De reditu regis Sigismundi ab Ungaria et de dampno quod tunc perceptit . . . . .	541
Cap. 72. Quomodo rex Sigismundus secundum aliquos fuit ab hiis per- pensis dampnis aliquo modo culpabilis . . . . .	542
Cap. 73. De quodam magistro arcium attemptante quedam suspecta . . . . .	544

	Seite
Cap. 74. De lecto per eum quodam tractatulo composito ab illo qui fuit suspectus ab heresi . . . . .	546
Cap. 75. De discantibus per eum in ecclesia habitis nimis inordinate . . . . .	547
Cap. 76. De amministratoribus ecclesie Pragensis. De monasterio Griso- viensi et quibusdam metris . . . . .	—
Cap. 77. De tractatu venerabilis magistri Johannis Hofeman . . . . .	549
Cap. 78. Verba beati Augustini que assumunt heretici de sacramentali sumpcione cor- poris et sanguinis Jesu Christi de mistica et spiritali loquantur . . . . .	550
Cap. 79—82. De eodem . . . . .	551
Cap. 83. De novo duce Sigismundo, qui contra regem Sigismundum ad Bohemiã venit . . . . .	—
Beilage. Das Soliloquium de schismate des Abtes Ludolf . . . . .	552
Inhalt . . . . .	556

---

### N a c h t r a g.

Zu pag. 350 für einzelne Bemerkungen bei der Reconstruction des Textes danke ich meinem verehrten Collegen Prof. Dr. J. Wrobel.

- pag. 347 Zeile 2 von unten, lies derselben,  
 „ 348 „ 6 von oben „ Silesianum,  
 „ 363 „ 12 von unten „ 14,  
 „ 442 „ 18 „ „ „ Remulis (Rimini),  
 „ 458 „ 1 „ „ „ bis Teutunicorum: kleiner Druck,  
 „ 544 „ 6 „ „ „ Etsi sancta und folgend: liegender  
 Druck.

Bei sehr verschieden geschriebenen Eigennamen ist die gewöhnliche Schreibweise angewendet worden, was übrigens schon Einleitung pag. 349 angemerkt wurde.

---

